
Haushaltsplan 2015

Band 2 Berichte zu Unternehmensbeteiligungen
Wirtschaftspläne

Inhaltsverzeichnis

Gesellschaft	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	5
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	11
City – Parkhaus GmbH	33
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	43
gc Wärmedienste GmbH	47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	67
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	93
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	111
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	125
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH	155
Infrastruktur Neuss AöR	165
Klick Energie GmbH & Co.KG	193
Klick Energie Verwaltungs GmbH	203
Krankenhaus-Service GmbH	211
Liegenschaften und Vermessung Neuss	227
LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH	245
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	247
Modernes Neuss Grundstücks- und Bau GmbH	267
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	281
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	307
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	315
Neusser Bauverein AG	325
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH	367
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	387
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	401
PK Privatklinik Neuss GmbH	409

Gesellschaft	Seite
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	431
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath-Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	441
RheinCargo GmbH & Co. KG	463
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	487
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	495
Schulgebäude Am Stadtwald GmbH	497
Sparkasse Neuss	507
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	557
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH	571
Stadtwerke Neuss GmbH	579
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	607
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	635
Städtische Friedhöfe Neuss	643
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH	663
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	703
SWN Verkehrs- und Service AG	713
Tiefbaumanagement Neuss	733
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH	737
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	747
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	755
West-Bus GmbH	763
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG	775
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH	777

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Gemäß § 117 Abs.1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO) hat die Stadt Neuss jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Der Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen und jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag fortzuschreiben.

Aufgrund der Übergangsvorschrift des § 3 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen ist der Beteiligungsbericht bis zur Aufstellung des ersten Gesamtabschlusses zum Abschlussstichtag 31.12.2010 entsprechend der Bestimmung des § 112 Abs. 3 der GO in der bis zum 31.12.2004 geltenden Fassung zu erstellen. Der Bericht soll demzufolge insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Des Weiteren sind bei Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 GO a.F. die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

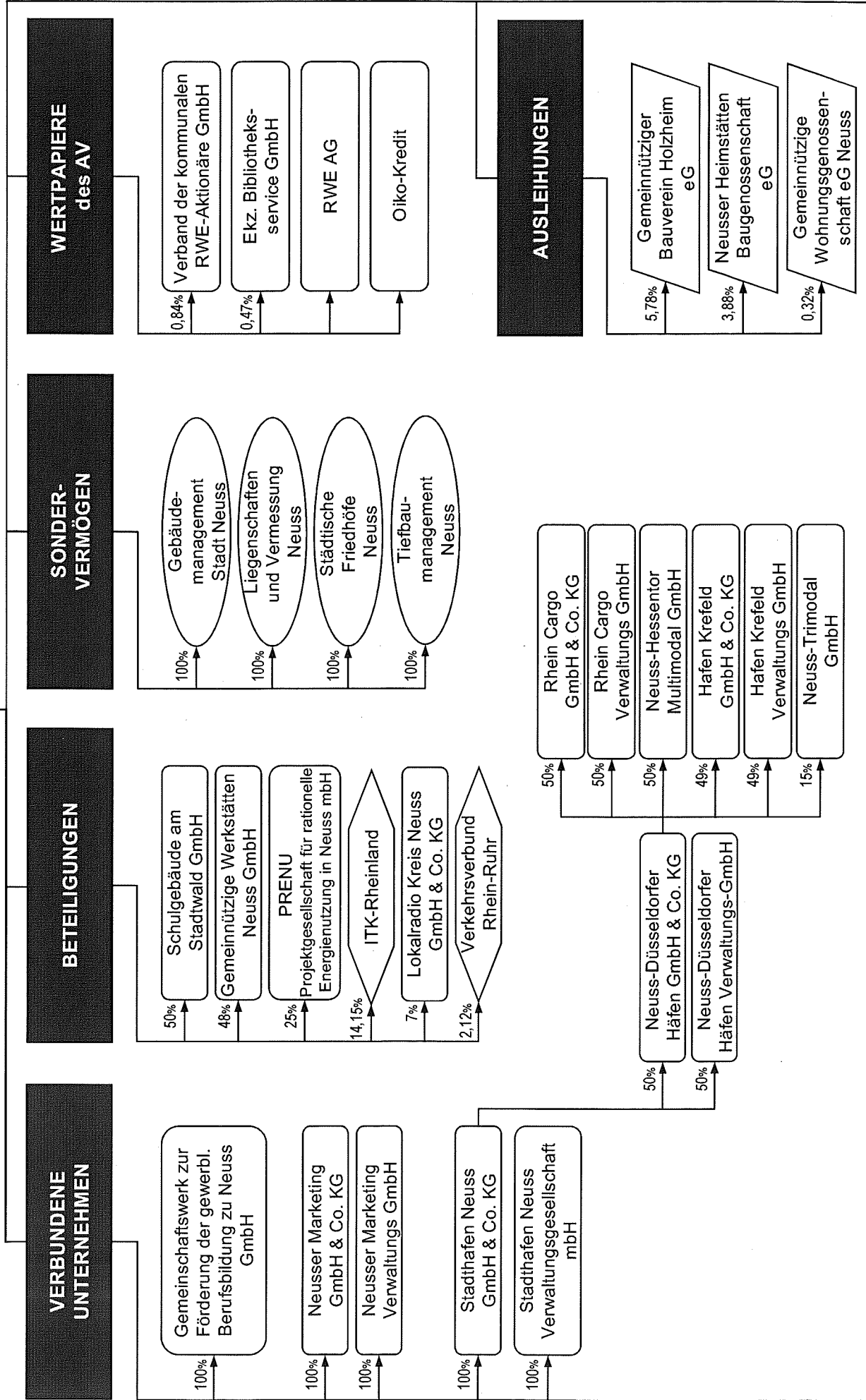
Die vorgenannten Informationspflichten wurden zu den Abschlussstichtagen 31.12.2010, 31.12.2011 und 31.12.2012 in Form des Bandes 2 der Haushaltspläne 2012, 2013 und 2014 bereits erfüllt.

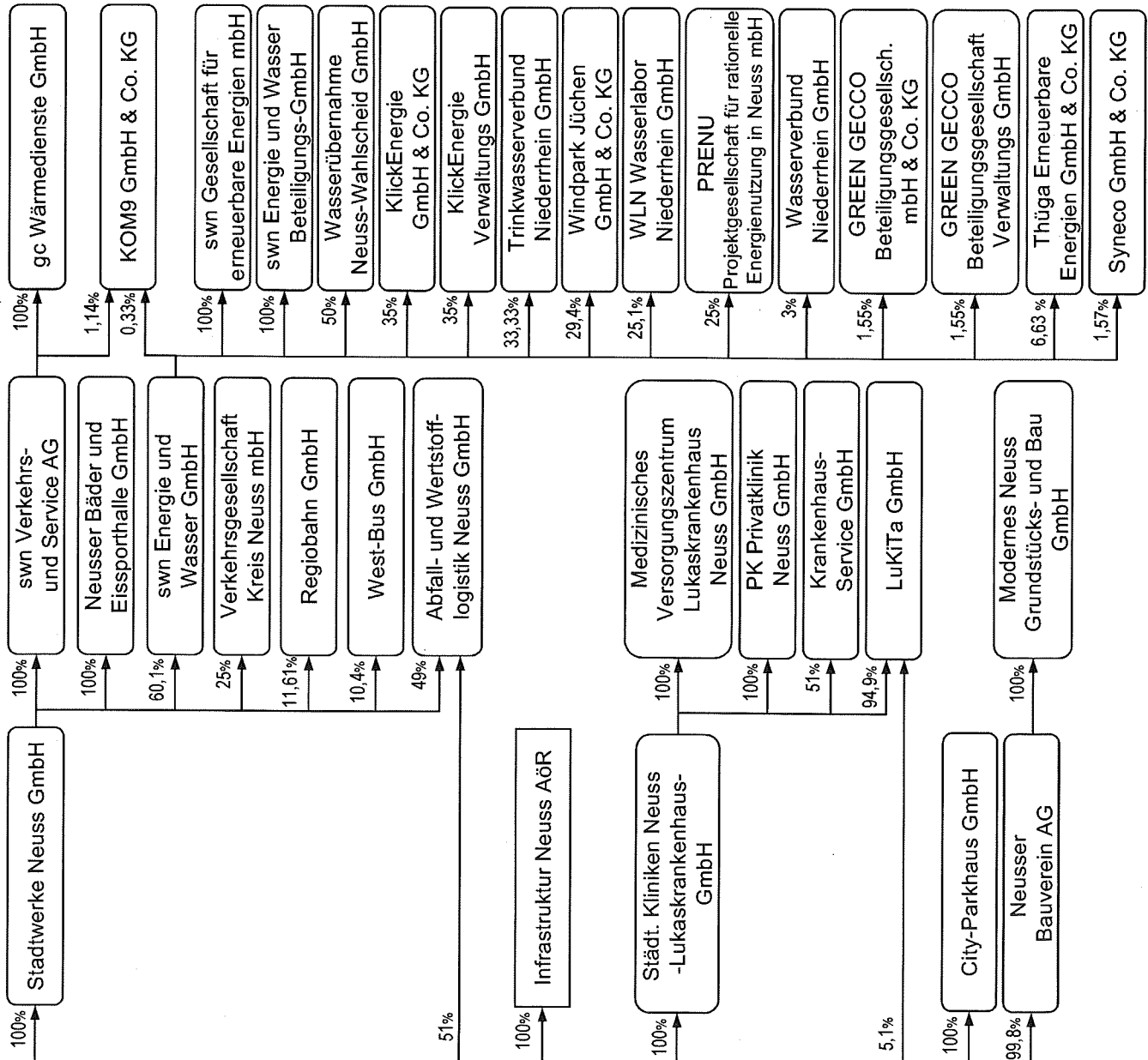
Zum Stichtag 31.12.2013 werden sie mit dem vorliegenden Band 2 des Haushaltsplanes 2015 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2014.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.

Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens / der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe. Die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse sind hierbei in einer Zeitreihe von drei Jahren dargestellt.

Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2013. Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2015 beigefügt.





WERTPAPIERE des UV

11,78% Düsseldorf-Neuss Brückenbau- und Betriebsgesellsch.

SONSTIGE

Trägerschaft Sparkasse Neuss

Kooperationsgesellschaft Mittlerer Niederrhein GbR

Legende zur Beteiligungsübersicht:

Privatrechtliche Rechtsform (GbR, GmbH, AG)

Anstalt öffentlichen Rechts

Zweckverband

Genossenschaft

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Trägerschaft

Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2014

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2014 in %
	31.12.2013 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2014 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH	100.000,00	-	-	100.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliothekservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
Infrastruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2014 in %
	31.12.2013 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2014 €	
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
LuKita GmbH *	25.000,00	-	22.450,00	2.550,00	5,10
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.088.491,96	99,81
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG**	12.996.026,00	-	271.609,00	12.724.417,00	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH	17.896.000,00	-	-	17.896.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Gezeichnetes Kapital				Beteiligung 31.12.2014 in %
	31.12.2013 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2014 €	
Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH***	15.100.000,00	47.450,00	-	15.147.450,00	100,00
Tiefbaumanagement Neuss****	-	50.000,00	-	50.000,00	100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83	0,84
Summe	67.098.156,17	97.450,00	294.059,00	66.901.547,17	

* Anteilsübertragung auf die Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH

** Reduzierung des Kommanditkapitals in Höhe des Jahresfehlbetrages 2013.

*** Erhöhung des Stammkapitals

**** Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Erbringung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	8.412	6.910	6.978
Eigenkapital (in TEUR) davon:	2.429	2.166	2.136
- Gezeichnetes Kapital	80	80	80
- Rücklagen	390	390	390
- Bilanzgewinn	1.959	1.696	1.666
Eigenkapitalquote (in %)	28,9	31,3	30,6
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	51	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49	49

Für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 999 TEUR (Vorjahr: 865 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmer,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören drei Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke Neuss GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Stolz und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Die AWL führt im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL.

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater „Dritter“. So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen und gesonderte Abfahren im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung, sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die maschinelle Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Ballungsräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des „Generalstreuplans“ der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9002 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche- und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der Tatsache, dass das Hauptbetätigungsfeld der AWL im Rahmen der Daseinsfürsorge der Stadt Neuss mit den Aufgabenfeldern Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst liegt und die Stadt an diesen einzelnen Feldern keine maßgeblichen Veränderungen z.B. durch Satzungsänderungen vorgenommen hat, sind auch die Rahmenbedingungen weitgehend unverändert geblieben. Im Bereich der Papiersammlung mit sinkenden Mengen, macht sich der Wandel der Informationsbranche von den Printmedien zu den IT-gestützten Systemen bemerkbar. Gesunkene Dieselpreise und ein durchweg milder Winter im 2. Halbjahr machen sich positiv bemerkbar.

Die Einführung von Telematiksystemen zur rechtssicheren Nachweisführung über geleistete Arbeiten und zur Sammlung von Planungsdaten ist in der Entsorgungslogistikbranche z.Zt. das meist behandelte Thema. Die AWL hat hierzu schon für den Bereich Winterdienst entsprechende Systeme eingeführt und nutzt diese intensiv. Darüber hinaus wird die AWL der Forderung der Branche und auch der Berufsgenossenschaften nach gesundheitsergonomisch unbedenklichen Arbeitsabläufen gerecht, indem in bestimmten Bereichen die Fahrzeugtechnik z.B. auf Niederflurtechniken umgestellt wird und immer nur noch Fahrzeuge der neuesten Abgasnormen angeschafft werden.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 11,3 Mio. € über Plan. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf den Anstieg von sonstigen Dienstleistungen an Dritte zurückzuführen.

Das Jahresergebnis von 1,9 Mio. € liegt über Plan. Die Abweichung ist auf die bei nahezu konstanter Materialeinsatzquote gestiegenen Umsatzerlöse sowie auf die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen zurück zu führen. Gegenläufig wirken sich die gestiegenen Ertragssteuern aus.

Auch im Geschäftsjahr 2013 erfüllte die AWL ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den Entsorgungsanlagen des Rhein-Kreis-Neuss transportiert. Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von ca. 570 Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Ablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss genutzten Müllgefäße durchgeführt. Die durch die Stadt Neuss auf für den Bürger auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert.

Die AWL sammelt mit Unterstützung eines regionalen Dienstleisters im Jahre 2013 flächendeckend Altpapier im Stadtgebiet Neuss ein. Das gesammelte Altpapier wird über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 27.000 blaue Altpapiertonnen und -verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 130 Depotcontainerstationen für Altpapier zur Verfügung.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2009	2010	2011	2012	2013
Gefäße 50/120/240 l	34.947	35.014	35.086	35.250	35.356
Großbehälter 770/1.100 l	2.636	2.628	2.637	2.617	2.619
Biotonnen	7.978	8.540	9.032	9.542	9.957
Gesamt	45.561	46.182	46.755	47.409	47.932

Im Bereich Logistik hat sich die stetige Zunahme der Anzahl an Biotonnen fortgesetzt. Demgegenüber haben sich bei den anderen Gefäßgrößen keine für die AWL gravierenden Änderungen ergeben. Es ist weiterhin eine Tendenz zu kleineren Gefäßen zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist allerdings für die AWL aufgrund vertraglicher Regelungen erfolgsneutral.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr waren insgesamt ca. 3.246 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 911 blaue Altpapiertonnen auszutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.178 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Verbesserung des Reinigungskonzeptes wurde fortgesetzt und den jeweiligen örtlichen Veränderungen zeitnah angepasst.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten wie Herbst und Frühjahr wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Die beiden Winterdienstperioden in 2013 haben sich deutlich unterschieden. Zunächst herrschten zu Beginn des Jahres langfristige Wetterverhältnisse mit niedrigen Temperaturen, die einen umfangreichen und intensiven Winterdienst notwendig machten. In der 2. Jahreshälfte war dagegen aufgrund moderater Temperaturen und Wetterverhältnisse der notwendige Aufwand sehr gering, so dass sich in der Summe der Maßnahmen über das ganze Jahr verteilt ein durchschnittlicher Winter gezeigt hatte. Der Winterdienst konnte effektiv abgewickelt werden.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Geschäftsverlauf bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben der satzungsgemäßen Müllabfuhr, der Straßenreinigung und dem Winterdienst in einer Größenordnung von rund 2,9 Mio. € durchgeführt.

Hierzu gehören insbesondere:

- die Sammlung und Vermarktung von Altpapier,
- die Serviceleistungen an den Müllsammelstationen von Wohngenossenschaften,
- die Reinigungen der Depotcontainerstandplätze im Auftrag der DSD GmbH,
- Reinigungsleistungen bei Veranstaltungen,
- Sperrmüllexpressabfuhr,
- Treibstoffverkauf an städt. Ämter und Einrichtungen.

Nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Da die Hauptaufträge der AWL im Rahmen der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst zu finden sind und es sich dabei um Aufgaben der allgemeinen Daseinsfürsorge handelt, ist die gesellschaftliche Verantwortung als sehr groß anzusehen und wird so auch von den Mitarbeitern der AWL wahrgenommen.

Die AWL wird im Stadtgebiet Neuss als die allein zuständige „Müllabfuhr der Neusser“ wahrgenommen. Darüber hinaus ist die AWL bzw. das Kundenzentrum der AWL Ansprechpartner und Vermittler für nahezu alle Probleme, die sich in den Außenbereichen der Stadt ergeben.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Audits zum Qualitätsmanagement bei der AWL wurde die Kundenzufriedenheit überprüft. Die Stadt Neuss als Hauptauftraggeber hat der AWL schriftlich eine allgemeine Kundenzufriedenheit bestätigt. Dies zeigt sich auch daran, dass der Abruf der von der AWL angebotenen Leistung (Abfahren und Leerungen) im Wesentlichen unverändert geblieben ist.

Wichtig ist der AWL, dass die zu erbringende Leistung möglichst umweltschonend anboten wird. Daher wird der Fuhrpark der AWL permanent erneuert. Die Beschaffungen werden immer unter dem Aspekt der neuesten Entwicklungen zur Verbesserung der Emissionswerte getätigt.

Auch achten wir auf den Energieverbrauch. Das Fahrpersonal wird in externen Veranstaltungen zum Thema „Energiebewusstes Fahren“ geschult. Die Verbräuche werden permanent überwacht und im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Das Geschäftsergebnis ist insgesamt um 0,3 Mio. € auf 1,9 Mio. € gestiegen.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse lagen mit 11,3 Mio. € rund 600 T€ über dem Vorjahreswert mit 10,7 Mio. €.

Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung, der Straßenreinigungssatzung und dem Winterdienst entfielen 8,4 Mio. € (Vj. 8,0 Mio. €).

Für die Gefäßgestellung an die Stadt Neuss wurden Erträge in Höhe von 0,48 Mio. € (Vj. 0,47 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 2,4 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (575 T€; Vj. 250 T€)

Der Materialaufwand liegt mit 1.961 T€ (Vj. 1.828 T€) auf dem Niveau des Vorjahres.

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL mit insgesamt 5.398 T€ (VJ 4.829 T€) den größten Aufwandsposten dar.

Die Personalkosten insgesamt sind damit gegenüber dem Vorjahr um 11,8% (+569 T€) gestiegen. Der Anstieg wurde insbesondere durch erhöhte Kosten für die betriebliche Altersversorgung (Rückstellung RZVK) und Tarifsteigerungen verursacht.

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn nach Körperschafts- u. Gewerbesteuer (1.056 T€; Vj: 830 T€) von 1.959 T€ (Vj. 1.696 T€) erzielt.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Eigenkapital, durch ein langfristiges Bankdarlehen sowie die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Investitionen getätigt:

- Kauf von 2 Müllwagen 381 T€
- Kauf einer Kehrmaschine 94 T€
- Kauf eines Klein-LKW (Sprinter) 37 T€
- Kauf eines Winterdienststreu-
Aufsatz 32 T€

Das Anlagevermögen (4.243 T€, Vj. 4.112 T€) hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 50,5% (Vj. 59,5%).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 3.943 T€ (Vj. 2.550 T€). Dieser wurde neben den Investitionen in das Anlagevermögen (616 T€, Vj. 442 T€) im Wesentlichen für die Auszahlung des Vorjahresergebnisses (1.696 T€, Vj. 1.666 T€) an die Gesellschafter verwendet.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 28,9% (Vj. 31,4 %). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die zum 31. Dezember 2013 nicht bilanzierte Unterdeckung aus der betrieblichen Altersvorsorge (RZVK) beläuft sich auf 1.683 T€ (Vj. 2.244 T€).

Insgesamt wird die Entwicklung seitens der Geschäftsführung als planmäßig beurteilt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

Auf Basis der Ist-Zahlen wird für 2014 mit einem Umsatz leicht unter Plan gerechnet. Unter Berücksichtigung einer steigenden Materialeinsatzquote und der Wegfall von Einmaleffekten wird mit einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2014 geplant. Insgesamt wird die Ergebnissituation als günstig angesehen.

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der „Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Neuss“ und der „Straßenreinigungssatzung der Stadt Neuss“ erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90 % der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. städtischen Einrichtungen.

Die Sammlung und die Vermarktung des Altpapiers werden weiter durchgeführt. Es sind geringfügig sinkende Sammelmengen zu erwarten. Nach einem für die AWL positiven Entscheid des OVG Münster, kann die Altpapiersammlung auch zukünftig rechtssicher durchgeführt werden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement, welches im Konzern Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der AWL werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

In Zusammenarbeit mit Unternehmen der IT-Branche werden zur Optimierung logistischer Abläufe im Rahmen von Pilotprojekten und auch zur Umsetzung von Forderungen aus einer Organisationsuntersuchung Tourenplanungs- und Optimierungsprogramme entwickelt und weiterentwickelt.

Ziel für 2014 ist es, die positive Wahrnehmung bei den Kunden aufrechtzuhalten und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter durch Schulungsmaßnahmen weiter zu stärken.

Grundsätzlich basiert das Hauptgeschäft der AWL auf dem mit der Stadt Neuss geschlossenen Vertrag. Veränderungen im Dienstleistungsumfang führen zu entsprechenden Umsatz- und Ertragsveränderungen. Der Wegfall privater Aufträge und der Einnahmen aus der Altpapierverwertung können die Ertragssituation der AWL erheblich beeinträchtigen. Aufgrund des personalintensiven Geschäftes bedeuten hohe Lohnabschlüsse temporär eine zusätzliche Ertragsbelastung. Finanzielle Verpflichtungen aus der Altersvorsorge über die RZVK können sich ertragsmindernd auf die Lage der AWL auswirken.

Die Geschäftsführung sieht z.Zt. insbesondere aufgrund des Geschäftsbesorgungsvertrags mit der Stadt Neuss keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 25. April 2014

Frank Gensler

Stephan Lommetz

Jahresabschluß 2013 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	€	€
A. Anlagevermögen		
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Software	3.745,00	5.315,00
<u>II. Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.051.032,77	3.136.641,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.272,00	5.433,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Spezialfahrzeuge	1.186.352,00	964.134,00
	<u>4.239.656,77</u>	<u>4.106.208,77</u>
Anlagevermögen insgesamt	<u>4.243.401,77</u>	<u>4.111.523,77</u>
	4.243.401,77	4.111.523,77
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Vorräte</u>		
Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe	222.475,24	223.328,94
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	108.298,16	98.077,30
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.281.875,05	1.421.102,14
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.533.475,12	1.030.551,97
	<u>3.923.648,33</u>	<u>2.549.731,41</u>
<u>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	4.240,49	2.071,66
Umlaufvermögen insgesamt	<u>4.150.364,06</u>	<u>2.775.132,01</u>
	17.928,60	23.746,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	<u>8.411.694,43</u>	<u>6.910.401,93</u>

Jahresabschluß 2013 der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva		
	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.000,00	80.000,00
II. Kapitalrücklage	359.212,29	359.212,29
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	30.908,25	30.908,25
Gewinnvortrag	0,00	0,00
IV. Jahresüberschuss	1.958.648,86	1.696.043,35
	2.428.769,40	2.166.163,89
B. Rückstellungen		
1. Rückstellung für Pensionen	1.094.000,00	544.000,00
2. Steuerrückstellungen	513.700,00	91.700,00
3. Sonstige Rückstellungen	902.249,00	1.367.316,00
	2.509.949,00	2.003.016,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.103.561,13	2.386.529,09
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
289.854,44 € (Vj. 282.787,45 €)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266.954,27	213.531,23
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
266.954,27 € (Vj. 213.531,23 €)		
3. Verbindlichkeiten Gesellschafter		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
4.392,43 €	4.392,43	4.657,27
3. Sonstige Verbindlichkeiten	286.516,26	136.504,45
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
286.516,26 € (Vj. 136.504,45 €)		
davon aus Steuern 286.495,55 € (Vj. 136.504,45 €)		
	2.661.424,09	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	811.551,94	
	3.472.976,03	2.741.222,04
	8.411.694,43	6.910.401,93

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	11.253.234,62	10.685.302,08
2. Sonstige betriebliche Erträge	680.825,53	289.375,32
	<u>11.934.060,15</u>	<u>10.974.677,40</u>
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-728.763,48	-747.467,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.232.377,99	-1.081.127,37
	<u>-1.961.141,47</u>	<u>-1.828.594,86</u>
Rohergebnis	9.972.918,68	9.146.082,54
4. Personalaufwand		
a) Entgelte und Bezüge	-3.705.137,39	-3.644.779,10
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.560.912,51	-1.229.655,47
davon für Altersversorgung 544.153,65 € (Vorjahr 456.357,41 €)	<u>-5.266.049,90</u>	<u>-4.874.434,57</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-483.537,51	-584.709,92
6. Aufwendungen aus Ausbuchungen (Niederschlagung)	0,00	-5.485,90
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-939.851,87	-1.074.847,52
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>3.283.479,40</u>	<u>2.612.090,53</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon gegenüber Gesellschafter € 5.404,57 (Vorjahr 9.593,00 €)	5.404,57	13.025,67
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-63.526,53</u>	<u>-64.775,56</u>
<u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>3.225.357,44</u>	<u>2.560.340,64</u>
10. Außerordentlicher Aufwand		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.238.904,00	-830.604,00
12. Sonstige Steuern	<u>-27.804,58</u>	<u>-33.693,29</u>
13. <u>Jahresüberschuss</u>	<u>1.958.648,86</u>	<u>1.696.043,35</u>

Anhang zum 31. Dezember 2013

1. Allgemeines

Die Gesellschaft gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluß wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen 5 bis 20 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Kleiderkammerbestände sowie das Kleinmaterial werden mit einem Festwert berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt; dabei wurde der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2012 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,88 % p.a. verwendet. Der Berechnung wurden ein Rententrend von 1,00 % p.a. sowie ein Gehaltstrend von 3,00 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren und latenten Risiken sowie Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,88 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten

ermittelt. Sie werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Der Gesamtsteuersatz errechnet sich mit **31,4 %**.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 2.277 T€ (Vorjahr: 1.416 T€) betreffen eine Festgeldanlage bei der Stadt Neuss (2.239 T€; Vorjahr: 1.397 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss (43 T€; Vorjahr: 19 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Aktive latente Steuern entsprechend § 274 HGB resultieren aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Rückstellungen. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2012 aktive latente Steuern in Höhe von **41 T€**. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden diese nicht aktiviert.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 80 T€ wird zu 51 % von der Stadt Neuss und zu 49 % von der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, gehalten.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 359 T€.

Steuerrückstellungen ergaben sich für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 2012 und 2013.

Die sonstigen Rückstellungen:

	€
Überstunden/Gehälter	107.000,00
Urlaub/Winterdienst	115.000,00
Sonstige	140.000,00
Haftpflicht	100.000,00
Jahresabschlusskosten	7.500,00
Beratungskosten	5.000,00
Altersteilzeit	349.849,00
unterlassene Instandhaltung	77.900,00
	<u>902.249,00</u>

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten	2.103.791,68	290.084,99	1.234.282,84	579.423,84
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266.954,27	266.954,27	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	286.516,26	286.516,26	0,00	0,00
	2.657.262,21	843.555,52	1.234.282,84	579.423,84

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.386.529,09	282.967,96	1.203.959,74	899.601,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	213.531,23	213.531,23	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	136.504,45	136.504,45	0,00	0,00
	2.736.564,77	633.003,64	1.203.959,74	899.601,39

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudedarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 2.104 T€ (Vorjahr: 2.386). Zur Sicherung des Darlehens wurden das Betriebsgebäude Moselstr. 27A mit einer im Grundbuch eingetragenen Grundschuld in Höhe von 3.000 T€ belastet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen der Firma EGN Entsorgungsgesellschaft mbH (30 T€) und Beiträgen zur Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung (23 T€), Stadtwerke E&W (101 T€).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Lohn- und Kirchensteuer und der Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2013

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Müllabfuhr	6.028	5.716
Straßenreinigung/Winterdienst	2.333	2.239
Gestellung Restmüllgefäße u. Biotonnen	494	482
DSD	236	250
Altpapier	1.000	1.000
Kraftstoffverkauf	147	155
Dienstleistungen	1.015	843
insgesamt	11.253	10.685

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (575 T€) und Erträge aus Versicherungsleistungen (16 T€) enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich im Wesentlichen zusammen aus 621 T€ Gewerbesteuer und 618 T€ Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Zum Bilanzstichtag beträgt die Unterdeckung 2.960 T€ (Vorjahr: 2.244 T€). Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 1.094 T€ (Vorjahr: 544 T€), sodass sich eine nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung von 3,4 Mio. € ergibt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Dienstleistungsverträgen betragen 191 T€.

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Arbeitnehmer	97	99
Beamte	<u>2</u>	<u>2</u>
insgesamt	<u>99</u>	<u>101</u>

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar beträgt 6 T€. Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen.

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Frank Gensler, Neuss
Stephan Lommetz, Willich

Stadtkämmerer
Diplom-Kaufmann

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführer wird aufgrund der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Aufsichtsrat:

Barlik, Ali (2. Stv. Vorsitzender)	Mitarbeiter Einsatzleitung
Fantini Hans-Peter	Kaufmann
Gerhardt, Manfred	Einsatzleiter, AWL
Goerd, Joachim	Geschäftsführer, Rechtsanwalt
Klinkicht, Michael	Kfm. Angestellter
Kracke, Thomas	Soldat
Medeweller, Albert	Angestellter, Stadt Neuss
Quiring-Perl, Angelika	Lehrerin im Ruhestand
Pflepsen, Hermann	Fahrer, AWL
Runde, Heinz (1. Stv. Vorsitzender)	Geschäftsführer SWN
Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)	Assistentin des Vorstandes
Staps, Hannelore	Erzieherin, Leiterin Kindertageseinrichtung
Stolz, Ingo	Büroleiter
Süss, Andreas	Fahrer, AWL
Töller, Ralf	Fahrer, AWL

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 8,5 T€ (Vj. 8,5 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.958.648,86 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 25.04.2014

Gensler

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2015 Erfolgsplan

Position	IST 2013	SOLL 2014	SOLL 2015
	TE	lt. AR 07.11.2013 TE	TE
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	6.028	6.048	6.396
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.333	2.135	2.105
o Leistungen für Dritte			
- DSD	236	250	250
- Sonstige	2.015	1.585	1.666
o Müllgefäßgestellung	494	490	490
o Treibstoffverkauf	147	145	140
Summe	11.253	10.653	11.047
2. Sonstige Erträge	681	90	160
Erlöse/Erträge insgesamt:	11.934	10.743	11.207
3. Materialaufwand			
o Material	728	725	745
o KFZ-Kosten	443	355	391
o Fremdleistungen	933	905	918
Material/Fremdleistungen gesamt:	2.104	1.985	2.054
4. Personalaufwand	5.398	5.290	5.661
o davon Kosten RZVK	-	-	550
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	69	100	100
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	8	10	20
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	90	110	60
o Gebäude und Anlagen	178	181	192
o sonstige Aufwendungen	452	474	469
Gesamt:	797	875	841
6. EBITDA	3.635	2.593	2.651
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	484	740	792
8. EBIT (Betriebsergebnis)	3.151	1.853	1.859
9. Zinserträge	5	10	10
10. Zinsaufwand	114	55	53
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	3.042	1.808	1.816
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.056	568	570
13. Sonstige Steuern	28	35	33
Steuern insgesamt:	1.084	603	603
14. Jahresergebnis	1.958	1.205	1.213

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
 Finanzplanung 2015 - 2019
 Erfolgsplanung in T€



	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Ist	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll	Soll
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Personalkosten	5.398	5.290	5.661	5.774	5.890	6.007	6.128
Material, Fremdleistungen	2.104	1.985	2.054	2.095	2.137	2.180	2.223
Abschreibung	484	740	792	800	808	816	824
Zinsaufwand	109	45	43	40	37	34	31
sonstiger Aufwand	797	875	841	858	875	892	910
Geschäftsbesorgungsentgelt	8.892	8.935	9.391	9.567	9.747	9.930	10.116
sonstige Erträge / Erlöse	8.361	8.183	8.501	8.714	8.931	9.155	9.384
Müllgefäßmiete	3.079	2.070	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
	494	490	606	612	618	624	631
Ergebnis vor KST u. Gst	3.042	1.808	1.816	1.859	1.903	1.949	1.998
GSt und KST	1.084	603	603	621	636	651	667
Jahresergebnis	1.958	1.205	1.213	1.238	1.267	1.298	1.330

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL)
Wirtschaftsplanung 2015

Vermögensplanung 2015 - 2019

A) Einnahmen	2015	2016	2017	2018	2019
	€	€	€	€	€
Abschreibungen	792.000	800.000	808.000	816.000	824.000
Zuführung aus liquiden Mitteln (Aktivtausch) bzw. Kreditaufnahme	733.500	641.000	610.000	622.000	606.000
Einnahmen gesamt:	1.525.500	1.441.000	1.418.000	1.438.000	1.430.000
B) Ausgaben					
Investitionen	1.228.500	1.136.000	1.105.000	1.118.000	1.103.000
Darlehensstilgung	297.000	305.000	313.000	320.000	327.000
Ausgaben gesamt:	1.525.500	1.441.000	1.418.000	1.438.000	1.430.000

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	8.065	8.710	8.471
Eigenkapital (in TEUR) davon:	573	578	553
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	354	354	80
- Bilanzgewinn	119	124	373
Eigenkapitalquote (in %)	7,1	6,6	6,5
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 119 TEUR (Vorjahr: 125 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurden 1.575 Einstellplätze bewirtschaftet. Diese verteilen sich auf die vier Parkhäuser „Rheintor“, Rheinstraße, „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße, „Rathausgarage“, Michaelstraße und „Tranktor“, Europadam/Hessenstraße.

Die Parktarife für Kurz- und Dauerparker wurden zuletzt zum 01.10.2012 angepasst.

Auch im Berichtsjahr wurden Investitionsmaßnahmen in die technische und optische Aufwertung der Parkhäuser umgesetzt, um die Attraktivität der Parkhäuser zu steigern die nachhaltige Vermietbarkeit zu sichern.

Der Rahmenvertrag mit der McFit GmbH führt unabhängig von der Nutzung durch die Kunden des Fitnessstudios dauerhaft zu jährlich steigenden Erlösen.

Im Berichtsjahr wurde mit der Vermietung von Parkplätzen an fünf Neusser Schulen begonnen. Hierzu wurde mit dem Gebäudemanagement der Stadt Neuss als Eigentümerin der Liegenschaften ein Pachtvertrag geschlossen.

Wirtschaftliche Eckdaten

Die Kurzparkererlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013 von T€ 1.741 um T€ 212 (12,18 %) auf T€ 1.953. Die Erlöse der Parkhausdauerparker konnten von T€ 537 um T€ 11 (2,05 %) auf T€ 548 gesteigert werden. Die im 2. Halbjahr 2013 begonnene Bewirtschaftung von Parkplätzen an Neusser Schulen weist Erlöse in Höhe von T€ 17 aus.

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilen sich die Aufwendungen und Erträge wie folgt: In 2013 wird für das Parkhaus „Rheintor“ ein Gewinn von T€ 197 ausgewiesen, gegenüber einem Gewinn von T€ 152 im Vorjahr. Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte im Jahr 2013 ein Gewinn von T€ 108 gegenüber T€ 69 in 2012 erwirtschaftet werden. Für die angepachtete „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 83 ausgewiesen. Im Jahr 2012 handelte es sich um einen Gewinn von T€ 52. Das Parkhaus „Tranktor“ verzeichnet aufgrund der altersbedingt notwendigen Investitionen in die Instandhaltung einen negativen Deckungsbeitrag.

Die gesamten Erträge erhöhten sich von T€ 2.627 im Vorjahr um T€ 228 (8,68 %) auf T€ 2.855 im Jahr 2013. Dies ist hauptsächlich auf die im Rahmen der Parktarifanpassung vom 01.10.2012 eingeführte Studententaktung für Kurzzeitparker zurückzuführen, die sich im Jahr 2013 erstmals ganzjährig auswirkt. Die Aufwendungen stiegen von T€ 2.503 in 2012 um T€ 233 (9,31 %) auf T€ 2.736 in 2013.

Somit ergibt sich zum 31.12.2013 ein Jahresüberschuss von insgesamt € 119.283,46 (Vorjahr € 124.509,28). Hierbei ist das hohe Instandhaltungsvolumen im Bereich der Fassaden- und Betonsanierungen der beiden Parkhäuser Tranktor und Rheintor zu berücksichtigen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2014 auch nicht erwartet.

Ausblick auf die Geschäftsjahre 2014 und 2015

Neben der planmäßigen Instandhaltung stehen auch in den kommenden Jahren weiterhin die bauphysikalische Überwachung des Bestandes, Sanierung der Betonflächen und Fassadenerneuerungen an. Hiermit wird die nachhaltige Vermietbarkeit unserer Parkhäuser gesichert und der Betreiberverantwortung Rechnung getragen.

Gemäß des Wirtschaftsplanes wird für das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von ca. T€ 121 und für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von ca. T€ 124 gerechnet.

Des Weiteren werden ab 2014 weitere Parkplätze an Neusser Schulen kostenpflichtig vermietet. Insgesamt beläuft sich die Anzahl der zu vermietenden Schulparkplätze auf 501 Stellplätze.

Neuss, 28. März 2014

City-Parkhaus GmbH

Geschäftsführung



Lubig



Rebig

City-Parkhaus GmbH, Neuss
Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. <u>Anlagevermögen</u>		
Sachanlagen	6.822.660,31	7.183.642,31
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Vorräte	17.511,79	15.243,90
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	502.614,72	782.468,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	711.618,85	713.471,39
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	10.427,19	15.171,64
	8.064.832,86	8.709.997,50

Passiva

	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	80.410,73	80.410,73
III. Gewinnrücklage	273.210,92	273.210,92
IV. Bilanzgewinn	119.283,46	124.509,28
	572.905,11	578.130,93
B. <u>Sonderposten für erhaltene Zuschüsse</u>	431.587,00	478.447,00
C. <u>Rückstellungen</u>	247.670,00	452.372,00
D. <u>Verbindlichkeiten</u>	6.812.407,28	7.200.736,57
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 305.762,12 (Vj. € 320.565,09)		
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: € 5.884.414,10 (Vj. € 6.235.134,07)		
Davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 52.067,83)		
E. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	263,47	311,00
	8.064.832,86	8.709.997,50

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	2.766.782,14		2.524.851,11	
2. Sonstige betriebliche Erträge	86.481,42		93.836,48	
		2.853.263,56		2.618.687,59
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	43.000,00		42.400,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.142,16	49.142,16	5.953,64	48.353,64
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		415.458,02		416.423,40
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.810.692,52		1.546.943,04
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.846,97		8.518,42
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		330.607,53		364.935,48
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		249.210,30		250.550,45
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		63.955,89		65.399,63
10. Sonstige Steuern		65.970,95		60.641,54
11. Jahresüberschuss		119.283,46		124.509,28
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0,00
13. Bilanzgewinn		119.283,46		124.509,28

City-Parkhaus GmbH, Neuss**Anhang für das Geschäftsjahr 2013****1. Erläuterungen und Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 (2) Nr. 1 HGB)**

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Erbbaurecht wird entsprechend der Laufzeit, das übrige Sachanlagevermögen entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 197 unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 17 Personal, mit T€ 19 ausstehende Rechnungen und mit T€ 15 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Posten "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert.

Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser Rheintor und Niedertor von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Er wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

Von den Verbindlichkeiten ist ein Betrag von € 622.231,06 nach Ablauf von 5 Jahren fällig. Ein Betrag von € 6.648.953,58 ist durch Ausfallbürgschaften gesichert.

3. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus einem Überwachungsvertrag in Höhe von monatlich € 22.000,00 bis Februar 2015, das sind € 308.000,00 und aus Bestellobligo T€ 223.

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig

Bezüge der Geschäftsführung:

	<u>laufende Bezüge</u>	<u>Tantieme</u>	<u>insgesamt</u>
	€	€	€
Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	9.600,00	8.000,00	17.600,00
Herr Dipl.-Kfm. Peter Rebig	<u>12.000,00</u>	<u>8.000,00</u>	<u>20.000,00</u>
Insgesamt	<u>21.600,00</u>	<u>16.000,00</u>	<u>37.600,00</u>

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 119.283,46 auszuschütten.

Neuss, den 28. März 2014

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Lubig

.....
Rebig

City - Parkhaus GmbH

16.01.2015

Wirtschaftsplan 2014 - 2019 Erfolgsplan	Wirtschaftsplan 2014 - 2019					Wirtschaftsplan 2019	
	genehmigter Wirtschaftsplan 2014 Stand: 09.05.2014 T€	Hochrechnung 2014 Stand: 16.01.2015 T€	Wirtschaftsplan 2015 Stand: 16.01.2015 T€	Wirtschaftsplan 2016 Stand: 16.01.2015 T€	Wirtschaftsplan 2017 Stand: 16.01.2015 T€	Wirtschaftsplan 2018 Stand: 16.01.2015 T€	Wirtschaftsplan 2019 Stand: 16.01.2015 T€
Erträge							
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	565	559	550	540	542	545	546
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.960	1.560	1.922	1.929	1.941	1.953	1.965
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	252	247	101	159	317	317	317
Umsatzerlöse aus Vermietung Stellplätzen an Schulen	40	41	50	50	50	50	50
Sonstige Erträge	91	87	78	65	66	67	68
Zinserträge	2	1	1	1	1	1	1
Summe Erträge	2.910	2.895	2.702	2.744	2.917	2.933	2.947
Aufwendungen							
Zinsen	300	300	294	318	310	302	300
Bürgergebühren	20	20	19	22	22	21	21
Erbauzinsen	98	98	98	98	98	98	98
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	81	81
Pachtaufwendungen - Stellplätze an Neusser Schulen	140	140	40	40	40	40	40
Parkhausüberwachung	270	270	280	295	305	320	330
Persönliche Verwaltungskosten	49	49	77	77	77	77	77
Sächliche Verwaltungskosten	282	296	305	318	322	325	328
Instandhaltung - laufende / Parkhäuser	85	71	90	95	100	105	110
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	30	32	50	43	45	48	50
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Fassaden- u. Betonsanierung	465	465	392	312	462	472	452
Instandhaltung - laufende / Stellplätze an Neusser Schulen	10	9	10	10	10	10	10
Betriebskosten	408	398	392	394	406	417	427
Abschreibungen	420	420	326	388	385	362	356
Summe Aufwendungen	2.658	2.649	2.454	2.491	2.663	2.678	2.690
Ergebnis vor Steuern	252	246	248	253	254	255	257
Ertragsteuern	-66	-63	-61	-64	-64	-64	-65
Grundsteuer	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Jahresüberschuss	120	117	121	123	124	125	126



City - Parkhaus GmbH

16.01.2015

Wirtschaftsplan 2014 - 2019 Finanzplan	genehmigter Wirtschaftsplan 2014 Stand: 09.05.2014		Hochrechnung 2014 Stand: 16.01.2015		Wirtschaftsplan 2015 Stand: 16.01.2015		Wirtschaftsplan 2016 Stand: 16.01.2015		Wirtschaftsplan 2017 Stand: 16.01.2015		Wirtschaftsplan 2018 Stand: 16.01.2015		Wirtschaftsplan 2019 Stand: 16.01.2015	
	T€		T€		T€		T€		T€		T€		T€	
Einnahmen														
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	565	559	550	540	542	545	546							
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.960	1.960	1.922	1.929	1.941	1.965	1.965							
Umsatzerlöse aus Vermietung Fitness First	252	247	101	159	317	317	317							
Umsatzerlöse aus Vermietung Stellplätzen an Schulen	40	41	50	50	50	50	50							
Sonstige Erträge	44	40	40	40	42	42	43							
Zinserträge	2	1	1	1	1	1	1							
Summe Einnahmen	2.863	2.848	2.664	2.719	2.893	2.908	2.922							
Ausgaben														
Zinsen	300	300	294	318	310	302	300							
Bürgschaftsgebühren	20	20	19	22	22	21	21							
Erbauzinsen	98	98	98	98	98	98	98							
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	81	81							
Pachtaufwendungen - Stellplätze an Neusser Schulen	140	140	140	140	140	140	140							
Parkhausüberwachung	270	270	280	295	305	320	330							
Persönliche Verwaltungskosten	49	49	77	77	77	77	77							
Sächliche Verwaltungskosten	282	296	305	318	322	325	338							
Instandhaltung - laufende / Parkhäuser	85	71	90	95	100	105	110							
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	30	32	50	43	45	48	50							
Außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Fassaden- u. Betonsanierung	465	465	392	312	462	472	482							
Instandhaltung - laufende / Stellplätze an Neusser Schulen	10	9	10	10	10	10	10							
Betriebskosten	408	398	392	394	406	417	427							
Tilgung	142	142	148	201	207	213	221							
Summe Ausgaben	2.380	2.371	2.276	2.304	2.485	2.529	2.555							
Ergebnis vor Steuern	483	477	388	415	408	379	367							
Ertragsteuern	-66	-63	-61	-64	-64	-64	-65							
Grundsteuer	-56	-56	-66	-66	-66	-66	-66							
Finanzieller Überschuss	351	348	261	285	278	249	236							

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen. Der Bericht über die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 liegt noch nicht vor.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafter/-innen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für das Jahr 2011 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft Geschäftsjahre 2009/2010

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betragen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.


Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./ 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./ 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./ 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss ausbezahlt sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerer -
Im Auftrag


Jahnke

Anlage 1
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
- Einnahme-Überschuss-Rechnung 2009/2010

Ausgaben	- Euro -	Einnahmen	- Euro -	- Euro -
1. Unterhaltungsaufwand		1. Finanzertrag		
a) Personalkosten	70.899,54	Zinsen für das Gesellschaftereiguthaben		6,44
b) Kosten der lfd. Unterhaltung	48.100,59	2. Umlage		
c) Reinigungskosten	134.243,04	a) Stadt Düsseldorf	232.041,00	
		b) Stadt Neuss	32.458,00	
		c) Rheinische Bahngesellschaft AG	35.501,00	
2. Zinsaufwand für vorgelegte Betriebsmittel und Kapitaleinlage				300.000,00
			276,17	
3. Jahresüberschuss			46.487,10	
			<u>300.006,44</u>	<u>300.006,44</u>

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	32.534	25.146	21.468
Eigenkapital (in TEUR)	12.241	6.741	6.241
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	12.211	6.711	6.211
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	37,6	26,8	29,1
Beteiligung (in %)			
- SWN Verkehrs- und Service AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke,
Herr Roland Gilges

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die gc Wärmedienste GmbH unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Vertrags-Standardisierung für Wärmeanlagen bis 500 kW. entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Durch die individuelle Planung von Großanlagen bis 5.000 kW durch die eigene Planungsabteilung konnte das Portfolio erfolgreich erweitert werden. Ziel ist es, Wärmeerzeugungsanlagen mit einer Größe bis ca. 5.000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien, Bauträger sowie öffentliche Gebäude aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2013 wurden ca. 200 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund 6,0 Mio. EUR contracted. Damit bleibt die gc Wärmedienste eine der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuelten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2013 in Deutschland weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWK-Gesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergieleistung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 %. Generell weist der Bereich der Gebäudewärmeversorgung das höchste CO₂-Minderungspotential aller Verbrauchssektoren in Deutschland auf, ohne dass dadurch wie etwa bei der Photovoltaik milliardenschwere Subventionen ausgelöst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Contractingbranche ist ein gebremstes Wachstum vorhanden. Jedoch zeigt auch der Verband für Wärmelieferung (VfW) auf, dass auch schon im vergangenen Jahr eine deutliche Abschwächung gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen ist.

Die Entwicklung der aktuellen Rechtslage, die mietrechtlichen Neuregelungen als auch die Belastungen der KWK durch die EEG-Umlage behindern vielfach die Umsetzung von Energiedienstleistungen.

Wie auch schon im vergangenen Jahr arbeitet die gc Wärmedienste GmbH aufgrund angepasster Vertragskonzepte gegen den Trend in der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 9.465 TEUR deutlich über Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Vertragsabschlüssen und aus dem witterungsbedingt gestiegenen Heizbedarf.

Bei einer um ca. 0,7 % höheren Materialintensität, höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkt sich das im Vergleich zum Plan wesentlich bessere Finanzergebnis - aufgrund geringer Zinsaufwendungen - auf das deutlich bessere Jahresergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Der Geschäftsverlauf ist zufriedenstellend zu beurteilen.

Die Kunden (Nutzer) als auch die Fachhandwerkspartner (Multiplikator) stehen bei der gc im Mittelpunkt. Nur wenn beide Kundengruppen zufrieden mit der Dienstleistung sind, können auch Folgeaufträge generiert werden.

Im Neubaubereich sinken die Energieverbräuche für die Beheizung der Liegenschaften sehr stark. Lediglich für die Warmwasserbereitung wird noch eine hohe Leistung benötigt, da hier der Verbrauch und der Anspruch gestiegen sind. (Regenduschen usw.). Dem werden die gc mit den entsprechenden Versorgungskonzepten gerecht.

Regenerative Energien finden nicht nur aufgrund der EnEV (Energieeinsparverordnung) ihren Einsatz in den Heizungskellern. Die gc berät ihre Kunden dahingehend, die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgungskonzepte langfristig zu betrachten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass teurere, regenerative Wärmeerzeugungsanlagen sich langfristig als die günstigere Variante herausstellen und eingesetzt werden.

Nach wie vor sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurde auch in 2013 von der gc Wärmedienste GmbH aktiv betrieben und gefördert. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter.

Die Partnerbetriebe aus dem Fachhandwerk stellen einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung steht die gc Wärmedienste GmbH über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit den Partnerbetrieben als auch dem Kunden.

Aufgrund der EnEV (Energieeinsparverordnung) werden immer mehr regenerative Anlagen benötigt und eingebaut. Diese sind wesentlich komplexer und erfordern unsererseits eine entsprechende Planungsunterstützung, welche bei der gc Wärmedienste GmbH abgerufen werden kann. Damit einhergehen auch höhere Investitionen je Anlage. Für das "Kleinanlagensegment" wird ein selbst entwickeltes, hoch standardisiertes Tool im Extranet (geschützter Bereich auf der gc Homepage) implementiert, welches den Fachhandwerkspartnern eine schnelle Angebotserstellung ermöglicht. Dies versetzt den Fachhandwerker in die Lage, seinen Kunden die Leistungen der gc zu präsentieren.

Die Vertriebsaktivitäten der gc Wärmedienste haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2013 auf inzwischen rund 1.800 Objekte angewachsen ist.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Anstieg der Verträge sowie der witterungsbedingt gestiegene Heizbedarf führten dazu, dass die Umsätze um 28,0 % auf 9.465 TEUR im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnten.

Bei gestiegenen Materialaufwendungen um 903 TEUR beläuft sich die Materialintensität im Geschäftsjahr auf 47,3 % (Vorjahr: 46,6 %).

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 156 TEUR resultiert aus Gehaltssteigerungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund vermehrter Dienstleistungsentgelte sowie erhöhter Rückstellungszuführung um 340 TEUR auf 1.180 TEUR gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden 500 TEUR gemäß § 1 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrags zur Investitionsfinanzierung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gesellschaft hat in 2013, ihrem 8. Geschäftsjahr, mit einem besser als im Vorjahr liegenden Ergebnis vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 911 TEUR abgeschlossen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden 4.834 TEUR in neue Wärmeverteilungsanlagen investiert; die Abschreibungen erhöhten sich um 255 TEUR. Das Anlagevermögen hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 74,4 % (Vorjahr: 86,6 %).

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite neben dem Anstieg des Sachanlagevermögens (+ 2.451 TEUR) aus der Forderung gegen der Gesellschafterin in Höhe von 5.000 TEUR. Die Forderung betrifft die Verpflichtung der Gesellschafterin, eine Zuführung in die Kapitalrücklage in Höhe von 5.000 TEUR vorzunehmen. Auf der Passivseite wurde entsprechend zum 31.12.2013 die Zuführung in die Kapitalrücklage gezeigt. Die Zahlung erfolgte in 2014.

Die Eigenkapitalquote hat sich demzufolge auf 37,6 % (Vorjahr: 26,8 %) erhöht.

Auf der Passivseite sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Anteil von 30,1 % sowie die Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit einem Anteil von 14,9 % die wesentlichen Posten.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Contracting-Aktivitäten der gc Wärmedienste GmbH verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft.

Die Risikoerfassung und -kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das sich insoweit mittelbar auch auf diese Gesellschaft auswirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 und 2011 durch Zahlerswaps hinterlegte Festkredite aufgenommen. Die Swaps sind mit Laufzeit und Tilgungsstruktur der Kredite deckungsgleich, enthalten also nur geschlossene Positionen und sichern die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2014 soll das Wachstum noch weiter beschleunigt werden, um den Vertriebsvorsprung zu anderen Marktteilnehmern zu halten. Für das Geschäftsjahr 2014 sind entsprechende Investitionen geplant. Demzufolge wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2013 geplant. Bei wesentlich verbesserter Materialeinsatzquote wirken sich die Finanzierung der Investitionen im Finanzergebnis aus.

Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2014 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen und/oder aus dem Ende 2013 erhöhten Eigenkapital finanziert werden, was zu einem entsprechend schlechterem Finanzergebnis in 2014 führen wird.

Es wird mit einem steigenden Ergebnis vor Ergebnisabführung für 2014 gerechnet.

Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der gc werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschafts-
gesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 14. Mai 2014

Runde

Hunke

Gilges

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro	31.12.2012 Euro
A. Anlagevermögen			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
II. <u>Sachanlagen</u>	24.205.911,64	21.756.409,63	11.211.000,00
	24.217.704,04	21.766.730,03	11.211.000,00
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>	101.497,99	95.580,57	30.000,00
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.193.601,27	3.200.458,95	9.813.988,38
2. Forderung gegen Gesellschafter	5.000.000,00	0,00	1.221.916,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.442,39	82.935,54	1.996.508,39
	8.215.043,66	3.283.393,99	11.032.413,34
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	74,84	9,48	726.174,37
	8.316.616,49	3.378.983,94	1.723.117,39
	19.799.113,59	18.036.391,78	1.153.758,38
	32.534.320,53	25.145.713,97	1.442.443,93
	32.534.320,53	25.145.713,97	18.036.391,78

gc Wärmedienste GmbH
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	9.464.817,54		7.395.609,07	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>300.816,33</u>		<u>574.557,89</u>	
		9.765.633,87		7.970.166,96
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.565.691,68		3.712.233,02	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	54.796,36		5.419,05	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	403.582,35		259.853,98	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung 5.123,98 € (Vorjahr 4.613,68 €))	39.752,64		27.042,97	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.150.363,39		1.895.246,96	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.179.897,71</u>	<u>8.394.084,13</u>	<u>839.779,31</u>	<u>6.739.575,29</u>
		<u>1.371.549,74</u>		<u>1.230.591,67</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		160,98		1.370,50
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: EUR 66.231,99 (Vorjahr EUR 81.249,15))		458.410,80		426.173,57
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		913.299,92		805.788,60
10. Sonstige Steuern		2.230,79		2.230,79
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		<u>411.069,13</u>		<u>303.557,81</u>
12. Jahresüberschuss		500.000,00		500.000,00
13. Einstellung in die Gewinnrücklagen		<u>500.000,00</u>		<u>500.000,00</u>
14. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

gc Wärmedienste GmbH

Neuss

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5-10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Verteilungsanlagen	20 – 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Restlaufzeiten sind kleiner einem Jahr.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagenspiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

2. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegen Contractingkunden. Diese enthalten neben den abgerechneten Forderungen aus Wärmeabrechnungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Diesbezüglich resultieren 2013 periodenfremde Erträge in Höhe von 348 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR).

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen unter anderem debitorische Kreditoren.

Die Restlaufzeiten belaufen sich, wie auch im Vorjahr, auf unter einem Jahr.

3. Eigenkapital

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG (AG Neuss, HRB 10848) am 14. Juni 2007 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 30. Oktober 2007 zugestimmt.

Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 20. Dezember 2013 wurden 5.000 TEUR in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Zahlung erfolgte Anfang 2014, sodass zum 31. Dezember 2013 eine Forderung gegen die Gesellschafterin besteht.

Gemäß § 1 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrags stellt die Gesellschaft 500 TEUR für Zwecke der Investitionsfinanzierung 2014 gemäß verabschiedetem Wirtschaftsplan in die Gewinnrücklagen ein.

4. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Materialbezüge, latente Vertrags- und Abrechnungsrisiken und Erfolgsprämien.

5. Verbindlichkeiten

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um fünf nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen.

Die **erhaltenen Anzahlungen** betreffen Abschläge aus noch nicht abgerechneten Zeiträumen.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH (1.090 TEUR; Vorjahr: 1.284 TEUR). Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 55 TEUR (Vorjahr: 55 TEUR) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** (zugleich verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 (2) HGB) bestehen aus einer Darlehensschuld (750 TEUR; Vorjahr: 850 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung (411 TEUR; Vorjahr: 304 TEUR).

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind als wesentliche Posten die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss sowie Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten von Lieferanten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013

	Stand 31.12.2013 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	9.814	1.187	4.654	3.973
erhaltene Anzahlungen	1.222	1.222	0	0
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	786	786	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.856	971	885	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	1.162	512	400	250
Sonstige Verbindlichkeiten	4.959	4.959	0	0
	19.799	9.637	5.939	4.223

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2012

	Stand 31.12.2012 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	10.994	1.206	4.683	5.105
erhaltene Anzahlungen	1.997	1.997	0	0
Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	726	726	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.723	634	883	206
Verbindl. ggü. Gesellschafter	1.154	404	400	350
Sonstige Verbindlichkeiten	1.442	1.442	0	0
	18.036	6.409	5.966	5.661

Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss und der Rheinland-Pfalz Bank aus den Darlehen (nominal 13.000 TEUR) wurden Ansprüche aus Contracting-Verträgen verpfändet. Mit einer Inanspruchnahme ist unter Berücksichtigung positiver Ergebnisplanungen für die Folgejahre, die Einbeziehung in das Cash-Pooling der Stadt Neuss und des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWN Verkehrs- und Service AG sowie der Zugehörigkeit zum Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH derzeit nicht zu rechnen.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** setzen sich aus dem Wärmedienst (188 TEUR; Vorjahr: 132 TEUR) und der Nahwärme (9.174 TEUR; Vorjahr: 7.171 TEUR) sowie sonstigen Umsatzerlösen (102 TEUR; Vorjahr: 93 TEUR) zusammen.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich im Wesentlichen mit 41 TEUR (Vorjahr: 146 TEUR) um die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit 174 TEUR (Vorjahr: 140 TEUR) um Pauschalen für Serviceleistungen sowie Weiterbelastungen entsprechender Kosten.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug (3.672 TEUR; Vorjahr: 2.954 TEUR) sowie Wartung/Reparatur (885 TEUR; Vorjahr: 719 TEUR) der Anlagen zusammen.

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Enthalten sind 289 TEUR (Vorjahr: 256 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen auf Heizungsanlagen bei Kunden, die sich in der Insolvenz befinden oder die ihren Zahlungsverpflichtungen aus anderen Gründen nicht mehr nachkommen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (577 TEUR; Vorjahr: 428 TEUR), Betriebsaufwand (236 TEUR; 110 TEUR), Vertriebsaufwand (136 TEUR; 134 TEUR) und Wertberichtigungen auf Forderungen (230 TEUR; 168 TEUR) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender der Geschäftsführung), Neuss

Herr Dirk Hunke, Dipl. Ingenieur, Neuss

Herr Roland Gilges, Dipl. Ingenieur, Neuss

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 4 Mitarbeiter (Angestellte).

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Derivate

Die Gesellschaft hat 2009 ein Darlehen in Höhe von nominal 4 Mio. EUR aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft ein Zinsswap in 2009 mit nominal 4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert von 271 TEUR verzichtet werden. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

2011 wurden drei weitere Darlehen in Höhe von nominal 5,0 Mio. EUR (Bankdarlehen) und nominal 1,0 Mio. EUR (Darlehen verbundenes Unternehmen) aufgenommen. Die Grundgeschäfte (Darlehen) und die Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für die nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwerte von 345 TEUR verzichtet werden. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus in 2013 bereits abgeschlossenen Contracting-Verträgen resultieren Investitionsverpflichtungen in Höhe von 1.700 TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miete und Leasing (145 TEUR p.a.).

Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus Konzerndienstleistungsvereinbarungen (320 TEUR p.a.).

Konzernverhältnisse

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, welcher den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt.

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB mit Wärme. Außerdem wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 14. Mai 2014

Heinz Runde

Dirk Hunke

Roland Gilges

Anlageverrechnungsschein der gc Wärmedienstleistungen GmbH
zum 31. Dezember 2013

Gesamtunternehmen Anlagegruppen	gs- und Herstellungskosten		Zuschüsse		Abgang		Umbuchung		Stand 31.12.2013		Abschreibungen		Zugang		Abgang		Umbuchung		Stand 31.12.2013		Restbuchwerte am 31.12.13		Restbuchwerte am 31.12.12	
	Stand 01.01.2013	Zugang	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																								
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	12.086,16	2.714,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.800,84	1.765,76	1.242,68	0,00	0,00	1.242,68	1.765,76	0,00	0,00	0,00	3.008,44	11.792,40	10.320,40			
	12.086,16	2.714,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.800,84	1.765,76	1.242,68	0,00	0,00	0,00	1.242,68	1.765,76	0,00	0,00	0,00	3.008,44	11.792,40	10.320,40			
II. Sachanlagen																								
1. Verteilungsanlagen	23.789.740,59	2.248.801,84	0,00	578.492,81	3.130.245,78	28.590.295,40	5.711.410,73	2.145.354,90	343.149,81	29.412,77	7.543.028,59	21.047.266,81	18.078.329,86											
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.630,30	25.296,81	0,00	0,00	0,00	50.927,11	11.894,30	3.765,81	0,00	0,00	15.660,11	35.267,00	13.736,00											
3. Anlagen im Bau	3.729.337,29	2.559.867,07	0,00	0,00	-3.130.245,78	3.158.958,58	64.993,52	0,00	0,00	0,00	35.580,75	3.123.377,83	3.664.343,77											
	27.544.708,18	4.833.965,72	0,00	578.492,81	0,00	31.800.181,09	5.788.298,55	2.149.120,71	343.149,81	0,00	7.594.269,45	24.205.911,64	21.756.409,63											
Gesamt	27.556.794,34	4.836.680,40	0,00	578.492,81	0,00	31.814.981,93	5.790.064,31	2.150.363,39	343.149,81	0,00	7.597.277,89	24.217.704,04	21.766.730,03											

Erfolgsplan 2015

[In Tsd. EUR]	Ist 2013	WIPI 2014	Plan 2015
Umsätze	9.465	9.932	11.729
sonst. Erträge	301	0	125
Gesamtleistung	9.766	9.932	11.854
Rohstoffbezug	-3.621	-3.181	-3.596
Materialkosten	-944	-735	-1.151
Fremdleistungen	-55	-10	-50
Rohertrag	5.145	6.007	7.057
Personalkosten	-443	-492	-575
Verwaltungsaufwand	-677	-604	-706
Betriebsaufwand	-367	-433	-672
Vertriebsaufwand	-136	-146	-146
sonst. betr. Aufwendungen	-1.180	-1.182	-1.524
sonstige Steuern	-2	-3	-3
EBITDA	3.520	4.331	4.956
Abschreibungen	-2.150	-2.440	-2.930
EBIT	1.369	1.891	2.025
Finanzergebnis	-458	-820	-643
EBT	911	1.071	1.382
EESSt	0	0	0
Jahresergebnis	911	1.071	1.382

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2015 - 2019

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Abschreibung	2.930	3.341	3.805	4.335	4.865
Bilanzgewinn	1.382	1.610	1.941	2.307	2.641
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	6.000	6.500	7.200	7.200	7.000
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	-105	28	-32	-23	42
	10.207	11.479	12.915	13.818	14.548

Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Investitionen	6.513	7.014	7.515	7.515	7.515
Darlehensstilgung	2.312	2.855	3.459	3.996	4.392
Ergebnisabführung VuS	1.382	1.610	1.941	2.307	2.641
	10.207	11.479	12.915	13.818	14.548

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	464.458	471.671	483.185
Eigenkapital (in TEUR)	262.247	261.926	261.699
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	262.270	262.270	262.270
- Bilanzgewinn/-verlust	- 73	- 394	- 621
Eigenkapitalquote (in %)	56,5	55,5	54,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss in 2013 war Herr Beigeordneter Christoph Hölters. Weitere Betriebsleiter waren Herr Armin Krüger (bis 15.07.2013) und Herr Hans-Jürgen Haasler (bis 15.07.2013) bzw. Herr Frank Lubig (ab 15.07.2013) und Herr Dirk Reimann (ab 15.07.2013).

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar – 31. Dezember 2013

1) Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

1.1) Gründung Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Der Rat der Stadt Neuss hat am 16.12.2005 beschlossen, die für kommunale Zwecke genutzten Gebäude und dazugehörigen Grundstücke sowie die gebäudewirtschaftlichen Funktionen in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung "Gebäudemanagement der Stadt Neuss" (GMN) überzuleiten. Mit gleichem Datum wurde die Betriebssatzung beschlossen, die zuletzt am 18.11.2011 geändert wurde.

Das GMN wird nach § 107 Absatz 2 Satz 2 der Gemeindeordnung NW als wirtschaftlich eigenständige Einrichtung ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Der Finanzausschuss der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Betriebssatzung der für das GMN zuständige Betriebsausschuss.

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurde organisatorisch in die drei Fachabteilungen

- Infrastrukturelles Gebäudemanagement
 - Technisches Gebäudemanagement
 - Kaufmännisches Gebäudemanagement
- gegliedert.

Seit dem 09.08.2013 ergibt sich eine Unterteilung in die vier Fachabteilungen

- Gebäudewirtschaft
- Planung und Neubau
- Infrastruktur und
- Finanzwesen.

1.2) Ziele des Gebäudemanagements

Mit der Überführung der städtischen Gebäudewirtschaft in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung wurden folgende Ziele verfolgt:

- Effizienzsteigerung durch Zentralisierung der gebäudewirtschaftlichen Leistungserbringung und Steuerung aus einer Hand unter technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten
- Verbesserung der Handlungsfähigkeit durch Nutzung der kommunalrechtlichen Möglichkeiten der Eigenbetriebsverordnung
- Schaffung von Kostentransparenz im Sinne des Neuen Kommunalen Finanzmanagements

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

- Kostenorientiertes Nutzerverhalten durch Begründung von Mieter- und Vermieterbeziehungen zwischen den gebäudenutzenden Dienststellen und der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
- Stärkere Konzentration der Fachdienststellen auf ihre Fachaufgaben durch Entlastung von gebäudebezogenen Tätigkeiten

1.3) Objekte des Gebäudemanagements

Das GMN hat die Gebäude übernommen, die für kommunale Zwecke genutzt werden. Es handelt sich um ca. 200 eigene und angemietete Objekte, die sich auf folgende Nutzungsbereiche verteilen:

- Verwaltungsgebäude
- Einrichtungen der Feuerwehr und des Rettungswesens
- Schulen
- Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Soziale Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen und Kindergärten
- Gebäude im Sportbereich
- Gebäude des Grünflächenamtes

Immobilien, die bei anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss bilanziert sind, verbleiben bei diesen Einrichtungen. Die gebäudebezogenen Dienstleistungen für diese Objekte sollen jedoch durch das Gebäudemanagement als kostenpflichtiger Service erbracht werden.

1.4) Leistungen des Gebäudemanagements

- Technischer/betriebswirtschaftlicher Dienstleister im Bereich des städtischen Immobilienportfolios
- Sicherstellung des Raumbedarfs der jeweiligen Dezernate (Bauherrenfunktion, Bauplanung, Neubau, Umbau, An- und Verkauf, An- und Vermietung)
- Gebäudeunterhaltung (Instandsetzung, Wartung, Reparatur, Sanierung, Modernisierung)
- Gebäudebewirtschaftung (Reinigung, Energie- und Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserentsorgung, Bauwesenversicherung und Abgaben)
- Sonstige gebäudewirtschaftliche Leistungen (Hausmeisterdienste, Pflege Außenanlagen, Sicherheitstechnik, Nachrichtentechnik, Raumplanung, Rechnungswesen, Finanzen)

2) Wirtschaftsbericht

Das GMN ist eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung zur Deckung und Sicherstellung des Gebäude- und Flächenbedarfs der Stadt Neuss für die hoheitlichen und freiwilligen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

städtischen Aufgaben. Aufgrund der gesellschaftlichen und demographischen Entwicklung besteht die Möglichkeit, dass einige Gebäude zur Erfüllung der städtischen Aufgaben nicht mehr benötigt und somit nicht mehr von der Stadt beim GMN angemietet werden müssen. Dies wurde bei der bilanziellen Bewertung der betroffenen Gebäudestandorte berücksichtigt und abgebildet.

Für die Darstellung des verursacherorientierten Ressourcenverbrauchs wurde eine Kosten- und Leistungsrechnung eingeführt. Demnach ist grundsätzlich jeder Gebäudestandort als eine Kostenstelle definiert.

Wegen der beschriebenen engen Verbindung mit der Stadt Neuss in Bezug auf die Gebäudebereitstellung für städtische Zwecke nimmt die Entwicklung der Gesamtwirtschaft für das GMN keine so bedeutende Rolle ein wie bei anderen Einrichtungen bzw. Unternehmungen.

3) Geschäftsentwicklung des Wirtschaftsjahres

3.1) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der weit überwiegende Teil der Umsatzerlöse des GMN geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr angemieteten Gebäude zurück. Daneben bestehen vereinzelt Mietverhältnisse bei nicht für städtische Zwecke bzw. Aufgaben benötigten Objekten bzw. Räumen (Wohnungen in Kindergärten, Ladenlokale Rathaus u.ä.). Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 54.656,6 (Vorjahr: 52.384,6).

Die Fertigstellung von Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sowie von Neubauten führt zu weiteren Mieteinnahmen (Grundmiete und Bewirtschaftungskosten). In den nächsten Jahren werden zudem durch weitere Um- und Ausbaumaßnahmen sowie Neubauten (z.B. Generalsanierung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Nelly-Sachs-Gymnasium, Janusz-Korczak-Gesamtschule, Gesamtschule Nordstadt, Sekundarschulen Gnadentaler Allee und Weberstraße sowie mehrere Kita-Neubauten) zusätzliche Mieteinnahmen generiert.

3.2) Vermögenslage

Die im Anhang dargestellten Investitionen wirken sich unmittelbar erhöhend auf das Anlagevermögen aus. Demgegenüber stehen die Abschreibungen (AfA), die das Anlagevermögen entsprechend reduzieren.

Gegenüber der Bilanz zum 31.12.2012 hat sich die Bilanzsumme um TEUR 7.212,4 bzw. 1,5 % verringert. Dies beruht auf der Aktivseite insbesondere auf einem Rückgang des Sachanlagevermögens (TEUR 9.744,0). Die Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe stiegen um TEUR 2.403,3. Die Sonstigen Vermögensgegenstände verminderten sich um TEUR 11,4. Der Rückgang auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss aus Darlehen um TEUR 6.000,0 und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

stituten um TEUR 1.115,7. Zudem erfolgte eine Minderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse um TEUR 349,6.

Bei der Vermögensstruktur entfallen 96,0 % (Vorjahr 96,5%) auf das Sachanlagevermögen und 4,0% (Vorjahr: 3,5%) auf übrige Aktiva. Bei der Kapitalstruktur entfallen auf das Eigenkapital TEUR 262.246,7 (Vorjahr TEUR 261.926,2) oder 56,5 % (Vorjahr: 55,5%) und auf die Dauerfinanzierungsmittel (Sonderposten, Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen, langfristige Verbindlichkeiten) 40,0% (Vorjahr: 41,0%). Der Rest betrifft kurzfristige Verbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.

3.3) Finanzlage

Die Einrichtung konnte 2013 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2014 ist die Liquidität sichergestellt. Die geplanten Investitionsvorhaben sind überwiegend durch erwirtschaftete Abschreibungen und die Aufnahme von Krediten fristgerecht finanzierbar. Die Refinanzierung erfolgt über die Mietzahlungen der Stadt Neuss bzw. der Nutzer.

Zum Stichtag 31.12.2013 betrug der Cash-Flow TEUR 15.498,6 (Vorjahr: TEUR 16.788,9). Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag 31.12.2013 auf TEUR 16.101,5 (Vorjahr: TEUR 15.680,4). Die Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 421,1 setzt sich aus dem Mittelzufluss der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 13.350,6 (Vorjahr: TEUR 15.202,6), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von TEUR 6.086,4 (Vorjahr: TEUR 8.076,9) und dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 6.843,1 (Vorjahr: TEUR 4.861,7) zusammen.

3.4) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 320,4 (Vorjahr: TEUR 226,5) erzielt.

Die mit der Bereitstellung der Gebäude verbundenen Aufwendungen sollen i.d.R. durch die Mietzahlungen der Nutzer (in erster Linie die Stadt Neuss) voll refinanziert werden. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Stadt Neuss jedoch nach wie vor keine Grundmiete für den Gebäudestandort Heinrich-Böll-Schule gezahlt.

Analog zum Vorjahr wurde mit der Stadt Neuss eine Übereinkunft derart getroffen, dass die im Geschäftsjahr 2013 beim GMN angefallenen verbrauchsabhängigen Betriebskosten im Rahmen einer Spitzabrechnung mit der Stadt abgerechnet werden. Gleichwohl ist für die zukünftigen Geschäftsjahre eine konkrete verbindliche Vereinbarung zwischen dem GMN und der Stadt Neuss bezüglich der Abrechnung der Nebenkosten zwingend notwendig.

Dieses Erzielen eines positiven Jahresergebnisses ist vor dem Hintergrund der Regelungen der Eigenbetriebsverordnung zum Verlustvortrag und zur Verbesserung der Ertragslage dringend erforderlich. Der zum Ende 2012 bestehende Verlustvortrag konnte durch den Jahresüberschuss 2012 weiter abgebaut werden, so dass sich zum 31.12.2013 ein Verlustvortrag von TEUR 394,1 (Vorjahr: TEUR 620,7) ergibt. Unter Be-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

rücksichtigung des Jahresüberschusses 2013 von TEUR 320,4 verbleibt ein Verlustvortrag von TEUR 73,7.

4) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

4.1) Personal

In 2013 waren beim GMN durchschnittlich 180,75 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 10,75 Beamte, 169,00 tariflich Beschäftigte und 1 Auszubildender.

4.2) Umwelt

Der Umwelt-Ressourcenverbrauch des GMN betrifft im Wesentlichen drei Punkte:

- Energie
- Wasser
- Fläche

Der Flächenverbrauch durch Baumaßnahmen kann nur bedingt beeinflusst werden, da die Frage ob und wie Neu- oder Umbauten getätigt werden, in der Regel von Dritten vorgegeben wird.

Der optimierte Einsatz von Energie und Wasser hat neben den Auswirkungen auf die Umwelt auch Einfluss auf die Betriebskosten. Aufgrund der stetig steigenden Energiepreise sind Energiesparmaßnahmen und die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz erforderlich. Dazu gehören u.a. die Teilnahme am European Energy Award sowie die Umsetzung von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten.

5) Chancen- und Risikobericht

5.1) Risikofrüherkennungssystem

Das GMN verfügt aber über eine Vielzahl von Instrumenten zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Halbjahresberichte
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Rollierende Projektsteckbriefe
- regelmäßige Besprechungen der Betriebsleiter mit den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss (seit 2014)
- wöchentliche Besprechungen der Betriebsleiter mit den Abteilungsleitern
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Wöchentliche Sachgebietsbesprechungen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

- Nutzung einer Kostenrechnung
- Korruptionsprävention

Für Zwecke des Aufbaus eines Risikofrüherkennungssystems hat das GMN durch die Kommunalagentur NRW eine Risikoanalyse durchführen lassen. Mit der endgültigen Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems im Sinne eines einheitlichen umfassenden Systems wird im Laufe des Wirtschaftsjahres 2014 begonnen.

5.2) Chancen und Risiken

Die Ertragslage wird von den Mietzahlungen der Stadt Neuss beeinflusst. Solange die Stadt die bisher genutzten Gebäude und Räume weiterhin im bisherigen Rahmen nutzt, sind Ertragsminderungen nicht zu befürchten. Ertragsausfälle können eintreten, wenn die Stadt Neuss bisher genutzte Gebäude nicht mehr benötigt (s. D 2.) und die entsprechenden Mieten nicht mehr zahlt. Demgegenüber steht die Möglichkeit, diese Gebäude bzw. Grundstücke zu veräußern.

Bei den in geringem Umfang vorliegenden Vermietungen an Dritte sind die im Rahmen einer Vermietertätigkeit existierenden Mietrückstands- bzw. Mietausfallrisiken vorhanden.

Für das GMN sind keine weiteren wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

6) Prognosebericht

6.1) Ausblick

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demographischen Wandels sind auch Veränderungen im Gebäudebestand des GMN zu erwarten. Das zunehmende Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung wird zu einem verringerten Bedarf im Jugend- und Schulbereich führen, allerdings können sich durch veränderte Konzepte in diesen Bereichen zusätzliche Bedarfe ergeben (weitere Gesamtschule, Sekundarschulen). Da es seitens der Stadt Neuss angestrebt wird, den Bevölkerungsstand in Neuss mindestens bis auf weiteres zu halten, wird sich dieser Effekt nur in überschaubarem Umfang und zeitverzögert auswirken. Außerdem werden im Zuge des zum 01. August 2008 in Kraft getretenen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) nach wie vor zusätzliche Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige benötigt. Das GMN ist bestrebt, gemeinsam mit den Nutzern eine optimale Ausnutzung der vorhandenen Gebäudestandorte zu gewährleisten. Aufzugebende Standorte könnten bei fehlendem Eigenbedarf dem freien (Grundstücks-) Markt zur Verfügung gestellt werden, was allerdings aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung der Gebäude mit Problemen behaftet ist. Weiterhin muss das GMN bei den zukünftigen Planungen darauf hinarbeiten, die größten Optimierungspotentiale für den Bau und Betrieb der Gebäude zu realisieren. Dazu sollen bereits in der Planungsphase die Aspekte der Nutzer, der Wirtschaftlichkeit und der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Die stetig steigenden Energiepreise machen die Entwicklung von Konzepten zum Energieeinsatz bzw. Energiesparmaßnahmen erforderlich. Dazu gehört u.a. die

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Teilnahme am European Energy Award sowie die Möglichkeit von energetischen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Objekten.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird gemäß Wirtschaftsplan 2014 mit Mieterlösen von TEUR 52.946,7 gerechnet. Davon entfallen TEUR 50.752,4 auf die Stadt Neuss und TEUR 2.194,3 auf Dritte. Zu beachten ist, dass die Miete 3 (verbrauchabhängige Betriebskosten) noch spitz abgerechnet wird. Aufgrund der Übertragung von städtischen Kindertageseinrichtungen (sechs eigene und drei angemietete Einrichtungen) auf die Lukita GmbH zum 02.01.2014 haben sich die Mieterlöse um insgesamt TEUR 1.327,8 reduziert.

6.2) Ergebnisprognose

Gemäß Wirtschaftsplan 2013 wurde für das Wirtschaftsjahr 2013 von einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 296,4 ausgegangen. Tatsächlich beläuft sich der Jahresüberschuss 2013 auf TEUR 320,4. Damit ergibt sich eine geringfügige Abweichung von TEUR 24,0.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird gemäß dem beschlossenen Wirtschaftsplan 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 209,0 erwartet, was bedeutet, dass der zum 01.01.2014 noch bestehende Verlustvortrag in Höhe von TEUR 73,7 vollständig abgebaut und für das Wirtschaftsjahr 2015 erstmalig wieder ein Gewinnvortrag ausgewiesen werden könnte.

6.3) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Datum vom 13.12.2013 hat der Rat der Stadt Neuss mit Wirkung zum 01.01.2014 Frau Andrea Schiefke zur weiteren Betriebsleiterin (technische Leiterin) und Herrn Dirk Reimann zum weiteren Betriebsleiter (kaufmännischer Leiter) bestellt.

Im Zuge der Ausgliederung von städtischen Kindertageseinrichtungen wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 8.635,0, die sich bislang im Eigentum des GMN befanden, zum 02.01.2014 auf die Lukita GmbH übertragen. Gleichzeitig wurden Darlehensverbindlichkeiten des GMN in Höhe von TEUR 2.026,1 auf die Lukita GmbH übertragen.

Weitere wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Neuss, 21.07.2014



Christoph Hölters



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) - Bilanz

AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012	PASSIVA		31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:				I. Stammkapital		50.000,00	50.000,00
1. Immaterielle Vermögensgegenstände		138,01	1.448,55	II. Allgemeine Rücklage		262.270.390,74	262.270.390,74
				III. Verlustvortrag		-394.159,17	-620.707,54
II. Sachanlagen:				IV. Jahresüberschuss		320.422,75	226.548,37
1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		141.747.754,26	141.747.754,26	Summe Eigenkapital		262.246.654,32	261.926.231,57
1.2 Gebäude		281.152.002,63	294.525.077,51	B. Sonderposten Investitionszuschüsse		19.373.907,10	19.723.482,50
1.3 Außenanlagen		14.451.900,48	15.270.061,61	C. Rückstellungen			
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen		437.351.657,37	451.542.893,38	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.359.565,29	3.390.868,87
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.470.737,23	1.587.664,14	2. Sonstige Rückstellungen		6.513.731,08	6.443.968,35
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		6.790.911,93	2.226.776,57	Summe Rückstellungen		9.873.296,37	9.834.837,22
Summe Sachanlagen		445.613.306,53	455.357.334,09	D. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		68.295.915,19	69.411.568,49
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		2.228.060,59	1.852.389,74
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		62.039,76	18.727,29	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben		102.112.236,22	108.522.601,67
2. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe		18.282.072,01	15.878.784,05	4. Sonstige Verbindlichkeiten		323.991,60	357.840,56
3. Sonstige Vermögensgegenstände		9.159,32	20.558,00	<i>davon aus Steuern: 0,00 EUR</i>			
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.		18.353.271,09	15.918.069,34	<i>(31.12.2011: 0,00 EUR)</i>			
II. Guthaben bei Kreditinstituten		4.355,68	4.349,76	<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR</i>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		487.293,53	389.610,91	<i>(31.12.2011: 0,00 EUR)</i>			
				Summe Verbindlichkeiten		172.960.203,60	180.144.400,46
				E. Rechnungsabgrenzungsposten		4.303,45	41.860,90
Summe Aktiva		464.458.364,84	471.670.812,65	Summe Passiva		464.458.364,84	471.670.812,65

Gebäudemanagement der Stadt Neuss - GMN

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar 2013 - 31. Dezember 2013

Ertrags-/Aufwandsposition	2013	2012
	-Euro-	-Euro-
<u>Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
1. Umsatzerlöse	54.656.551,29	52.384.571,95
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.891.407,19	3.555.034,54
Summe	56.547.958,48	55.939.606,49
<u>Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) <i>Instandhaltung für Gebäude</i>	5.727.793,06	5.785.585,73
b) <i>Wartung und Instandhaltung</i>	738.255,21	771.839,10
c) <i>Mieten</i>	4.460.843,76	3.733.481,59
d) <i>Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)</i>	11.802.982,25	10.279.208,39
	22.729.874,28	20.570.114,81
4. Personalaufwand		
a) <i>Löhne und Gehälter</i>	5.647.950,10	5.512.451,41
b) <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.286.986,46	1.811.728,87
<i>davon für Altersversorgung: 219.462,32</i>	6.934.936,56	7.324.180,28
<i>(Vorjahr: 743.177,81)</i>		
5. Abschreibungen	15.831.757,53	17.186.616,56
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.641.493,81	2.417.656,68
Zwischensumme	48.138.062,18	47.498.568,33
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.992,62	27.248,54
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 0,00</i>		
<i>(Vorjahr: 0,00)</i>		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.085.873,90	8.228.503,09
<i>davon an verbundene Unternehmen 0,00</i>		
<i>(Vorjahr: 0,00)</i>		
Summe 3. - 8.	56.212.943,46	55.699.822,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	335.015,02	239.783,61
9. Sonstige Steuern	14.592,27	13.235,24
Jahresüberschuss	320.422,75	226.548,37

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2013

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss 2013 des Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN), bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 01. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 wird vom Sofortabzug bei selbständig nutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, sofern deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils 410 € nicht übersteigen, Gebrauch gemacht. Bis Ende 2010 wurde dagegen hinsichtlich der Bewertung geringwertiger Wirtschaftsgüter die Poolabschreibung angewandt, wonach Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von bis zu 150 € sofort in voller Höhe abzuschreiben sind, während Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als 150 € bis zu maximal 1.000 € in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten einzustellen sind, der im Wirtschaftsjahr seiner Bildung und in den folgenden vier Jahren jeweils mit 20% abzuschreiben ist.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet und bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird. Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden Rückstellungen, für die sich aufgrund der zum 01.01.2010 durch BilMoG geänderten Bewertung eine Abzinsung ergeben würde, beibehalten, soweit der abzuzinsende Betrag bis spätestens zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Geschäftsjahr 2013 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 6.086,4 handelt es sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u.ä. (>TEUR 150,0):

Maßnahme	TEUR	*
Anbau Rettungswache Nord	171,1	
Alexander-von-Humboldt-Gymnasium	2.354,0	x
KiTa Haus Derikum U3	296,7	
KiTa Oberstraße	172,5	x
Grundschule St.-Peter-Rosellen	254,7	x
Janusz-Korczak-Gesamtschule (2) (Brandschutz)	597,1	x
Nelly-Sachs-Gymnasium	503,7	x

* Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind, ganz oder teilweise, als Anlagen im Bau erfasst.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Für das Wirtschaftsjahr 2014 sind im Wesentlichen folgende Baumaßnahmen geplant:

- Schulbauprogramm/Brandschutz
- Generalsanierung und Brandschutz Nelly-Sachs-Gymnasium/Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule
- Umbau Sekundarschule Gnadentaler Allee incl. Brandschutz
- Generalsanierung Alexander-von-Humboldt-Gymnasium
- Quirinus-Gymnasium Modernisierung Naturwissenschaften

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 53,0 (Vorjahr: TEUR 16,8) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen. Des Weiteren bestehen sonstige Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 9,0 (Vorjahr: TEUR 1,9). Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen an die Stadt und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	18.281,8	15.873,7
Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)	0,3	5,0
Summe	18.282,1	15.878,7

Die Forderungen an die Stadt betreffen zum überwiegenden Teil mit TEUR 16.097,2 (Vorjahr: TEUR 15.676,0) das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt Neuss, welches bei der Helaba (ehem. WestLB) geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen.

Bei den Forderungen gegen die LVN handelt es sich um Ansprüche aus Telefonkostennachzahlungen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 1,0 (Vorjahr: TEUR 8,8), Schadensersatzansprüche von TEUR 7,1 (Vorjahr: TEUR 5,9), sonstige Forderungen von TEUR 1,1 (Vorjahr: TEUR 5,6).

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 4,4) handelt es sich um zwei Treuhandkonten für Mietkautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen die im Dezember 2013 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 340,2 (Vorjahr: TEUR 313,9), die Instandhaltungsvergütung Romaneum in Höhe von TEUR 81,2 (Vorjahr: TEUR 0,0), sowie die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 32,2 (Vorjahr: TEUR 37,6) für Januar 2014.

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	<u>Stand</u> <u>01.01.2013</u> Euro	<u>Gewinn 2012</u> Euro	<u>Veränderung</u> <u>Rücklage</u> Euro	<u>Jahresüber-</u> <u>schuss 2013</u> Euro	<u>Stand</u> <u>31.12.2013</u> Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	262.270.390,74	0,00	0,00	0,00	262.270.390,74
Verlustvortrag	-620.707,54	226.548,37	0,00	0,00	-394.159,17
Jahresüberschuss	226.548,37	-226.548,37	0,00	320.422,75	320.422,75
Summe	261.926.231,57	0,00	0,00	226.548,37	262.246.654,32

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2013	19.723.482,50
Zugang	303.908,00
Auflösung	-653.483,40
Stand 31.12.2013	19.373.907,10

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 19.373,9) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.798,5 (Vorjahr: TEUR 1.875,2), um Landeszuweisungen für Investitionen (OGS, Konjunkturpaket II, Mensen, U3-Betreuung) in Höhe von TEUR 17.507,4 (Vorjahr: TEUR 17.775,7) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 67,9 (Vorjahr: TEUR 72,6).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 303,9 betrifft ausschließlich Landeszuweisungen im Rahmen der U3-Betreuung.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2013 Euro	Personal Zugang/ Abgang Euro	Inanspruch- nahme Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Zinsaufwand* Euro	Stand 31.12.2013 Euro
Pensionen	3.268.909,00	-146.016,00	77.876,50	0,00	22.799,05	162.320,45	3.230.136,00
Rentenverpflich- tungen	121.959,87	0,00	0,00	0,00	7.469,42	0,00	129.429,29
Beihilfe	612.937,56	-30.269,12	5.990,98	0,00	62.317,54	30.612,00	669.607,00
Unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren	2.917.240,32	0,00	298.298,27	0,00	0,00	0,00	2.618.942,05
Sonstige unterlas- sene Instandhal- tung	852.225,26	0,00	576.746,41	275.478,85	513.405,39	0,00	513.405,39
Urlaub	302.698,91	0,00	302.698,91	0,00	300.912,87	0,00	300.912,87
Jahresabschluss- prüfung und - erstellung	37.742,00	0,00	36.890,00	0,00	34.882,00	0,00	35.734,00
Ausstehende Rechnungen	1.598.941,37	0,00	1.354.376,13	215.740,46	2.181.259,06	0,00	2.210.083,84
Überstunden	24.059,73	0,00	24.059,73	0,00	27.196,50	0,00	27.196,50
Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	24.688,00	0,00	24.688,00
Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	98.123,20	0,00	98.123,20	0,00	113.161,43	0,00	113.161,43
Summe	9.834.837,22	-176.285,12	2.775.060,13	491.219,31	3.288.091,26	192.932,45	9.873.296,37

*Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 sind Erträge aus der Abzinsung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ auszuweisen

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt. Bis zum Jahresabschluss 2012 wurde das Pensionseintrittsalter mit 60 Jahren angenommen. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen wird mit einem Zinsfuß von 5,5% ermittelt.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Beihilferückstellungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20,73% (Vorjahr: 18,88%) gebildet.

Bezüglich der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB zum 01.01.2010 vom Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht. Die Rückstellung wurde planmäßig in Anspruch genommen.

Zudem wurde eine Rückstellung für sonstige unterlassene Instandhaltung gebildet, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt wird.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte ebenfalls durch den Personalservice der Stadt Neuss. Biometrische Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck, Köln. Die Rückstellung wurde nach § 253 Abs. 2 HGB mit 3,43% abgezinst. Der Gehaltstrend ist mit 2,7% eingerechnet.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2013 und 2012 sind aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2013					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.295.915,19	1.140.208,81	4.822.979,33	62.332.727,05	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.228.060,59	2.228.060,59	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	102.112.236,22	6.112.236,22	24.000.000,00	72.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	323.991,60	323.991,60	0,00	0,00	0,00
Summe	172.960.203,60	9.804.497,22	28.822.979,33	134.332.727,05	0,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2012					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.411.568,49	1.115.831,22	4.715.807,79	63.579.929,48	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.852.389,74	1.852.389,74	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	108.522.601,67	6.522.601,67	24.000.000,00	78.000.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	357.840,56	357.840,56	0,00	0,00	0,00
Summe	180.144.400,46	9.848.663,19	28.715.807,79	141.579.929,48	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 48.0123,0 um zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 671,8 sowie um zwei Darlehen bei der Sparkasse Aachen (TEUR 19.611,1), die im Zusammenhang mit der Herstellung des Romaneums stehen. Im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 1.115,7 und Zinszahlungen in Höhe von TEUR 2.605,4.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	<u>2013 TEUR</u>	<u>Vorjahr TEUR</u>
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102.000,0	108.000,0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	112,2	522,6
Summe	102.112,2	108.522,6

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen. Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben.

Darüber hinaus handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer sowie um Verwaltungskosten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zum überwiegenden Teil Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 312,9 (Vorjahr: TEUR 353,5).

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2013 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2014.

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 54.656,6 ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 52.384,6). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pachterträgen entfällt dabei mit TEUR 52.647,5 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 50.566,6). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pachterträge in Höhe von TEUR 40,0 (Vorjahr: TEUR -5,8) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u.a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen mit TEUR 399,0 (Vorjahr: TEUR 150,3) sowie auf Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage mit TEUR 80,7 (Vorjahr: TEUR 77,7). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 653,5 (Vorjahr: TEUR 624,2) berücksichtigt. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 491,2 (Vorjahr: TEUR 2.451,4) enthalten sowie periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 113,5 (Vorjahr: TEUR 156,8).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 5.727,8 (Vorjahr: TEUR 5.785,6), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heizenergie in Höhe von TEUR 8.400,4 (Vorjahr: TEUR 7.205,8) sowie aus Miet- und Pacht aufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, in Höhe von TEUR 4.460,8 (Vorjahr: TEUR 3.733,5). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.482,4 (Vorjahr: TEUR 2.392,7) Aufwendungen für die Reinigung

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

der Gebäude erfasst, sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 489,2 (Vorjahr: TEUR 465,5) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 704,0 (Vorjahr: TEUR 769,1). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 186,8 (Vorjahr: TEUR 80,8).

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 6.934,9 (Vorjahr: 7.324,2) erfasst. Davon entfallen TEUR 23,9 (Vorjahr: TEUR 23,4) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 1.032,5 (Vorjahr: TEUR 996,6), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 219,5 (Vorjahr: TEUR 743,2) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 35,2 (Vorjahr: TEUR 72,0).

Die in den Aufwendungen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Beihilfen enthaltenen Aufzinsungsbeträge wurden gemäß § 277 Abs. 5 HGB im Zinsaufwand dargestellt.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

	2013*	Vorjahr*
Beamte	10,75	12,00
Tariflich Beschäftigte	169,00	168,75
	179,75	180,75
Auszubildende	1,00	1,00
Summe	180,75	181,75

* Stand im Jahresmittel

Die Abschreibungen 2013 belaufen sich auf TEUR 15.831,8 (Vorjahr: TEUR 17.186,6). Im Vorjahr war die außerplanmäßige Abschreibung der Restbuchwerte der Dreikönigenschule in Höhe von TEUR 1.675,8 in dieser Position enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 626,7 (Vorjahr: TEUR 638,2), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 266,2 (Vorjahr: TEUR 227,2), Sachverständigenkosten und Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 336,0 (Vorjahr: TEUR 234,1), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 132,1 (Vorjahr: TEUR 112,1) sowie Aufwendungen für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 276,0 (Vorjahr: TEUR 353,7). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

279,8 (Vorjahr: TEUR 284,5) sowie periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 52,2 (Vorjahr: TEUR 30,2) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 11,0 (Vorjahr: TEUR 27,2) handelt es sich überwiegend um die Entgelte aus der Verzinsung des in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokonto des GMN.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 5.287,5 (Vorjahr: TEUR 5.587,5) sowie die langfristigen Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen in Höhe von TEUR 2.605,4 (Vorjahr: TEUR 2.641,0). Darüber hinaus betreffen TEUR 192,9 die Aufzinsung der Pensions- und Beihilferückstellung.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 320,4 (Vorjahr: TEUR 226,5). Die Betriebsleitung empfiehlt, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 10.171,5.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2013 bei TEUR 5.160,9.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2013 nicht.

VI. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2013 zu 5 Sitzungen zusammen.

Folgende Stadtverordnete waren 2013 Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Kaster, Klaus Karl (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. Giffeler, Uwe Unternehmensberater
Stv. Jansen, Arno (stellv. Vorsitzender) Verbandsjurist	Stv. van der Kemp, Hans-Joachim Landesbeamter
Stv. Wellens, Stephanie Hausfrau	Stv. Bongards, Dirk Dipl. Jurist/Verlagskaufmann
Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin	Stv. Hilgers, Herbert Prokurist
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Dr. Geerlings, Jörg Rechtsanwalt	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Goerd, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer
Stv. Baum, Karl-Heinz Dipl. Verwaltungswirt i.R.	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin
1. stellv. BM Nickel, Thomas Versicherungsdirektor	Stv. Rosen, Sebastian Unternehmensberater
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellte	Stv. London, Heinz Dipl. Ingenieur
Stv. Kracke, Thomas Berufssoldat	Stv. Quiring-Perl, Angelika Lehrerin
Stv. Thywissen, Christian Paul Rentner	Stv. Kaumanns, Thomas Student
Stv. Eßer, Hubert Betriebswirt	Stv. Zehnpfennig, Stephan Pflegedienstleiter

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Breuer, Reiner Verbandsjurist/MdL	N.N.
Stv. Reimann, Rainer Rechtsanwalt	Stv. Hemmer, Felix Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stv. Wendt, Reinhard Josef Hausgeräte-Techniker	Stv. Pollack, Helga Rentnerin
2. stellv. BM Staps, Hannelore Leiterin Kindertageseinrichtung	Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin
Stv. Wennmacher, Felizitas Steuerfachgehilfin	Stv. Quentin, Gerhard Rechtsanwalt
Stv. Hinzen, Burkhard Steuerberater/Geschäftsführer	Stv. Klinkicht, Michael kaufmännischer Angestellter
Stv. Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt
Stv. Dr. Rohde, Achim Rechtsanwalt	Stv. Dr. Köppen, Heinrich Pensionär
Stv. Rohmer, Hartmut Pensionär	Stv. Lakner, Daniela Krankenschwester

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Betriebsleitung

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt.

Mit Beschluss des Rates vom 12.07.2013 wurden die bisherigen weiteren Betriebsleiter Herr Hans-Jürgen Haasler und Herr Armin Krüger mit Wirkung zum 15.07.2013 als weitere Betriebsleiter abberufen. Ebenfalls mit Beschluss des Rates vom 12.07.2013 wurden Herr Frank Lubig und Herr Dirk Reimann mit Wirkung zum 15.07.2013 als weitere Betriebsleiter neu bestellt. Die Bestellung der Herren Lubig und Reimann erfolgte befristet bis zum 31.12.2013.

Mit Datum vom 13.12.2013 hat der Rat der Stadt Neuss mit Wirkung zum 01.01.2014 Frau Andrea Schiefke zur weiteren Betriebsleiterin (technische Leiterin) und Herrn Dirk Reimann zum weiteren Betriebsleiter (kaufmännischer Leiter) bestellt.

Die Betriebsleiter Herr Armin Krüger und Herr Hans-Jürgen Haasler erhielten vom GMN im Geschäftsjahr 2013 bis zu ihrer Abberufung Gesamtbezüge in Höhe von

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

100.987,32 EUR, davon entfallen auf Herrn Haasler 33.507,15 EUR und auf Herrn Krüger 67.480,17 EUR.

Herr Hölters, Herr Lubig und Herr Reimann haben im Geschäftsjahr 2013 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2013 waren beim GMN durchschnittlich 180,75 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 10,75 Beamte, 169,00 tariflich Beschäftigte und 1 Auszubildender.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 28.000 netto.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herr Herbert Napp
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Christoph Hölters
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Hans-Jürgen Haasler und Herr Armin Krüger (jeweils bis zum 15.07.2013), Herr Frank Lubig und Herr Dirk Reimann (jeweils ab 15.07.2013)
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss: <ul style="list-style-type: none">• Liegenschaften und Vermessung Neuss• Städtische Friedhöfe Neuss

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.


Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)


Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

Herr Frank Lubig ist Vorstandsvorsitzender und Herr Dirk Reimann ist stellvertretendes Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG (NBV). Zur NBV hat das GMN intensive Geschäftsbeziehungen, unter anderem aus der Anmietung von Gebäuden. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Dienstleistungsvertrag zwischen dem GMN und der NBV und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH abgeschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages werden durch den NBV Unterstützungsleistungen zur Umorganisation und Optimierung der Geschäftsabläufe beim GMN erbracht.

Neuss, 21.07.2014



Christoph HölTERS



Dirk Reimann



Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) Erfolgsplan 2015

Sachkonto	2013 IST in Euro	2014 in Euro	2015 in Euro	2016 in Euro	2017 in Euro	2018 in Euro
Erträge:						
1. Umsatzerlöse	54.656.552	52.946.726	56.492.510	57.378.147	57.578.815	57.876.506
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.891.407	2.064.122	1.961.688	1.798.653	2.103.653	2.465.849
Erträge insgesamt	56.547.959	55.010.848	58.454.198	59.176.800	59.682.468	60.342.354
Aufwendungen:						
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
a) Gebäudeunterhaltung	5.727.794	4.908.880	6.242.000	6.606.400	6.744.700	7.123.600
b) Wartung und Instandhaltung	738.255	941.030	860.400	873.306	886.406	899.702
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen	4.460.844	4.494.245	4.650.021	4.719.771	4.790.568	4.862.427
d) Bewirtschaftungsaufwendungen	11.802.983	10.705.822	12.325.920	12.600.201	12.882.528	13.173.140
Summe bezogene Leistungen	22.729.874	21.049.977	24.078.341	24.799.679	25.304.202	26.058.868
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	5.647.951	5.758.962	5.912.390	6.030.638	6.151.251	6.274.276
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.286.987	1.629.136	1.955.823	1.994.939	2.034.838	2.075.535
Summe Personalaufwand	6.934.936	7.388.098	7.868.213	8.025.577	8.186.089	8.349.811
5. Abschreibungen	15.831.757	16.254.488	16.262.332	16.399.730	16.531.849	16.565.684
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.641.493	2.625.604	2.936.600	2.980.649	3.025.359	3.070.739
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.992	50.000	20.000	20.000	20.000	20.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.085.873	7.517.902	7.308.502	6.972.092	6.634.845	6.296.731
9. Sonstige Steuern	14.592	15.800	16.000	16.240	16.484	16.731
Aufwendungen insgesamt	56.227.535	54.801.869	58.449.988	59.173.967	59.678.827	60.338.564
Ergebnis	320.423	208.979	4.210	2.833	3.641	3.790

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) Vermögensplan 2015

	2014 in Euro	2015 in Euro	2016 in Euro	2017 in Euro	2018 in Euro
Mittelherkunft					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	0	100.000	0	0	0
2. Einnahmen aus Krediten/Cashmanagement	146.727	20.293.678	1.324.869	0	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	16.254.488	16.262.332	16.399.730	16.531.849	16.565.684
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	160.000	160.000	163.200	166.464	169.793
5. Überschuss Erfolgsplan	208.979	4.210	2.830	3.636	3.787
Summe Mittelherkunft	16.770.194	36.820.220	17.890.629	16.701.949	16.739.264
Mittelverwendung					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	400.000	460.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vorhandenen Gebäuden und Grundstücken	8.068.000	12.312.100	9.476.300	2.987.000	2.830.400
-davon im Schulbereich	6.200.000	9.635.500	7.383.500	1.237.500	1.587.500
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	0	16.070.000	0	0	0
-davon im Schulbereich	0	5.500.000	0	0	0
Summe Investitionsmaßnahmen	8.618.000	28.992.100	10.026.300	3.537.000	3.380.400
7. Tilgung von Krediten	7.141.771	7.165.321	7.191.588	12.482.117	12.665.790
8. Auflösung Sonderposten	1.010.422	662.799	672.741	682.832	693.074
Summe Mittelverwendung	16.770.194	36.820.220	17.890.629	16.701.949	16.739.264
Ergebnis	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigungen 2015:					
Investitionsmaßnahmen -kassenwirksam		0			

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt). In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	24.473	24.240	24.284
Eigenkapital (in TEUR)	17.385	16.771	16.336
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	17.335	16.721	16.286
- Bilanzgewinn/ -verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	71,9	69,2	67,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	48	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Angelika Quiring-Perl und Herrn Beigeordneten Stefan Hahn vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Beigeordneten Hahn vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2013 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmege-suchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. In den vorhandenen Betriebsgebäuden sind insgesamt 772 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zur beruflichen Rehabilitation anerkannt. Die durchschnittliche Belegung betrug in 2013 891,67 (Vorjahr 874,59).

Es besteht auch zukünftig Bedarf an Arbeitsplätzen für Menschen mit wesentlichen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen ist die GWN durch die Tätigkeit eines Integrationsassistenten und als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekommen. In 2013 konnten 2 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 4) aus der GWN auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Begleitung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Arbeitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür bestehende Konzept weiterhin fortgeführt und mit dem gemeinsam mit der WFB Hemmerden eingestellten Integrationsassistenten umgesetzt.

Die GWN bietet zur Weiterentwicklung der sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Behinderungen und den sich daraus ergebenden individuellen Förderbedarfen verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an.

Die Beteiligung der GWN an der GDW Gesellschaft der Werkstätten für behinderte Menschen NRW GmbH soll eine langfristige Auslastung der GWN mit geeigneten Aufträgen und die strategische Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten unterstützen.

Die Umsatzerlöse der GWN aus externen Aufträgen sind um 3,31 % auf 3.682 TEUR zurückgegangen, der entsprechende Rohertrag sank um 2,01 %.

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag reduzierte sich von 182 auf 173 Personen, die durchschnittliche Anzahl von 178,9 auf 174,8.

Die Strategische Unternehmensentwicklung wurde im Rahmen einer Selbstbewertung, die auf der Grundlage des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) seit 1996 regelmäßig durchgeführt wird, überprüft. Auch für 2013 wurden Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähiger- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt.

Das Benchmark-Projekt zu sozial-rehabilitativer Kennzahlen, gemeinsam mit anderen WfbM aus dem gesamten Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern, wird zukünftig in einem Rhythmus von 3 Jahren fortgeführt.

Die Berufliche Bildung und die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiterentwickelt. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstättenspezifische gruppenübergreifende Angebote in Kursheften veröffentlicht sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die Betriebsstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Verbesserungsbereiche sind die nach wie vor besonders schwierige Akquisition von geeigneten, wirtschaftlichen und ausreichenden Arbeitsaufträgen für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und dass das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich im Wesentlichen gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben.

Da die Zahl der genehmigten Werkstattplätze im Jahr 2013 unverändert zum Vorjahr geblieben ist, ist der Geschäftsverlauf als relativ gleichmäßig zu beschreiben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2013 TEUR	2012 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	17.753	17.208	17.380	17.508	17.323
Umsatzerlöse	3.682	3.808	3.717	3.775	3.932
Personalaufwand	8.329	8.110	8.209	8.327	7.822
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	9.883	9.699	9.691	9.601	9.311

Insgesamt hat die GWN mit dem positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von TEUR 50 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. In der Entgeltvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurde für 2013 eine geringe Erhöhung um 1,6 % der Grund- und Maßnahmepauschale für Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung und um 1,2 % für Menschen mit einer psychischen Behinderung vereinbart. Im Gegenzug führte die Ergänzungsvereinbarung vom 09.09.2011 zu einer Reduzierung der Maßnahmepauschale für Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter. Die Jahrespauschalen für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden gegenüber 2012 um 2,5 % angehoben.

Die Erlöse aus Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger erhöhten sich um ca. 3% auf TEUR 17.753.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die GWN 891,67 Mitarbeiter mit Behinderungen. Dies ist gegenüber 2012, in dem die Belegung 874,59 betrug, eine Steigerung um 2,0% (Vorjahr: Rückgang um 0,3%).

Bei 772 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 116% (Vorjahr: 113%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 3% auf TEUR 3.682 gesunken.

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr nur minimal um ca. 2% (Vorjahr 1%) gestiegen. Die Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 398 (Vorjahr TEUR 213).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und die Ertragslage daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe, sowie den Umsatzerlösen. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 2.639 besitzen TEUR 888 eine Laufzeit bis zu einem Jahr sowie TEUR 1.072 eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehnsgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von 3,4 %) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende verringert sich um TEUR 1.800 auf TEUR 5.103.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 74 %) und flüssige Mittel (rund 21 %), denen auf der Passivseite Eigenkapital und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 86 % der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2013 TEUR 24.473. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 24.240 eine geringe Erhöhung..

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 1 %. Das gesamte Umlaufvermögen reduzierte sich um rund 18 %.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 74 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital (ohne Rente Hilden) verringerte sich um 6%.

Die Rückstellungen sind gebildet vor allem für zukünftige Verpflichtungen für Alterszeit von Personal. Durch Inanspruchnahmen und Auflösungen verminderte sich die Summe der Rückstellungen zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um rund 1 %.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Ergänzt werden diese durch Kennzahlen aus dem Rehabilitations,- dem Personal- und dem Qualitätsbereich

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten gering.

- Risikobereich Kundenaufträge

Die andere Einnahmenseite der GWN sind Umsatzerlöse aus Aufträgen für externen Kunden. Da diese dem Wettbewerb der Märkte und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, ist der zukünftige Umsatz nur begrenzt planbar. Es kommt immer wieder vor, dass Kunden bei zukünftigen Aufträgen die GWN nicht mehr berücksichtigen, Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht zum Auftrag führen oder einzelne Kunden insolvent werden. So müssen immer wieder adäquate Aufträge akquiriert werden, die sowohl dem Rehabilitations- sowie den wirtschaftlichen Aspekten genügen um Umsatzausfälle zu kompensieren, bzw. bestenfalls die Umsatzerlöse erhöhen.

Für 2014 und folgende Jahre werden nur geringe Erhöhungen der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet, abhängig vor allem von der Höhe der Tarifabschlüsse und der gesetzlichen Entwicklungen.

Dies bedeutet – bei steigenden Personal- und Sachkosten - eine Notwendigkeit der Kostenreduzierung und daraus folgend möglicherweise eine Einschränkung der Leistungen für Menschen mit Behinderungen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Das auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit anhaltende quantitative Wachstum der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN arbeitet seit vielen Jahren mit einem Firewallsystem. Der Virenschutz wurde in 2013 mit der Anschaffung der Software Panda Security auf die neuste Variante angepasst. Damit ist die GWN gegen die aktuellen Risiken aus dem Internet oder durch Datenträger geschützt.

Durch die Virtualisierung der Serverlandschaft in 2013, ist darüber hinaus eine höhere Ausfallsicherheit der IT gegeben.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen 2014 weisen positive Ergebnisse aus. Grund dafür ist u.a. die Annahme einer Steigerung der Durchschnittsbelegung.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 89 % ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen (vor allem GDW, AWN) erfordern.

Die weitere Verbesserung der Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleibt ein wichtiges Ziel und erfolgt durch Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufsbegleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau

Vorbereitend für die Verbesserung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt werden weitere ausgelagerte betriebsintegrierte Arbeitsplätze sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen angeboten. Dies wird personell über Gruppenleitungen und den Integrationsassistenten gemeinsam mit der WFB Hemmerden abgedeckt, der die Qualifizierung, Vorbereitung und Begleitung bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden zum 30.06. und 31.12. d.J. dem LVR fristgerecht mittels eines Controllingbogens mit Erläuterungen vorgelegt. Eine gemeinsame Auswertung der Ergebnisse und Maßnahmen 2012 hat im Juni 2013 stattgefunden.

Die Laufzeit umfasst die Jahre 2012-2014.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der veränderten Refinanzierung für Teilzeitbeschäftigte und den daraus folgenden notwendigen veränderten strukturellen Bedingungen neu geprüft und bewertet werden müssen. Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Die regelmäßige Erhebung von sozial-rehabilitativen Kennzahlen für das Benchmark mit anderen WfbM aus dem Bundesgebiet unter wissenschaftlicher Begleitung des ITA Institut für Technologie und Arbeit der Universität Kaiserslautern wird im 3-Jahres-Rhythmus fortgesetzt.

Neuss, am 17.04.2014

Christoph Schnitzler

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Bilanz zum 31. Dezember 2013
(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA			PASSIVA		
A. Anlagevermögen			I. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.611.940,15	10.219.809,30	II. Gewinnrücklagen		
2. Technische Anlagen und Maschinen	446.587,34	460.425,23	1. Rückstellungen	825.627,41	836.582,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	598.098,63	733.221,14	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.621.609,73	3.838.629,97
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	765.050,90	873.719,64	C. Rückstellungen		
II. Sachanlagen			D. Verbindlichkeiten		
1. Beteiligungen	24.363,92	24.363,92	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.258.700,30	1.325.270,98
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000,00	7.000,00	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 66.880,95 (Vorjahr: EUR 66.570,68)		
3. Übrige Finanzanlagen	5.500.000,00	4.000.000,00	2. Übrige Verbindlichkeiten	1.380.528,52	1.468.850,84
B. Umlaufvermögen			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 821.565,24 (Vorjahr: EUR 864.787,34)		
I. Vorräte	179.418,65	195.258,49	- davon aus Steuern: EUR 72.203,03 (Vorjahr: EUR 65.779,44)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.147.175,15	800.428,56	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	5.102.802,15	6.902.604,59	E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.639.228,82	2.794.121,82
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	21.994,25	3.939,95		1.112,91	50,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	24.472.714,69	24.239.893,23		24.472.714,69	24.239.893,23

**GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss
Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2013 EUR	2012 EUR
1. Rohergebnis	21.169.484,57	20.769.091,37
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.301.124,41	6.065.028,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	1.913.599,19	1.894.375,93
- davon für Altersversorgung: EUR 508.272,84 (Vorjahr: EUR 506.357,04)		
3. Aufwendungen für behinderte Mitarbeiter	9.882.999,41	9.698.586,30
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	813.310,96	844.092,04
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.972.637,81	2.220.553,35
6. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	89.848,59	113.427,25
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.431,39	85.489,33
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Abzinsung von Rückstellungen EUR 6.328,00 (Vorjahr: EUR 17.076,00)	18.749,85	29.966,22
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	400.342,92	215.405,77
10. Sonstige Steuern	2.736,18	2.676,91
11. Jahresüberschuss	397.606,74	212.728,86
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	397.606,74	212.728,86
13. Bilanzgewinn	0,00	0,00

GWN
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der Positionen „Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen“.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden sofort in voller Höhe abgesetzt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber dem Gesellschafter Stadt Neuss sind Forderungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 81,56 und in sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 10.536,19 enthalten. Weitere Forderungen aus Lieferungen

und Leistungen bestehen gegenüber dem Gesellschafter Lebenshilfe für geistig Behinderte Neuss e.V. in Höhe von EUR 161,57.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 104 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschluss-Stichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden dabei mit Vermögenswerten, die der Insolvenzsicherung dienen, und die dem Zugriff übriger Schuldner entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Der Ansatz der Vermögenswerte erfolgt dabei zum Zeitwert.

Im Zusammenhang mit der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB betragen

- die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände: EUR 39.019,33
- der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände: EUR 31.226,59
- der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden: EUR 55.438,00
- die verrechneten Aufwendungen und Erträge: EUR 0,00

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

in EUR	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit			Form der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5	über 5 Jahre	
Verb. gegenüber Kreditinstituten	187.627,88	16.268,01	68.301,51	103.058,36	GS
	709.030,81	22.618,68	90.474,72	595.937,41	Hyp
	362.041,61	27.994,26	111.977,04	222.070,31	AB
	1.258.700,30	66.880,95	270.753,27	921.066,08	
Übrige Verbindlichkeiten	272.684,46	24.763,26	104.131,56	143.789,64	GS
Übrige Verbindlichkeiten	1.107.844,06	796.801,98	304.039,68	7.002,40	
	1.380.528,52	821.565,24	408.171,24	150.792,04	
Gesamt	2.639.228,82	888.446,19	678.924,51	1.071.858,12	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V. in Höhe von EUR 2.499,84, sowie der Stadt Neuss in Höhe von EUR 50,00 enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft war im Berichtsjahr Herr Christoph Schnitzler, Neuss.

Dem **Verwaltungsrat** haben im Jahr 2013 die folgenden Personen angehört:

- Frau Angelika Quiring-Perl (Vorsitzender), Pensionärin
- Herr Stefan Hahn (stv. Vorsitzender), Sozialdezernent Stadt Neuss
- Frau Monika Berg, Krankenschwester
- Herr Michael Bollen, Geschäftsführer
- Frau Maria Hemmersbach, Beamtin – bis 12/2013
- Herr Karlheinz Irnich, Steuerberater/ vereidigter Buchprüfer
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater

Abgesehen von einer pauschalen Aufwandsersatzung in Höhe von insgesamt EUR 700,00 erhalten die Mitglieder des Verwaltungsrates für ihre Tätigkeiten keine besonderen Vergütungen.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von TEUR 25 der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Zum 31.12.2012 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 133 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von TEUR 30 der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 19 ausgewiesen.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 174,8 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	153,0
Angestellte/Teilzeit	<u>21,8</u>
	<u>174,8</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2013 TEUR 147.

Neuss, den 17. April 2014
gez. Christoph Schnitzler

GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuss
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013
(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umgliederung	Abgänge	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
	01.01.2013	EUR	EUR	EUR	01.01.2013	EUR	EUR	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	96.534,91	61.799,00	0,00	0,00	77.412,50	12.637,86	0,00	90.050,36	68.283,55	19.122,41
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.750.981,82	29.946,85	859.484,55	0,00	19.640.413,22	497.300,55	0,00	9.028.473,07	10.611.940,15	10.219.809,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.061.544,05	91.099,18	0,00	67.193,69	2.085.449,54	103.289,15	65.545,77	1.638.852,20	446.587,34	480.425,23
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.574.934,31	65.848,48	0,00	129.027,61	2.511.755,18	200.083,40	128.140,02	1.913.656,55	598.098,63	733.221,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	873.719,64	750.815,81	-859.484,55	0,00	765.050,90	0,00	0,00	0,00	765.050,90	873.719,64
	24.261.179,82	937.710,32	0,00	196.221,30	25.002.668,84	800.673,10	193.685,79	12.580.991,82	12.421.677,02	12.287.175,31
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	24.363,92	0,00	0,00	0,00	24.363,92	0,00	0,00	0,00	24.363,92	24.363,92
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000,00	0,00	0,00	0,00	7.000,00	0,00	0,00	0,00	7.000,00	7.000,00
3. Übrige Finanzanlagen	4.000.000,00	4.000.000,00	0,00	2.500.000,00	5.500.000,00	0,00	0,00	0,00	5.500.000,00	4.000.000,00
	4.031.363,92	4.000.000,00	0,00	2.500.000,00	5.531.363,92	0,00	0,00	0,00	5.531.363,92	4.031.363,92
	28.389.076,65	4.999.509,32	0,00	2.696.221,30	30.692.366,67	813.310,96	193.685,79	12.671.042,18	18.021.324,49	16.337.661,64

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 01.04.2014 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht des Geschäftsjahres 2009 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	*)	*)	*)	*)	789
Eigenkapital (in TEUR)	*)	*)	*)	*)	618
davon:					
- Gezeichnetes Kapital	*)	*)	*)	*)	307
- Rücklagen	*)	*)	*)	*)	311
- Bilanzgewinn/-verlust	*)	*)	*)	*)	-
Eigenkapitalquote (in %)	*)	*)	*)	*)	78,3
Beteiligung (in %)					
- Stadt Neuss	100	100	100	100	100

*) Geprüfte Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2010 bis 2013 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2009

Geschäftsführung

Herr Lothar Häck,
Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2009 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2009
- Jahresabschluss 2009 einschließlich Anhang

Lagebericht 2009

A Geschäftsverlauf 2009

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Teilnehmerzahl in 2009 konnte gesteigert werden, da der langfristig erkrankte Mitarbeiter wieder anwesend war.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen. Der Erlössituation 2009 lag etwa auf der Höhe von 2008.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW eine Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr ist auch in 2009 fortgeführt worden und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

- c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Sanitär-/Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2009 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 223.000 Teilnehmerstunden (2008 rd. 204.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist auch ein operativer Gewinn erzielt worden.

B Die Organe der Gesellschaft

1. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 09.09.2010 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2008

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage (gem. § 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010 / 2011) wird genehmigt.

3. Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrates ab 2010

Beschluss:

1. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf 7 festgelegt.
2. In den Verwaltungsrat werden die folgenden Mitglieder gewählt:
 1. Ratsmitglied Wellens, Stephanie (CDU)
 2. Ratsmitglied Eßer, Hubert (SPD)
 3. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
 4. Der Kreishandwerksmeister
 5. Der Landrat oder ein/e von ihm Benannte/r
 6. Ein Vertreter der IHK
 7. Der Bürgermeister oder ein/e von ihm Benannte/r

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)

Herrn Stv Stefan Zehnpfennig

Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller

Frau Beig. Dr. Christiane Zangs

Herr Dr. Lorenz von der IHK

Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 09.07.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2008

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage gem. (§ 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010/2011) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2009

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf, bestellt.

Nach Prüfung für das Abschlussjahr 2011 ist ein anderer Wirtschaftsprüfer zu bestellen.

C Ausblick 2010

1. Abendkurse

Für 2010 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für einen Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2010 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär- u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spatenergebnis wird sich in 2010 wohl noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

In 2010 hat die Arbeitsagentur für die 2 Losgruppen aus 2009 statt einer neuen Ausschreibung eine Option gezogen, deren Preise sich gem. Vertrag nur in Höhe der bundeseinheitlich ermittelten Preissteigerung und damit ganz geringfügig erhöht haben.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2010 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen. Allerdings musste wegen der Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und Elternzeit einer Mitarbeiterin eine weitere Sozialpädagogin und ein Maler in Teilzeit befristet eingestellt werden.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2010 ausgeführt.

Für 2010 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Neuss, 4. März 2011

Häck

Hoffmann

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 1

Bilanz zum 31. Dezember 2009

<u>AKTIVA</u>	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. <u>Anlagevermögen</u>			
I. <u>Sachanlagen</u>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.715,00		24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.007,40		13.898,00
	32.722,40		38.211,00
II. <u>Finanzanlagen</u>			
- Ausleihungen an Gesellschafter	68.196,11		81.063,08
		100.918,51	119.274,08
B. <u>Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.239,99		6.046,24
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.135,36		2.900,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	409,29		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
	207.544,65		2.900,00
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	469.990,41		539.275,72
		687.775,05	548.221,96
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Blatt 2

<u>PASSIVA</u>	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	307.000,00		307.000,00
II. Gewinnrücklagen	311.322,16		278.069,86
III. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		618.322,16	585.069,86
B. <u>Rückstellungen</u>			
- Sonstige Rückstellungen		27.069,00	20.000,00
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.052,18		3.102,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	21.250,22		59.323,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
davon aus Steuern	8.722,38€		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12.527,84€		
		143.302,40	62.426,18
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009**

	2009		2008
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.940.339,84	1.153.744,96
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.015,70	448,00
		1.943.355,54	1.154.192,96
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-915.225,83		-728.356,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-267.624,08		-210.331,02
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:)	0,00€)		
		-1.182.849,91	-938.687,80
4. Abschreibungen		-13.606,03	-12.010,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-718.352,41	-218.057,67
		-1.914.808,35	-1.168.755,54
Zwischenergebnis		28.547,19	-14.562,58
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.081,73		20.395,93
davon aus verbundenen Unternehmen	5.453,13€		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.376,62	0,00
		4.705,11	20.395,93
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
<u>Jahresüberschuss</u>		33.252,30	5.833,35
9. Zuführung Gewinnrücklage		-33.252,30	-5.833,35
10. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang 2009

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine Kapitalgesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, die ab 2008 angeschafft wurden, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten zusammengefasst, der mit 20% p. a. aufgelöst wird. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen die abgegrenzten Zinseinnahmen, die im Folgejahr gutgeschrieben werden.

Das **Stammkapital** in Höhe von € 307.000,00 ist voll eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügt als gemeinnützige und damit steuerlich begünstigte Körperschaft über **Gewinnrücklagen** in Höhe von € 311.322,16.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten mit (T€ 12,3) Jahresabschlussprüfungskosten, mit (T€ 7,5) Kosten für die Erstellung von Jahresabschluss und Steuererklärungen sowie mit (T€ 7,3) Kosten für die Berufsgenossenschaft.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die Verbindlichkeiten für Lohnsteuer und sozialen Abgaben Dezember 2009. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann
- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2009 22 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Bilanzgewinn i.H.v. € 33.252,30 einen Betrag von € 1.568,00 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO sowie den Restbetrag von € 31.684,30 der gebundenen Rücklagen für Betriebsmittelbedarf zuzuführen.

Neuss, 09. Dezember 2011

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH
Neuss

Anlagennachweis zum 31.12.2009

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 €	Zugang €	Abgang €	Stand 01.01.2009 €	Zuführungen €	Entnahme für Abgänge €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
I. Sachanlagen								
1. Technische Anlagen und Maschinen	171.677,55	3.232,71	0,00	147.364,55	7.830,71	0,00	19.715,00	24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.220,35	1.279,32	0,00	31.322,35	5.053,92	0,00	10.123,40	13.898,00
3. Geringwertige Wirtschafts- güter, Sammelposten	0,00	3.605,40	0,00	0,00	721,40	0,00	2.884,00	0,00
	<u>216.897,90</u>	<u>8.117,43</u>	<u>0,00</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>32.722,40</u>	<u>38.211,00</u>
II. Finanzanlagen								
	<u>81.063,08</u>	<u>0,00</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>68.196,11</u>	<u>81.063,08</u>
	<u>297.960,98</u>	<u>8.117,43</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>100.918,51</u>	<u>119.274,08</u>

Anlage
zum Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	48.820	48.880	48.933
Eigenkapital (in TEUR): davon:	26.029	26.340	26.451
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	27.058	26.947	26.954
- Bilanzverlust	-1.529	-1.107	-1.003
Eigenkapitalquote (in %)	53,3	53,9	54,1
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG), Herr Stadtdirektor Manfred Abrahams (Stadt Düsseldorf), Herr Bürgermeister Herbert Napp und Herr Stadtverordneter Karl Heinz Baum in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co . KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Entwicklung auf dem **Weltmarkt** liegt zwar unter den hohen Wachstumsraten der vergangenen Jahre, erreichte aber 2013 immer noch 2,5 Prozent. Weiterhin sind die Zuwächse der Industrieländer schwach, die positiven Impulse kommen aus den Schwellenländern. Für 2014 rechnen WTO, OECD und IWF mit einer deutlicheren Zunahme zwischen 4 und 6 Prozent.

Europa partizipiert noch nicht an dieser Entwicklung. Der EURO-Raum befindet sich mit -0,3 Prozent Wirtschaftsleistung 2013 noch im rezessiven Bereich, die Prognosen für das angebrochene Jahr gehen allerdings von einem Wachstum bei 1,2 Prozent aus.

Die beiden relevanten großen Seehäfen Antwerpen / Rotterdam rechnen für 2013 mit stabilen oder steigenden Volumen aber einem leichten Rückgang der Containermengen besonders beim Export. Dies deckt sich mit den Tendenzen in Deutschland, bei denen der stabile Konsum zwar den Import gestützt hat, beim Export aber der prognostizierte Aufschwung in 2013 noch nicht zum Tragen gekommen ist. Zusätzlich ist der niederländische Baustoffmarkt von besonderer Relevanz für die deutschen Binnenhäfen am Rhein. Seit 2011 stagniert aber die niederländische Wirtschaftsentwicklung, wobei ein wesentlicher Grund der gravierende Verfall der Immobilienpreise ist. Darunter leidet insbesondere das Bauhauptgewerbe, was zum schon seit zwei Jahren beobachtbaren Rückgang der Nachfrage bei Baustoffen geführt hat.

Deutschland weist für 2013 ein Wachstum des BIP von 0,4 Prozent aus. Der stabilisierende Faktor war die ungebrochene Binnennachfrage. Die Prognosebreite für 2014 liegt zwischen 1,4 und 1,8 Prozent mit deutlich größeren Exportanteilen.

Die allgemeine **Verkehrsentwicklung** im Jahr 2013 (+0,9%) zeigt ein Wachstum bei LKW, Bahn und Binnenschiff, stagnierende Mengen bei der Luftfracht und sinkende Mengen bei Pipelines und Seeschifffahrt.

Für die **Binnenschifffahrt** (+1,7%) wird die Prognose aus dem Herbst 2013 deutlich übertroffen. Statt einer prognostizierten Reduzierung des Transportaufkommens im **Eisenbahngüterverkehr** liegt sogar eine Steigerung um 0,8 Prozent vor.

Die Gütermengen in den **NRW-Binnenhäfen** zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Die Kanalhäfen und Rheinstandorte mit geringerer Exportabhängigkeit sind stabil bis positiv, Häfen mit starker Abhängigkeit von Montan- oder Chemieindustrie konnten Mengenverluste im Jahresverlauf ausgleichen. Baustoffe haben zwar immer noch einen wesentlichen Anteil am Mengenaufkommen (35,9%), reduzieren sich aber zunehmend auf Binnenverkehre. Bei Kraftwerkskohle konnten insbesondere Kanalhäfen profitieren, während Duisport

entsprechend hohe Mengen abgeben musste. Die **verkehrswirtschaftliche Entwicklung** beim Rheinhafen Krefeld ist im vergangenen Jahr deutlich unter den Daten der Vergleichshäfen geblieben, wobei der Mengenrückgang eindeutig dem Hafenumschlag zuzuordnen ist.

Die **Gesamtgütermenge** für das Jahr 2013 liegt mit **4,413 Mio. Tonnen** um 414.597 Tonnen unter dem Vorjahreszeitraum (-8,59%). Da der Mengenverlust zur Jahresmitte 2013 noch zweistellige Werte aufwies, hat es zwar eine Verbesserung gegeben, die Differenz konnte aber gerade in der Relation zum extrem umschlagsstarken Jahr 2012 nicht grundlegend ausgeglichen werden.

Betrachtet man die lange Reihe der Umschlagentwicklung so liegt Krefeld mit 1,1 Prozent Wachstum zwischen 2011 und 2013 zwar unter dem Wachstum der Vergleichshäfen, aber auf der Entwicklungslinie der Binnenschifffahrt.

Hafen

Schiffseitig wurden im abgelaufenen Jahr **3.451.476 Tonnen** (-411.353to. / -10,65%) umgeschlagen.

Chemische Produkte liegen mit 1.628 Millionen Tonnen stabil über Vorjahresniveau und sind mit großem Abstand die umschlagsstärkste Hauptgütergruppe (47%). Mit 110.066 Tonnen Steigerung (+7,25%) liegt dieser Güterbereich in Krefeld beim Wachstum sogar über dem Durchschnitt der deutschen Chemieindustrie.

Steine und Erden sind mit 639.748 Tonnen zwar noch zweitstärkste Gruppe (19%), die größte Fehlmenge (-303.550to. / -32,18%) liegt aber bei den Baustoffen.

Die Grundlast in diesem Bereich wird durch Wasserbaumaterialien und Umschläge der Recyclingfirmen wie in den Vorjahren erzeugt. Der Unterschied 2012/2013 resultiert hauptsächlich aus den Hüttensandmengen, die nicht im erwarteten Maß für die Betonproduktion abtransportiert worden sind, so dass derzeit am Wendebassin über 1 Millionen Tonnen auf Halde liegen.

Getreide (444.105 to.) hatte nach der Chemie das größte Mengenwachstum im vergangenen Jahr (+66.553to / +17,6%) und liegt auf dem dritten Rang (13%) im Güterportefeuille, obwohl auch im letzten Jahr wieder Teil-Mengen durch die Bahn bewegt werden mussten (Hochwasser Süddeutschland + Schleusensperrungen).

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren sind mit 578.759 Tonnen (-286.182to. / -49,5%) auf den vierten Platz zurückgefallen (8%). Die Containerhandlings bei KCT sind 2013 mit 114.520 TEU zwar wesentlich (-53.043 TEU) hinter den Werten aus 2012

geblieben, liegen aber noch über dem Niveau aus 2011. Es konnten zwar durch Neugeschäfte Mengen hinzugewonnen werden, die spätestens ab dem IV. Quartal zur Stabilisierung der Handlings geführt haben, die gravierenden Rückgänge durch UCI und COMPO waren aber nicht zu kompensieren.

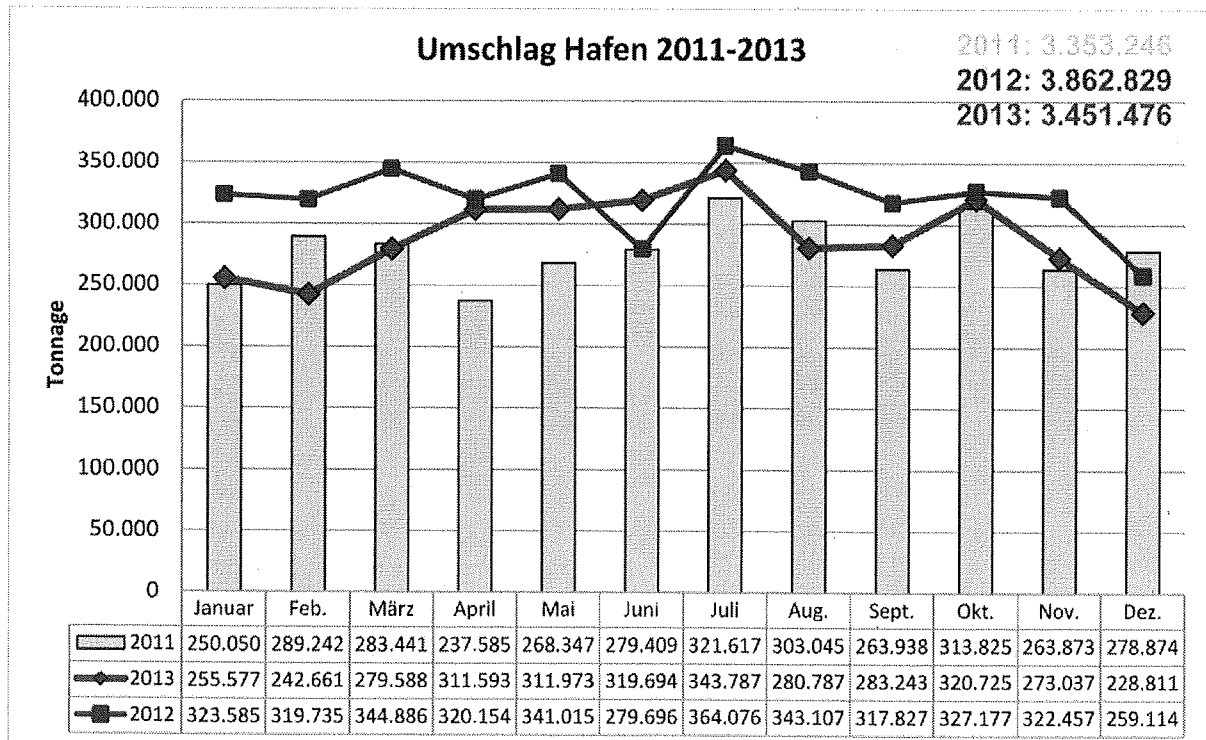
Dieser positive Trend hält bisher an und im I. Quartal 2014 wurde annähernd wieder der Wert des Rekordjahres 2012 (~ 40.000 TEU) erreicht.

Erze und Metallabfälle sind die dritte Gütergruppe mit nennenswerten Zuwächsen (+63.070to. / +65%), die zur einer Jahresmenge von 96.928 Tonnen geführt haben.

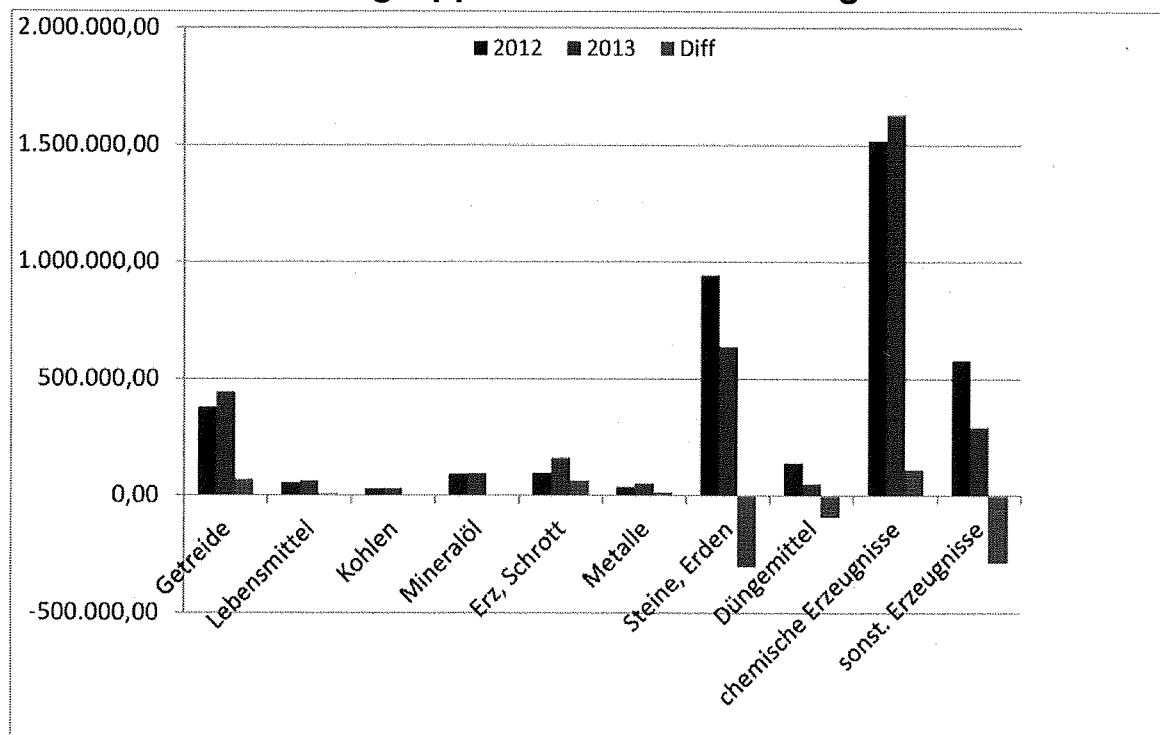
Ebenfalls wachsende Mengen liegen bei **Stahl und Metallen** (50.348to / +38,88%) vor, die aber mehrheitlich aus einer veränderten Belieferung des TK-Stahlservicecenters resultieren. Hier wurde vermehrt das Binnenschiff statt Bahn eingesetzt.

Düngemittel sind mit nur noch 49.635 Tonnen statistisch kaum noch relevant und auf den vorletzten Platz der Gütergruppen abgerutscht. Zum Fertigstellungstermin für die neuen Anlagen bei COMPO, die Bedingung für Umschlagsvolumen in alter Höhe (>150.000to.) wären, liegen dem Hafen noch keine validen Daten vor.

Mineralöl (95.098to.) und **feste, mineralische Brennstoffe** (29.815to) liegen bei leichten Zuwächsen im Bereich des Vorjahresniveaus.



Gütergruppen im Hafenumschlag

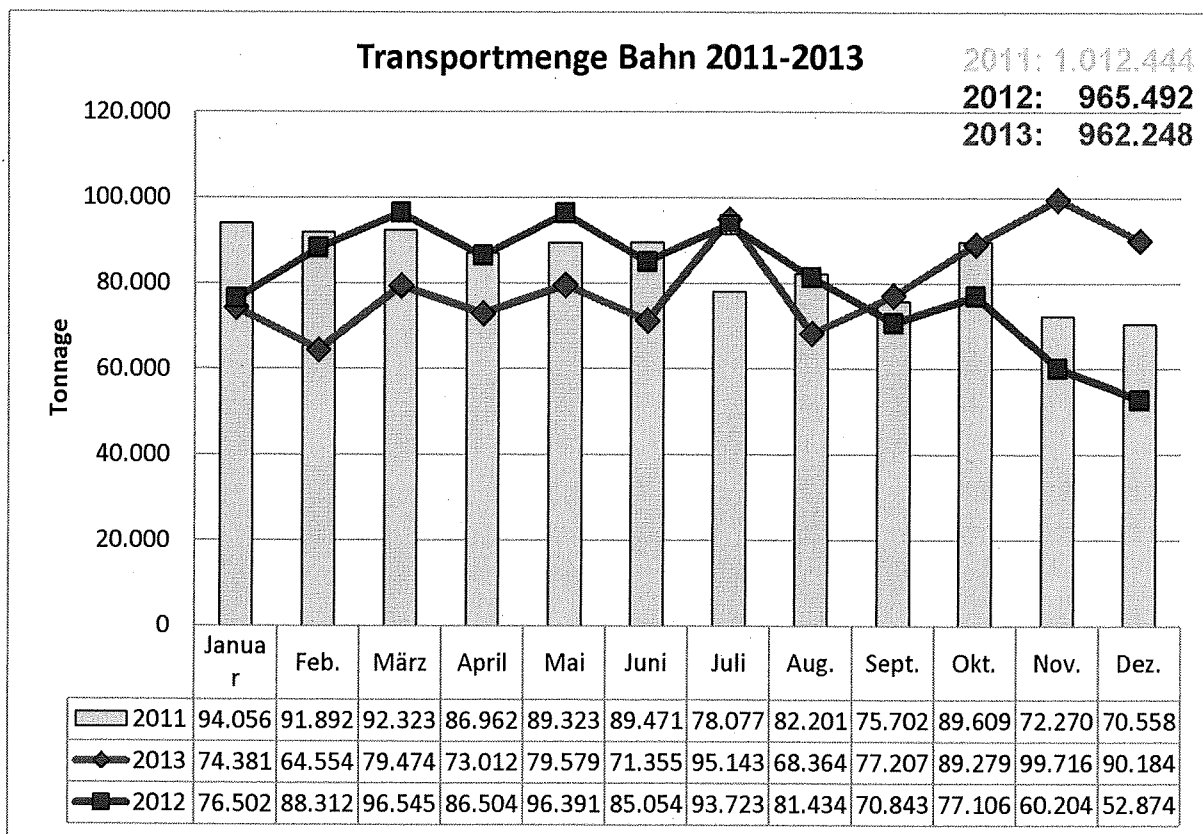


Das I. Quartal 2014 liegt nicht nur bei Containern deutlich über Vorjahresniveau, sondern der gesamte Schiffsumschlag steigerte sich um 5,86 Prozent. Die milde Witterung hat in Krefeld – wie auch in den meisten Binnenhäfen - zu geringeren Umschlägen bei Energierohstoffen geführt. Positiv fallen Steigerungen bei Baustoffen aus dem Rahmen, da es keine Restriktionen durch eingefrorene Halden gab und größere Baumaßnahmen frühzeitig begonnen wurden (i.B. Straßenbau). Metalle und Metallabfälle weisen Zuwachsraten im zweistelligen Bereich aus, während chemische Produkte noch leicht unter Vorjahresniveau liegen.

Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Die hafeneigene **Eisenbahn** hatte in den ersten Monaten 2013 deutliche Rückgänge durch geringere Mengen bei Düngemitteln und den entsprechenden Vorprodukten zu verkraften. Ab dem IV. Quartal konnte durch einen neuen Zugverkehr nach Polen (Kopernikus Express) und Automotivtransporte diese Fehlmengen fast komplett ausgeglichen werden. Die Transportmenge liegt mit **962.248 Tonnen** (-3.244 to. / -0,34%) zum Jahresende damit extrem knapp unter dem Vorjahr und nicht weit vom Rekordwert des Jahres 2011.

Der Italienzug bei KCT ist mittlerweile eine etablierte Verbindung und für den Zug nach Polen sind zusätzliche Abfahrten vorgesehen. Getreidezufuhren für Cargill und die Regionalverkehre für die Chemieindustrie konnten gehalten oder sogar gesteigert werden. Die Lieferungen im Stahlbereich lagen in 2013 allerdings unter dem Vorjahr, da mehr über Schiff angeliefert worden ist. Dies wurde durch Steigerungen bei Getreide, das während der Hochwasserphase vermehrt durch die Bahn transportiert werden musste, ausgeglichen.



Das I. Quartal 2014 liegt bereits eindeutig über dem Rekordjahr 2012, das EVU konnte also bei hohem Niveau zusätzliche Mengensteigerungen (+52%) realisieren. Zwei Vollzüge im fahrplanmäßigen Turnus über KCT haben schon zu einer Verdopplung der bahnsseitigen Mengen im Terminal geführt und eine weitere Frequenzerhöhung des Polenzuges ist avisiert. Die Getreidezufuhren für Cargill und die Regionalverkehre für die Chemieindustrie laufen unverändert gut. Zur Erhöhung der Regionalverkehre laufen derzeit Abstimmungen mit RheinCargo über ein gemeinsames Angebot, welches im Auftragsfalle zu einer weiteren Erhöhung der Eisenbahnverkehrsleistung um rund 200.000 Tonnen ab 2015 führen wird.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Nennenswerte Umsätze durch Dritte liegen deshalb nicht vor.

Immobilienmanagement

Das Profitcenter Immobilienmanagement konnte auch im Berichtsjahr die Erlöse weiter steigern, wobei der langfristig angelegte Mietvertrag für das Containerterminal sowie der Erbbaurechtsvertrag mit der ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH ein profundes Basisgeschäft darstellen. Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse um 2 %. Die Entwicklung der Flächenpotentiale am Wendebecken ist nach wie vor die vorrangigste Aufgabe des Immobilienmanagements für die nächsten Jahre, damit für das Unternehmen konjunktur- und marktunabhängige Basiseinnahmen generiert werden können. Aktuell führt das Unternehmen erfolgversprechende Verhandlungen, die bei positivem Abschluss einen weiteren positiven Effekt auf die Erlössituation bedeuten würde.

B. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2013 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresverlust von 421.990,35 € (Vorjahr -105.009,90 €) ab.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen 7.631,4T€ (Vorjahr: 7.742 T€). Hiervon entfielen auf den Eisenbahnbereich 3.223. T€ (Vorjahr: 3.245 T€), auf den Hafen 2.856 T€ (Vorjahr: 2.690 T€), auf den Umschlagbetrieb 89 T€ (Vorjahr 412 T€), auf den Immobilienbereich 1.428 T€ (Vorjahr: 1.395 T€) und auf das Eisenbahninfrastrukturunternehmen 34 T€. Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Berichtsjahr 43 T€ (Vorjahr: 88 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.288 T€ (Vorjahr: 1.203 T€) enthalten unter anderem Erträge aus Anlageverkäufen (10 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (18 T€), Erträge aus Gestattungen (47 T€) sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge (1.213 T€).

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen lag im Geschäftsjahr 2013 bei 2.226 T€ (Vorjahr: 1.998 T€).

Der Personalaufwand beträgt 3.266 T€ (Vorjahr: 3.028 T€). Die Erhöhung bei den Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus der Neueinstellung von Mitarbeitern. Der Aufwand für Zeitarbeitskräfte reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 188 T€ auf 127 T€. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 1.593 T€ (Vorjahr: 1.573 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 1.388 T€ (Vorjahr: 1.574 T€) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (109 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (126 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (441 T€), den sonstigen Aufwendungen (508 T€) und Aufwendungen für das Zeitpersonal (127 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren von 52 T€ (Vorjahr: 52 T€) betreffen Dividenden aus den RWE-Aktien. Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen waren rd.13 T€ (Vorjahr: rd. 6 T€) zu verzeichnen.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 859 T€ (Vorjahr: 874 T€), wovon 772 T€ auf Darlehenszinsen und 18 T€ auf laufende Zinsaufwendungen entfallen. 69 T€ entfallen auf Zinsanteile der Pensions- und Altersteilzeitrückstellung. Die sonstigen Steuern von 117 T€ (Vorjahr: 114 T€) entfallen im Wesentlichen auf Grundsteuern.

Erheblichen Einfluss auf das Jahresergebnis hat die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 175 T € für eine vertragliche Verpflichtung gegenüber einem Kunden, die allerdings unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gremien beider Vertragspartner steht. Des Weiteren wurden aufgrund behördlicher Auflagen zwei Rückstellungen in Höhe von jeweils 50 T€ sowie eine Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von rund 40 T€ berücksichtigt.

Weiter negativ beeinflusst wurde das Jahresergebnis durch die Insolvenz eines Kunden, so dass eine Wertberichtigung in Höhe von rund 67 T€ vorgenommen werden musste sowie durch die Hauptuntersuchung an einer Lokomotive mit rund 120 T€.

Die Berücksichtigung dieser Aufwandspositionen belasteten das Jahresergebnis somit um rund 502 T€

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2012	2013	Plan 2013
Betriebserträge	9033	8.962	8.867
<i>davon Umsatzerlöse Hafen</i>	<i>3.102</i>	<i>2.945</i>	<i>2.980</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahn</i>	<i>3.245</i>	<i>3.223</i>	<i>3.308</i>
<i>davon Umsatzerlöse Eisenbahninfrastrukturunternehmen</i>	<i>0</i>	<i>34</i>	<i>0</i>
<i>davon Immobilie</i>	<i>1.395</i>	<i>1.429</i>	<i>1.418</i>
Materialaufwand	-1.998	-2.227	-2.154
Personalaufwand	-3.028	-3.266	-3.339
Abschreibungen	-1.573	-1.593	-1.617
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.574	-1.388	-1.337
Erträge aus anderen Wertpapieren	52	52	52
Zinsen	-869	-845	-850
Steuern	-148	-117	-124
- Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-105	-422	-502

Auf Wunsch der Gesellschafter wurde der ursprünglich erstellte und vom Aufsichtsrat am 20.11.2012 der Gesellschafterversammlung zur Beschlussfassung empfohlene Wirtschaftsplan für das Jahr 2013 sowie die mittelfristigen Planungen 2014 bis 2017 überarbeitet. Dem Aufsichtsrat wurde am 10.09.2013 der Wirtschaftsplan 2013 in aktualisierter Form vorgelegt. Ausschlaggebend war im Wesentlichen die zwischen der Aufsichtsratssitzung am 20.11. 2012 und der Gesellschafterversammlung am 10.12.2012 eingetretene Insolvenz eines Hauptkunden bei einem Hafenanlieger und die sich daraus noch nicht abzusehende weitere wirtschaftliche Entwicklung. Des Weiteren wurde infolge eines außergewöhnlichen Ereignisses bei einem Kunden das Verkehrsaufkommen – entgegen der ursprünglichen Planung – erheblich eingeschränkt, was somit eine weitere deutliche Abweichung von den ursprünglich geplanten Umsatzerlösen zur Folge hatte.

Die Anlagenzugänge betragen in 2013 rund 1.380 T€. Davon entfallen auf die Bilanzpositionen Geschäfts-, Betriebs und andere Bauten sowie auf Hafenanbauten rund 756 T€, Bauten auf fremden Grund und Boden rund 2 T€, Krananlagen sowie Ladevorrichtungen 62 T€, Gleisanlagen und Streckenausrüstung 66 T€, auf Maschinen und maschinelle Anlagen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 66 T€. Die Zugänge bei den Anlagen im Bau belaufen sich auf rund 427 T€ und enthalten im Wesentlichen Planungskosten für den Projektsteuerer und Generalplaner für das Projekt Trans Terminal Krefeld (TTK).

Das Projekt TTK, dessen erste Planungen bereits in 2008 erfolgten, ist auch in 2013 weiter fortgeschritten. Bis zum 31.12.2013 sind rund 2.345 T€ an Planungsleistungen angefallen. Der Baubeschluss wird aktuell frühestens für 2015 erwartet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich gegenüber dem Jahr 2012 um rund 59 T€ auf rund 462 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen rund 8.328 T€, davon entfallen auf die Verwaltungs GmbH rund 34 T€, den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 7.061 T€ und auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG rund 1.234 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 833 T€ ausgewiesen.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erwähnenswerte nicht finanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG nicht zur Anwendung.

3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

4. Liquidität

Der Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung dem Hafen Krefeld eine kurzfristige Liquiditätshilfe in Höhe von 1.050 T € gewährt, die Anfang des Jahres 2014 in Höhe von 650 T€ zurückgezahlt wurde. Der Gesellschafter Stadt Krefeld hat die Tilgungsraten der Gesellschafterdarlehen für die Jahre 2013 bis 2015 bis zum 30.06.2016 gestundet.

C. Chancen und Risiken

Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig und gezielt ergriffen werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert.

Nach Einstellung des vormaligen Risikodokumentationssystems RIMAS wurde ab 2012 aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung ein neues bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen entwickeltes System mit Namen „RIDOS“ eingeführt. Der Aufsichtsrat wird fortlaufend quartalsweise über relevante Einzelrisiken und deren Entwicklung unterrichtet. Wesentliche Parameter neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Darstellung potentieller Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Zusammenfassend sind aktuell weder in der Gesamtheit noch in den Einzelrisiken bestandsgefährdende Risiken identifiziert worden, wenngleich sich nach wie vor Einzelrisiken mit einem hohen Risikopotential zeigen.

Nachfolgende Risiken wurden in der Risikodokumentation des 4. Quartals 2013 als TOP-Risiken, jeweils differenziert nach Wahrscheinlichkeit und nach Auswirkung, identifiziert. Der im nachfolgenden Text genannten Eintrittswahrscheinlichkeiten liegt folgende Kategorisierung zugrunde:

Sehr gering:	0-10 %
Gering/begrenzt:	11-50 %
Deutlich hoch:	51-90 %

Toprisiken nach Wahrscheinlichkeit

Wirtschaftliche Situation eines
Schlüsselkunden

Vorlaufkosten Projekt TTK

Ausfall von Containerkrananlagen

Ausfall von Lokomotiven

Ausfall der Drehbrücke

Toprisiken nach Auswirkung

Wirtschaftliche Situation eines
Schlüsselkunden

Vorlaufkosten Projekt TTK

Ausfall von Containerkrananlagen

Entsorgungsaufwendungen Altlasten

Ausfall von Lokomotiven

Die Reihenfolge der Nennung berücksichtigt ein reduziertes Risiko.

Als Einzelrisiko mit der höchsten Ausprägung ist die wirtschaftliche Situation eines Schlüsselkunden zu nennen. Infolge eines Großbrandes bei einem umschlagstarken Hafenanlieger im September 2012 haben sich nicht nur für den Hafen selbst negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2012 und auf die geplanten Erlöspositionen 2013 ergeben, sondern dieses Ereignis hat auch auf weitere Kunden des Hafens durchgeschlagen. Bei einem Schlüsselkunden kam erschwerend hinzu, dass das er im Dezember 2012 durch die Insolvenz eines seiner Hauptkunden zusätzlich empfindlich getroffen wurde. Der Kunde hat sich an den Hafen gewandt, um nach Möglichkeiten der Vertragsanpassung für einen Konsolidierungszeitraum nachzufragen. Trotz eines kompensierenden Vertragserfüllungsanspruches wurde dieses Risiko im vierten Quartal 2013 als ein deutlich hohes Risiko sowohl hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit als auch der Ausprägung bewertet. Aufgrund Stabilisierung der positiven Umschlag Tendenzen auch im ersten Quartal 2014 und einer weitgehend ausverhandelten Konsolidierungsvereinbarung kann dieses Risiko hinsichtlich seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nunmehr als eher gering bzw. begrenzt angesehen werden, wenngleich nach wie vor vorhanden.

Als Einzelrisiko mit der zweithöchsten Risikoausprägung zeigte sich Ende 2013 das Risiko der Vorlaufkosten im Großprojekt Transterminal Krefeld (TTK). Um dieses sowohl für den Wirtschaftsstandort Krefeld als auch für die weitere Region wichtige Projekt hinsichtlich der Tiefe der Planung sowie in Bezug auf die notwendige Fördermittelantragstellung hinreichend substantiiert zu unterlegen, waren im Vorfeld umfängliche und dezidierte Planungen erforderlich. Das Planfeststellungsverfahren ist zwischenzeitlich nahezu abgeschlossen, ohne im Wege der Offenlegung nennenswerte Einwendungen zu erfahren, was bei einem Infrastrukturstruktur dieser Größenordnung heute eher ungewöhnlich ist. In seinem Prüfberichtsentswurf Anfang 2013 stellte das Eisenbahnbundesamt nicht nur die grundsätzliche Förderfähigkeit des Projektes fest, sondern machte dezidierte Angaben zur Förderfähigkeit und zum Förderumfang der Maßnahme. Hierbei wurde für große Teile der Maßnahme die Förderung bereits anerkannt, weitere Bereiche wurden noch unter Vorbehalt gestellt, die es zunächst galt abzarbeiten. Der Aufsichtsrat wurde über die Risikoentwicklung im Rahmen der RIDOS –Berichterstattung sowie durch Vorlagen in den Aufsichtsratssitzungen informiert, zusätzlich ging den Gesellschaftern im Sommer 2013 ein umfängliches Risikopapier zum Projekt zu. Im IV. Quartal 2013 wurde das Risiko zwar hinsichtlich der Höhe der bisher aufgewendeten Planungsleistungen, die im Konto „Anlagen im Bau“ aktiviert sind, als mittleres Risiko eingestuft jedoch hinsichtlich der Risikoeintrittswahrscheinlichkeit bei einem Abbruch des Projektes und der daraus folgenden Abschreibung dieses Kontos eher dem Bereich geringe/begrenzte Eintrittswahrscheinlichkeit

zugeordnet. Im April 2014 teilte das Eisenbahnbundesamt mit, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Standortraum Duisburg der gesamte Standortraum in Absprache mit dem Bundesministerium hinsichtlich der verfügbaren Kapazität im Hinblick auf die zu erwartende Verkehrsentwicklung erneut gutachterlich überprüft werden soll. Dies wird etwa einen Zeitraum von 6 Monaten in Anspruch nehmen. Mit der Aussage des Eisenbahnbundesamtes ist die seinerzeit bestätigte grundsätzliche Förderfähigkeit des Terminals TTK wieder in Frage gestellt. Darüber hinaus bestehen auch noch in den Handlungssträngen Finanzierung, Betreiberausschreibung, Gewerkeausschreibung und letztlich Baurecht weitere projektimmanente Risiken. Durch die Situation der erneuten Begutachtung hat sich die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos in 2014 gegenüber Ende 2013 zwar grundsätzlich nicht verschoben und ist immer noch dem Bereich gering/begrenzt zuzuordnen, dürfte sich aber hier innerhalb dieses Bereiches tendenziell nach oben verschoben haben.

Das technische Risiko des Ausfalls der Containerkrananlage, von Lokomotiven oder der Drehbrücke wird hinsichtlich der Risikoprognose (-auswirkung) eher als gering eingestuft und auch hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit dem Bereich gering/begrenzt zugeordnet. Während das Risiko "Entsorgungsaufwendungen Altlasten" zwar eine mittlere Risikoauswirkung hat, da es beispielsweise den Fall abbilden soll, dass ein Pächter insolvent wird und dem Hafen Krefeld Altlasten hinterlässt, für deren Entsorgung dieser aufkommen muss, hat dieses Risiko jedoch eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, da sich bisher hierfür keine Anzeichen ergeben haben.

Als weiteres potentiell Risiko sind Nachtragsforderungen eines Lieferanten zu nennen, die sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach strittig sind. Diese Nachtragsforderungen befinden sich zur Zeit noch in der anwaltlichen Überprüfung. Bei den strittigen Nachtragsforderungen würde es sich voraussichtlich um aktivierungsfähige Kosten handeln, deren Höhe allerdings zur Zeit nicht verlässlich einschätzbar ist.

Grundsätzlich besteht das unternehmerische Risiko, dass die zugrunde gelegten Planungsparameter nicht eintreten sowie das Risiko, dass neben konjunkturellen Einbrüchen auch Ereignisse höherer Gewalt Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens nehmen, wie sich an den Auswirkungen des Großbrandes 2012 im Krefelder Hafen sehr deutlich zeigte. Daher wird es auch für die Zukunft von wesentlicher Bedeutung sein, dass es gelingt, mit einem konsequenten Flächenmanagement die noch verfügbaren Flächenreserven einer langfristigen Vermarktung zuzuführen, um damit das Risiko konjunktur- und marktabhängiger Schwankungen zu mindern. Durch Diversifizierung des Güterportfolios soll das Marktrisiko, das sich aus der Konzentration auf eine Gutart ergibt, reduziert werden. So ist es gelungen, durch die Ansiedlung u.a. metallverarbeitender Unternehmen die überwiegende Abhängigkeit von den chemischen Erzeugnissen zu relativieren. Die in 2014 intensiv betriebenen Ansiedlungsverhandlungen setzen diese Strategie konsequent fort.

Dem Eisenbahnverkehrsunternehmen ist es im Berichtsjahr gelungen, aus der schlechten Jahresanfangssituation mit dem Wegfall der Compo-Verkehre, die bisher eine relevante Erlösgröße darstellten, durch weitere Akquise neue Zugverkehre zu gewinnen, und somit das Jahr mit einem Ergebnis abzuschließen, das knapp unter dem Vorjahr lag. Mengen- und Umsatztreiber waren dabei neben den Zugverbindungen nach Polen im und aus dem Containerterminal ab dem IV. Quartal auch Automotivetransporte in Ganzzügen sowie ad hoc-Verkehre. Auch für die Zukunft werden weitere Entwicklungspotentiale im Bereich der ad hoc-Verkehre erwartet, sowie ein stetiger Ausbau der Container-Terminal-

Zustellverkehre. Auch ein neu angesiedeltes metallverarbeitendes Unternehmen hat für 2015 die Verdopplung seiner Verkehrsmengen angekündigt. Daneben läuft zur Erhöhung der Regionalverkehre die Abstimmung für ein Angebot zusammen mit Rheincargo, durch das die jährliche Gesamt-Transportmenge der Eisenbahn noch einmal um 20 % erhöht werden könnte. Das Eisenbahnverkehrsunternehmen des Hafens hat sich längst mit seiner Qualität über die Grenzen Krefelds hinaus einen guten Namen gemacht. In der Weiterentwicklung dieser Aktivitäten wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Zukunftschancen des Unternehmens gesehen.

Im November 2013 hat die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftervertretern vor dem Hintergrund des negativen Jahresergebnisses 2013 ein Strategiepapier zur weiteren Konsolidierung des Hafens Krefeld vorgelegt. Es wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der zu einer Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage führen wird. Wesentlicher Kern dieser Szenarienentwicklung ist das Bestreben, bestehende Umsatzerlöse zu sichern und deren Ausweitung zu forcieren. Neben Vorschlägen in Richtung Gesellschafter mit dem Ziel einer verbesserten Finanzausstattung wurden insbesondere die Grundstücksentwicklung sowohl der eigenen aber auch interessanter Dritt- bzw. Gesellschafterflächen näher betrachtet und ein erhebliches Potenzial für die zukünftige Umsatzerlösentwicklung des Unternehmens identifiziert. Diese Überlegungen werden zur Zeit in Gesprächen mit den Gesellschaftern näher vertieft.

Der in 2012 mit der Anschaffung einer mobilen Umschlaganlage begonnene weitere Ausbau des Massengutumschlags mit hafeneigenem Equipment soll weiter vorangetrieben werden, um den Nachfragebekundungen sich abzeichnender Geschäfte -auch in Kooperation mit Hafensiedlern- nachkommen zu können. In Rahmen dieser Überlegungen wird eine Verlagerung des Uerdinger Krans, der an seinem Standort nur noch in geringem Umfang genutzt werden kann, an die Hafenspitze geplant. Hierdurch wird die Akquise weitere Massengutumschlaggeschäfte ermöglicht. Um auch in Zukunft wassergefährdende Güter mit eigenen Umschlaganlagen umschlagen zu können, soll darüber hinaus mittelfristig die Anlage eines Hafenanliegers reaktiviert und erworben werden.

Zusätzliches Entwicklungspotential wird in der Leistungserbringung von Werkstattleistungen für Dritte Eisenbahnverkehrsunternehmen gesehen. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen benötigen ein Netz von Werkstätten zur Instandhaltung der eingesetzten Güterwagen. In Kooperation mit den Neuss-Düsseldorfer Häfen wurden in Krefeld im Berichtsjahr erste Leistungspakete abgearbeitet. Die Kompetenzen in diesem Marktsegment sollen sukzessive ausgebaut werden, um dann bei Inbetriebnahme des TTK als leistungsstarker Partner der KV- Betreiber agieren zu können.

D. Nachtragsbericht

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ist die unter Chancen und Risiken bereits dargestellte Mitteilung des Eisenbahnbundesamtes aus April 2014 zu nennen, dass die Bearbeitung der Fördermittelanträge im Standortraum Duisburg bis zur Vorlage eines erneuten vom Eisenbahnbundesamtes beauftragten Gutachtens ausgesetzt ist.

E. Prognosebericht

1. Prognose/Ist-Vergleich zum Vorjahr

Im Vorjahres-Prognosebericht war darauf hingewiesen worden, dass aufgrund der Sondereinflüsse aus dem Großbrand bei Compo und den witterungsbedingt nur langsam anlaufenden Schiffsumschlägen das ursprüngliche Planziel von 19 T€ Gewinn für 2013 keinesfalls erreichbar sei. Mit Vorlage des aktualisierten Wirtschaftsplans 2013 wurde ein Verlust von 502 TEUR prognostiziert. Dieser Verlust wurde mit dem vorliegenden Jahresabschluss und einem Verlust von 422 TEUR um 16 % unterschritten. Die Betriebserträge lagen mit 8.962 TEUR insgesamt um 95 TEUR über dem Planziel. Das EBIT lag mit 540 TEUR deutlich über dem Planwert von 472 TEUR.

2. Prognose für das Folgejahr

Die verkehrswirtschaftliche Entwicklung beim Rheinhafen Krefeld ist in den ersten Monaten des Jahres 2014 wieder eindeutig positiv.

Die **Gesamtgütermenge** liegt Ende März kumuliert mit **1.155.397 Tonnen** um 159.162 Tonnen über dem Vorjahreszeitraum (+15,98%).

Sowohl beim Hafenumschlag als auch beim EVU liegen positive Daten vor, wobei die Steigerungsrate der Eisenbahn massiv über dem bereits guten Wert der Hafenabteilung liegt.

Schiffseitig wurden bisher **823.425 Tonnen** (+45.599to. / +5,86%) umgeschlagen. Hier fällt in Relation zum Vorjahr die Steigerung bei Metallen und Metallabfällen auf, die hauptsächlich für die seit 2010 neuangesiedelten Unternehmen umgeschlagen wurden. Zusammen mit Baustoffen und containerisierten Ladungen konnten Mengenverluste bei Energierohstoffen – die wegen der milden Temperaturen unterdurchschnittlich umgeschlagen wurde, mehr als kompensiert werden.

Die **hafeneigene Eisenbahn** wird - bei Fortschreibung der Mengen aus dem I.Quartal (**331.972to / +113.563to / + 52%**) – das Rekordergebnis aus dem Jahr 2011 von über einer Millionen Tonnen überschreiten.

Die regionalen Verkehre liegen auf hohem Niveau und werden dies bei den prognostizierten Wachstumsraten gerade der exportorientierten chemischen Industrie halten können. Noch steigerungsfähig sind die Transporte für die Düngemittelproduktion von COMPO, die zwar schon wieder positive Zuwachsraten aufweisen, aber noch nicht wieder das Volumen vor dem Großbrand erreicht haben. Hauptsächlicher Mengentreiber werden die zusätzlichen KV-Züge nach Polen sein, die für die zweite Jahreshälfte erwartet werden.

Die in Bearbeitung befindlichen Neuansiedlungen im südlichen Hafenbereich werden in 2014 noch keine signifikante Steigerung im Ladungsvolumen des Containerterminals bewirken. Ab 2015 ist aber bei Realisierung mit größeren Mengen beim wasser- und bahnseitigen Umschlag zu rechnen. Ebenfalls erst in 2015 würden beim EVU die angebotenen Transporte im Regionalverkehr wirken, für die derzeit noch das Ausschreibungsverfahren läuft.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 werden folgende Planungsziele verfolgt:

Ist 2013

Ziel 2014

Betriebserträge : 8.962 TEUR

steigend im höheren einstelligen Prozentbereich

EBIT : 540 TEUR

steigend im mittleren zweistelligen Prozentbereich

Schiffsgüterumschlag: 3,451 Mio To.

steigend im mittleren einstelligen Prozentbereich

Transportmengen Bahn: 962 T Tonnen

steigend im unteren zweistelligen Prozentbereich

Insgesamt wird von einer positiven Tendenz für die weitere Entwicklung des Hafens Krefeld ausgegangen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die von der Geschäftsführung im Strategiepapier entwickelten Ansätze sich in Vertragsverhandlungen mit Kunden bereits stark konkretisiert haben.

Krefeld, den 11. August 2014

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva		31.12.2013	31.12.2012	Passiva	
		€	€	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
KonzeSSIONen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
II. Sachanlagen		34.856,73	54.061,88		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit					
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		26.810.865,21	26.775.812,64		
b) befestigten Straßen und Plätzen		2.058.104,22	2.268.237,43		
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges		2.514,72	3.420,87		
d) Hafengebäuden		5.954.860,94	5.633.999,99		
2. Grundstücke mit Wohnbauten		284,74	853,21		
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 oder Nr. 2 gehören		4.846,59	5.370,83		
4. Krananlagen und Ladevorrichtungen		2.579.085,19	2.868.233,95		
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen		2.476.590,60	2.642.274,60		
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr		515.845,51	590.425,51		
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören		246.573,15	284.383,92		
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung		215.924,99	243.889,92		
9. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.346.859,60	2.106.066,78		
		43.212.365,46	43.422.969,65		
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen		5.150,50	5.150,50		
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		674.854,77	674.854,77		
		680.005,27	680.005,27		
		43.927.217,46	44.157.036,80		
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		348.117,02	310.663,36		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.190.647,70	1.043.595,34		
2. Forderungen gegen den Gesellschafter		24.046,95	48.707,44		
3. Sonstige Vermögensgegenstände		246.088,78	241.513,96		
		1.460.783,43	1.333.816,74		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		713.956,14	608.456,39		
		2.522.856,59	2.252.936,49		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.369.805,06	2.470.395,06		
		48.819.879,11	48.880.368,35	48.819.879,11	48.880.368,35
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile der Kommanditisten				500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen				27.058.119,18	26.947.476,18
III. Verlustvortragskonten				-1.529.478,07	-1.107.487,72
		34.856,73	54.061,88	26.028.641,11	26.339.988,46
				1.912.756,10	2.123.012,78
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen					
C. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.058.104,22	2.268.237,43	1.661.375,00	1.636.476,00
2. Steuerrückstellungen		2.514,72	3.420,87	158.558,81	157.516,25
3. sonstige Rückstellungen		5.954.860,94	5.633.999,99	899.323,27	517.835,92
		284,74	853,21	2.719.257,08	2.311.828,17
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.846,59	5.370,83	8.825.000,03	10.113.224,31
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.579.085,19	2.868.233,95	461.937,80	521.009,82
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		2.476.590,60	2.642.274,60	8.328.286,40	7.164.225,27
4. Sonstige Verbindlichkeiten		515.845,51	590.425,51	392.409,89	294.761,79
		246.573,15	284.383,92	18.007.634,12	18.093.221,19
		215.924,99	243.889,92	151.590,70	12.317,75
D. Rechnungsabgrenzungsposten		2.346.859,60	2.106.066,78		
		43.212.365,46	43.422.969,65		

vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	7.631.372,47	7.741.847,52
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	43.070,68	88.183,81
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.287.977,20	1.203.180,49
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-597.015,57	-633.256,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.629.501,44	-1.365.025,16
	-2.226.517,01	-1.998.281,75
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.499.791,70	-2.339.400,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-766.369,86	-688.530,89
	-3.266.161,56	-3.027.931,53
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.592.715,17	-1.573.032,58
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.387.518,72	-1.573.791,39
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	51.700,00	51.700,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.949,46	5.527,28
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-858.887,18	-874.379,31
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-304.729,83	43.022,54
12. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
13. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	-34.092,00
15. Sonstige Steuern	-117.260,52	-113.940,44
16. Jahresfehlbetrag	-421.990,35	-105.009,90
17. Verlustvortragskonten des Vorjahres	-1.107.487,72	-1.002.477,82
18. Verlustvortragskonten	-1.529.478,07	-1.107.487,72

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

1. Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 - 31. Dezember 2013 wurde gem. § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung innerhalb der nachfolgenden Darstellungen orientiert sich an der Struktur der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG einbezogen.

2. Gliederung

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs. 2 u. Abs. 3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Zusammenhang mit den einzelnen Posten gemäß § 284 (2) Nr. 1 HGB des Jahresabschlusses erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügtem Anlagenspiegel dargestellt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software, die linear abgeschrieben wird.

3. Sachanlagen

Die Bilanzierung des Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer.

Die Anlagenzugänge für Sachanlagen wurden monatsbezogen vorgenommen unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibung. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Planungskosten für das Projekt Transterminal Krefeld (TTK) am Hafenbahnhof in Krefeld – Linn i.H.v. 2.344.638 € (Vorjahr: 1.918.018 €).

4. Finanzanlagen

Es handelt sich um folgende Finanzanlagen:

Finanzanlagen	31.12.2012	31.12.2013
Beteiligung: WFG Krefeld	5.150 €	5.150 €
Wertpapiere des Anlagevermögens: RWE Aktiengesellschaft	674.855 €	674.855 €
Gesamt	680.005 €	680.005 €

Die RWE Aktien wurden unverändert zum Einbringungswert bewertet. Der Kurswert der Aktien betrug zum 31.12.2013 685.671,25 € (Vorjahr 802.772 €). Die Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld wurde zu Anschaffungskosten bewertet.

5. Vorräte

Folgende Vorräte werden in der Bilanz ausgewiesen:

Vorräte	31.12.2012	31.12.2013
Vorräte, Ersatzteile und Betriebsstoffe	271.558 €	312.822 €
Oberbaustoffe und Werkstattstoffe	17.647 €	16.175 €
Sonstige Stoffe	21.458 €	19.120 €
Gesamt	310.663 €	348.117 €

Die Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Es wurden Forderungen in Höhe von 76.600 € (Vorjahr 10.599 €) einzelwertberichtigt.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen sonstige Leistungen.

7. Flüssige Mittel

Es handelt sich um Guthaben bei Banken und Kassenbestände.

In den flüssigen Mitteln ist eine Nachsicherung für das verpfändete Wertpapierdepot i.H.v. 157.000 € (Vorjahr: 57.000 €) enthalten.

8. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Für die Baureifmachung eines Geländes haben die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2009 eine Kostenbeteiligung von T€ 2.292 an die Firma Thyssen Krupp Stahl Service Center GmbH (TKS) getragen. Die Kostenbeteiligung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten zum 1. Januar 2009 bilanziert und wird entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages zu Lasten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen planmäßig aufgelöst (T€ 75).

Für einen in 2010 an die Firma TKS gewährten Baukostenzuschuss zur Errichtung von Gleisanlagen, wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten gebildet, der entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages i.H.v. 18.967 € erfolgswirksam aufgelöst wird.

Am 1. August 2012 wurden für zwei Verladeanlagen Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Zinsen aus diesen Verträgen wurden dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeführt und werden über die jeweiligen Vertragslaufzeiten erfolgswirksam aufgelöst. Stand der Zinsabgrenzung zum 31.12.2013 ist 11.393 (Vorjahr: 17.646 €).

9. Eigenkapital

Das Kapitalkonto I der Gesellschafter stellt sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

Kommanditeinlage laut Gesellschaftsvertrag	
Stadt Krefeld	255.000 €
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	245.000 €

Die Rücklagenkonten der Kommanditisten weisen zum 31.12.2013 folgende Beträge aus:

Kapitalkonto II Stadt Krefeld	26.524.257 €
Kapitalkonto II Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG	533.862 €

Im Jahr 2013 wurden Bescheide über Grunderwerbsteuer erlassen. Es ergab sich saldiert eine Nachzahlung in Höhe von 101.304 €, diese wurde der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG von den Neuss-Düsseldorfer Häfen erstattet. Des Weiteren wurde der Gesellschaft gemäß den Vereinbarungen im Gesellschaftsvertrag die Gewerbesteuer für das Jahr 2011 in Höhe von 9.339 € erstattet. Beide Sachverhalte wurden auf dem Kapitalkonto II der Neuss-Düsseldorfer-Häfen als Einlagen erfasst.

Der Verlust zum 31.12.2013 i.H.v. 421.990 € wird auf die Verlustvortragskonten der Gesellschafter verteilt.

10. Sonderposten für Zuschüsse

Folgende Sonderposten für Zuschüsse sind zu verzeichnen:

Zuschüsse	31.12.2012	31.12.2013
Bauzuschüsse	2.123.013 €	1.912.756 €

Der Auflösungsbeitrag für empfangene Investitionszuschüsse betrug 206.030 € (Vorjahr: 209.847 €).

11. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

I. Pensionsrückstellung und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.12.2012	31.12.2013
Pensionsrückstellung	1.363.049 €	1.388.787 €
Beihilfe Rückstellung	273.427 €	277.588 €
Gesamt	1.636.476 €	1.666.375 €

Der Zinsanteil beträgt 66.970 € (Vorjahr: 66.038 €).

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Bei der Berechnung wurde der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2013 mit einem Zinssatz von 4,88 % angesetzt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

II. Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Mit den Steuerrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Steuerrückstellungen

Steuerrückstellung	31.12.2012	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2013
Grundsteuerrückstellung	123.424 €	- €		24.800 €	148.224 €
Gewerbesteuerrückstellung	34.092 €	14.418 €	9.339 €		10.335 €
Gesamt	157.516 €	14.418 €	9.339 €	24.800 €	158.559 €

Die Grundsteuerrückstellung betrifft noch zu zahlende Grundsteuer für die Jahre 2008 bis 2013 für die im Rahmen der Einbringung von der Stadt Krefeld übertragenen Grundstücke.

Die Gewerbesteuerrückstellung betrifft das Wirtschaftsjahr 2012.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2012	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2013
a) Sanierungsmaßnahme Hafendrehbrücke	19.595 €		17.452 €		2.143 €
b) Rückvergütungen, Prozesskosten	32.906 €		25.906 €	195.000 €	202.000 €
c) Instandhaltung	45.842 €		45.842 €	50.000 €	50.000 €
d) Urlaubsansprüche	66.637 €		2.661 €	9.800 €	73.776 €
e) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	20.000 €	700 €	19.300 €	20.000 €	20.000 €
f) Steuererklärungen	6.500 €			9.400 €	15.900 €
g) Schadenersatz	28.000 €	23 €	27.977 €		0 €
h) Altersteilzeit	3.627 €	730 €	2.897 €	39.882 €	39.882 €
i) Rückstellung für Ausgleichszahlungen	151.316 €		69.921 €	91.480 €	172.875 €
j) Gleitzeitguthaben	16.658 €			2.024 €	18.682 €
k) Berufsgenossenschaft	42.000 €		42.000 €	48.000 €	48.000 €
l) ausstehende Rechnungen	- €			32.500 €	32.500 €
m) KSA Haftpflicht	24.000 €	460 €	23.540 €	28.000 €	28.000 €
n) sonstige	60.755 €	2.024 €	21.976 €	91.500 €	128.255 €
o) ungew. Verb. Weiterbelastg. Projektkost.	- €			67.309 €	67.309 €
Gesamt	517.836 €	3.938 €	299.471 €	684.895 €	899.322 €

12. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Für die zum 31.12.2013 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus L. u. L.	461.938 €	- €		461.938 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	833.333 €	3.537.500 €	4.454.167 €	8.825.000 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.318.514 €	1.248.280 €	5.761.492 €	8.328.286 €
Sonstige Verbindlichkeiten	265.553 €	113.071 €	13.786 €	392.410 €
Gesamt	2.879.338 €	4.898.851 €	10.229.445 €	18.007.634 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in Höhe von T€ 235 Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Bei dem verbleibenden Betrag handelt es sich um Darlehensverbindlichkeiten.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. 151.591 € (Vorjahr: 12.318 €) handelt es sich um ein von der Stadt Krefeld im Voraus vereinnahmtes Gestattungsentgelt für die Jahre 2012-2017, der entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst wird. Außerdem wurden der Gesellschaft vertragsgemäß 50% der Aufwendungen für die Hauptuntersuchung der Dampflok bereits im Jahr 2013 erstattet. Die entsprechenden Arbeiten werden im Jahr 2014 durchgeführt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	2.888.083 €	2.746.299 €
Nebenerträge	189.005 €	233.413 €
Sonstige Eisenbahnerlöse	167.912 €	243.782 €
Gesamt	3.245.000 €	3.223.494 €

Eisenbahninfrastruktur	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Instandsetzung Loks und Waggons	- €	34.147 €

Hafenbetrieb	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Ufergeld / Verkehrsgarantien	2.623.420 €	2.808.175 €
Hafengeld	2.113 €	710 €
Sonstige Hafenerlöse	64.538 €	47.394 €
Gesamt	2.690.071 €	2.856.279 €

Umschlagbetrieb	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Kranleistungsentgelt / Miete Kran	411.947 €	88.648 €
Sonstige Umschlagenerlöse	- €	- €
Gesamt	411.947 €	88.648 €

Immobilien	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Büro- und Lagerhausmieten/ Betriebsgebäude	354.396 €	334.580 €
Sonstige Mieterträge	23.231 €	44.226 €
Kai-/Lagerplatzmieten	421.712 €	454.507 €
Erbbauzinsen	595.492 €	595.492 €
Gesamt	1.394.831 €	1.428.805 €

Umsatzerlöse	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2013
Umsatzerlöse Gesamt	7.741.849 €	7.631.373 €

2. Aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Leistungen, die für Planungsleistungen für das Umbauprojekt am Bahnhof erbracht wurden.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr betrug der Auflösungsbetrag 206.030 € (Vorjahr: 209.847 €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Schadensabwicklungen in Höhe von 129.548 € (Vorjahr: 92.106 €) sowie periodenfremde Erträge i.H.v. 49.888 € (Vorjahr: 34.732 €) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Nachzahlungen aus Mietnebenkosten des Jahres 2012 sowie Erstattungen für Stromverbrauch.

4. Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen i.H.v. 1.010.288 € (Vorjahr: 753.435 €) sowie Miet- und Leasingaufwendungen für Betriebsmittel i.H.v. 489.748 € (Vorjahr: 448.489 €).

5. Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 30.827 € (Vorjahr: 50.115 €).

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 19.513 € (Vorjahr: 25.769 €) enthalten. Im Wesentlichen handelt es sich um Planungskosten für Umschlaganlagen aus Vorjahren sowie Nachzahlungen für Strom und Sozialversicherungsbeiträge.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Darlehenszinsen i.H.v. 765.435 € (Vorjahr: 801.801 €) sowie Zinsen aus den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen i.H.v. 68.641 € (Vorjahr: 67.607 €) enthalten.

Sonstige Angaben

1. **Haftungsverhältnisse**

Zur Absicherung von zwei Darlehen wurde im Jahr 2011 ein Sicherheiten-Poolvertrag mit der Rheinland-Pfalz Bank und der Sparkasse Neuss abgeschlossen. Der Sicherheiten-Poolvertrag beinhaltet nichtakzessorische Sicherheiten für eine Gesamtgrundschuld zulasten von Grundstücken in der Gemarkung Linn und Gellep-Stratum, eine Sicherungsübereignung sowie die Abtretung von Miet- und Pachtforderung und Ansprüche aus einem Erbbaurechtsvertrages. Als akzessorische Sicherheit wurde die Verpfändung eines Wertpapierdepots hinterlegt. Im Jahr 2013 wurde eine Nachsicherung des Depots i.H.v. 157.000 € vorgenommen.

Zur Absicherung des im Jahr 2012 aufgenommenen zweckgebundenen Darlehens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) i.H.v. 700.000 € wurden die Forderungen aus zwei Verkehrsgarantievereinbarungen an die Rheinland-Pfalz Bank abgetreten.

2. **Bewertungseinheit**

Zur Finanzierung der Projekte KCT und TKS sowie zur Umwandlung kurzfristiger Finanzierung zu langfristigen Finanzierungsmaßnahmen und zur Sicherstellung temporärer Betriebsmittelfinanzierung, wurden im Jahr 2011 Darlehen in Höhe von 10 Mio. € bei der Rheinland-Pfalz Bank (7 Mio. €) und bei der Sparkasse Neuss von (3 Mio. €) aufgenommen. Beide Darlehen werden vollumfänglich linear bis zum 30.09.2023 getilgt. Für die Sicherung der Darlehenskosten wurde ein synthetischer Festzinssatz gewählt, der für die beiden variablen Darlehen auf Basis eines 3-Monats-Euribor zuzüglich einer für die Dauer von 12 Jahren festen Kreditmarge berechnet wird. Die Zinsen hierfür wurden durch einen Festzins-Zahlerswap (Sicherungsinstrument) entsprechend der Laufzeit der Darlehen festgeschrieben. Da das Grundgeschäft (Darlehensverbindlichkeit) in voller Höhe über die gesamte Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert ist, liegt eine Sicherungsbeziehung (Micro-Hedge) im Sinne des Institut der Wirtschaftsprüfer, Rundschreiben Hauptfachausschuss (IDW RS HFA 35) vor, so dass zum 31.12.2013 eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB gegeben ist. Zum 31.12.2013 hatte der Zinsswap einen negativen Barwert von 720.886 €.

3. **Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen**

Es liegen keine wesentlichen Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Laut einer Nachtragsvereinbarung zu einem Erbbaurechtsvertrag besteht eine finanzielle Verpflichtung der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG gegenüber dem Erbbauberechtigten, sich an den Erweiterungskosten für einen zweiten Bauabschnitt bis zu maximal 250.000 € zu beteiligen.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, um die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag:	4,25 %
Nachteilsausgleich:	0,00 %
Sanierungsgeld:	3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 183.821 € (Vorjahr: 169.168 €) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31.12.2013 i.H.v. 559.206 € (Vorjahr: 770.802 €). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für Investitionsmaßnahmen aus dem Bereich Eisenbahninfrastruktur und der Hauptuntersuchung der Dampflok der SWK.

Es besteht ein Mietvertrag mit den Neuss Düsseldorfer Häfen über einen Containerkran des Fabrikats Peiner. Die Laufzeit des Vertrages ist bis zum 31.12.2023 festgelegt. Es ergibt sich zum Bilanzstichtag eine sonstige finanzielle Verpflichtung i.H.v. 1.875.960 € (Vorjahr: 2.063.556 €).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich somit auf € 2.685.166.

5. Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Prüfungsleistung:	19.300 €
Steuerberatung:	17.145 €
Gesamtsumme:	36.445 €

6. Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

Personalbestand	2012	2013
Beamte	1	1
Mitarbeiter	52,75	56
Gesamt	53,75	57

Für frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, dem Eigenbetrieb „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“ und ihrer Hinterbliebenen besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2013 i.H.v. 376.031 € (Vorjahr 384.821 €).

7. Aufsichtsrat

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2013 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Kathstede, Gregor (Vorsitzender)	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld	600,00 €
Pennekamp, Rainer (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG	525,00 €
Abrahams, Manfred	Stadtdirektor Stadt Düsseldorf	300,00 €
Backes, Gustav	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Angestellter	300,00 €
Baum, Karl-Heinz	Stadtverordneter der Stadt Neuss	300,00 €
Lenz, Carmen	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, kfm. Angestellte	300,00 €
Mälzer, Stefanie	Selbstständig, Ratsmitglied Stadt Krefeld	300,00 €
Napp, Herbert	Bürgermeister der Stadt Neuss	- €
Näser, Werner	Geschäftsführer a.D., Stadt Krefeld	300,00 €
Schoofs, Angela	Dipl. Volkswirtin, Stadt Krefeld	300,00 €
		3.225,00 €
Gastteilnehmer im Aufsichtsrat		
Ulrich Cyprian	Stadtkämmerer Stadt Krefeld	
Rainer Schäfer	Geschäftsführer Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG	

In 2013 fanden 3 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß §285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 3.225 € (Vorjahr: 5.875 €).

8. **Angaben über latente Steuern**

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4% ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhanges wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

Krefeld, den 11. August 2014

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG
Geschäftsführung

.....
Sascha Odermatt

.....
Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	63	86	75
Eigenkapital (in TEUR): davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	39,7	29,1	33,2
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen,
Herr Sascha Odermatt

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Rainer Pennekamp (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Napp oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2013
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 ist die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter, die Mitglied der Geschäftsführung sind.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

Krefeld, den 15. Mai 2014

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	258.436,82	152.551,38
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.263,25	-5.676,00
	-7.263,25	-5.676,00
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-203.068,28	-103.787,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-30.964,92	-17.906,54
	-234.033,20	-121.694,42
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.625,37	-23.930,96
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.515,00	1.250,00
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-317,52	-214,30
8. Jahresüberschuss	1.197,48	1.035,70
9. davon an Gesellschafter auszuschütten	1.197,48	1.035,70
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2013
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Bewertungsänderungen haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

II. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Forderungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem einen Vorsteuererstattungsanspruch.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unter anderem die Rückstellungen für die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2013 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten für das Jahr 2013.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Leasingaufwand für den PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen Fahrzeug- und Fortbildungskosten Geschäftsführung sowie Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2013 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2013

III. Personalaufwand

In der Verwaltungs GmbH sind zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter beschäftigt.

IV. Weitere Anhangsangaben

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich auf 2.850 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

An Geschäftsführungsentgelten wurden für Frau Lehnen 95.318,19 € geleistet, darin ist ein Bonus aus 2011 in Höhe von 4.968,40 € enthalten. An Sachbezügen wurden für einen geleasteten PKW 9.984,60 € berechnet, die Leasingraten beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.676,00 €. Vertragsende des Leasingvertrages war der 19. Januar 2014.

Die Geschäftsführerbezüge für Herrn Odermatt beliefen sich im Berichtsjahr auf 85.322,87 €, darin ist ein Bonus in Höhe von 9.000,00 € enthalten. An Sachbezügen und

Leasingraten für einen PKW wurden 3.076,28 € verrechnet, davon entfallen 2.280,28 € auf Sachbezüge und 796,00 € auf Leasingraten. Der Leasingvertrag hat eine Laufzeit von 36 Monaten und endet am 01. November 2016. Für die Gesamtdauer des Vertrages sind 14.328,00 € an Leasingraten zu entrichten.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latenten Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.197,48 € ist entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Weitere Angaben

(1) Komplementärtätigkeit

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafens Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Sascha Odermatt

Frau Elisabeth Lehnen

Krefeld, den 31. März 2014

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

InfraStruktur Neuss AöR

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	369.080	370.415	375.137
Eigenkapital (in TEUR)	118.423	121.416	117.549
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	111.675	111.661	111.625
- Bilanzgewinn/-verlust	+ 6.722	+ 9.729	+ 5.898
Eigenkapitalquote (in %)	32,1	32,8	31,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2013

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und der Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärpflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Grevenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 850 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind innerhalb des umfangreichen Kanalnetzes integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 14.887. Im Investitionsplan 2013 waren ursprünglich TEUR 15.400 an Investitionen geplant worden.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertig gestellten Kanalbaumaßnahmen zählen die Erneuerungen von rund 1,5 km Schmutz- und Regenwasserkanälen in der Kapitelstraße, in Teilbereichen der Düsseldorfer Straße, der Wilhelmstraße und der Straße Im Niederfeld sowie der Mischwasserkanäle in der Schellbergstraße und Bataverstraße. Ein großer Zugang ist im Entwicklungsgebiet Allerheiligen zu verzeichnen. Alleine hier sind rund 2,8 km Misch- und Regenwasserkanäle ins Anlagenvermögen aufgenommen worden. In den Neubaugebieten Stiebergasse, Karl-Arnold-Straße (Job-Center), Ubierstraße, Münchener Straße, Berghäusenschweg und Am Kotthaus Weg konnten die notwendigen Erschließungskanäle mit einer Länge von rund 1,1 km in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus wurden rund 3,3 km Kanäle, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befanden, mit dem sogenannten Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert. Nachstehende Großprojekte befanden sich zum 31. Dezember 2013 noch im Bau: Erneuerung der Kanalisationsanlagen in der Deutschestraße und Schorlemerstraße, der Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Schabernackstraße, Pommernstraße, Peter-Loer-Straße und Stahlstraße, der Gnadentaler Allee und Artur-Platz-Weg, der Annostraße sowie das Sickerbecken im Neubaugebiet Allerheiligen B-Süd.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustandserfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2013 mit mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz müssen auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt werden, um die hier technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Auch im Berichtsjahr 2013 hat die InfraStruktur Neuss AöR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Ertragslage

Die Ertragslage der ISN hat sich gegenüber dem Berichtsjahr 2012 nicht signifikant verändert. In der Summe kam es zu einem leichten Umsatzrückgang, der überwiegend durch eine geringere Schmutzwassermenge verursacht wurde (TEUR -471).

Da im Jahr 2012 periodenfremde Erträge aus Abwasserabgabeerstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 989 als Sondereffekt verbucht wurden, verminderten sich die sonstigen betrieblichen Erträge in 2013 entsprechend.

Zusammenfassend entwickeln sich die Erträge erwartungsgemäß, da Schwankungen in den Abwassermengen immer eingeplant werden müssen und Sondereffekte naturgemäß nicht planbar sind.

Die Umsatzerlöse 2013 (TEUR 45.883) enthalten gemäß nachfolgender Übersicht Gebühren aus Schmutz- und Niederschlagswasser.

Die Erlöse aus Gebühren stellen sich als Mengenstatistik wie folgt dar:

	2013		2012	
Schmutzwasser	8.574.883 m ³	25.038 TEUR	8.736.432 m ³	25.510 TEUR
Regenwasser	9.022.124 m ²	12.270 TEUR	8.998.260 m ²	12.238 TEUR

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen im Berichtsjahr um TEUR 295. Die Reparaturen im Bereich des Kanalnetzes und der Kläranlagen verminderten sich jedoch, so dass sich in der Gesamtbetrachtung der Aufwand für fremdbezogene Materialien und Leistungen moderat um TEUR 145 erhöhte, was überwiegend durch die Aufwendungen für Energie erklärbar ist.

Der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes, an den die InfraStruktur Neuss gebunden ist, sah zu zwei Terminen eine Erhöhung von 1,4% vor. Der Anstieg des Personalaufwands wurde jedoch durch eine verminderte, zusätzliche Rückstellung für die Deckungslücke bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse in Höhe von TEUR 155 überwiegend aufgefangen.

Der Zinsaufwand ist wie im Vorjahr rückläufig. Ursächlich dafür ist zum einen die vollständige Ablösung des Stadtdarlehens und zum anderen die weiter praktizierte Umschuldung aufgrund der derzeit günstigen Daten auf dem Kreditmarkt.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2012 EUR	Gewinn 2012 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2013 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	0,00	0,00	69.636.591,43
Zweckgebun- dene Rücklage	42.024.143,03	0,00	13.985,40	42.038.128,43
Gewinnvortrag	5.898.122,70	3.831.114,65	-6.000.000,00	3.729.237,35
Jahresergebnis	3.831.114,65	-3.831.114,65	2.993.180,35	2.993.180,35
Summen	121.415.971,81	0,00	-2.992.834,25	118.423.137,56

Der Gewinnvortrag wurde im Geschäftsjahr um TEUR 6.000 durch eine Ausschüttung an den Alleingesellschafter Stadt Neuss vermindert.

Finanzlage

Die Investitionstätigkeit der ISN ist auch im abgelaufenen Jahr durch Kredite finanziert worden. Hierfür wurden spezielle Kredite für Infrastrukturprogramme mit günstigen Konditionen genutzt. Wenn möglich wurden Altkredite zu günstigeren Konditionen prolongiert oder abgelöst und zu verbesserten Konditionen neu abgeschlossen. Diese Vorgehensweise macht sich, wie unter dem Punkt Ertragslage bereits erläutert, auch in diesem Jahr durch sinkenden Zinsaufwand bemerkbar. Die Zwischenfinanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss ist auch aktuell noch zu attraktiven Konditionen möglich, so dass auch in Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden wird. Investitionen im Anlagevermögen werden entsprechend der Dauer der Nutzbarkeit der Anlagegüter mit langfristigen Krediten finanziert.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die ISN hat weiterhin erfolgreich mit dem Ämtern der Stadt Neuss und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet, durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung Kosten gespart und fachlich profitiert, bzw. geholfen.

Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Neuss in der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen für Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur soll demzufolge auch in Zukunft unter Einbeziehung von technischen Ämtern der Stadt Neuss umfangreich fortgesetzt werden.

Der Schwerpunkt der Investitionen der InfraStruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung des Kanalnetzes und der Sonderbauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2013 - 2018 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Viktoriastraße, im Kreuzungsbereich der Bundesbahnunterführung, Nordkanalallee, zwischen der Straße An der Obererft und der Weingartstraße, in der Hafenstraße, der Römerstraße,

zwischen Bataverstraße und Gladbacher Straße, der Preußenstraße, der Bergheimer Straße, zwischen Eichendorffstraße und Schillerstraße und der Ruhrstraße. Weiterhin der Neubau der Regenbecken Augustinusstraße und Stresemannallee, Hülchrather Straße und Carl-Schurz-Straße. Als wesentliche Erschließungsmaßnahmen stehen die Baugebiete Allerheiligen Teil B/Süd und Blausteinsweg an. Defekte Kanäle, die noch einen ausreichenden Querschnitt aufweisen, werden verstärkt durch das sogenannte Inlinerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert, hier insbesondere die Industriestraße.

Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien verlangen die Gewährleistung des guten Zustandes für Gewässer bis zum Jahre 2015. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten in der Verbesserung der Niederschlagswasserableitung und -behandlung sowie in der Sanierung der Abwasserkanäle liegen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird verstärkt der Bau von weiteren Regenbecken oder die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss erforderlich werden, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln bzw. das von stark befahrenen Straßen anfallende Niederschlagswasser einer Regenklärung zuzuführen.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamen Einsatz von Ressourcen, verbunden mit gezieltem Vorgehen bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Krediten, konnte auch für das Wirtschaftsjahr 2013, wie im Vorjahr, ein positives handelsrechtliches Ergebnis erzielt werden, welches den angestrebten Wert gemäß Wirtschaftsplan übertroffen hat. Für die Zukunft muss die Gefahr der sinkenden Wassermengen aber aus Sicherheitsgründen weiter Beachtung finden, da die ISN hier keine Einflussmöglichkeiten hat. Es wird jedoch weiterhin versucht, durch Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe durch gezielte Investitionen im Netz die Aufwendungen zielgerecht zu steuern und durch die Einhaltung von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu agieren.

Da für einen ordnungsgemäß ausgestatteten Entwässerungsbetrieb die Entsorgungs- und Kläranlagen vorgehalten, erweitert und erneuert werden müssen, besteht auch hier für eine ausreichende Ertragslage eine Abhängigkeit von den angelieferten Abwassermengen. Zusätzlicher Lieferant für Schmutzwasser ist die ortsansässige

Industrie, so dass eine gewisse Verbindung zur Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Neuss besteht.

Somit ist das Risiko zurückgehender Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch für die Zukunft das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein.

Eine in den Vorjahren gebildete Rückstellung für die Unterdeckung der Versorgungs- verpflichtungen bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für die Mitarbeiter, die in den Vorjahren entsprechend einem Gutachten aus Sicherheitsgründen (nach Art. 28 EGHGB besteht diesbezüglich ein Wahlrecht) in Höhe des Ausfallrisikos eingestellt wurde, musste entsprechend einer aktuellen Bewertung in der Höhe angepasst werden.

Prognosebericht

Die ISN steht vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern ein größer dimensioniertes (Starkregenerereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen.

Der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswasser- einleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strengere gesetzliche Auflagen noch nicht an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst sind. Hier sind in der Vergangenheit bereits durch entsprechende Investitionen technische Anpassungen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. In der Bilanz wurden entsprechende Rückstellungen für Abwasserabgaben gebildet, um aus Sicherheitsgründen einen angemessenen Betrag vorzuhalten.

Die derzeitige Gebührenhöhe konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Zuführung des Jahresergebnisses 2013 zum Eigenkapital, erscheint die Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert.

Mit Blick auf die o.g. Maßnahmen ist die InfraStruktur auch für die Zukunft auf eine solide Eigenkapitalbasis angewiesen, so dass der zur Zeit auskömmliche Kapitalbestand gehalten bzw. verbessert werden sollte. Auch für das Geschäftsjahr 2014 ist auf Basis der Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Berichtserstellung mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf die im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der InfraStruktur Neuss ausgewirkt haben.

Neuss, den 26. Mai 2014

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	EUR
Aktiva			31.12.2012	31.12.2012
			EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.174.174,83		26.000,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	19.895.525,14			
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	662.045,72			
3. Versorgungsanlagen	22.953.210,53			
4. Abwasserkanäle	292.867.604,22			
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	9.420.909,90			
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.426.010,65			
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.174.533,15			
	357.399.839,31			
	<u>361.574.014,14</u>			
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.415.173,33		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.170.497,95			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	893.800,07			
davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 499.903,44 (Vj. EUR 620.112,50)				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	12.258,19			
	6.076.556,21			
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
		14,93		
		<u>7.491.744,47</u>		
				14.192,20
				<u>1.866,51</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
				<u>369.079.950,81</u>
				<u>370.414.819,90</u>
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital				
				26.000,00
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	69.636.591,43			69.636.591,43
2. Zweckgebundene Rücklagen	42.036.128,43			42.024.143,03
		111.674.719,86		<u>111.660.734,46</u>
III. Gewinnvortrag				5.898.122,70
IV. Jahresüberschuss				
	2.993.180,35			3.831.114,65
	<u>118.423.137,56</u>			<u>121.415.971,81</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse				
		22.004.942,10		22.118.735,98
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.917.974,00			6.070.253,00
2. Sonstige Rückstellungen	6.884.613,56			4.627.500,25
		13.802.587,56		<u>10.697.753,25</u>
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.210.343,92			176.835.329,33
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	243.944,72			0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.970.817,66			1.518.581,80
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29.268.923,99			37.505.740,06
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss EUR 28.830.432,29 (Vj. EUR 37.117.058,97)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten	155.453,30			158.300,93
davon aus Steuern EUR 59.801,50 (Vj. EUR 53.343,49)				
		214.849.283,59		<u>216.017.952,14</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
		0,00		164.406,72
				<u>369.079.950,81</u>
				<u>370.414.819,90</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

	EUR	EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse		45.883.016,23	46.291.558,75
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		754.434,79	925.514,55
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.350.011,91	2.317.588,08
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.409.393,31		-2.113.626,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.588.049,95		-6.738.514,83
c) Abwasserabgabe	-759.000,00		-759.000,00
		-9.756.443,26	-9.611.141,82
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.147.962,53		-5.854.010,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 926.732,87 (Vj. EUR 1.073.564,31)	-2.231.328,78		-2.270.558,44
		-8.379.291,31	-8.124.568,72
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.952.992,10	-14.476.480,20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.647.956,30	-5.194.842,23
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	4.017,80
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 772.903,04 (Vj. EUR 1.596.058,91) davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 72.852,00 (Vj. EUR 54.228,00)		-7.247.015,46	-8.290.629,93
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.003.764,50	3.841.016,28
11. Sonstige Steuern		-10.584,15	-9.901,63
12. Jahresüberschuss		<u>2.993.180,35</u>	<u>3.831.114,65</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss

Anhang für 2013

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2013 der InfraStruktur Neuss (im folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 gem. § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In Anpassung an die herrschende Meinung wird der Sonderposten Abwasserabgabe, der u.a. die gem. § 10 Abs. 3 AbwAG gebildeten, verrechenbaren Abgabebeiträge im Zusammenhang mit der Einleitung geklärter Wassermengen und Niederschlagswasser in Gewässer beinhaltet, in der allgemeinen Rücklage ausgewiesen. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wird pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,88 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 3 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt.

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde

der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurde die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) bei Annahme einer Gehaltssteigerung von 3,0 % zugrunde gelegt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2013 in Anspruch genommen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen für das Kanalkataster linear über einen Zeitraum von 15 Jahren bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren für Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren. Im Berichtsjahr wurde das Anlagevermögen – zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen – in Höhe von TEUR 276 außerplanmäßig abgeschrieben, was überwiegend der Anpassung von Kanalvermögen an den beizulegenden Wert diente, bei dem aufgrund des technischen Zustands unmittelbar mit den Sanierungsmaßnahmen begonnen wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegen die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aus dem Gebühreninkasso und der Verbrauchsabgrenzung sowie gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus dem Gebühreninkasso.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Beträge gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils und aus dem Versorgungslasten-verteilungs-gesetz (davon TEUR 173 mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 118.423.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 87 um Kanalanschlussbeiträge sowie um Finanzierungen durch den Bauträger für die Baumaßnahmen Kotthausener Weg mit TEUR 211 und Kostenerstattungen für den Bau des Filterschachtes auf der Euskirchener Str. mit TEUR 62.

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die ausgewiesene Pensionsrückstellung für Beamte wurde auf TEUR 2.245 angepasst. Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 833 zurückgestellt. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Rückstellungen für Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Dem über ein Gutachten ermittelten, die ISN betreffenden Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK wurde zum 31. Dezember 2013 ein weiterer Teilbetrag in Höhe von TEUR 155 zugeführt. Damit wurde der Betrag der ermittelten Unterdeckung gemäß Gutachten angepasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht mit Änderung des KAG im Dezember 2011 Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes nunmehr innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Bisher war hierfür ein Zeitraum von 3 Jahren angesetzt worden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der

Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandsüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Vorsichtsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2012 sowie der vorläufigen Betriebsabrechnung 2013 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 3.538 ausgewiesen.

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 843 ausgewiesen.

Für Wartungen, Reparaturen, und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 813 zurückgestellt.

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 38 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 4 (Erstellung Steuerbilanz) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnisse gegenüber Dritten zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
a) Verrechnungskonten mit der Stadt Neuss	14.387.886,88	9.180.752,68
b) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	14.365.730,51	15.848.289,44
c) Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten (Stadtdarlehen)	0,00	11.952.441,85
d) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>76.814,90</u>	<u>135.575,00</u>
	<u>28.830.432,29</u>	<u>37.117.058,97</u>

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren überwiegend aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens. Dieses Darlehen wurde von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 1996 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieses Kredites ist wegen des Darlehensverlaufs bei der Stadt Neuss verblieben. Mit den eingeräumten Möglichkeiten zur Sondertilgung wurde das Darlehen mittlerweile getilgt.

Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	31.12.2013			31.12.2012		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	Gesamtbetrag	bis		mehr als		gesamt
		1 Jahr	1 - 5 Jahre	5 Jahre	1 Jahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	183.210.343,92	9.866.871,80	31.176.282,92	142.167.189,20	10.091.589,37	176.835.329,33
<i>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</i>	243.944,72	0,00	243.944,72	0,00	0,00	0,00
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.970.617,66	1.970.617,66	0,00	0,00	1.518.581,80	1.518.581,80
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss (Stadtdarlehen)</i>	0,00	0,00	0,00	0,00	11.952.441,85	11.952.441,85
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten über Stadt Neuss</i>	14.365.730,51	1.662.157,51	4.138.411,00	8.565.162,00	1.663.684,44	15.848.289,44
<i>Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss</i>	14.387.886,88	14.387.886,88	0,00	0,00	9.180.752,68	9.180.752,68
<i>Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	438.491,70	438.491,70	0,00	0,00	388.681,11	388.681,11
<i>Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss</i>	76.814,90	76.814,90	0,00	0,00	135.575,00	135.575,00
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	155.453,30	155.453,30	0,00	0,00	158.300,93	158.300,93
	<u>214.849.283,59</u>	<u>28.558.293,75</u>	<u>35.558.638,64</u>	<u>150.732.351,20</u>	<u>35.089.607,18</u>	<u>216.017.952,14</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. MWSt zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 3.288 u.a. für Kanalbauarbeiten in der Kapitelstr., der Annostr. und Sanierungsmaßnahmen in der Schabernackstr. und in der Gnadentaler Allee.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 1.977. Für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 5.295.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	29.485	-3.986

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 3.986 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos
Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 29.485	TEUR 29.485

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	EUR	EUR
Schmutzwassergebühren	25.038.659,22	25.510.380,17
Niederschlagswassergebühren	12.270.089,14	12.237.634,47
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.465.551,33	5.505.308,63
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	-27.194,10	-26.047,84
Schmutzwasseranlieferung	2.564.482,47	2.513.493,93
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	473.708,09	466.981,93
Entsorgung von Grundstücks- entwässerungsanlagen	21.140,28	22.376,78
Genehmigungsgebühren	70.185,00	54.396,40
Sonstige	6.394,80	7.034,28
	<u>45.883.016,23</u>	<u>46.291.558,75</u>

Aktiviertete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktiviertete Eigenleistungen (TEUR 754) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 1.350. Sie beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Projektierung und Bauleitung in Höhe von TEUR 530. Darüber hinaus betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 214. Desweiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge auch Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen (TEUR 94), Einnahmen aus Vermietungen (TEUR 60), Erträge aus Abwasseruntersuchungen (TEUR 96), Betriebsführungsentgelten (TEUR 158) sowie Erträge aus Versicherungserstattungen (TEUR 88).

Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Bezugskosten für Strom (TEUR 2.701), der Schlamm Entsorgung (TEUR 1.407), Aufwendungen für Reparaturen (TEUR 1.680) sowie Durchleitungsentgelten (TEUR 430) und Aufwendungen für die Abwasserabgabe (TEUR 759).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als sonstige betriebliche Erträge aus Projektierung und Bauleitung gegenüber (s.o.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 309 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 775 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 590 für Beiträge und Umlagen, TEUR 266 für die Unterhaltung von Gebäuden, TEUR 274 an EDV-Kosten und TEUR 395 für Mietaufwendungen. Als Ergebnis der endgültigen Betriebsabrechnung 2012 und der vorläufigen Betriebsabrechnung 2013 für den Gebührenhaushalt wurden TEUR 1.793 ermittelt und zurückgestellt. Für die aufgrund gerichtlicher Rechtsprechungen notwendige Änderung der Gestaltung der Gebührenbescheide sind bei den kaufmännischen Leistungen zusätzliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 300 verbucht worden.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss (TEUR 499) und für Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 6.097). Für das Darlehen der Stadt Neuss sind nur noch Zinsaufwendungen von TEUR 219 entstanden, da es im Laufe des Geschäftsjahres vollständig getilgt wurde.

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss)
Heinz Runde	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss)

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2013 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2013 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

- Bürgermeister Herbert Napp
(Vorsitzender)
- Stv. Giffeler, Uwe
Unternehmensberater
- Stv. Kaster, Klaus-Karl
Rechtsanwalt
- Stv. Heyers, Elisabeth
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin
- Stv. Schümann, Sven
Rechtsanwalt
- Stv. Ott, Peter
Regierungsangestellter im
Vorruhestand
- Stv. Stolz, Rolf-Ingo
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Stv. Arndt, Ingeborg
Rentnerin
- Stv. Reimann, Reiner-Joachim
Rechtsanwalt

Beratende Mitglieder

- Stv. Pickert-Goldenbogen, Bernhard
Systemadministrator
- Stv. Pollack, Helga

Stellvertreter

- Stv. Thywissen, Christian Paul
Rentner
- Stv. Schäfer, Ingrid
Vorstandsassistentin
- s.B. Hilgers, Herbert
Prokurist
- Stv. Baum, Karl-Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/Beamter i.R.
- Stv. Gurmman, Klaus
Rentner
- Stv. Dix, Carsten
Rechtsanwalt
- Stv. Reiner Breuer, MdL
Assessor u. Referent SKG NW
- s.B. Gnörich, Jörg
EDV-Administrator
- Stv. Fantini, Hans-Peter
Kaufmann
- Stv. Wennmacher, Felizitas
Gehilfin im wirtschaftlichen und
steuerberatenden Beruf
- Stv. Wendt, Reinhard Josef

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 3.

Mitarbeiter

Im Jahr	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Beamte	4	3
Beschäftigte	<u>145</u>	<u>142</u>
	<u>149</u>	<u>145</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übergeleiteten Mitarbeiter (Anzahl:8).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 38 für die Abschlussprüfung und TEUR 4 für die Erstellung der Steuerbilanz.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist.

Neuss, 26. Mai 2014

Gensler
Sprecher des Vorstandes

Lommetz
Vorstand

Runde
Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	2013 (Ist)	2014 (Plan)	2015 (Plan)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)
I. Umsatzerlöse	45.883.813	45.388.223	46.223.916	46.534.631	47.020.265	46.598.916
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)	754.435	981.045	795.929	815.827	828.064	840.485
III. Sonstige betriebliche Erträge	1.350.012	1.077.000	1.160.000	1.175.375	1.185.216	1.195.189
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.008	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE	48.052.267	47.446.269	48.179.844	48.525.832	49.033.544	48.634.590
I. Materialaufwand	9.736.262	10.099.000	10.184.000	10.395.000	10.651.665	10.913.380
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.077.128	4.620.000	4.705.000	4.775.575	5.047.209	5.322.917
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.900.135	4.720.000	4.720.000	4.860.425	4.925.456	4.991.463
3. Abwasserabgabe	759.000	759.000	759.000	759.000	679.000	599.000
II. Löhne und Gehälter	6.147.963	6.256.153	6.441.961	6.603.010	6.768.085	6.903.494
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung	2.207.982	2.358.520	2.266.856	2.323.527	2.381.615	2.417.340
IV. Abschreibungen	13.953.789	13.208.982	13.416.195	13.522.017	13.889.427	13.940.739
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.691.484	3.742.500	4.365.500	4.251.310	4.200.057	4.248.036
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.311.023	9.236.433	8.964.025	8.792.789	8.453.267	7.479.310
b. AUFWENDUNGEN	45.048.503	44.901.587	45.638.537	45.887.653	46.344.116	45.902.297
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.003.765	2.544.682	2.541.307	2.638.179	2.689.428	2.732.292
c. SONSTIGE STEUERN	10.584	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
B. JAHRESERGEBNIS	2.993.180	2.531.182	2.527.807	2.624.679	2.675.928	2.718.792

Vermögensplan		2013 (Ist)	2014 (Plan)	2015 (Plan)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)
I.	Schuldentilgung	11.359.494	9.717.288	9.747.451	8.980.227	9.190.936	11.523.099
II.	mögliche außerordentliche Tilgung / Umschuldung	19.500	2.251.329	709.235	5.557.902	19.290.453	32.479.185
III.	Umschuldung Stadtdarlehen	10.537.837	0	0	0	0	0
IV.	Investitionsmaßnahmen	14.886.831	15.692.000	12.400.000	16.850.000	15.750.000	15.498.000
V.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Verlust der GuV)	0	0	0	0	0	0
a. MITTELVERWENDUNG		36.803.662	27.660.617	22.856.686	31.388.129	44.231.389	59.500.284
VI.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Überschuss der GuV)	2.993.180	2.531.182	2.527.807	2.624.679	2.675.928	2.718.792
VII.	Kredite	8.940.238	8.569.125	6.003.449	6.383.532	6.875.581	10.161.568
VIII.	Kredite für Umschuldung	10.557.337	2.251.329	709.235	5.557.902	19.290.453	32.479.185
IX.	Abschreibungen	13.952.992	13.208.982	13.416.195	13.522.017	13.889.427	13.940.739
X.	Kanalanschlussbeiträge	87.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
XI.	Zuschüsse	272.914	900.000	0	3.100.000	1.300.000	0
b. MITTELHERKUNFT		36.803.662	27.660.617	22.856.686	31.388.129	44.231.389	59.500.284
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN		0	0	0	0	0	0

KlickEnergie GmbH & Co. KG

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	Rumpfgeschäftsjahr 13.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	1.193
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 207
- Gezeichnetes Kapital	100
- Rücklagen	0
- Bilanzverlust	- 307
Eigenkapitalquote (in %)	-
Beteiligung (in %)	
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der KlickEnergie GmbH Co. KG.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie GmbH Co. KG für das Rumpfgeschäftsjahr vom 13. August bis 31. Dezember 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft wurde am 13. August 2013 im Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat ein reines Onlinevertriebsmodell, welches auf der Plattform www.klickenergie.de betrieben wird und als zusätzliche Vertriebsstruktur der Gesellschafter dient. Mit dem Angebot richtet sich die Gesellschaft an Privatkunden zum Zwecke der Versorgung mit Strom oder Gas im gesamten Bundesgebiet.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis

2013 war für die Gesellschaft das Startjahr. Das operative Geschäft konnte erst im Oktober 2013 aufgenommen werden. Bedingt durch das Geschäftsmodell und den wettbewerbsintensiven Markt konnten in 2013 erst relativ wenig Kunden gewonnen werden. Wegen vorhandener Kündigungsfristen wechseln Kunden i.d.R. nicht sofort, sondern zu einem Termin in der Zukunft. Dies trifft auch für die KlickEnergie zu.

Aus diesen Gründen ist in 2013 noch kein relevanter Umsatz zu verzeichnen gewesen. In der Planung sind diese Effekte berücksichtigt gewesen. Auf Grund des gegenüber der Planung späteren Marktstarts sind die Umsatzzahlen unterhalb der Planung. Der Jahresfehlbetrag ist demzufolge nicht so hoch wie geplant.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 2 erzielt.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt. Im Geschäftsjahr wurden über den Kontokorrentvertrag mit den Gesellschaftern liquide Mittel in Höhe von TEUR 600 abgerufen. Zum Stichtag sind diese als liquide Mittel sowie als Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern gezeigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus Dienstleistungsverhältnissen.

Für weitere Leistungen im IT-Bereich wurden Zahlungen getätigt, für welche die Leistungen in den nächsten drei Folgejahren erbracht werden. Entsprechend wurde hierfür ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Den wesentlichen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung stellen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar, welche insbesondere die Dienstleistungsentgelte an die Gesellschafter enthalten.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2013 getätigt.

Das Rumpfgeschäftsjahr 2013 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 307.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschafter eingebunden. Es wird somit sichergestellt, dass alle gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit steigenden Kundenzahlen und mit einem dementsprechenden Umsatzanstieg gerechnet. Hier bestehen Chancen und Risiken, im Rahmen des Wettbewerbs auf den liberalisierten Energiemärkten mehr bzw. weniger Kunden akquirieren zu können. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells wird jedoch auch für 2014 ein Verlust erwartet. Dieser wird aufgrund der Ausweitung des Geschäfts deutlich über dem des Rumpfgeschäftsjahres 2013 liegen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 9. Mai 2014

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie GmbH & Co.KG
zum 31. Dezember 2013

Aktiva		<u>31.12.2013</u>	<u>13.08.2013</u>	Passiva	
		EURO	EURO	EURO	EURO
A.	<u>Umlaufvermögen</u>				
I.	<u>Forderungen und sonstige</u>				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.003,44	0,00		
	2. Sonstige Vermögensgegenstände	91.240,51	0,00		
II.	<u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	698.526,45	100.000,00		
		<u>791.770,40</u>	<u>100.000,00</u>		
B.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	194.273,48	0,00	12.912,26	0,00
C.	<u>Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten</u>	207.053,87	0,00	13.001,05	0,00
				1.166.337,01	0,00
				847,43	0,00
				<u>1.193.097,75</u>	<u>100.000,00</u>
				<u>1.193.097,75</u>	<u>100.000,00</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie GmbH & Co. KG
für die Zeit vom 13. August bis 31. Dezember 2013

	13.08.-31.12.2013
	EURO
1. Umsatzerlöse	2.396,09
2. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	847,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.765,81
	<hr/> 2.613,24
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<hr/> 306.836,72
4. Jahresfehlbetrag	307.053,87
5. Belastung der Kapitalkonten	-307.053,87
6. Bilanzgewinn	<hr/> <hr/> 0

Anhang der KlickEnergie GmbH & Co. KG für das Rumpfgeschäftsjahr 13. August bis 31. Dezember 2013

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft wurde am 25. Juni 2013 per notariellem Gesellschaftsvertrag gegründet. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit Eintragung in das Handelsregister. Diese erfolgte am 13. August 2013 beim Registergericht Neuss. Die Kommanditeinlagen in Höhe von TEUR 100 sind am 10./11. Juli 2013 erbracht worden.

Aufgrund der Gründung der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbilanzwerten nicht gegeben. Die in der Eröffnungsbilanz zum 13. Juli 2013 gezeigten Guthaben bei Kreditinstituten sowie das Eigenkapital bestehen aus der geleisteten Einlage der Kommanditisten. Die Bewertung erfolgte zum Nennbetrag.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet geleistete Zahlungen für Leistungen die erst in Folgejahren erhalten werden.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **Strom- und Erdgassteuern** werden von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht. Diese belaufen im Geschäftsjahr auf TEUR 1.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Strom- und Gaslieferungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Privatkunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden verrechnet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Zahlungen für IT-Leistungen, welche seitens des Gesellschafters NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, in den nächsten drei Jahren erbracht werden.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen Jahresabschlusskosten sowie ausstehende Rechnungen für Netznutzungsentgelte und Zertifizierungskosten enthalten.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen im Wesentlichen Dienstleistungsverbindlichkeiten und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Ferner sind hier Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentschuldverhältnis in Höhe von TEUR 600 enthalten, welche sich analog in den liquiden Mitteln wiederfinden. Von den TEUR 600 haben TEUR 390 Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** enthalten Erlöse aus dem Strom- und Gasverkauf in Höhe von TEUR 2.

Der **Materialaufwand** beinhaltet im Wesentlichen Netznutzungsentgelte.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Marketingaktionen und Implementierungsmaßnahmen.

D. Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft bedient sich für die Erfüllung des operativen Geschäfts über Dienstleistungsverträge der Organisationseinheiten von verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB.

Für die Bereiche „Vertrieb, Beschaffung und Kundenbetreuung“ wurden von der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, Dienstleistungen in Höhe von TEUR 258 bezogen.

Für kaufmännische Dienst- und Serviceleistungen wurden von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, Dienstleistungen in Höhe von TEUR 27 bezogen.

E. Konzernverhältnisse

Das Unternehmen KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (kleinster Konsolidierungskreis), sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreises).

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wird grundsätzlich nicht in die Konzernabschlüsse gem § 296 Abs. 2 HGB einbezogen.

F. Sonstige Angaben

Als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die KlickEnergie Verwaltungs- GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Ralf Poll
(Geschäftsführer,
NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Klaus Führmann
(Kaufmännischer Leiter,
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Rumpfgeschäftsjahr 2013 betragen TEUR 4,6.

Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 2,3 auf beide Geschäftsführer.

Die von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 6.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Neuss, den 9. Mai 2014

KlickEnergie GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

KlickEnergie Verwaltungs-GmbH

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	Rumpfgeschäftsjahr 06.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	26
Eigenkapital (in TEUR) davon:	23
- Gezeichnetes Kapital	25
- Rücklagen	0
- Bilanzverlust	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	88,5
Beteiligung (in %)	
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Ralf Poll, Mönchengladbach
Herr Klaus Führmann, Neuss

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie Verwaltungs- GmbH für das Rumpfgeschäftsjahr 06. August bis 31. Dezember 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft ist die Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG. Sie übernimmt die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG. Hierfür erhält die Gesellschaft eine jährliche Haftungsvergütung und eine Erstattung der Kosten für die Geschäftsführung.

2. Wirtschaftsbericht

Zur internen Steuerung des Unternehmens wird der folgende bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung ist, herangezogen:

- Jahresergebnis

Lage

Die Gesellschaft wird gemäß dem Geschäftsmodell nachhaltig ein positives Jahresergebnis erzielen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft einen Verlust in Höhe von TEUR 2, welcher leicht unter dem Planwert liegt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Haftungsvergütung sowie den Anspruch der Übernahme der Geschäftsführerkosten durch die KlickEnergie GmbH & Co. KG. In gleicher Höhe wurde zum Stichtag eine Forderung gegenüber der Klickenergie GmbH & Co. KG bilanziert.

Die Rückstellungen umfassen ausschließlich Jahresabschlusskosten und stellen den wesentlichen Betrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Die Personalkosten betreffen die Vergütung der Geschäftsführer.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2013 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit besteht das Risiko, dass durch Kosten, welche nicht durch die KG übernommen werden und die Haftungsvergütung übersteigen, Verluste entstehen. Darüber hinaus werden keine besonderen Risiken gesehen.

Als persönlich haftende Gesellschafterin wirken sich Risiken auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss auf die Gesellschaft aus. Auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG werden keine wesentlichen Risiken, die sich auf eine Haftungsanspruchnahme der Gesellschaft auswirken, gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird insbesondere durch die Haftungsvergütung für zwölf Monate ein positives und somit deutlich über dem des Geschäftsjahres 2013 liegendes Jahresergebnis geplant.

Neuss, den 9. Mai 2014

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH
zum 31. Dezember 2013

	<u>31.12.2013</u>	<u>06.08.2013</u>		<u>31.12.2013</u>	<u>06.08.2013</u>
	EURO	EURO		EURO	EURO
Aktiva					
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.947,00	0,00	II. Jahresfehlbetrag	-1.854,11	
			B. Rückstellungen		
II. Guthaben	18.198,89	25.000,00	Sonstige Rückstellungen	3.000,00	0,00
	<u>26.145,89</u>	<u>25.000,00</u>		<u>26.145,89</u>	<u>25.000,00</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie Verwaltung-GmbH
für die Zeit vom 06. August bis 31. Dezember 2013

	<u>06.08.-31.12.2013</u> <u>EURO</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	7.947,00
2. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	4.590,00
b) soziale Aufwendungen	1.304,60
	<hr/> 5.894,60
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<hr/> 3.906,51
4. Jahresfehlbetrag	<hr/> <hr/> 1.854,11

Anhang der KlickEnergie Verwaltungs- GmbH für das Rumpfgeschäftsjahr 06. August bis 31. Dezember 2013

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft wurde am 25. Juni 2013 per notariellem Gesellschaftsvertrag gegründet. Die Eintragung zum Handelsregister erfolgte am 6. August 2013 beim Registergericht Neuss. Entsprechend dem Gesellschaftsvertrag beginnt das Rumpfgeschäftsjahr mit Eintragung in das Handelsregister und endet zum 31. Dezember desselben Jahres. Das Stammkapital beträgt TEUR 25 und ist in voller Höhe am 10./12. Juli 2013 erbracht worden.

Aufgrund der Gründung der Gesellschaft ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresbilanzwerten nicht gegeben. Die in der Eröffnungsbilanz zum 6. August 2013 gezeigten Guthaben bei Kreditinstituten sowie das Eigenkapital bestehen aus der geleisteten Einlage der Kommanditisten. Die Bewertung erfolgte zum Nennbetrag.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich die KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

In den sonstigen betrieblichen Erträgen wird die Haftungsvergütung ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Die KlickEnergie Verwaltungs- GmbH, Neuss ist als Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Die Gesellschaft beschäftigt ausschließlich zwei Geschäftsführer:

Herrn Ralf Poll

(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Herrn Klaus Führmann

(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Rumpfgeschäftsjahr 2013 betragen TEUR 4,6 und sind im Personalaufwand gezeigt.

Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 2,3 auf beide Geschäftsführer.

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 3.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (kleinster Konsolidierungskreis), sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreises).

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wird grundsätzlich nicht in die Konzernabschlüsse gem § 296 Abs. 2 HGB einbezogen.

Neuss, den 9. Mai 2014

Geschäftsführung

Klaus Führmann

Ralf Poll

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	702	726	637
Eigenkapital (in TEUR):	397	447	381
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	367	417	351
Eigenkapitalquote (in %)	56,6	61,5	59,8
Beteiligung (in %)			
- Städtische Kliniken Neuss - Lukas- krankenhaus - GmbH	51	51	51
- Herr Friedrich Spieker	24,5	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann	24,5	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Herr Thomas Göttle,
Herr Stefan Hahn

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn stellvertretenden Bürgermeister Thomas Nickel (Vorsitzender) vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Krankenhaus Service GmbH Neuss
Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen der Gesellschaft

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss. Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert. Die Geschäftstätigkeit der Krankenhaus Service GmbH Neuss umfasst die Durchführung von Serviceleistungen mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Krankenhaus-Service.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH Neuss war im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend. Die Planzahlen für das Jahr 2013 wurden übertroffen.

Lage des Unternehmens

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH Neuss hat sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt positiv dargestellt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr T€ 5.296. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2012 (T€ 5.075) um T€ 219 (4,3 %) erhöht. Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 249,8 fällt gegenüber dem Vorjahr um T€ 66,4 (21,0 %) niedriger aus. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr mit T€ 368,3 um T€ 96,1 vermindert.

Finanzlage

Die Finanzmittel zum Ende des Berichtsjahres betragen T€ 95,5 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 79,8 (46,6 %) verringert. Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben. Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme von Krankenhaus Service GmbH Neuss belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 702.180,91. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2012 (Euro 726.273,33) um 3,32 % verringert. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 24.092,42 bzw. 3,32 % verringert. Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 56,57 % gekennzeichnet.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2013 62,89 %. Der betriebsbedingte Cashflow belief sich im Jahr 2013 auf € 389.998,63 und lag so € 116.707,08 unter dem Vorjahreswert. Investitionen in größerem Umfang wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend dem vorliegenden Wirtschaftsplan erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2014 ein etwas stärkeres Ergebnis als in 2013, jedoch noch nicht auf dem Niveau des Jahres 2012. Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen. Besondere Risiken sind nicht erkennbar und auch die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Preisänderungsrisiken, insbesondere durch neue Tarifabschlüsse, können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Neuss, 9. April 2014

gez. Sigurd Rüsken

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.759,51	44
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.411,95	21
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	<u>976,92</u>	<u>0</u>
	22.388,87	21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.893,57	15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	480.930,51	438
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>30.098,67</u>	<u>15</u>
	528.922,75	468
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	95.466,83	175
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>15.642,95</u>	<u>18</u>
	<u>702.180,91</u>	<u>726</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30
II. Gewinn-/Verlustvortrag	117.426,16	101
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>249.807,23</u>	<u>316</u>
	397.233,39	447
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	963,00	17
2. Sonstige Rückstellungen	<u>58.690,00</u>	<u>51</u>
	59.653,00	68
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	155,68	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 155,68 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.205,73	29
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 31.205,73 EUR (Vorjahr 29 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	543,48	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 543,48 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	213.389,63	181
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 213.389,63 EUR (Vorjahr 181 TEUR)		
- davon aus Steuern 57.373,75 EUR (Vorjahr 31 TEUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.347,64 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>245.294,52</u>	<u>211</u>
	<u>702.180,91</u>	<u>726</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	<u>2013</u> EUR	<u>2012</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	5.295.475,32	5.077
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	976,92	-2
3. Sonstige betriebliche Erträge	71.456,68	46
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.105,32	40
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.732.869,51	3.444
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	760.612,04	727
- davon für Altersversorgung 28.887,87 EUR (Vorjahr 30 TEUR)		
	<u>4.493.481,55</u>	<u>4.171</u>
Zwischenergebnis	837.322,05	910
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.707,38	10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>459.385,93</u>	<u>436</u>
Zwischenergebnis	368.228,74	464
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	127,71	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43,22	0
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 42,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>368.313,23</u>	<u>464</u>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	116.865,70	147
- davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern 38,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
12. Sonstige Steuern	<u>1.640,30</u>	<u>1</u>
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>249.807,23</u>	<u>316</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschließlich eine Rückstellung für passive latente Steuern. Die Rückstellungen wurden nach dem „Timing Concept“ gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen werden.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2013	Gesamtbetrag davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2013 TEuro	kleiner 1 Jahr TEuro	größer 1 Jahr TEuro
aus Lieferungen und Leistungen	17,9	17,9	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	480,9	480,9	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	30,1	30,1	0,0
Summe	528,9	528,9	0,0

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf Differenzen, die sich aus dem Minderaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen sowie aus der Saldierung von Abzinsung und der Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen ergeben („Timing Concept“).

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,75 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub des Personals (Euro 39.369,00), für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (Euro 14.500,00) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (Euro 4.821,00).

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 245.294,52 (Vorjahr: Euro 210.622,59).

Art der Verbindlichkeit zum	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J.	1 bis 5 J.	größer 5 J.
31.12.2013	31.12.2013			
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,0	0,0
aus Lieferungen und Leistungen	31,2	31,2	0,0	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	0,5	0,5	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	213,4	213,4	0,0	0,0
Summe	245,3	245,3	0,0	0,0

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 200.000 vorschlagen.

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Erster Geschäftsführer:	Sigurd Rüsken	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Thomas Göttle	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Stefan Hahn	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitglieder des Beirats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs war der Beirat mit folgenden Personen besetzt:

Vorsitzender:	Thomas Nickel	ausgeübter Beruf:	Versicherungsdirektor
stellvertretender Vorsitzender:	Ingo Wischmann	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
weiteres Mitglied:	Andrea Albrecht	ausgeübter Beruf:	Pflegedirektorin

Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

(§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag in Euro
Forderungen	476.721,92
Verbindlichkeiten	543,48

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers werden im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Arbeitnehmergruppen	Zahl
vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	101
teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	143
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	244

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Sigurd Rüsken

gez. Thomas Göttle

gez. Stefan Hahn

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2013

Bilanzposten	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs-stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
A. Anlagevermögen	2	3	4/5	6
1				
<u>Sachanlagen</u>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100.412,78	5.388,38	962,38	104.838,78

Entwicklung der Abschreibungen				Buchwert Stand 31.12.2013 EUR
Anfangs- stand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8	9/10	11	12
56.334,27	9.707,38	962,38	65.079,27	39.759,51

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2015

(Alle Beträge in T€, incl. Mwst.)

für die Zeit vom 1.1.15 bis zum 31.12.15

1. Personalplan

Die KSG hat ca. 265 Mitarbeiter eingesetzt.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	5.300
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	4.060
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	0
	Gehalt GF III incl. AG Anteile	9
	Materialkosten	38
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	120
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	443
	Steuern vom Ertrag	140
	Abschreibungen	30
	Gesamt	4.990
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	310

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	105.354	102.608	101.439
Eigenkapital (in TEUR)	89.061	88.258	87.420
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	82.823	82.823	82.823
- Bilanzgewinn	6.188	5.385	4.547
Eigenkapitalquote (in %)	84,5	86,0	86,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Lagebericht 2013

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17. Dezember 2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 1. Januar 2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften/Bodenordnung“ sowie „Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Das Ergebnis beträgt 887.147,07 € und hätte sich im Vergleich zum Vorjahr (1.223.872,41 €) theoretisch sogar noch verbessert, sofern man berücksichtigt, dass allein die Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte der Vermessung (2.056.000,- €) für das Jahr 2013 geplant war, jedoch nicht geleistet wurde. Die Erlöse aus der Grundstücksvermarktung verbesserten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1.958 T€. Die Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen wie auch die sonstigen Umsatzerlöse verliefen ohne gravierende Veränderungen relativ konstant.

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 6.891 T€. Die Erträge aus Grundstücksverkäufen lagen mit 4.963 T€ über dem Vorjahreswert von 3.005 T€. Die Mieterlöse und anderen Erlöse blieben fast konstant. Erlöse aus der Umlegung konnten, wie im Vorjahr, nicht verzeichnet werden. In den nächsten Jahren ist dies aber nach Abschluss von derzeit laufenden Gebieten zu erwarten.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich auf 1.414 T€. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag auf dem Erwerb von Grundstücken in Höhe von 1.345 T€. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 455 T€. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere die jeweiligen Grundstücksabgänge durch Verkäufe. In diesen wiederum ist auch eine Kaufvertragsrückabwicklung enthalten, wobei deren Grundstückswerte bei den Abgängen, letztlich aber auch wieder bei den Zugängen abgebildet wurden (280 T€).

2.4. Finanzierung

Die Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Die Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich im Bereich der Hard- und Software sowie der Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31. Dezember 2013 wurden inklusive des Betriebsleiters 59 Planstellen (Vorjahr 59 Planstellen) ausgewiesen, davon zwei Teilzeitstellen. Zum 31. Dezember 2013 wurden insgesamt 58 Personen beschäftigt, darunter sieben Teilzeitbeschäftigte sowie zwei Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit und einem Mitarbeiter in Elternzeit. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus können in Einzelfällen auch abweichende einzelvertragliche Regelungen bestehen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich normalerweise an den Aufwendungen der Sparte Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung. Mit damaliger Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2009 erfolgte eine Umstellung der Abrechnung, basierend auf der Kostenrechnung und einer Analyse von Leistungsbeziehungen mit der Stadt Neuss. Da hierbei der städtische Anteil deutlich höher liegt als zuvor, war ursprünglich eigentlich vorgesehen, diesen bis zum Jahr 2012 stufenweise um 222 T€ anzuheben und schließlich einen Stand von 2.500 T€ zu erreichen.

Der Ansatz betrug jedoch zunächst auch für das Jahr 2013 wieder nur 2.056 T€, wie bereits in den beiden Vorjahren. Darüber hinaus wurde dieser Ansatz nicht erfüllt, sprich die Leistung seitens der Stadt Neuss blieb für das Jahr 2013 aus. Für 2014 sind diese Mittel dann auch im städtischen Haushalt wieder vorgesehen; die 2.500 T€ sind ab dem Jahr 2015 eingeplant.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2013 auf 84,5 % (Vorjahr 86,0 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 77,6 % (Vorjahr 82,0 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit komplett durch Eigenkapital gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln trotz Investitionen daher nicht notwendig. Zum 31. Dezember 2013 betragen die Forderungen an das Cashmanagement: 14.187 T€.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss von 887.147,07 € ab.

Die Erlöse aus Grundstücksveräußerungen lagen bei 5,0 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €). Den 9,4 Mio. € Verkaufseinnahmen (Vorjahr 5,3 Mio. €) standen entsprechende Grundstücksabgänge im Wert von 4,4 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €) gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung (262 T€) fällt etwas niedriger aus als im Vorjahr (299 T€). Die Zuführungen zu den Beihilferückstellungen (54 T€; Vorjahr 56 T€) werden gem. § 36 Abs.1 GemHVO auf Konzernebene seit 1. Januar 2010 mit einem ab 2013 festgesetzten Prozentsatz von 20,73% (vorher 18,88%) ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem An- und Verkauf von Grundstücken, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligte sich 2013 nicht pauschal an den Kosten; diese Leistungsverrechnung würde eigentlich in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (wenn Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbauland umgewandelt werden).

Außerdem können auch steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts.

Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange eine konkrete Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und/oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Nachfrage für Wohnbauflächen war unverändert hoch. Das städtische Angebot reichte bei Weitem nicht aus, die Potentiale des Marktes abzuschöpfen. Hier besteht ein Ertragspotential, das aber nur gehoben werden kann, wenn genügend Grundstücke bereitgestellt werden. Der private Grundstücksmarkt hat diesbezüglich intensive Aktivitäten entfaltet, was man anhand der aktuellen Bebauungspläne leicht nachvollziehen kann. Das private Angebot übertrifft das Angebot der LVN deutlich. Die LVN bleibt nur dann konkurrenzfähig, wenn weiterhin städtische Flächen entwickelt werden.

Gleichzeitig hat sich die Nachfrage nach Gewerbeflächen in Neuss stark erhöht, wobei diese regelmäßig von Einzelfällen abhängig ist, wie z. B. dem Verkauf des Möbelhausgrundstückes im Hammfeld, der in 2013 angebahnt wurde. Der damit verbundene Umsatz lässt die Ergebnisprognosen in die Höhe schnellen. Spiegelbildlich schmilzt der

Bestand an vermarktbaren Gewerbeflächen ab. Wenn die Stadt Neuss in diesem Sektor auch mittelfristig aktiv sein will, müssen hier mehr Flächen ausgewiesen werden, als sie derzeit in Form der Flächen bei Holzheim angedacht sind. Die aktuellen Vermarktungserfolge verschärfen diese Aspekte noch. Eingegrenzt werden diese Überlegungen durch die faktisch zur Verfügung stehenden Flächen und der Diskussion über den Anteil versiegelter Flächen.

Die Perspektive der LVN ist wegen der starken Nachfrage und den zu vermarktenden Restbeständen als gut bis sehr gut einzuschätzen. Mittelfristig sind Defizite zu befürchten, da das Angebot nur sehr zaghafte entwickelt wird und voraussichtlich nicht zeitnah zur Verfügung steht. Für das Jahr 2014 rechnet die LVN in ihrem Wirtschaftsplan mit einem Jahresergebnis in Höhe von 12,1 Mio. €.

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

Neuss, den 09. Juni 2014

Müller
Betriebsleiter

Hilger
technischer Leiter

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012	PASSIVA	
		€	€	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		178.460,25	147.396,36	50.000,00	50.000,00
II. Sachanlagen				82.662.314,33	82.662.314,33
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken				160.814,05	160.814,05
1.1 Land- und forstwirtschaftliche Grundstücke		1.986.634,00	2.042.254,00	5.300.918,69	4.161.236,28
1.2 Bebaute Grundbesitz		11.915.709,14	11.903.509,81	887.147,07	1.223.872,41
1.3 Freiflächen		10.618.794,85	12.855.358,57		
1.4 Ackerflächen		34.315.991,09	34.361.475,63		
1.5 Industrie- und Gewerbeflächen		5.809.898,38	6.500.168,38		
1.6 Sonstige unbebaute Grundstücke		6.360.652,03	5.396.135,03		
Summe unbebaute Grundstücke		71.007.679,49	73.058.901,42	89.061.194,14	88.258.237,07
2. Gebäude					
2.1 Gaststätten (bebaute Grundstücke)		460.100,00	460.100,00		
2.2 Gebäude (bebaute Grundstücke)		9.786.833,11	10.187.255,07		
Summe Gebäude		10.246.933,11	10.647.355,07		
3. Fahrzeuge und Maschinen		77.997,81	84.852,90	108,21	103,94
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		136.126,66	160.320,19	11.187,83	0,00
5. Geleistete Anzahlungen		71.020,65	71.020,65	849.547,25	39.846,87 (3300 0000)
Sachanlagen gesamt		81.539.757,72	84.022.450,23	1.192.664,26	741.070,22 (3800100,3800200)
Anlagevermögen gesamt		81.718.217,97	84.169.846,59	87.406,06	14.937,40 (36001000,37200000,37200010,37500000,38020000)
B. Umlaufvermögen				2.094.868,96	925.914,54
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		1.698.752,64	3.023.317,64		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		72.995,04	1.663.324,61		
2. Forderungen gegen die Umlegung		7.097.980,00	6.696.915,00		
3. Forderungen gegenüber der Stadt Neuss		14.644.205,83	6.935.523,61		
4. Sonstige Vermögensgegenstände		0,00	0,00		
Forderungen gesamt		23.513.933,51	18.319.080,86		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		61,26	61,26		
Umlaufvermögen gesamt		23.513.994,77	18.319.142,12		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		122.252,59	119.498,86	7.750,59	9.118,02
		<u>105.354.465,33</u>	<u>102.608.487,57</u>	<u>105.354.465,33</u>	<u>102.608.487,57</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
				4.235.782,57	1.721.872,97

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

	2013		2012
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) Erlöse aus Grundstücksverkäufen	4.962.908,91		3.005.236,33
b) Mieterlöse und andere Erlöse	<u>1.927.669,51</u>	<u>6.890.578,42</u>	1.929.773,10
2. sonstige betriebliche Erträge		<u>903.062,21</u>	2.907.007,55
			<u>7.793.640,63</u>
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.345,84		6.436,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>467.904,53</u>	<u>472.250,37</u>	463.781,57
4. Personalaufwand			
a) Bezüge, Löhne und Gehälter	2.737.001,37		2.642.496,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung: 547.563,50 €; Vorjahr: 476.664,92 €)	<u>968.638,10</u>	<u>3.705.639,47</u>	961.454,71
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		455.120,71	647.287,65
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.186.765,61	1.748.741,42
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		64.462,04	27.931,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00	35.094,87
			<u>6.755.314,12</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.038.326,51	1.364.654,92
10. Außerordentlicher Aufwand			0,00
11. sonstige Steuern			151.179,44
12. Jahresüberschuss /-fehlbetrag		<u>887.147,07</u>	1.223.872,41

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17. Dezember 2004 --zuletzt geändert am 6. Juni 2011-- als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt.

Der Jahresabschluss 2012 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

2. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlagevermögensnachweis zu ersehen. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objektes. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und würden bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. In 2013 erfolgten auch keine Einzelwertberichtigungen. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (73 T€) resultieren aus Erbbauzinsen, Miet- und Pachtverträgen sowie Verzugszinsen. Die Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten „Hüsenstraße II“ (638 T€); „Ubirerstraße“ (452 T€), „Im Kreuzfeld“ (659 T€) sowie dem Blausteinweg (5.349 T€) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handelt.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (14.187 T€) sowie weiteren Positionen, welche sich überwiegend aus der Verrechnung von Grundstückswerten mit dem Grünflächenamt (61 T€) und dem Tiefbauamt (384 T€) ergeben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden barwertig ausgewiesen.

Das Giro Guthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Der Bestand der Cash-Managementkontos wurde bis zum Jahr 2009 als Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen. Da dieses Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wird für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, der Bestand nun bereits seit dem Jahr 2010 unter den Forderungen gegen die Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (5.798 T€; Vorjahr 5.536 T€) wurden durch die Stadt Neuss berechnet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5% und das Pensionseintrittsalter wurde mit 61 Jahren berücksichtigt.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (3.301 T€; Vorjahr 3.482 T€) wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2014 gemäß der Anlage zu § 14 Abs.1 BewG, welche nach der am 2. Oktober 2012 veröffentlichten Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt. Für das Jahr 2013 veröffentlichte das Statistische Bundesamt keine aktuelle Sterbetafel, die Vervielfältiger zur Berechnung waren analog dem Vorjahr anzuwenden. Für das Wirtschaftsjahr 2013 erfolgte eine Auflösung der Rückstellungen von 181 T€.

Die gebildete Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 T€) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab.

Die bereits in 2008 gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Erbbaurechtsverträgen für den Schlachthof wurde, aufgrund der erfolgten Veräußerung des Objektes, aufgelöst (972 T€). Zur Reduzierung des Verlustes aus diesem Verkaufsgeschäft wurde ein Teilbetrag gegen die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen gebucht (443 T€) und ein weiterer Betrag unter den Erlösen aus der Auflösung von Rückstellungen abgebildet (530 T€).

Für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen wurde, wie im Vorjahr, die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz ab 1. Januar 2010 geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten Satz von 20,73% ab 2013 (vorher 18,88%) des Wertes der Pensionsrückstellungen berechnet (1.099 T€; Vorjahr 1.045 T€).

Im Weiteren sind Rückstellungen für sonstige ausstehende Rechnungen (205 T€; Vorjahr 119 T€) sowie Altersteilzeitrückstellungen (167 T€; Vorjahr 118 T€), Urlaubsrückstellungen (138 T€; Vorjahr 136 T€), Rückstellungen für Überstunden (19 T€; Vorjahr 15 T€) und leistungsorientierte Bezahlung (57 T€; Vorjahr 53 T€) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% angewandt.

Sämtliche Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine entsprechende Übersicht findet sich in der Anlage.

Die seitens der LVN für die Stadt Neuss vereinnahmten Erschließungsbeiträge werden bereits seit 2010 als Position bei den Verbindlichkeiten und nicht mehr unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

	Gesamttrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	11.187,83	11.187,83	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108,21	108,21	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	849.547,25	849.547,25	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	87.406,06	87.406,06	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	1.192.664,26	1.192.664,26	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	2.056.162,35	2.056.162,35	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	38.706,61	38.706,61	0,00	0,00	0,00
	4.235.782,57	4.235.782,57	0,00	0,00	0,00

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr (T€)</u>
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.626.188,92	1.656
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	4.962.908,91	3.005
Erlöse der Umlegung	0,00	0
Sonstige Erlöse	<u>301.480,59</u>	<u>273</u>
SUMME	6.890.578,42	4.934

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen ergeben sich aus den erzielten Erlösen unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke. Entstandene Verluste werden nach vorheriger Umbuchung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100.000 € abgeschlossen worden:

Von-Waldthausen-Straße	117.003,90 €
Niederdonker Weg	158.710,13 €
Engelbertstraße	640.112,44 €
Im Fließgrund	640.617,96 €
Tucherstraße	2.535.696,27 €

Die Miet- und Pachteinnahmen wie auch die sonstigen Umsatzerlöse verliefen im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil, ohne nennenswerte Veränderungen. Erlöse aus der Umlegung konnten 2013 nicht verzeichnet werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Berichtsjahr keinerlei Zahlungen der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“; diese wurden seitens der Stadt nicht geleistet. Die abgebildeten Erträge resultieren in erster Linie aus der Auflösung von Rückstellungen für den Schlachthof (530 T€) und der Rückstellungsauflösung aus Rentenverpflichtungen (181 T€) sowie für Erschließungskosten (126 T€) und den übrigen sonstigen Erträgen.

Der Materialaufwand beträgt mit 4 T€ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie mit 468 T€ bezogene Leistungen. Die bezogenen Leistungen enthalten u.a. die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke (324 T€) und Gebäude (65 T€); entstandene Abbruchkosten (4 T€) sowie Kosten der Förderung der Flächenentwicklung und Vermarktung (14 T€), Vermessungskosten und Gebühren für Vermessungsunterlagen (13 T€) sowie den Aufwand der Umlegung (48 T€).

Im Personalaufwand von 3.706 T€ sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (262 T€; Vorjahr 299 T€) und Beihilferückstellungen (54 T€; Vorjahr 56 T€).

Die Abschreibungen betragen 455 T€ (Vorjahr 647 T€). Die jährlichen Abschreibungen entwickelten sich zunächst planmäßig. Eine unterjährig vorgenommene Wertberichtigung für ein Grundstück (68 T€) führte jedoch letztlich zu höheren Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Miet- und Nebenkosten (348 T€; Vorjahr 355 T€), die Wartungskosten Hard- und Software (529 T€; Vorjahr 511 T€), Verwaltungskostenbeiträge (109 T€; Vorjahr 122 T€) sowie Rentenzahlungen für den „Grundstückserwerb auf Rentenbasis“ (528 T€; Vorjahr 536 T€) sowie Rechts- und Beratungskosten (187 T€) und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Erlös (58 T€).

Die Zinserträge (64 T€; Vorjahr 28 T€) resultieren aus der Verzinsung aus dem Cash-Management der Stadt Neuss (6 T€) und Verzugszinsen aus drei Kaufvertragsgeschäften (58 T€). Festgeldanlagen wurden auf Grund des niedrigen Zinsniveaus nicht getätigt.

Ein Zinsaufwand (Vorjahr 35 T€) war aufgrund der Veräußerung der Schlachthofobjekte und somit auch der entfallenden Abzinsung einer Rückstellung für das auslaufende Erbbaurecht nicht mehr erforderlich.

Außerordentlicher Aufwand ist im Rechnungsjahr nicht entstanden.

Die sonstigen Steuern (151 T€; Vorjahr 141 T€) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresüberschuss beträgt 887 T€ (Vorjahr; 1.224 T€).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer. Die bei der LVN beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

5. Sonstige Angaben

Die Chancen und Risiken für den Betrieb werden im Lagebericht, wie auch im Risikobericht beschrieben.

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 30 T€ (inkl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL).

Der Ausschuss führte 5 Sitzungen im Jahr 2013 durch und hatte im Berichtsjahr folgende Mitglieder:

6. Besetzung des Ausschusses für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten im Jahre 2013

Mitglieder

s.B. Beyen, Jakob
Bankdirektor a.D.

Stv. Breuer, Reiner
Assessor und Referent SGK NW

Stv. Crefeld, Stefan
Offizier

Stv. Fantini, Hans-Peter
- VORSITZENDER –
Kaufmann

s.B. Freistühler, Ernst
Kaufmann

Stv. Dr. Geerlings, Jörg MdL
Jurist

Stv. Heyers, Elisabeth
Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin

s.B. Itzen, Wolfgang
Industriekaufmann

Stv. Klinkicht, Michael

Stellvertreter

s.B. Busch, Alexander
Geschäftsführer

Stv. Jansen, Arno
Verbandsjurist

s.B. Hölters, Markus
Steuerreferent

Stv. Reimann, Rainer-Joachim
Rechtsanwalt

s.B. Schornstein, Johannes
Selbständig Rohrleitungsbau

Stv. Wellens, Stephanie
Hausfrau

Stv. Baum, Karl Heinz
Dipl. Verwaltungswirt/
Beamter i.R.

s.B. Jost, Rosa Anna
Rentnerin

s.B. Stark, Manfred
Rentner

Stv. Dr. Köppen, Heinrich
akad. Direktor a.D.

s.B. Bodewig, Manfred
IT-Manager

Stv. Kriete, Constanze
Kaufmännische Angestellte

Stv. Eßer, Hubert
Betriebswirt

Stv. London, Heinz
Dipl. Ingenieur

s.B. Linden, Hildegard
Bankkauffrau (**bis 19.04.2013**)
s.B. Schacht, Regina
(**ab 13.04.2013**)

Stv. Rosen, Sebastian
Unternehmensberater

Stv. Hilgers, Herbert
Prokurist

s.B. Schacht, Regina
Sekretärin
(**bis 13.04.2013**)
s.B. Dr. Hanisch, Holger
Jurist
(**ab 13.04.2013**)

s.B. Thiel, Heinrich

Stv. Schäfer, Ingrid
Direktionsassistentin

Stv. Kracke, Thomas
Soldat

s.B. Sels, Julian
Müller

s.B. Stüsgen, Jutta
Steuerberaterin

Stv. Stolz, Rolf-Ingo
kfm. Angestellter

Stv. Dix, Carsten

s.B. Thiel, Carsten
Kaufmann

Stv. Wendt, Reinhard
Hausgeräte-Techniker

Stv. Thywissen, Christian Paul
Kaufmann

Stv. Goerd, Joachim
Geschäftsführer, Rechtsanwalt

Stv. von Nollendorf, Ursula
selbständige Übersetzerin

s.B. Frania, Birgit
Bankangestellte

s.B. Wennmacher, Kai
Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst

s.B. Wennmacher, Alfred
Rentner

Stv. Zander, Dieter
Rechtsanwalt

Stv. Arndt, Ingeborg
Bankangestellte

Ersatzvertreter

s.B. Toll, Thomas
Kaufmann

s.B. Lethen, Christian (**bis 23.01.2013**)
Dipl. Kaufmann, Berater

s.B. Tischler, Michael
selbstständig

s.B. Kuhs, Stephan
- keine Berufsangabe -

s.B. Kompisch, Christoph
Elektrotechniker

s.B. Geyr, Herbert
Diplom-Ökonom

s.B. Hohenhaus, Ulf
Verbandssyndikus

s.B. Ringes, Heiner
Malermeister

s.B. Hülsmann, Axel
freiberuflich tätig

s.B. Bender, Daniel
Schüler

s.B. Pollack, Claus-Michael
Schreiner, Mediengestalter

s.B. Albrecht, Volker

(Veränderungen bei der Besetzung des Ausschusses gegenüber dem Vorjahr erfolgten in Abstimmung mit dem Büro der Stadtvertretung und wurden in Fett-druck abgebildet)

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN. Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Peter Müller und Herrn Peter Hilger, betragen insgesamt 124.541,59 € und wurden im Geschäftsjahr 2013 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Peter Müller 61.994,50 € und auf Herrn Peter Hilger 62.547,09 €.

Im Durchschnitt waren 2013 bei der LVN 46 (Vorjahr 42) Beschäftigte und 13 (Vorjahr 14) Beamte tätig.

Der Abschluss wird in den Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 09. Juni 2014

Müller
Betriebsleiter

Hilger
technischer Leiter

	Erfolgsplan LVN			
	Ansatz 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
1 Andere Umsatzerlöse	2.088.200	2.088.200	1.888.200	1.888.200
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	6.900.000	5.965.000	5.390.000	4.610.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.695.000	2.695.000
4 Zinserträge	25.000	25.000	25.000	25.000
Summe der Erträge	11.708.200	10.773.200	9.998.200	9.218.200
5 Materialaufwand	455.900	455.900	455.900	455.900
5a Baulandentwicklung	50.000	50.000	50.000	50.000
6 Personalaufwand gesamt	3.972.819	4.022.620	4.073.120	4.124.330
a) Löhne und Gehälter	2.965.605	2.995.261	3.025.213	3.055.466
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.007.215	1.027.359	1.047.906	1.068.864
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	310.579	303.827	300.528	295.904
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	1.600.000	1.607.750	2.880.000	2.140.000
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.923.950	1.938.950	1.923.950	1.923.950
10 Zinsaufwand	0	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	8.313.248	8.379.047	9.683.498	8.990.084
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.394.952	2.394.153	314.702	228.116
11 Sonstige Steuern	160.000	160.000	160.000	160.000
Jahresüberschuss	3.234.952	2.234.153	154.702	68.116

	Vermögensplan LVN			
	Ansatz 2015	Planung 2016	Planung 2017	Planung 2018
1 Liquide Mittel per 01.01.	54.592.000	56.585.531	57.666.261	57.971.491
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	1.910.579	1.911.577	3.180.528	2.435.904
4 Überschuss Erfolgsplan	3.234.952	2.234.153	154.702	68.116
Summe Mittelherkunft	59.737.531	60.731.261	61.001.491	60.475.511
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	300.000	200.000	200.000	0
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	52.000	65.000	30.000	15.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	56.585.531	57.666.261	57.971.491	57.660.511
Summe Mittelverwendung	59.737.531	60.731.261	61.001.491	60.475.511

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Die gemeinnützige LuKiTA Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH am 27.12.2013 mit Sitz in Neuss gegründet und am 31.01.2014 ins Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 07.06./13.12.2013 zur Ausgliederung des Betriebs der Neusser Kindertageseinrichtungen auf eine zu gründende Tochtergesellschaft.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder (Kindergärten, sozialpädagogischer Hort etc.)

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	Eröffnungsbilanz 02.01.2014
Bilanzsumme (in TEUR)	9.943
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.134
- Gezeichnetes Kapital	50
- Rücklagen	7084
- Bilanzgewinn/-verlust	-
Eigenkapitalquote (in %)	71,7
Beteiligung (in %)	
- Stadt Neuss	5,1
- Städtische Kliniken Neuss	94,9
- Lukaskrankenhaus - GmbH	

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Herr Sirgurd Rüsken (bis 30.06.2014), Herr Dr. Nicolas Krämer (ab 01.07.2014),
Herr Ralf Heupts

Gesellschaftsversammlung

Vertreter der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister oder ein von ihm benannter Bediensteter. Vertreter des Lukaskrankenhauses sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates und der städtische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses.

Wirtschaftsplan 2015

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

1. Personalplan

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat ca. 135 Mitarbeiter eingesetzt.

2. Wirtschaftsplan

	<u>Sollansatz</u> 2014 in €	<u>Sollansatz</u> 2015 in €
<u>Erträge</u>		
Kindpauschalen nach KiBiz	4.135.000	4.255.000
U3 Pauschalen	68.500	70.000
Familienzentrum	14.000	14.000
Mittagsverpflegung	175.000	185.000
Zuschüsse öffentliche Hand	180.000	110.000
Erstattung Personalkosten integratives Personal	420.000	385.000
Erstattung Transportkosten	42.500	22.000
Vermietung	250.000	255.000
außerordentliche Erträge	25.000	-
sonstige Erträge	4.000	4.000
Erträge Gesamt	5.314.000	5.300.000
<u>Aufwendungen</u>		
Personalaufwendungen	- 4.175.000	- 4.295.000
Sachaufwendungen	- 683.000	- 538.000
Lebensmittel	- 160.000	- 150.000
Wirtschaft- und Verwaltungsbedarf	- 180.000	- 100.000
Wasser, Energie, Brennstoffe	- 160.000	- 150.000
Instandhaltung	- 165.000	- 120.000
Versicherungen	- 18.000	- 18.000
Miete	- 250.000	- 250.000
Abschreibungen (AfA)	- 510.000	- 460.000
periodenfremden Aufwendungen	- 200.000	-
sonstige Kosten	- 233.500	- 257.000
Aufwand fremde Firmen	- 125.000	- 125.000
Zinsen Kredite Stadt Neuss	- 46.500	- 70.000
Dienstvertrag Lukaskrankenhaus	- 62.000	- 62.000
Aufwendungen Gesamt	- 6.051.500	- 5.800.000
Zwischensumme	- 737.500	- 500.000
Ausgleichszahlungen der Stadt Neuss	600.000	400.000
Jahresfehlbetrag	- 137.500	- 100.000

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	1.247	1.247	1.015
Eigenkapital (in TEUR) davon:	0	0	0
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	-350	-251	-173
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

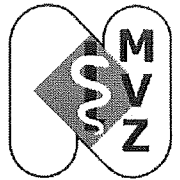
Herr Sigurd Rüsken,
Dr. med. Andreas Kremer

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 1. Januar 2004, wurde die Grundlage zur Bildung neuer vertragsärztlicher Versorgungsformen geschaffen. Zu diesen neuen Versorgungsformen zählt auch das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ). Durch ein MVZ wird eine strukturierte, interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten erleichtert sowie die Förderung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit in der medizinischen Versorgung erreicht.

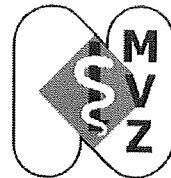
Das medizinische Versorgungszentrum als fachübergreifende Einrichtung ermöglicht Ärzten, in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Die Patienten profitieren von der Integration unterschiedlicher ärztlicher Fachrichtungen und der koordinierten Versorgung in den medizinischen Versorgungszentren, da diagnostische und therapeutische Maßnahmen optimal aufeinander abgestimmt werden können.

Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines MVZ sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Wesentliche allgemeine Zulassungsvoraussetzung für ein MVZ ist die Tätigkeit von mindestens zwei Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Berichten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zur Entwicklung der Medizinischen Versorgungszentren in Deutschland ist seit deren Einführung im Jahr 2004 die Anzahl der zugelassenen Medizinischen Versorgungszentren stetig angestiegen. Ende 2011 gab es in Deutschland 1.814 Medizinische Versorgungszentren mit 10.020 tätigen Ärzten, davon 8.662 im Angestelltenverhältnis. Von den 1.814 Medizi-



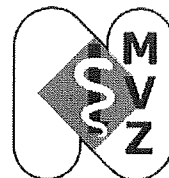
Geschäftsführung

nischen Versorgungszentren sind 37 % in der Trägerschaft von Krankenhäusern und 41 % in der Trägerschaft von Vertragsärzten. Die Medizinischen Versorgungszentren firmieren nahezu ausschließlich in Form der GmbH bzw. GbR. MVZ in Krankenhaus-trägerschaft werden vorrangig als GmbH gegründet. Die Anzahl der angestellten Ärzte in den MVZ stieg stärker an als die Zahl der in den MVZ tätigen Vertragsärzte. Die MVZ, die in Trägerschaft eines Krankenhauses stehen, arbeiten nahezu ausschließlich mit angestellten Ärzten.

Während im Geschäftsjahr 2013 insbesondere die unzureichende Krankenhausfinanzierung gesundheitspolitisch diskutiert und kurzfristig nachgebessert wurde, traten mehrere Gesetze und Verordnungen zur Arzneimittelverschreibung und Arzneimittelherstellung in Kraft, die inhaltlich keine Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb des MVZ hatten.

Aus dem GKV-Versorgungsstrukturgesetz resultierte auch die Regulierungsgrundlage für eine neue Bedarfsplanung. Schon Ende 2012 konnte sich der zuständige Gemeinsame Bundesausschuss mehrheitlich auf eine neue Richtlinie einigen. Zu den Kernelementen der neuen Richtlinie zählt, dass erstmals alle Facharztgruppen in die Planung einbezogen werden. Jede Gruppe wird jeweils einer von vier Versorgungsebenen zugeordnet. Zu der gesonderten fachärztlichen Versorgung gehören u.a. die Bereiche Nuklearmedizin, Pathologie und Strahlentherapie. Für alle Versorgungsebenen wurden Verhältniszahlen Einwohner zu Arzt definiert, nach denen sich die neue Bedarfsplanung orientiert.

Im Juni 2013 stellte dann die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein einen neuen Bedarfsplan zur Sicherung der vertragsärztlichen Versorgung in Nordrhein gemäß § 99 Abs. A SGB V auf und sperrte im November 2013 durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen in Nordrhein die Planungsbereiche der Nuklearmediziner, Strahlentherapeuten und Pathologen.



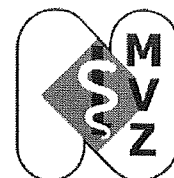
Ebenso wurde die ambulante spezialfachärztliche Versorgung neu geregelt. Mit der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung erhalten Menschen mit bestimmten schweren Verlaufsformen von Erkrankungen wie HIV/Aids, Krebs, Multiple Sklerose und anderen schweren oder seltenen Erkrankungen eine qualitativ hochwertige interdisziplinäre Behandlung. Die neuen Vorgaben lösen die bisherige ambulante spezialärztliche Versorgung nach § 116 b SGB V ab, mit dem die Krankenhäuser für die ambulante Versorgung geöffnet wurden. Im März 2013 hat der G-BA die Erstfassung der Richtlinie über die ambulante spezialfachärztliche Versorgung nach § 116 b SGB V (ASV-RL) beschlossen. Sie gibt den formalen Rahmen für den neuen Versorgungsbereich vor und regelt die Anforderungen an die Diagnostik und Behandlung von Patientinnen und Patienten im Rahmen der ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung. Im nächsten Schritt werden die jeweiligen Erkrankungen und hochspezialisierten Leistungen nun über die entsprechenden ICD-Codes konkret benannt und es wird der krankheitsspezifische Behandlungsumfang sowie die Anforderungen an Personal, Ausstattung und Qualitätssicherung bestimmt.

Neben der Beteiligung an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung erbringt das Medizinische Versorgungszentrum am Lukaskrankenhaus honorarärztliche Leistungen für die Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH in den Fachbereichen Nuklearmedizin und Pathologie und in geringem Umfang auch Honorararztleistungen in allen Fachbereichen für Krankenhäuser in der Region.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Fachbereich Pathologie entwickelte sich im Berichtsjahr stabil. Bei unverändertem Zuweiserkreis stiegen die pathologischen Leistungen um 1,5% gegenüber dem Vorjahr an.

Im Fachbereich Strahlentherapie gestaltete sich die Leistungserbringung erfreulich. Im Berichtsjahr wurden über 1.575 Patienten strahlentherapeutisch behandelt. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,5 % zum Vorjahr. Die Bestrahlungen mit der 2011 eingeführten mobilen Technologie in den Kooperationskrankenhäusern im Brustzentrum des Rhein-Kreises Neuss wurden intensiviert.



Geschäftsführung

Der Fachbereich Nuklearmedizin befand sich weiter im Aufbau. Insgesamt konnten die Patientenfälle um über 23 % gesteigert werden. Die Untersuchungszahlen für das PET/CT konnten um über 60 % gesteigert werden. Die neben den nuklearmedizinischen Diagnoseverfahren angebotene radiologische Leistung, im Speziellen MRT-Leistungen, in Kooperation mit dem Institut für Klinische Radiologie der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – Neuss GmbH wurde gut angenommen.

Im Medizinischen Versorgungszentrum waren im Berichtsjahr insgesamt über 40 Mitarbeiter angestellt. Die Mitarbeiter wurden außertariflich vergütet mit Orientierung an für die Berufsgruppe geltenden Tarifverträgen. Aufgrund der angespannten Arbeitsmarktsituation für Fachkräfte im Gesundheitswesen lagen die Vergütungen über den tariflich geltenden Vergütungsansätzen.

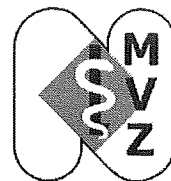
3. Lage der Gesellschaft

3.1 Ertragslage

Der Geschäftsverlauf entwickelte sich auf der Ertragsseite sehr positiv. Insgesamt konnten die Erträge um 3 % auf knapp 5 Millionen Euro gesteigert werden. An der Ertragssteigerung war hauptsächlich der Bereich der Strahlentherapie beteiligt. Während die Erträge im Fachbereich der Pathologie stabil blieben, musste der Fachbereich Nuklearmedizin durch Auflösung von nicht erwirkten Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung rückläufige Erträge verbuchen. Gleichzeitig wurden die Erträge aus der vertragsärztlichen Versorgung durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein budgetiert.

Dagegen standen Aufwendungen, die für die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie zu einem positiven Ergebnis und in der Nuklearmedizin erwartungsgemäß zu einem weiteren Anlaufverlust führten. Im Bereich der Nuklearmedizin stiegen die Aufwendungen besonders im Bereich der Instandhaltung der Großgeräte nach Auslaufen der 2-jährigen Gewährleistungsfrist.

Für das Berichtsjahr ergibt sich aus der Steigerung der Erträge über alle Geschäftsbereiche bei einem leichten Rückgang der Aufwendungen ein positives Ergebnis von 100 TEUR.



3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des MVZ beträgt am Stichtag 762 TEUR. Es besteht ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 51 TEUR, welcher sich gegenüber dem Vorjahr um 100 reduziert hat. Die Schulden übersteigen damit in 2013 noch das Vermögen.

3.3 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wird durch die Partizipation am Cashmanagement der Stadt Neuss und durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft gewährleistet.

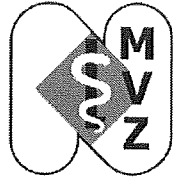
4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, welche vor dem Bilanzstichtag eine wesentliche Auswirkung auf die Buchführung gehabt hätten, haben sich nicht ereignet.

5. Prognose, Chancen- und Risikobericht

5.1 Chancen- und Risikobericht

Die Medizinischen Versorgungszentren sind als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die weiter ansteigenden Zulassungsanzahlen sprechen für die Effizienz der Patientenversorgung durch eine fächerübergreifende und vernetzte Versorgung. Die politischen Bestrebungen zur Optimierung der Patientenversorgung besonders unter dem Aspekt der zukünftigen demographiebedingten Herausforderungen an das deutsche Gesundheitssystem zielen weiter auf eine Verschmelzung der Versorgungssektoren. Nur durch eine konsequente Hebung aller Optimierungsressourcen und effektiven Einsatz innovativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten werden zukünftig die notwendigen Ziele erreicht. Dass Medizinische Versorgungszentren für Ärzte und medizintechnisches Personal ein attraktiver Arbeitsplatz sind, zeigt die aktuelle Personalentwicklung. Während in vielen Bereichen des Gesundheitswesens ein Fachkräfte-



Geschäftsführung

mangel besteht, konnten im Berichtsjahr alle vakanten Stellen besetzt bleiben. Die Fluktuation im Bereich des medizinisch-technischen Personals konnte anschlussnah besetzt werden.

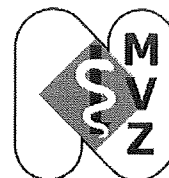
Die weitere Entwicklung der Leistungen im Bereich der Nuklearmedizin wird von der weiteren Etablierung der PET-Untersuchung in die medizinische Versorgung und der weiteren Erschließung des ambulanten Marktes abhängen. Während der Gemeinsame Bundesausschuss (gBA) durch seinen Erlaubnisvorbehalt nur zögerlich Indikationen für eine PET-Untersuchung im ambulanten Bereich definiert, erhält diese innovative Untersuchungsmethode durch Einzelfallgenehmigungen der Kostenträger im ambulanten Bereich und Prozeßoptimierung bei der stationären Patientenversorgung Einzug in die Medizin. Weiterhin verspricht die vom gBA initiierte Erprobung von drei Einsatzgebieten der PET-Diagnostik Potenzial, dass die PET als Methode zulasten der gesetzlichen Krankenversicherung zukünftig erbracht werden kann.

Die Zurückhaltung der niedergelassenen Vertragsärzte gegenüber Medizinischen Versorgungszentren wird sich in den nächsten Jahren durch die gesundheitspolitisch gewollte und medizinisch notwendige stärkere Vernetzung der Versorgungssektoren reduzieren. Der respektvolle und vertrauensvolle Umgang aber auch die wirtschaftliche Erkenntnis zur Kooperation wird die Zusammenarbeit festigen.

Gleichwohl berichten die meisten Träger von Medizinischen Versorgungszentren über die Schwierigkeiten einer wirtschaftlichen Führung besonders unter den Bedingungen der vertragsärztlichen Versorgung. Insbesondere positive Effekte der Medizinischen Zentren an Krankenhäusern durch Optimierung der vor- und nachstationären Versorgung lassen sich betriebswirtschaftlich nur schwer abbilden.

5.2 Prognosebericht

Das positive Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 führt zu einer Verkleinerung des Bilanzverlustes. Die Gesellschaft ist immer noch bilanziell überschuldet, jedoch ist der Bestand nicht gefährdet, da die Liquidität der Gesellschaft durch die Gesellschafterin Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus - GmbH sichergestellt wird.



Geschäftsführung

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein positives Jahresabschlussergebnis im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Wir erwarten, dass sich die Ertragsituation in allen Bereichen weiter stabilisiert und im Bereich der Nuklearmedizin weiter überproportional ansteigt. Die Erbringung von Leistungen im Rahmen der PET-Diagnostik, die zurzeit außerbudgetär und in Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern vereinbart werden, und die Kooperationen mit weiteren Kliniken im Rhein-Kreis Neuss werden die zukünftige Erlössituation positiv beeinflussen. Zwar wird die Budgetierung der vertragsärztlichen Leistungen durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein weiter bestehen, aber die Budgetierung erlaubt eine Leistungssteigerung in Bezug auf die Leistungen des Vorjahres.

Für den Fachbereich Pathologie erwarten wir ebenfalls eine Steigerung der Leistungserbringung durch Gewinnung weiterer Zuweiser und Ausbau der bestehenden Beziehungen zu anderen Krankenhäusern.

Wir erwarten ferner, dass im Geschäftsjahr 2014 alle Fachbereiche zum positiven Gesamtergebnis einen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Umsatzanstieg von 5% angestrebt.

Die Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums um weitere Fachbereiche wird geprüft. Ebenso wurde ein Zukunftsmodell für den Bereich Strahlentherapie erarbeitet, das mit dem Austausch eines Linearbeschleunigers und einer baulichen Vergrößerung im Geschäftsjahr 2014 umgesetzt wird.

Neuss, 9. Februar 2014

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Geschäftsführung

gez. Dr. A. Kremer

gez. S. Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2013</u> EUR	<u>31.12.2012</u> TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.246,00	7
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82.724,00	70
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	587.172,18	911
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
142.647,71 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	39.053,33	101
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>240,00</u>	<u>0</u>
	626.465,51	1.012
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	2
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	936,15	5
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	<u>51.003,19</u>	<u>151</u>
	<u>762.374,85</u>	<u>1.247</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Verlustvortrag	-250.704,07	-173
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	99.700,88	-78
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	<u>51.003,19</u>	<u>151</u>
	0,00	0
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	135.663,01	127
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	560.728,67	1.031
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
560.728,67 EUR (Vorjahr 1.031 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.780,50	38
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
15.780,50 EUR (Vorjahr 38 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
6.923,48 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	50.202,67	51
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
50.202,67 EUR (Vorjahr 51 TEUR)		
- davon aus Steuern		
50.179,66 EUR (Vorjahr 51 TEUR)		
	<u>626.711,84</u>	<u>1.120</u>
	<u>762.374,85</u>	<u>1.247</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	4.639.734,22	4.477
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	3.419,46	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>340.697,82</u>	<u>363</u>
	4.983.851,50	4.840
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	329.416,75	331
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>449.362,82</u>	<u>453</u>
	778.779,57	784
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.239.295,79	2.266
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	267.634,29	271
- davon für Altersversorgung		
406,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
	<u>2.506.930,08</u>	<u>2.537</u>
Zwischenergebnis	1.698.141,85	1.519
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29.135,85	27
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.565.724,35</u>	<u>1.565</u>
Zwischenergebnis	103.281,65	-73
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>3.580,77</u>	<u>5</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u><u>99.700,88</u></u>	<u><u>-78</u></u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Das Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Lizenzen) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear.

Die Forderungen, die Guthaben bei Kreditinstituten und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert ausgewiesen. Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist dem Anlagennachweis zu entnehmen, der diesem Anhang als abschließende Anlage beigefügt ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 39.053,33 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Ferner sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 142.647,71 EUR enthalten, die ebenfalls in voller Höhe den Gesellschafter betreffen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000,00 EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr EUR	zwischen einem und fünf Jahre EUR	von mehr als fünf Jahren EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	560.728,67	560.728,67	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.780,50	15.780,50	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>50.202,67</u>	<u>50.202,67</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>626.711,84</u>	<u>626.711,84</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

MVZ GmbH. Es waren keine Mitarbeiter im Ausbildungsverhältnis beschäftigt.

5.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.5 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MVZ GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 9. Februar 2014

gez. Dr. A. Kremer

gez. S. Rüsken

– Geschäftsführung –

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2013

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	28.500,50	0,00	0,00	28.500,50
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	106.032,33	36.104,85	0,00	142.137,18
	<u>134.532,83</u>	<u>36.104,85</u>	<u>0,00</u>	<u>170.637,68</u>

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2013 EUR
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8/10	9/11	12	13
21.912,50	5.342,00	0,00	27.254,50	1.246,00
<u>35.619,33</u>	<u>23.793,85</u>	<u>0,00</u>	<u>59.413,18</u>	<u>82.724,00</u>
<u><u>57.531,83</u></u>	<u><u>29.135,85</u></u>	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>86.667,68</u></u>	<u><u>83.970,00</u></u>

Wirtschaftsplan 2015

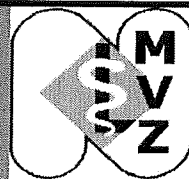


MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Hochrechnung auf Basis September 2014

Erträge	HR 2014		Plan 2015	HR 2014		Strahlentherapie		Nuklearmedizin		HR 2014		Pathologie NE		HR 2014		Pathologie GV	
Ambulante Behandlung - KV	2.535.000 €		2.760.000 €	2.000.000 €	2.100.000 €		360.000 €	80.000 €	80.000 €	115.000 €							
Honorararztleistungen LKH	1.105.000 €		1.115.000 €	275.000 €	275.000 €		240.000 €	600.000 €	600.000 €	0 €							
Honorararztleistungen and. KH	327.000 €		555.000 €	25.000 €	25.000 €		0 €	72.000 €	70.000 €	230.000 €							
Wahlarztleistungen	1.216.000 €		1.385.000 €	450.000 €	475.000 €		160.000 €	480.000 €	500.000 €	136.000 €							
Erlöse PET/CT	160.000 €		180.000 €	0 €	0 €		180.000 €	0 €	0 €	0 €							
sonstige Erträge	36.000 €		38.000 €	0 €	1.000 €		5.000 €	30.000 €	30.000 €	1.000 €							
Gesamterträge	5.379.000 €		6.033.000 €	2.750.000 €	2.876.000 €		885.000 €	1.262.000 €	1.280.000 €	482.000 €							
Aufwendungen																	
Personalkosten	-3.236.000 €		-3.645.000 €	-1.539.000 €	-1.675.000 €		-486.000 €	-875.000 €	-880.000 €	-336.000 €							
Nutzungsentgelt für Geräte	-396.000 €		-440.000 €	-99.000 €	-130.000 €		-227.000 €	-70.000 €	-75.000 €	0 €							
Betriebskosten Geräte	-29.500 €		-33.500 €	-14.000 €	-16.000 €		-6.500 €	-9.000 €	-10.000 €	0 €							
Instandhaltung Geräte	-530.000 €		-409.000 €	-331.000 €	-250.000 €		-177.000 €	-15.000 €	-8.000 €	-7.000 €							
Miete	-231.000 €		-284.000 €	-86.000 €	-120.000 €		-62.000 €	-64.000 €	-64.000 €	-19.000 €							
Betriebskosten Miete	-66.500 €		-80.500 €	-24.000 €	-30.000 €		-16.500 €	-19.000 €	-19.000 €	-7.000 €							
Medizinischer Bedarf	-331.000 €		-405.000 €	-15.000 €	-20.000 €		-168.000 €	-107.000 €	-110.000 €	-41.000 €							
Wirtschaftsbedarf	-134.000 €		-150.000 €	-80.000 €	-85.000 €		-28.000 €	-13.000 €	-15.000 €	-13.000 €							
Dienstleistungen	-149.000 €		-188.000 €	-51.000 €	-60.000 €		-26.000 €	-47.000 €	-50.000 €	-25.000 €							
Versicherungen	-9.000 €		-9.000 €	-5.000 €	-5.000 €		-2.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €							
AFA	-72.000 €		-93.000 €	-20.000 €	-15.000 €		-11.000 €	-10.000 €	-15.000 €	-31.000 €							
sonstige Aufwendungen	-89.000 €		-97.000 €	-46.000 €	-32.000 €		-20.000 €	-12.000 €	-15.000 €	-14.000 €							
Gesamtaufwendungen	5.275.000 €		5.831.000 €	2.510.000 €	2.438.000 €		1.227.000 €	1.262.000 €	1.280.000 €	1.280.000 €							
Gesamterträge	5.379.000,00 €		6.033.000 €	2.750.000 €	2.876.000 €		885.000 €	1.262.000 €	1.280.000 €	482.000 €							
Gesamtaufwendungen	-5.275.000,00 €		-5.831.000 €	-2.510.000 €	-2.438.000 €		-1.227.000 €	-1.262.000 €	-1.280.000 €	-1.280.000 €							
Ergebnis	106.000,00 €		199.000 €	440.000 €	438.000 €		-342.000 €	20.000 €	18.000 €	-12.000 €							

Investitionsplan 2015



MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Allgemein

Budget Sonderanschaffungen	5.000 €
Teilsumme	5.000 €

Strahlentherapie

Prüf- und Messgeräte	20.000 €
Teilsumme	20.000 €

Nuklearmedizin

Prüf- und Messgeräte	10.000 €
Teilsumme	10.000 €

Pathologie Neuss

Mikrotome	15.000 €
Teilsumme	15.000 €

Pathologie Grevenbroich

Färbeautomat	45.000 €
Teilsumme	45.000 €

Gesamtsumme	80.000 €
--------------------	-----------------

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	1.761	1.776	1.902
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.534	1.534	1.534
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	87,1	86,4	80,6
Beteiligung (in %) - Neusser Bauverein AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 396 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 399 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann und
Herr Peter Krupinski B.A.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Das Kerngeschäft der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH war im Geschäftsjahr 2013 unverändert die Erbringung von Service- und Dienstleistungen für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG. Desweiteren wurden Geschäftsbesorgungstätigkeiten für verschiedene externe Gesellschaften erbracht.

Geschäftsbesorgung

Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages wurden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG Service- und Dienstleistungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig sind dies Hausmeister-, Instandhaltungs-, Wartungsleistungen, sowie Renovierungs- und Gartenpflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden, die vom eigenen Servicebetrieb ausgeführt wurden. Ebenso wurden in den Sparten Projektmanagement und Projektsteuerung sowie bei der Vermarktung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen Leistungen für die Muttergesellschaft erbracht. Die Leistungen zwischen der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH wurden über festgelegte Stundenverrechnungssätze unterjährig abgerechnet.

Geschäftsbesorgungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Aufgabenfeld wurden für drei externe Gesellschaften erbracht:

Für die City – Parkhaus GmbH wurde der komplette operative Geschäftsbetrieb für die vier Parkhäuser mit insgesamt 1.575 Einstellplätzen sowie für rund 500 Stellplätze an Neusser Schulen abgewickelt.

Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen wurden für die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG durchgeführt.

Die für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zusätzlich zur bestehenden kfm. Betreuung übernommene technische Projektbetreuung der Baumaßnahme Kopfgebäude, Batteriestraße 1, wurde nach Fertigstellung des Objektes abgeschlossen.

Verwaltung von Fremdbeständen und Wohnungseigentümergeinschaften

In 2013 wurden im Rahmen des Generalpachtvertrages mit der Stadt Neuss 34 Häuser mit 67 Wohneinheiten, 10 Gewerbeeinheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von rund 6.558 m² verwaltet.

Zusätzlich wurden durch unsere Gesellschaft drei Wohnungseigentümergeinschaften mit 137 Einheiten und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft betreut.

Verwaltung von eigenen Beständen

Die sich im eigenen Bestand befindlichen und vermieteten 2 Einfamilienhäuser und 3 Garagen/Stellplätze mit insgesamt 340 m² Wohn- und Nutzfläche wurden auch in 2013 bewirtschaftet.

Im Geschäftsjahr wurden ein Einfamilienhaus und zwei Garagen/Stellplätze mit insgesamt 180 m² Wohn- und Nutzfläche verkauft.

Wirtschaftliche Eckdaten 2013

Im Geschäftsjahr 2013 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 5.877 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.482 gegenüber. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Gewinn in Höhe von € 395.513,15 (Vorjahr € 398.949,84) ab. Die Bilanzsumme hat sich in 2013 von € 1.775.656,44 um € 14.776,41 auf € 1.760.880,03 reduziert.

Der ausgewiesene Gewinn wird auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abgeführt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Auch in den kommenden Geschäftsjahren steht das Kerngeschäft unserer Gesellschaft, als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu sein, im Vordergrund unserer Aktivitäten. Neben der Bewirtschaftung der Bestände der Neusser Bauverein AG werden Projektsteuerungsdienstleistungen für den Neubau von Mietwohneinheiten, die Sanierung und Modernisierung von Mietwohneinheiten sowie für die Erstellung von Bauträgermaßnahmen für unsere Muttergesellschaft geplant und umgesetzt.

Die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss, sowie die Betreuung der eigenen Mieteinheiten gehört auch zukünftig zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens. Auch in den Folgejahren ist aufgrund der Altersstruktur der bewirtschafteten städtischen Wohneinheiten mit höheren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen. Diese werden im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Nach Freizug eines vermieteten Einfamilienhauses ist in 2014 der Verkauf des Objektes geplant.

Desweiteren werden, wie auch im Vorjahr, Leistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die City-Parkhaus GmbH sowie für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG erbracht. Nach Abschluss der Baumaßnahme Kopfgebäude, Batteriestraße 1, fallen voraussichtlich nur noch geringfügige Restarbeiten im Rahmen der technischen Projektbetreuung an. Die kaufmännische Geschäftstätigkeit wird fortgeführt.

Eine weitere Geschäftsbesorgung für die Schulgebäude am Stadtwald GmbH bleibt noch abzuwarten.

Auch zukünftig werden wir Dritten kaufmännische und technische Dienstleistungen im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen anbieten.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird -wie im Vorjahr- mit positiven Jahresergebnissen gerechnet.

Neuss, den 28.03.2014

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

Geschäftsführung

Frank Lubig

Dirk Reimann

Peter Krupinski

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, NeussBilanz zum 31.12.2013**Aktiva**

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	152.909,00	235.614,00
II. <u>Sachanlagen</u>	695.702,24	723.580,24
III. <u>Finanzanlagen</u>	817,91	1.840,43
	<u>849.429,15</u>	<u>961.034,67</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. <u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>	154.949,86	433.613,47
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	226.676,30	173.492,64
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj. € 0,00)		
Davon gegen Gesellschafter: € 141.142,72 (Vj. € 106.909,39)		
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	513.398,33	207.515,66
	<u>895.024,49</u>	<u>814.621,77</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	16.426,39	0,00
	<u>1.760.880,03</u>	<u>1.775.656,44</u>
 Treuhandvermögen	18.829,59	18.798,59

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>		
Gezeichnetes Kapital	1.534.000,00	1.534.000,00
B. <u>Rückstellungen</u>	81.540,25	83.158,67
C. <u>Verbindlichkeiten</u>	136.669,05	142.610,70
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 136.669,05 (Vj. € 142.610,70)		
Davon gegenüber Gesellschaftern: € 0,00 (Vj. € 0,00)		
D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	8.670,73	15.887,07
	<u>1.760.880,03</u>	<u>1.775.656,44</u>
 Treuhandverbindlichkeiten	18.829,59	18.798,59

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013	2012
	<u>€</u>	<u>€</u>
1. Umsatzerlöse		
a) aus der Hausbewirtschaftung	448.072,21	451.818,56
b) aus dem Verkauf von Grundstücken	395.124,86	0,00
c) aus Betreuungstätigkeit	2.002.937,39	1.915.879,86
d) aus anderen Leistungen	<u>3.272.152,45</u>	<u>3.498.879,08</u>
	6.118.286,91	5.866.577,50
2. Verminderung des Bestands an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten, Bauvorbe- reitungskosten sowie unfertigen Leistungen	-279.655,77	-11.539,03
3. Sonstige betriebliche Erträge	38.477,77	47.740,08
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen		
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	415.678,70	372.932,81
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	823,10	504,51
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.029.545,45</u>	<u>1.166.674,42</u>
- Rohergebnis	4.431.061,66	4.362.666,81
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.480.551,58	2.431.577,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>646.556,18</u>	<u>672.206,46</u>
Davon für Altersversorgung: € 192.341,53 (Vj. € 201.762,70)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	176.006,04	172.009,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	718.937,69	676.330,73
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109,55	1.417,30
Davon aus verbundenen Unternehmen: € 108,55 (Vj. € 1.415,58)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	242,93	181,03
Davon an verbundene Unternehmen: € 89,54 (Vj. € 27,64)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	408.876,79	411.778,44
11. Sonstige Steuern	13.363,64	12.828,60
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>395.513,15</u>	<u>398.949,84</u>
13. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 06.03.1987, die zuletzt durch Artikel 13 Abs. 5 des Gesetzes vom 25.05.2009 geändert worden ist, aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen nach steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen bewertet, da die handelsrechtliche Nutzungsdauer nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit mit den steuerlichen Nutzungsdauern übereinstimmt.

Die Finanzanlagen sind zum Nominalbetrag aktiviert.

Die Grundstücke und Bauten und die übrigen Vorräte sind zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert, der passive Rechnungsabgrenzungsposten mit seinem Nominalwert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Sachanlagen betreffen mit T€ 540 Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten sowie mit T€ 156 Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Unter den Vorräten werden Ersatzteile (T€ 63) und noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten (T€ 92) ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betreffen Forderungen aus Vermietung (T€ 7), Betreuungstätigkeit (T€ 51), gegen Gesellschafter (T€ 141) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 27).

Die Rückstellungen betreffen nur sonstige Rückstellungen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vorausbezahlte Mieten.

D. Sonstige Angaben

Für die Mietkautionen (T€ 18,8) bestehen Avalkonten bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen.

Übrige Haftungsverhältnisse im Sinne von §§ 251 bestehen nicht.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG).

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann (stellvertr. Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG)

Herr Peter Krupinski B.A. (Prokurist der Neusser Bauverein AG)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen in 2013:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	€ 13.130,00
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann	€ 10.400,00
Herr Peter Krupinski, B.A.	€ 10.400,00

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

Neuss, den 04.03.2014

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss
Geschäftsführung

(Lubig)

(Reimann)

(Krupinski)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 14.11.2014

Wirtschaftsplan 2015 Erfolgsplan

G. u. V. - Positionen

	genehmigte Sollzahlen 2014 Stand: 12.11.2013 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2014 Stand: 14.11.2014 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2015/ Hochrechnung 2014 T€
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	435	432	411	-21
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	1.940	1.910	1.913	3
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.411	3.085	3.275	190
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6	6	4	-2
Sonstige betriebliche Erträge	29	162	36	-126
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	1	0
Summe Erträge	5.823	5.596	5.640	44
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	94	93	107	14
b) Instandhaltungskosten	122	132	160	28
c) Andere Aufwendungen	155	152	148	-4
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.102	1.084	1.106	22
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.389	2.265	2.358	93
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen	669	628	656	28
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	176	148	129	-19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	740	713	676	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe Aufwendungen	5.447	5.215	5.340	125
Ergebnis vor Steuern	376	381	300	-81
Grundsteuer u.a.	14	18	12	-6
Jahresüberschuss	362	363	288	-75

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2015 Finanzplan

G. u. V. - Positionen

Neuss, 14.11.2014

	genehmigte Sollzahlen 2014 Stand: 12.11.2013 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2014 Stand: 14.11.2014 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2015/ Hochrechnung 2014 T€
<u>Einnahmen</u>				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	435	432	411	-21
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	1.940	1.910	1.913	3
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.411	3.085	3.275	190
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6	6	4	-2
Sonstige betriebliche Erträge	29	162	36	-126
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	1	0
Summe Einnahmen	5.823	5.596	5.640	44
<u>Ausgaben</u>				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	94	93	107	14
b) Instandhaltungskosten	122	132	160	28
c) Andere Aufwendungen	155	152	148	-4
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.102	1.084	1.106	22
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.389	2.265	2.358	93
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	669	628	656	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	740	713	676	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Summe Ausgaben	5.271	5.067	5.211	144
Ergebnis vor Steuern	552	529	429	-100
Grundsteuer u.a.	14	18	12	-6
Finanzieller Überschuss	538	511	417	-94

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2015-2019
5-Jahresplanung
Erfolgsplan

Neuss, 14.11.2014

G. u. V. - Positionen	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2014 Stand: 14.11.2014 T€	Plan 2015 Stand: 14.11.2014 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€
Ertragspositionen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	432	411	413	415	417	419
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	1.910	1.913	1.971	1.974	1.975	2.065
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.085	3.275	3.285	3.336	3.326	3.274
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6	4	2	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	162	36	36	41	42	42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1	1
Summe Erträge	5.596	5.640	5.708	5.769	5.763	5.803
Aufwandspositionen						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	93	107	107	107	107	107
b) Instandhaltungskosten	132	160	145	155	160	160
c) Andere Aufwendungen	152	148	148	148	148	148
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.084	1.106	1.146	1.176	1.203	1.250
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.265	2.358	2.393	2.429	2.448	2.447
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	628	656	666	676	683	681
Abschreibungen						
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	148	129	106	98	71	40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	713	676	676	683	687	691
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Summe Aufwendungen	5.215	5.340	5.387	5.472	5.507	5.524
Ergebnis vor Steuern	381	300	321	297	256	279
Grundsteuer u.a.	18	12	12	12	12	12
Jahresüberschuss	363	288	309	285	244	267

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2015-2019
5-Jahresplanung
Finanzplan

Neuss, 14.11.2014

G. u. V. - Positionen	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2014 Stand: 14.11.2014 T€	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€
Einnahmen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	432	411	413	415	417	419
b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0
c) aus Betreuungstätigkeit	1.910	1.913	1.971	1.974	1.975	2.065
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	3.085	3.275	3.285	3.336	3.326	3.274
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6	4	2	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	162	36	36	41	42	42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1	1
Summe Einnahmen	5.596	5.640	5.708	5.769	5.763	5.803
Ausgaben						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	93	107	107	107	107	107
b) Instandhaltungskosten	132	160	145	155	160	160
c) Andere Aufwendungen	152	148	148	148	148	148
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.084	1.106	1.146	1.176	1.203	1.250
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.265	2.358	2.393	2.429	2.448	2.447
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	628	656	666	676	683	681
Sonstige betriebliche Aufwendungen	713	676	676	683	687	691
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Summe Ausgaben	5.067	5.211	5.281	5.374	5.436	5.484
Ergebnis vor Steuern	529	429	427	395	327	319
Grundsteuer u.a.	18	12	12	12	12	12
Finanzieller Überschuss	511	417	415	383	315	307

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	152.218	150.173	151.595
Eigenkapital (in TEUR)	86.095	86.135	86.663
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	82.889	82.897	82.932
- Bilanzgewinn	3.106	3.138	3.631
Eigenkapitalquote (in %)	56,6	57,4	57,2
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Nach Ansicht der Weltbank steht die **Weltwirtschaft** vor einer Wende. Die Industriestaaten haben im Verlaufe des Jahres ihre anhaltende Krise allmählich überwunden und die positive Entwicklung wird durch die sich stetig entwickelnden Schwellenländer unterstützt. Sie hat deshalb ihre Wachstumsprognose erhöht und sieht die globale Wirtschaft auf gutem Kurs. "Die Leistung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nimmt an Kraft zu und das sollte in den kommenden Monaten stärkeres Wachstum in den Entwicklungsländern unterstützen", sagte Weltbank-Präsident Jim Yong Kim in einer Mitteilung. So steigt das BIP demnach in den reichen Nationen zwischen 2013 und 2016 von 1,3 auf 2,4 Prozent. In den Schwellen- und Entwicklungsländern zieht es der Prognose zufolge von 4,8 auf 5,7 Prozent an.

Die Organisation warnt aber auch vor globalen Risiken: „Vor allem die Möglichkeit steigender Zinsen durch eine strengere Geldpolitik der Notenbanken könnte den aufstrebenden Ländern Probleme bereiten“.

In **Europa** hat sich im Jahresverlauf 2013 die wirtschaftliche Entwicklung weiter stabilisiert. Die Ausgaben sowohl im privaten Bereich, wie auch bei den Investitionen in Anlagen und Maschinen stiegen recht kräftig. Allerdings überwiegend durch den Außenhandel, die Ausfuhren stiegen besonders im vierten Quartal noch einmal deutlich an.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes hat sich der positive Trend in **Deutschland** auch im vierten Quartal 2013 fortgesetzt. So war das Bruttoinlandsprodukt in den letzten drei Quartalen jeweils, wenn auch gering, gewachsen, nachdem die Wirtschaft zu Beginn des Jahres noch stagnierte. Insgesamt wurde ein bereinigtes Wachstum von 0,4% erreicht.

Allgemeines zu den Neuss Düsseldorfer Häfen

Neben den Beteiligungen, insbesondere an der RheinCargo und am Rheinhafen Krefeld, betreiben die Neuss-Düsseldorfer Häfen weiterhin ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen und verwalten einen weitläufigen Immobilienbesitz in Neuss und in Düsseldorf zu dem auch

die drei Containerterminals gehören. In den Ausbau des trimodalen Terminals in Neuss sind im Berichtsjahr erhebliche Mittel investiert worden. Weiterhin werden die Arbeitnehmer der früheren Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo überlassen. Darüber hinausgehend bezieht die gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr, Köln, gegründete Gesellschaft entgeltliche Dienstleistungen ihrer Gesellschafter.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der NDH hat im Berichtsjahr durch die Vorhaltung der technischen Anlagen und Werkstätten und die damit verbundenen Reparaturen an Triebfahrzeugen und Waggons Dritter sowie deren Nutzung der Gleisinfrastruktur wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt

Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) ist ein Rechtsbegriff aus dem deutschen Allgemeinen Eisenbahngesetz und umfasst den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme) sowie Serviceeinrichtungen.

Das EIU als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen vor. Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird Dritten und anderen EVU's diskriminierungsfrei gewährleistet.

Immobilienmanagement

Das Immobilienmanagement der NDH beinhaltet die Begleitung bei der Projektentwicklung für Dritte ansiedlungswillige Unternehmen und das Facilitymanagement für die Immobilien- und Gebäudebewirtschaftung. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich somit von der Vermietung und Vertragsverwaltung, unterstützt durch die entsprechende Software, über die Wartung und Reparatur der Immobilien bis hin zur Organisation weiterer Dienstleistungen wie beispielsweise Wachschatz oder Aufwuchsbeseitigung. Durch die Marktkenntnisse und die Analyse des Kundenbedarfes wird das Angebot laufend den Marktbedürfnissen angepasst. Ein

aktives und strategisches Flächenmanagement leistet einen maßgeblichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft u.a. durch entsprechende Investitionen.

Der Bereich Immobilienmanagement umfasst den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken sowohl in Neuss wie auch in Düsseldorf. Der Beteiligung RheinCargo wurden betriebsnotwendige Immobilien entgeltlich zur Nutzung überlassen. Da der ursprüngliche, zum Stichtag bestehende, Miet-, bzw. Pachtzins von der RheinCargo an die NDH zu entrichten ist, sind hiermit auch weiterhin die entstehenden Aufwendungen, für die Instandhaltung der Immobilien sowie die Verwaltungskosten, von der NDH zu tragen.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf den Bereich Immobilienmanagement für die der RheinCargo zur Nutzung überlassenen Immobilien. Weitere Umsatzerlöse generiert das EIU für Instandsetzungsarbeiten und aus der Trassenvermietung. Im Berichtsjahr waren in den sonstigen betrieblichen Erträgen u.a. an die RheinCargo weiterberechnete Personalkosten enthalten. Weiterberechnet werden die Aufwendungen für die Mitarbeiter der NDH, die der RheinCargo überlassen werden. Bei den Bezeichnungen ist zu beachten, dass der Betrieb von Hafen und Eisenbahn ausgegliedert wurden. Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze.

Erträge in T€	2013	2012
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	4.302	3.598
Immobilien	15.251	14.801
Sonstige Umsatzerlöse	3.201	2.143
Umsatzerlöse	23.666	21.454
Sonstige betriebliche Erträge	11.933	14.196
A.a. Eigenleistungen	117	113
Gesamt	35.716	35.763

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten:

	2013	2012
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personal- kosten) aus der RheinCargo	9.385	10.038
Aus Anlagenabgängen	217	108
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	973	1.019
Aus Gestattungen	161	159
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	494	855
Aus Schadensabwicklungen	173	389
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	530	1.628
Gesamt	11.933	14.196

Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der eigenen Anlagen und Betriebsmittel lag bei 5.231 T€ (Vj. 4.381 T€).

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 200 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 13.758 T€ (Vj. 13.843 T€). Hinzu kommen noch 14 Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 5.351 T€ (Vj. 5.440 T€) Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand, Beiträgen, Gebühren und Mieten, den Kosten für die allgemeine Verwaltung sowie den Aufwendungen für Fremdpersonal.

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2013	2012
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	94	360
Versicherungsaufwand	445	467
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	38	156
Beiträge, Gebühren und Mieten	545	548
Allgemeine Verwaltung	1.439	1.627
Sonstige Aufwendungen	2.819	2.614
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>1.607</i>	<i>1.332</i>
Fremdpersonal	402	307
Gesamt	5.782	6.079

Die **Zinsaufwendungen** entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsen bezüglich des Cash-Pools und Zinsrückstellungen, auf Zinsen für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Aval Provisionen zur Absicherung der Fördermittel.

Zinsaufwendungen in T€	2013	2012
Darlehenszinsen	1.299	1.421
Laufende Zinsaufwendungen	101	173
Zinsaufwand aus Rückstellungen	358	374
Avalprovisionen	168	94
Verzugszinsen	1	61
Gesamt	1.927	2.123

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung im Vorjahr prinzipiell nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern in T€	2013	2012
Einkommen und Ertrag	-16	230
- Davon für Vorjahre	-16	230
Sonstige Steuern	588	561

Der **Jahresüberschuss** beträgt 3.106 T€ (Vj. 3.138 T€).

In der Tabelle „Geschäftsentwicklung“ stellt sich die Entwicklung von Plan, Berichtsjahr und Vorjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung in T€	Plan 2013	2013	2012
Betriebserträge	33.451	35.716	35.763
Davon Umsatzerlöse	16.194	23.666	21.454
Materialaufwand	4.246	5.232	4.381
Personalkosten incl. Fremdpersonal	14.698	14.160	14.150
<i>Personalkosten in % der Betriebserträge</i>	<i>43,94%</i>	<i>39,65%</i>	<i>39,57%</i>
Steuern	573	572	791
Zinsen (Netto)	1.966	1.916	2.108
Abschreibung	5.281	5.351	5.440
Jahresüberschuss	3.103	3.106	3.138
<i>EBT</i>	<i>3.676</i>	<i>3.678</i>	<i>3.929</i>
<i>EBIT</i>	<i>5.642</i>	<i>5.594</i>	<i>6.037</i>
<i>EBITDA</i>	<i>10.923</i>	<i>10.945</i>	<i>11.477</i>
<i>Umsatzrentabilität ¹⁾</i>	<i>9,28%</i>	<i>8,70%</i>	<i>8,77%</i>
<i>EBITDA-Margin ¹⁾</i>	<i>32,65%</i>	<i>30,64%</i>	<i>32,09%</i>

¹⁾ in % der Betriebserträge

Investitionen	Zugang T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung	93
II. Sachanlagevermögen	
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	331
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	1.161
Maschinen und maschinelle Anlagen	2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	149
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.216
Summe Zugang Sachanlagen	5.859
III. Finanzanlagen	216

Die Finanzanlagen verändern sich durch die Erhöhung an der Beteiligung Rheinhafen Krefeld durch die Nachaktivierung von Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 101 T€, durch die Beteiligungserhöhung als Kapitalerhöhung an der Trimodal um 60 T€ sowie durch die Erhöhung an der Beteiligung RheinCargo durch die Aktivierung einer Kostenbeteiligung um 54 T€. Sie verminderten sich u.a. um 3 T€ durch die Tilgung der Wohnungsbaudarlehen und erreichen zum 31.12.2013 einen Stand von 19.851 T€ (Vj. 19.638 T€).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool mit der Stadt Neuss bestehen nicht mehr, da die Neuss Düsseldorfer Häfen aus diesem ausgeschieden sind. Die Gesellschaft hat als Ersatz ein Kontokorrentkonto eröffnet und einen bestehenden Terminkreditrahmen bei einem Geldinstitut teilweise in Anspruch genommen.

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Alle Angaben in T€						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	33.318	30.644	6.163	1.913	20.608	22.283
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.282	1.074	1.282	1.074	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	3.330	130	3.330	130	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.281	7.696	894	6.201	959	1.066
Summe	40.211	39.544	11.669	9.318	21.567	23.349

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2013 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 8.034 T€ (Vj. 9.339 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 56,6 %.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2012 mit „RIDOS“ ein Instrument zur Risikodokumentation und zur -vorsorge als Nachfolger des bis dahin genutzten „RIMAS“ eingeführt. Die Geschäftsführung berichtet regelmäßig an die Aufsichtsgremien und passt die Berichte laufend den aktuellen Gegebenheiten an. Hinweise auf existenzgefährdende Risiken haben sich bisher nicht ergeben.

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen haben Risikobeauftragte für Geschäftsbereiche (Center) benannt. Diese Centerleitungen haben in der Funktion der Risikobeauftragten die Kommunikation der erkannten Risiken aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu übernehmen. Sie aktualisieren quartalsweise die Risiken aus ihrem Zuständigkeitsbereich

Entsprechend der möglichen Schadenshöhe werden die Risiken in Relevanzklassen eingeordnet und priorisiert. Die Relevanzklassen reichen von:

- Sehr gering für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0% bis 10%
- Gering/begrenzt für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 10% bis 50 %
- Deutlich /hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 50% bis 90 %
- Sehr hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 90% bis 100 %

Die Risikoüberwachung und -steuerung ist ebenfalls Aufgabe der Risikobeauftragten. Im Rahmen der Unternehmensplanung werden die Risiken mit dem Controlling abgestimmt. Die Risikolage der NDH ist somit jederzeit transparent und bedarfsgerecht darstellbar.

Darauf aufbauend ergab sich folgendes Beispiel zur Risikoberichterstattung:

Im Jahresverlauf 2013 wurden nur Risiken identifiziert, die entweder zur Relevanzklasse 1 (Sehr gering, Eintrittswahrscheinlichkeit 0% bis 10%, oder zur Relevanzklasse 2 (Gering/begrenzt, Eintrittswahrscheinlichkeit 10% bis 50%) gehörten. Demzufolge war kein Risiko als „bedeutend“, oder gar als „existenzgefährdend“ einzustufen.

Als Risiko mit der höchsten Risikoprognose ist die potentielle Entsorgung von Altlasten aufgelistet. Hier wäre mit einem Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage von TEUR 250 zu rechnen. Allerdings wäre ein solches Risiko durch die entsprechende Sorgfalt bei der Nutzung von Grundflächen steuerbar.

Durch die Ausgliederung der Sparten Hafenbetrieb und Eisenbahnverkehrsunternehmen verbunden mit dem gleichzeitigen Erwerb der Anteile an der RheinCargo GmbH & Co. KG verändern die NDH ihre Geschäftstätigkeit zunehmend vom Hafenbetrieb und Eisenbahnunternehmen in eine Holdingfunktion, allerdings mit den nach wie vor operativ tätigen Sparten EIU, Technik und der Immobilienverwaltung. Dies führt zu einer Verschiebung der Risiken aus dem eigenen operativen (Logistik) Geschäft hin zu den Ergebnissen aus den Beteiligungen.

Diese Beteiligungen versprechen aber positive Entwicklungsaussichten. Neben der Ausweitung der Verkehre im Eisenbahnbetrieb sowie der Hebung von Synergien bei der RheinCargo laufen beim Rheinhafen Krefeld Planungen, die vorhandene Infrastruktur durch ein weiteres Terminal zu ergänzen.

Weiterhin bietet der geplante Ausbau des Hafens in Düsseldorf-Reisholz erhebliches Potential mittelfristig zu einem bedeutenden Umschlagplatz zu werden. Im Zuge des Masterplans Industrie haben die NDH und weitere Beteiligte die Idee entwickelt, den Reisholzer Hafen zu einem multimodalen Mehrzweckhafen für die Unternehmen vor Ort und der Region auszubauen. So könnte die logistische Anbindung der Industrie im Düsseldorfer Süden verbessert werden. Gleichzeitig stellt das Vorhaben einen aktiven Beitrag zur Verlagerung von Güterverkehren auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Binnenschiff und Bahn dar.

Für die Grundflächen besteht durch die Vermietung an die RheinCargo eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation und die übrigen Bereiche entwickeln sich ausgesprochen positiv. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

D. Nachtragsbericht

Die Liquiditätsslage bei der Beteiligung Hafen Krefeld GmbH & Co. KG lässt es zur Zeit noch nicht zu, beabsichtigte größere Investitionsaufwendungen aus dem eigenen Cash-Flow zu tätigen. Deshalb haben die NDH den Rheinhafen Krefeld in Form von Finanzhilfen unterstützt.

Weitere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

E. Prognosebericht

Die Rahmenbedingungen für die weitere konjunkturelle Entwicklung der Märkte, insbesondere der Logistikmärkte, scheinen sich stetig zu verbessern. Dies wird einhellig von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten so beurteilt. Besonders die Importe zogen erneut an, denn durch die anhaltende Niedrigzinsphase werden die Ausgaben für den privaten Konsum ebenso begünstigt, wie Ausgaben für Investitionen.

Die Neuss Düsseldorfer Häfen werden im Jahr 2014 ihre Investitionen im Bereich des trimodalen Containerterminals in Neuss weiter fortsetzen. Weiterhin sind nennenswerte Investitionen in die Infrastruktur und im Immobilienbereich geplant.

Die Ergebnisse des 1. Quartals 2014 liegen, bei stetiger Entwicklung, bei den geplanten Werten. Für das Jahr 2014 sieht der Wirtschaftsplan ein Ergebnis von 2.914 T€ und für das Folgejahr von 4.188 T€ vor. Durch die Umstrukturierung, mit der Ausgründung der operativen Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb auf die RheinCargo und der entgeltlichen

Überlassung der Grundflächen an die RheinCargo, sind die Neuss Düsseldorf Häfen nicht mehr unmittelbar von allen Marktentwicklungen abhängig.

Neuss, 15. Mai 2014

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012		PASSIVA	
	€	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	172.015,05		236.899,12		100.000,00	100.000,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit						
a) Hafenecken einschließlich Uferbefestigungen	11.744.654,93		13.032.869,64		82.889.112,65	82.896.535,90
b) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	46.517.490,74		48.752.349,46		3.105.589,40	3.138.477,03
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	721.930,83		721.976,61		86.094.702,05	86.135.012,93
2. Grundstücke mit Wohnbauten	59.550,44		59.959,09		15.330.711,88	13.654.065,73
3. Grundstücke ohne Bauten	43.761.423,16		43.751.046,93		110.021,68	130.392,49
4. Umschlaganlagen	8.804.433,68		9.405.789,96			
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	6.733.948,96		5.747.294,66			
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	3.302,00		3.742,00			
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	307.597,97		402.331,05		4.723.265,00	4.644.470,00
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	457.068,65		500.294,44		0,00	170.678,64
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.763.550,05		931.777,95		5.408.829,55	5.472.251,67
	123.874.951,41		123.309.431,79		10.132.094,55	10.287.400,31
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.914.171,32		4.812.867,32			
2. Beteiligungen	14.926.888,62		14.812.282,02		6.163.006,30	33.318.114,64
3. Sonstige Ausleihungen	9.695,06		13.154,30		1.912.906,72)	
	19.850.755,00		19.638.303,64			
Summe Anlagevermögen	143.897.721,46		143.184.634,55		1.281.686,64	1.073.574,27
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe	663.536,21		633.785,87		3.330.000,41	130.142,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185.216,90		127.259,15		2.281.176,47	7.696.028,62
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.301.663,63		33.551,81		6.201.466,38)	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.166.296,39		3.292.879,50		463.258,81	623.554,78)
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.565.338,36		2.384.646,78		0,00	0,00)
	7.218.515,28		5.838.337,24			
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks						
	301.677,63		304.495,63			
	8.183.729,12		6.776.618,74			
Rechnungsabgrenzungsposten						
	136.105,96		212.116,24			
C. Bilanzsumme	152.217.556,54		150.173.369,53		40.210.978,16	39.543.793,98
					339.048,22	422.704,09
Bilanzsumme	152.217.556,54		150.173.369,53		152.217.556,54	150.173.369,53

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung für das
Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	23.665.720,50		21.453.651,21	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	117.157,68		113.274,92	
3. sonstige betriebliche Erträge	11.933.054,54		14.196.252,64	
		35.715.932,72		35.763.178,77
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.553.672,75		1.709.895,07	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.678.005,35		2.671.518,53	
		5.231.678,10		4.381.413,60
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	10.454.151,91		10.496.548,68	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.303.955,56		3.346.842,52	
davon für Altersversorgung € 1.194.031,45 (im Vorjahr € 1.175.593,85)		13.758.107,47		13.843.391,20
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.351.126,13		5.440.226,28
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		5.782.109,34		6.079.347,10
		30.123.021,04		29.744.378,18
		5.592.911,68		6.018.800,59
8. Erträge aus Beteiligungen		0,00		18.051,30
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		114,83		217,83
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 5.965,22 (im Vorjahr € 0,00)		11.142,33		15.024,01
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.926.948,84		2.123.298,83
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.677.220,00		3.928.794,90
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-16.341,77		229.525,64
14. sonstige Steuern		587.972,37		560.792,23
15. Jahresüberschuss		3.105.589,40		3.138.477,03

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2013 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB wurden angewendet.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird.

Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durchweg linear abgeschrieben.

Die Dauer der Gebäudeabschreibungen entspricht den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Die Sonderposten enthalten im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Ertragszuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge rätierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Als Rechnungszins war zum 31.12.2013 ein Zinssatz von 4,88% anzusetzen. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2% angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 15% an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 50% der Anteile an der RheinCargo GmbH & Co. KG sowie an der RheinCargo Verwaltungs-GmbH, beide gegründet zum 01.01.2012, gehalten. Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Darlehen an den Rheinhafen Krefeld. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am

Bilanzstichtag angesetzt. Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2013 82.889 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 27.06.2013 einstimmig, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 04.06.2013 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2012 festzustellen, sowie den ausschüttungsfähigen Gewinn in Höhe von 3.138.477,03 Euro an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 1.569.238,- Euro auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 1,03 Euro in die Rücklagen einzustellen.

Der Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen enthält passivisch abgegrenzte Investitionszuschüsse. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Dauer der Vorhaltungsverpflichtung.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 20 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in T€	2013	2012
Rückstellung für Instandhaltung	-	26
Rückstellung für Altersteilzeit	1.204	1.349
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.511	1.497
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	94	88
Urlaubsansprüche	101	90
Gleizeitguthaben	248	246
Sonstige	2.251	2.176
Gesamt	5.409	5.472

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Geschäftsjahren Investitionszuschüsse von der öffentlichen Hand erhalten. Die Gesellschaft befindet sich derzeit mit dem Wasser- und Schifffahrtsverband Münster (WSV) in der Diskussion über die zweckkonforme Verwendung der erhaltenen Zuschüsse. Die „**Sonstigen**“ **Rückstellungen** enthalten Rückstellungen (1.128 T€) für eventuell entstehende Rückzahlungs- und Zinsforderungen der WSV. Weiterhin sind enthalten Rückstellungen in Höhe von 1.033 T€ für Verpflichtungen gegenüber der RheinCargo aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, BG-Beiträgen, LOV-Prämien und Versicherungs- sowie Energiekosten.

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie ein Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf. Es bestehen Grundschulden auf Gebäude und Grundstücke, insgesamt über 19.330 T€, sowie abstrakte Schuldversprechen in jeweiliger Grundschuldhöhe mit Vollstreckungsunterwerfung und die Abtretung der jeweiligen Rückgewähransprüche bzgl. vorrangiger Grundschulden. Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtl. besichert

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus den Gewinnanteilen aus 2012. Es besteht keine sonstige Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Neuss aus dem Cash Pool mehr (Vorjahr 4.940 T€).

Für die zum 31. Dezember 2013 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Alle Angaben in T€						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	33.318	30.644	6.163	1.913	20.608	22.283
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.282	1.074	1.282	1.074	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	3.330	130	3.330	130	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.281	7.696	894	6.201	959	1.066
Summe	40.211	39.544	11.669	9.318	21.567	23.349

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze für zur Nutzung an die RheinCargo überlassene Vermögensgegenstände.

Erträge in T€	2013	2012
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	912	912
EIU	4.302	3.598
Immobilien	15.251	14.801
Sonstige Umsatzerlöse	3.201	2.143
Umsatzerlöse	23.666	21.454
Sonstige betriebliche Erträge	11.933	14.196
A.a. Eigenleistungen	117	113
Gesamt	35.716	35.763

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten:	2013	2012
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo	9.385	10.038
Aus Anlagenabgängen	217	108
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	973	1.019
Aus Gestattungen	161	159
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	494	855
Aus Schadensabwicklungen	173	389
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	530	1.628
Gesamt	11.933	14.196

Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 8 T€ (Vorjahr 508 T€).

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen. Der Materialaufwand von Hafen und EVU wurde von der RheinCargo erstattet.

Materialaufwand in T€	2013	2012
Hafenbetrieb	10	49
EVU	10	69
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	1.295	1.372
Immobilienmanagement	2.101	2.020
Gemeinsame Bereiche (Lager und Technik)	1.815	871
Gesamt	5.231	4.381

Vom Personalaufwand entfallen in T€ auf:	2013	2012
Löhne und Gehälter	10.454	10.496
Sozialabgaben	2.110	2.171
Altersversorgung und Unterstützung	1.194	1.176
Gesamt	13.758	13.843

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

	2013	2012
planmäßige Abschreibungen	5.351	5.440
Gesamt	5.351	5.440

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2013	2012
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	94	360
Versicherungsaufwand	445	467
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	38	156
Beiträge, Gebühren und Mieten	545	548
Allgemeine Verwaltung	1.439	1.627
Sonstige Aufwendungen	2.819	2.614
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>1.607</i>	<i>1.332</i>
Fremdpersonal	402	307
Gesamt	5.782	6.079

Die Aufwendungen bezüglich der RheinCargo ergeben sich aus der gegenseitigen Leistungsverrechnung. In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 94 T€ (Vorjahr 286 T€) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 489 T€ (Vorjahr 70 T€), hiervon entfallen 370 T€ auf die Ausbuchung von sonstigen Forderungen und, überwiegend, auf Energiekosten aus Vorperioden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 358 T€ (Vorjahr 374 T€) die Aufzinsung der Rückstellungen. Davon entfallen 220 T€ (Vorjahr 232 T€) auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 138 T€ (Vorjahr 142 T€) auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in Höhe von 16 T€ für das Jahr 2011 erstattet. Sonstige Steuern fallen in Höhe von T€ 588 (Vorjahr T€ 561) an.

Außerordentliche Aufwendungen und Erträge sind im aktuellen Geschäftsjahr nicht angefallen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2013 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht werden soll.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herr Ulrich Gross und Herr Rainer Schäfer. Da

nur zwei Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten, wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf eine Angabe verzichtet.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer und Auszubildende betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2013	200	200
Beschäftigte 2012	214	211

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€.

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt.

Rainer Pennekamp	Stadtwerke Düsseldorf AG, Arbeitsdirektor, Vorsitzender
Herbert Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vorsitzenden
Manfred Abrahams	Kämmerer der Stadt Düsseldorf
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss
Gerd Blatz	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Klaus Karl Kaster	Stadtverordneter Stadt Neuss
Constanze Kriete	Stadtverordnete Stadt Neuss
Karl-Heinz Cremerius	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter

Ilie Grigorean	Mitarbeitervertreter, Maschinenbau-Ing.
Guido Trappen	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Claudia Richter	Mitarbeitervertreterin, Kaufm. Angestellte

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 8 T€ (Vorjahr 9 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2013	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2013
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld	26.028.641,11	49 v. H.	-421.990,35
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld	25.000,00	49 v. H.	1.197,48
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	69.192,01	50 v. H.	6.810,22
Neuss Trimodal GmbH, Neuss	622.578,19	15 v.H.	22.742,66
RheinCargo GmbH & Co. KG	58.683.084,00	50 v.H.	3.292.849,00
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	29.208,00	50 v.H.	2.104,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von rd. 5.200 T€ (Vorjahr 8.400 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für Krananlagen und Gleis-, bzw. Wasserbaumaßnahmen.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 791 T€ (Vorjahr 772 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 79 T€ (Vorjahr 150 T€) entfiel mit 20 T€ (gem. Angebot, Vorjahr 26 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen, mit 21 T€ (Vorjahr 29 T€) auf Steuerberatungsleistungen und mit 38 T€ (Vorjahr 95 T€) auf sonstige Beratungsleistungen.

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Jahresgewinn 2013 in Höhe von 3.106 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten.

Neuss, 15. Mai 2014

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Ergebnisübersicht 2013 - 2014 und -planung 2015 - 2019

Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Ist 2013	Plan 2014	Erwartet 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Betriebsträge	23.665.700	23.422.872	22.545.914	22.966.140	23.308.644	23.656.584	24.010.046	24.369.119
Umsatzerlöse								
Andere aktivierte Eigenleistungen	117.200	95.004	129.988	20.000	20.400	20.808	21.224	21.648
sonstige betriebliche Erträge	11.933.000	11.761.172	12.279.465	11.533.008	11.716.403	11.977.493	12.162.021	12.108.347
Betriebsträge insgesamt	35.715.900	35.279.048	34.955.367	34.539.148	35.045.447	35.654.885	36.193.291	36.499.114
Materialaufwand	5.231.700	5.391.780	5.513.608	5.050.832	5.151.849	5.254.886	5.359.984	5.467.184
Materialaufwand %	14,65%	15,28%	15,77%	14,62%	14,70%	14,74%	14,81%	14,98%
Entgelte	10.454.200	10.524.550	10.614.790	10.792.906	10.917.544	11.065.657	11.246.488	11.446.373
Soziale Abgaben	2.113.000	2.192.270	2.149.782	2.240.894	2.304.427	2.375.620	2.450.577	2.509.179
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.194.000	729.041	870.658	878.532	911.024	1.142.737	1.265.752	1.288.461
Fremdpersonal	402.100	564.052	415.303	309.852	325.049	331.640	338.366	345.229
Personalkosten	14.163.300	14.009.913	14.050.533	14.222.184	14.458.044	14.915.654	15.301.183	15.589.242
Personalkosten %	39,66%	39,71%	40,20%	41,18%	41,26%	41,83%	42,28%	42,71%
Abschreibungen	5.351.100	5.663.794	5.254.355	5.385.780	5.154.746	5.093.544	5.218.681	4.626.925
Sonstige betriebliche Aufwendungen *	5.379.900	4.892.995	4.809.409	4.485.577	4.571.248	4.658.632	4.747.760	4.838.676
Sonstige betriebliche Aufwendungen %	15,06%	13,87%	13,76%	12,99%	13,04%	13,07%	13,12%	13,26%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.200	1.200	13.663	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.923.900	1.835.184	1.825.365	1.733.352	1.647.607	1.569.218	1.502.415	1.424.896
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.677.200	3.486.582	3.515.760	3.670.423	4.070.953	4.171.951	4.072.268	4.561.191
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Beteiligungserträge	0	0	70.000	366.000	809.000	958.000	1.254.000	1.346.000
* nachrichtliche Darstellung der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage		202.000	202.000	135.000	58.000	63.000	36.000	21.000
Sonstige Steuern	588.000	573.000	586.433	573.000	573.000	573.000	573.000	573.000
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.400	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis	3.105.600	2.913.582	2.999.327	3.463.423	4.306.953	4.556.951	4.753.268	5.334.191



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2015 - 2019

Lfd. Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€
I.	<u>Darlehensstilgung</u>	1 706	1 731	1 756	1 782	1 809
II.	<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.	Hafen- und Umschlaganlagen	0	0	0	0	0
2.	Eisenbahnanlagen	0	0	0	0	0
3.	Infrastrukturmaßnahmen	1 389	2 000	2 170	2 615	2 315
4.	Immobilien	1 100	100	100	100	100
5.	Sonstige Investitionen	235	145	170	140	170
	<u>Summe Investitionen</u>	2 724	2 245	2 440	2 855	2 585
	<u>Mittelabfluss der Investitionen</u>	1 362	2 485	2 343	2 648	2 720
III.	<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
		3 068	4 215	4 098	4 430	4 529

Finanzplan 2015 - 2019

Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2015 T€	Plan 2016 T€	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	5 386	5 155	5 094	5 219	4 627
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	- 343	- 345	- 146	0	0
III.	<u>Rückfluß Bedienstetendarlehen</u>	2	2	2	2	2
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	0	0	0	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	3 463 -2 999	4 307 -3 463	4 557 -4 307	4 753 -4 557	5 334 -4 753
VII.	<u>Fremddarlehen</u> davon <u>zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln</u> davon <u>Fremddarlehen</u>	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und Mietnebenkosten/sonstiges</u>	- 104	- 96	- 93	- 12	- 12
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	-1 152	-1 141	-1 140	-1 140	-1 140
	Differenz Einnahmen/Ausgaben	4 263	4 428	3 976	4 276	4 069
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : - 1.528 T€)	1 195	213	- 122	- 154	- 461
		- 333	- 120	- 243	- 396	- 857
	maximale Kreditlinie (davon sind 4,5 Mio € in Anspruch genommen) :	-6 000	-6 000	-6 000	-6 000	-6 000

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	1.806	1.725	1.745
Eigenkapital (in TEUR)	47	45	43
davon:			
- gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	22	20	18
Eigenkapitalquote (in %)	2,6	2,6	2,5
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & C. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 1.565,74,- Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenebetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2013 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 660 T€ enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 542 T€. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 38 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

Die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Ansprüche gegen die NDH KG aus der Refinanzierung der Pensionsverpflichtungen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 16. Mai 2014

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013		31.12.2012		PASSIVA
	€	€	€	€	
A Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	136,00	181,00		25.000,00	25.000,00
	136,00	181,00		20.332,71	17.832,71
A Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.769.664,37	1.687.988,09		1.604.643,00	1.585.214,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	50,90	0,00		89.172,10	86.719,54
	1.769.715,27	1.687.988,09		1.693.815,10	1.671.933,54
II. Guthaben bei Kreditinstituten					
	31.157,22	31.418,94			
	1.800.872,49	1.719.407,03			
B Rechnungsabgrenzungsposten					
	5.294,59	4.951,78		65.589,53	7.273,56
	5.294,59	4.951,78			
				62.969,01	
Bilanzsumme	1.806.303,08	1.724.539,81		65.589,53	7.273,56
				1.806.303,08	1.724.539,81
A Eigenkapital					
I. Stammkapital					
				25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag				20.332,71	17.832,71
III. Jahresüberschuss				1.565,74	2.500,00
				46.898,45	45.332,71
B Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				1.604.643,00	1.585.214,00
2. Sonstige Rückstellungen				89.172,10	86.719,54
				1.693.815,10	1.671.933,54
C Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten				65.589,53	7.273,56
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				65.589,53	
(im Vorjahr 7.273,56 €)					
davon aus Steuern				62.969,01	
(im Vorjahr 7.273,56 €)					
Bilanzsumme	1.806.303,08	1.724.539,81		65.589,53	7.273,56
				1.806.303,08	1.724.539,81

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2013

	€	2013 €	2012 €
1. sonstige betriebliche Erträge	660.494,73	660.494,73	641.830,17 641.830,17
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	494.747,96		457.152,80
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	47.121,38		55.315,47
davon für Altersversorgung 23.684,26 € (im Vorjahr 32.345,51 €)		541.869,34	512.468,27
3. Abschreibungen		45,00	45,85
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		37.510,56	48.010,75
		579.424,90	560.524,87
		81.069,83	81.305,30
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		77.834,00	78.123,00
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.235,83	3.182,30
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		934,26	0,00
8. sonstige Steuern		735,83	682,30
9. Jahrestüberschuss		1.565,74	2.500,00

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 1.565,74,- Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenebetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2013 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 660 T€ enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 542 T€. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 38 T€ setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

Die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Ansprüche gegen die NDH KG aus der Refinanzierung der Pensionsverpflichtungen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht aufgetreten.

E. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 16. Mai 2014

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	142	137	161
Eigenkapital (in TEUR)	69	62	94
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	33	33	66
- Bilanzgewinn/- verlust	4	4	3
Eigenkapitalquote (in %)	48,6	45,3	58,3
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich
Herr Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH**

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2013 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr.

Im Laufe des Jahres 2013 wurde über die zeitliche Definition der vorübergehenden Überlassungen von Leiharbeitern gemäß § 1 Abs. 1 AÜG und den hieraus entstehenden mögliche Auswirkungen auf die Gesellschaft diskutiert. Aufgrund der Entscheidung 9 AZR 51/13 des Bundesarbeitsgerichtes ist aktuell mit keiner Einschränkung zu rechnen.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50 % bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorf Häfen GmbH Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2013 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im laufenden Geschäftsjahr ein positives Jahresergebnis von 6.810,22 € (Vj. 3.752,08 €) aus.

2. Lage der Gesellschaft - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2013 Umsatzerlöse in Höhe von 1.068,8 TEUR (Vj. 1.046,9 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen etwas mehr als 98,4 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2013 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4,7 TEUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2013 im Durchschnitt 17 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 1.010,5 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 € bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurde.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2013 einen Ergebnis von 8.377,53 €. Unter Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 1.278,83 € sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 288,48 € schließt das Jahr mit einem Jahresüberschuss von 6.810,22 € ab.

Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 37.381,79 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 6.810,22 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2014 wird die Gesellschaft weiterhin nur das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Weitere geschäftliche Aktivitäten sind zurzeit nicht eingeplant.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 27. Februar 2014

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00		0,00
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	134.669,49		103.723,79	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	134.669,49	6.293,00	110.016,79
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		6.388,68		26.268,56
		141.058,17		136.285,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.284,66		288,48
		142.342,83		136.573,83

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	37.381,79	33.629,71
III. Jahresüberschuss	6.810,22	3.752,08
	69.192,01	62.381,79
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.960,32	696,32
2. Sonstige Rückstellungen	41.165,00	40.460,00
	43.125,32	41.156,32
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.354,00	8.686,20
2. Sonstige Verbindlichkeiten	26.671,50	24.349,52
– davon aus Steuern EUR 26.427,50 (i. Vj. EUR 24.349,52) –		
	30.025,50	33.035,72
	142.342,83	136.573,83

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.068.811,75		1.046.901,99
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.652,22		1.547,88
3. Gesamtleistung		1.073.463,97		1.048.449,87
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	778.232,05		752.135,36	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	232.234,42		232.047,72	
– davon für Altersversorgung EUR 75.236,42 (i. Vj. EUR 77.141,39) –		1.010.466,47		984.183,08
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		54.308,53		59.017,00
6. Betriebsergebnis		8.688,97		5.249,79
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		56,25		31,53
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		367,69		536,13
9. Finanzergebnis		-311,44		-504,60
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.377,53		4.745,19
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.278,83		704,63
12. Sonstige Steuern		288,48		288,48
13. Jahresüberschuss		6.810,22		3.752,08

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 Abs. 1 HGB und hat den Jahresabschluss gemäß der Vorgabe aus dem Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50 % bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter bestehen nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederstwertprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Auf der Gesellschafterversammlung am 26. April 2013 beschließen die Gesellschafter den Jahresüberschuss 2012 in Höhe von 3.752,08 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Der Gewinnvortrag entwickelte sich demnach wie folgt:

Gewinnvortrag zum 31. Dezember 2012:	33.629,71 EUR
zuzüglich Jahresüberschuss 2012	3.752,08 EUR
= Gewinnvortrag zum 31. Dezember 2013:	37.381,79 EUR

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 1.068,8 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.046,9 TEUR) um 21,9 TEUR bzw. 2,1 % gesteigert. Sonstige betriebliche Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erträge betragen 4,7 TEUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2013		2012	
Personalgestellung	1.051,5 TEUR	98,4 %	1.028,9 TEUR	98,2 %
Sonstige Erlöse	17,3 TEUR	1,6 %	18,9 TEUR	1,8 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird maßgeblich durch die Personalgestellungstätigkeit geprägt. Auf die Verleihung des Personals entfallen im Geschäftsjahr 2013 bereits 98,2 % der Umsatzerlöse.

Der Personalaufwand stellte mit seinem Anteil von 94,1 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für einen PKW-Leasingvertrag, für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2013 waren 16 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 9 im kaufmännischen Bereich tätig.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 2,9 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2013

Ulrich Altmann, Korschenbroich, Diplom Betriebswirt
Wolfgang Kade, Weilerswist-Großvernich, Farbfernsehtechniker

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird aufgrund der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 27. Februar 2014

Ulrich Altmann

Wolfgang Kade

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	408.759	399.520	399.408
Eigenkapital (in TEUR)	47.963	47.791	47.643
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125	19.125
- Rücklagen	27.716	27.544	27.396
- Bilanzgewinn	1.122	1.122	1.122
Eigenkapitalquote (in %)	11,7	12,0	11,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	99,8	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Bardividende in Höhe von 1.120 TEUR an die Stadt Neuss ausgeschüttet (Vorjahr: 1.120 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipom-Betriebswirt Dirk Reimann,
Herr Dipl.-Ing. Christoph Hölter, Beigeordneter der Stadt Neuss,

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2013**

Gliederung

1.	Wirtschaftsbericht.....	3
1.1.	Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
1.2.	Geschäftsentwicklung.....	6
2.	Darstellung der Ertrags-,Vermögens- und Finanzlage	10
2.1.	Ertragslage	10
2.2.	Vermögens- und Finanzlage	12
3.	Finanzielle Leistungsindikatoren.....	14
4.	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	16
4.1.	Risikomanagement	16
4.2.	Risiken der künftigen Entwicklung	16
4.3.	Chancen der künftigen Entwicklung.....	17
4.4.	Finanzinstrumente	17
4.5.	Prognosebericht	18
5.	Nachtragsbericht.....	22
6.	Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	22
7.	Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz.....	22

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftsjahr 2013 wurde maßgeblich durch eine Verschiebung des Wachstumsbildes zwischen den Industrieländern und den in den vergangenen Jahren sich sehr dynamisch entwickelnden Schwellen- und Entwicklungsländern geprägt. Während letztere an Wachstum geringere Zuwachsraten verzeichneten, konnten die etablierten Industrienationen wieder deutlich stärker zulegen.

Das etwas erhöhte Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion im ersten Halbjahr 2013 konnte auch in der zweiten Jahreshälfte aufrecht erhalten werden. Mit einem Wachstum von 2,9 % (Vorjahr 2,5 %) lag das Jahr 2013 mit 0,4 % über Vorjahresniveau. In 2014 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Anstieg auf rund 3,6 % und korrigierte somit seine Prognose deutlich nach unten.

In der Eurozone ist ein Rückgang in 2013 der aggregierten Wirtschaftsleistung von 0,4 % zu verzeichnen.

Die Stimmungsindikatoren deuten auf eine allmähliche konjunkturelle Erholung im Euroraum hin. In der Bauwirtschaft ist es noch zu keinem Stimmungsumschwung gekommen und die Industrieproduktion stagniert weiterhin, so dass vor diesem Hintergrund die erwartete Konjunkturerholung eher mäßig ausfallen dürfte.

Die Verbraucherpreise stiegen geringfügig zum Vorjahr um 1,4 % (Vorjahr 2,5 %). Die Arbeitslosenquote stieg um 0,8 % auf insgesamt 12,2 %.

Mit einer preisbereinigten Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,4 % zum Vorjahr hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2013 als stabil erwiesen. Die Steigerungsraten sind jedoch in den Vorjahren (2012 um 0,7 % und 2011 sogar um 3,3 %) deutlich höher ausgefallen. Ursächlich hierfür sind die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und die gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung. Die hohe Binnennachfrage konnte diesen negativen Trend nur bedingt kompensieren. In 2013 war der Konsum auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsproduktes wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stiegen um 0,9 % und die des Staates um 1,1 %. Aufgrund der nach wie vor unsicheren Wirtschaftslage gingen die Investitionen zurück. Mit 0,3 % Rückgang der Bauinvestitionen kann dieser Sektor trotzdem als stabil angesehen werden. Der deutsche Außenhandel büßte aufgrund des nach wie vor schwierig einzuschätzenden außenwirtschaftlichen Umfeldes deutlich an Dynamik in 2013 ein. Zwar exportierte Deutschland mit insgesamt 0,6 % mehr Waren als im Vorjahr, gleichzeitig stiegen jedoch die Importe um 1,3 %.

Für den Jahresdurchschnitt 2014 erwarten führende Wirtschaftsinstitute einen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes um 1,8 %.

In 2013 zeigte sich die Arbeitsmarktsituation nahezu unverändert zu 2012. Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % im Dezember 2013 blieb diese nahezu unverändert zum Vorjahr.

Die Zinsentwicklung am Hypothekenmarkt 2013 verzeichnete weiterhin einen leichten Abwärtstrend zum Vorjahr, wobei die prozentualen Reduzierungen abnahmen. Das Zinsniveau konnte jedoch abermals zum Vorjahr unterschritten werden. Ein Anstieg der Hypothekenzinsen in 2014 wird aktuell nicht erwartet.

Diese positive Entwicklung der Zinslandschaft spiegelt sich in den wiederum deutlich gestiegenen Baugenehmigungen im Wohnungsneubau wider. In Deutschland wurde in 2013 mit 270.364 erteilten Baugenehmigungen das Vorjahresniveau um 30.899 (+12,9 %) deutlich übertroffen. Seit 2010 zeigt sich somit eine deutlich steigende Nachfrage an Wohnungsneubau. In Nordrhein-Westfalen hielt dieser Trend auch zum dritten Mal in Folge an, jedoch fiel der prozentuale Anstieg zum Vorjahr mit 6,5 % deutlich niedriger aus. Insgesamt wurden 38.822 Baugenehmigungen in 2013 für Wohnungen in Nordrhein-Westfalen erteilt.

Die Einwohnerzahl der Stadt Neuss betrug 155.568 und lag mit 713 Personen über dem Vorjahr (154.855). Der Ausländeranteil lag mit 13,1% (12,7%) etwas über dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr konnte unsere Gesellschaft mit der Marienstraße 89 und dem Berghäuschensweg 298 und 298 a-f insgesamt 23 öffentlich geförderte Wohneinheiten fertigstellen und termingerecht an unsere Mieter übergeben. Auch konnte das Kinder- und Jugendzentrum Allerheiligen in 2013 fertiggestellt und an den Betreiber, die Lebenshilfe Neuss e.V., mit rund 1.145 m² Nutzfläche termingerecht übergeben werden.

Im Rahmen unserer Portfolioarrondierung haben wir an der Pastor-Bredo-Straße 18-22 und 19-23 einen Immobilienbestand mit insgesamt 58 Wohneinheiten erworben. Hiervon befinden sich 54 Wohneinheiten in der Bindefrist aufgrund der öffentlich geförderten Finanzierung. Mit dieser Kaufentscheidung konnte sichergestellt werden, dass diese Wohneinheiten in ihrer Zweckbestimmung langfristig verbleiben können. Auch hat unsere Gesellschaft an der Nordkanalallee 100 und 102 insgesamt vier Wohnungen in zwei Häusern erworben.

Die Erfüllung des satzungsgemäßen Auftrages, einer sicheren und sozialverantwortbaren Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss wird unsere Gesellschaft auch weiterhin durch die Bereitstellung von bezahlbarem und zeitgemäßem Wohnraum nachkommen. Um dieser Aufgabenstellung auch zukünftig unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachkommen zu können, liegt der Schwerpunkt unseres Handelns in der permanenten Erfassung und Umsetzung der Anforderungen an ein modernes Wohnungswirtschaftsunternehmen. Hierzu ist es erforderlich eine ausgewogene Ausrichtung der Tätigkeitsschwerpunkte in Bezug auf veränderte Sozialstrukturen, ökologische und ökonomische Anforderungen zu erfüllen. Eine permanente und strategische Analyse unseres Wohnungsangebotes sichert die nachhaltige Wirtschaftlichkeit unserer Gesellschaft und bietet unseren Mietern ein Optimum an Wohnqualität. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage an Wohnraum im Stadtgebiet Neuss, wird unsere Gesellschaft durch die Errichtung öffentlich geförderter und freifinanzierter Neubauten an Standorten mit entsprechender Lagequalität auch in Zukunft attraktive und bezahlbare Wohnangebote anbieten. In 2013 können wir auf ein Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von rund

€ 30 Mio. (Vorjahr € 26 Mio.) in Neubau, Instandhaltung sowie Um- und Ausbau zurückblicken. Die Planung und Umsetzung von wertverbessernden und -erhaltenden Maßnahmen in unseren Beständen realisieren wir hierbei unter Beachtung wirtschaftlicher Parameter zum großen Teil mit regionalen Handwerksunternehmen. Die Neusser Bauverein AG ist hierbei neben ihren satzungsbedingten Aufgabenstellungen ein verlässlicher Auftraggeber und Vertragspartner der regionalen Handwerkerschaft und trägt somit dazu bei, dass Arbeitsplätze in der Region erhalten und gesichert werden.

In den kommenden fünf Jahren sind insgesamt rund € 187 Mio. Investitionen in Wohnbauprojekte im Rahmen der Stadt- und Quartiersentwicklung durch unsere Gesellschaft geplant.

Auch zukünftig werden wir nachfrageorientiert qualitativ anspruchsvolle Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen in unterschiedlichen Preissegmenten und Lagequalitäten anbieten, um damit auch insbesondere jungen Familien den Erwerb von Wohnungseigentum zu ermöglichen. Hierbei sehen wir nach wie vor die Wohnimmobilie, auch insbesondere unter den aktuellen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Fokus der privaten Vermögensbildung und Altersversorgung. Durch die Errichtung von Wohnungseigentum wird darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss unterstützt und gefördert.

Darüber hinaus sehen wir uns als Sozialpartner der Stadt Neuss für die stetig wachsenden sozialen Aufgabenstellungen in unseren Wohnbeständen und im gesamten Stadtgebiet. Durch umfangreiche Angebote im Sozialbereich unterstützen wir unsere Mieter und fördern das soziale Leben in den einzelnen Wohnquartieren. Aufgrund der zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen werden wir unser Sozialengagement mit Serviceleistungen rund um das Wohnen weiter vertiefen und ausbauen.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Dienstleister im Bereich der Quartiers- und Stadtentwicklung zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stellplätze	gewerbl. Einheiten	Wohn- u. Nutzfläche m ²
Bestand 31.12.2012	831	6.830	255	3.461	78	539.883
Zugänge						
Neubau	9	23		23	2	3.614
Ankauf	8	62		54		5.574
Sonstiges		1		19	3	488
Abgänge						
Verkauf	-1				-2	-1.030
Sonstiges		-4				-203
Bestand 31.12.2013	847	6.912	255	3.557	81	548.326

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 16 öffentlich geförderte Mietwohnungen mit 16 Tiefgarageneinstellplätzen an der Marienstraße 89 fertiggestellt. Weitere sieben Mieteinfamilienhäuser Berghäuschengsweg 298 und 298 a-f mit sieben Garagen wurden errichtet und an die Mieter übergeben.

In Neuss-Allerheiligen, Am Henselsgraben 17-19 konnten wir eine weitere Kindertagesstätte mit Jugendzentrum nach Fertigstellung an den Träger übergeben.

Zur Erweiterung des Portfolios wurden sechs Häuser mit 58 Wohnungen und 54 Tiefgarageneinstellplätzen an der Pastor-Bredo-Straße 18-22 und 19-23 sowie zwei Häuser mit vier Wohnungen an der Nordkanalallee 100 und 102 angekauft.

Abgänge

Die Abgänge im Geschäftsjahr 2013 betreffen im Wesentlichen den Verkauf des Objektes Berghäuschengsweg 28a mit zwei gewerblichen Einheiten.

Im Bau befindliche Objekte

Am Bilanzstichtag 31.12.2013 befanden sich zwölf Mieteinfamilienhäuser Pskowstraße 22-32, 17-27, zwei Wohnungen Hymgasse 11 und die Kindertagesstätte Heerdter Straße im Bau.

Die Um- und Ausbaumaßnahme Berghäuschengweg 290-296 mit 33 Wohnungen befand sich ebenfalls in der Bauphase.

In Planung

Am 31.12.2013 waren im Neubaubereich 176 öffentlich geförderte und freifinanzierte Mietwohnungen (davon drei Gruppenwohnungen) der Stadtteilentwicklungsmaßnahme Hülchrather Straße in Planung.

Für weitere 28 Wohneinheiten Am Alten Weiher 7 und 24 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19 ist eine umfassende Modernisierung geplant. An der Josef-Wirmer-Straße ist ebenfalls eine Nachverdichtung mit Neubauten vorgesehen.

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch möglich, barrierefrei bzw. barrierearm hergestellt. Die Wohneinheiten im Erdgeschoss erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen.

Modernisierungstätigkeit

Im Jahr 2013 wurde, wie bereits in den Vorjahren, die Modernisierung des eigenen Wohnungsbestandes kontinuierlich fortgeführt. Die aktivierten Herstellungskosten belaufen sich auf rund € 1,9 Mio.

Die Wohnungen waren ursprünglich öffentlich gefördert und zwischenzeitlich aus der Bindung herausgewachsen. Um weiterhin kostengünstige Mietwohnungen für sozial schwache Bevölkerungsschichten anbieten zu können, wird für die Finanzierung der Modernisierungsmaßnahmen auf öffentliche Mittel zurückgegriffen, um die Bestände hierdurch wieder in die Wohnungsbindung zurückführen zu können.

Die Modernisierungsmaßnahmen für den Um- und Ausbau konnten zum Teil schon in den leer gezogenen Häusern durchgeführt werden. Der weitere Fortgang ist von der Verfügbarkeit und der Akzeptanz von Ersatzwohnungen für die betroffenen Mieter abhängig. Hierbei stehen die sozialverträgliche Mieterumsetzung und die einvernehmliche Abstimmung mit den betroffenen Mietern im Vordergrund.

Im Rahmen der umfangreichen Modernisierungstätigkeit wird den Bedürfnissen unserer Mieter durch das Konzept der barrierefreien Wohnung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden zur Verbesserung der nachhaltigen Vermietbarkeit unserer Wohnungen Mietergärten angelegt.

Das Um- und Ausbauprogramm soll auch im Jahr 2014 und in den Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlagen sind zur Modernisierung vorgesehen:

28 Wohnungen Am Alten Weiher 7
24 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer öffentlich geförderten und frei-finanzierten Mietwohnungen beläuft sich auf € 5,03/m²/mtl. gegenüber € 4,92/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 1.272 in 2012 geringfügig auf T€ 1.217 in 2013 vermindert. Zum 31.12.2013 standen 262 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 3,8 % (Vorjahr 4,2 %). Der wesentliche Teil mit 3,2 % (Vorjahr 3,5 %) entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,6 % oder 40 Wohneinheiten (Vorjahr: 0,7 % oder 45 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2013 über 9.921 m² unbebaute Grundstücke aus dem Umlaufvermögen.

Für den Mietwohnungsneubau und das Bauträrgeschäft werden auch zukünftig weitere Grundstücksflächen mit entsprechender Lagequalität im Neusser Stadtgebiet angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2013 rund € 7,9 Mio. (Vorjahr rund € 8,1 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 14,38 (Vorjahr € 14,93) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen konnten im Geschäftsjahr 2013 die ersten zwölf Eigentumswohnungen der Bauträgermaßnahme Schulstraße 13-17 fertiggestellt und übergeben werden.

Am 31.12.2013 befanden sich 15 Eigentumswohnungen an der Schulstraße 13-17 im Bau. Nachstehende 165 Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 17 Eigentumswohnungen Am Alten Weiher 6
- 6 Stadthäuser An der Obererft 52 b-e, Bettina-von-Arnim-Straße 1 und 2

- 20 Eigenheime Bettina-von-Arnim-Straße 3-21, 4-22
- 35 Eigentumswohnungen Schillerstraße 76-80, 80a, An der Obererft 52a
- 22 Eigenheime Am Kotthausweg 2-12a, Neusser Weyhe 19a, 19b
- 14 Eigenheime Kamillusgarten
- 29 Eigentumswohnungen Kamillusgarten
- 22 Eigenheime Hülchrather Straße.

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 zum Verwalter für vier Eigentümergemeinschaften mit 284 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 57 Wohneinheiten, 120 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, elf Gewerbeeinheiten sowie 96 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 55 Tiefgaragen- bzw. Stellplätzen und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2013 waren durchschnittlich 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zehn als Teilzeitkräfte und vier Auszubildende beschäftigt. Hiervon sind 53 Mitarbeiter im kaufmännischen und technischen Bereich (neun Teilzeitangestellte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeit) tätig.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war in 2013 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Hausbewirtschaftung, Hausmeisterdienste, Personalgestaltung, Projektentwicklung und Projektsteuerung, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-, Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City-Parkhaus GmbH, der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG und der Schulgebäude am Stadtwald GmbH.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2013 wurden für die Stadt Neuss 34 Häuser mit 67 Mietwohnungen, zehn gewerbliche Einheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit rd. 6.558 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft drei Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 137 Einheiten und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft. Außerdem verwaltete die Gesellschaft den eigenen Bestand mit zwei Mieteigenheimen und drei Garagen bzw. Stellplätzen.

Das Jahresergebnis 2013 von T€ 395 fiel um T€ 4 geringer aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

2. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 1.295 (Vorjahr T€ 1.270) erzielt. Nach Einstellung von T€ 173 in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 1.122 (Vorjahr T€ 1.122). Das Ergebnis vor Einkommenssteuern vom Ertrag erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 4 auf T€ 1.794.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung	1.650	1.234	416
Bauträgeregeschäft	-255	271	-526
Betreuung und Verwaltung	-31	-17	-14
Mietwohnungsbautätigkeit	-221	-255	34
Finanzergebnis	183	216	-33
Neutrales Ergebnis	468	341	127
Ergebnis vor Steuern	1.794	1.790	4
Körperschaftsteuer	-499	-520	21
Jahresüberschuss	1.295	1.270	25

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2013 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wird auch weiterhin insbesondere durch hohe Ertragsausfälle zum größten Teil für strategische Leerstände von Um- und Ausbauten (T€ 1.217 , Vorjahr T€ 1.272) sowie durch Instandhaltungsaufwendungen von € 7,9 Mio. oder € 14,38/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 8,1 Mio. oder € 14,93/m²) geprägt, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Das Ergebnis im Bauträgeregeschäft ist zyklisch zu bewerten. Neben der Veräußerung von zwölf Eigentumswohnungen Schulstraße 13-17 wurden erhebliche Vorlaufinvestitionen getätigt, die in den kommenden Jahren bei der Realisierung und Veräußerung der geplanten Verkaufseinheiten zu positiven Ergebnissen führen werden.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2014 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.483 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschafts-

planes in den nächsten Jahren durch Erlösschmälerungen auf Grund der geplanten Um- und Ausbaumaßnahmen, durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin beeinflusst.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Vermögensstruktur	2013		2012		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	35	0,0%	42	0,0%	-7
Sachanlagen	377.015	92,2%	372.164	93,2%	4.851
Finanzanlagen	1.536	0,4%	1.536	0,4%	0
Anlagevermögen insgesamt	378.586	92,6%	373.742	93,6%	4.844
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	27.193	6,7%	22.540	5,6%	4.653
Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände	1.225	0,3%	1.536	0,4%	-311
Flüssige Mittel	1.721	0,4%	1.665	0,4%	56
Rechnungsabgrenzung	34	0,0%	37	0,0%	-3
Umlaufvermögen insgesamt	30.173	7,4%	25.778	6,4%	4.395
Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	408.759	100,0%	399.520	100,0%	9.239

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2013		2012		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	378.586	92,6%	373.742	93,5%	4.844
Geldbeschaffungskosten	26	0,0%	29	0,0%	-3
	378.612	92,6%	373.771	93,5%	4.841
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	13.400	3,3%	8.800	2,2%	4.600
	13.400	3,3%	8.800	2,2%	4.600
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen/Andere Vorräte	13.792	3,4%	13.740	3,5%	52
Flüssige Mittel	1.721	0,4%	1.665	0,4%	56
Übrige Aktiva und Rechnungsabgrenzung	1.234	0,3%	1.544	0,4%	-310
	16.747	4,1%	16.949	4,3%	-202

Gesamtvermögen/ Bilanzsumme	408.759	100,0%	399.520	100,0%	9.239
--------------------------------	---------	--------	---------	--------	-------

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2013		2012		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital	19.125	4,7%	19.125	4,8%	0
Gewinnrücklagen	27.716	6,8%	27.544	6,9%	172
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
	47.963	11,8%	47.791	12,0%	172
Rückstellungen	4.945	1,2%	4.980	1,2%	-35
Verbindlichkeiten	355.851	87,0%	346.749	86,8%	9.102
	360.796	88,2%	351.729	88,0%	9.067
Gesamtkapital/ Bilanzsumme	408.759	100,0%	399.520	100,0%	9.239

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2013		2012		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Eigenkapital	19.125	4,7%	19.125	4,8%	0
Gewinnrücklagen	27.716	6,8%	27.544	6,9%	172
	46.841	11,5%	46.669	11,7%	172
Dauerfinanzierungsmittel und langfristige Rückstellungen	324.963	79,5%	320.839	80,3%	4.124
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen	4.143	1,0%	0	0,0%	4.143
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	2.552	0,6%	2.788	0,7%	-236
Erhaltene Anzahlungen	15.201	3,7%	14.525	3,6%	676
Bilanzgewinn	1.122	0,3%	1.122	0,3%	0
Übrige Verbindlichkeiten	13.937	3,4%	13.577	3,4%	360
	32.812	8,0%	32.012	8,0%	800

Gesamtkapital/ Bilanzsumme	408.759	100,0%	399.520	100,0%	9.239
-------------------------------	---------	--------	---------	--------	-------

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2013 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2014 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2013	2012	2011	2010	2009
Jahresüberschuss	T€	1.295	1.270	1.444	1.355	1.215
Eigenkapitalquote	%	11,4	11,7	11,6	11,6	12,1
Eigenkapitalrentabilität	%	3,7	3,8	4,1	3,9	3,4
Cashflow	T€	10.261	9.735	10.249	9.087	8.945
Durchschnittliche mtl. Miete	€/m ²	5,03	4,92	4,80	4,70	4,55
Instandhaltungskosten absolut	T€	7.885	8.061	9.210	6.676	6.442
Instandhaltungskosten	€/m ²	14,38	14,93	17,09	12,45	12,17
Fluktuationsquote	%	8,5	9,0	7,7	8,9	9,9
Leerstandsquote	%	3,8	4,2	3,3	3,4	3,6
davon strategisch bedingt	%	3,2	3,5	2,6	2,8	3,1
Leerstandsquote bereinigt	%	0,6	0,7	0,7	0,6	0,5

Der Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.295 entspricht im Wesentlichen dem Planergebnis laut Wirtschaftsplan in Höhe von T€ 1.333.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1. Risikomanagement

Die bestehenden und verwendeten Controllinginstrumente wurden im Hinblick auf das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) mit den Aufgaben des internen Kontrollsystems und des Controllings zu einem Risiko-frühwarnsystem permanent weiterentwickelt, verbessert und ausgebaut.

Die Neusser Bauverein AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das wesentliche oder bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig erkennt, dass durch geeignete Maßnahmen negative Einflüsse und wirtschaftlicher Schaden von der Gesellschaft abgewendet werden können. Das System ist auf die Aufbau- und Ablauforganisation ausgerichtet. Es basiert vorrangig auf dem Controlling und der unterjährigen internen und externen Berichterstattung. Im Rahmen der Revisionstätigkeit wurden und werden gezielte Prüfungsaufträge an externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften herausgegeben und die Ergebnisse in einen optimierten Geschäftsablauf organisatorisch eingebunden.

Zusätzlich werden externe Beobachtungsbereiche, wie insbesondere die Entwicklung des Wohnungsmarktes und des Kapitalmarktes, in die permanente Betrachtung mit einbezogen.

Für die einzelnen Beobachtungsbereiche werden Kennzahlen und Abweichungsanalysen ermittelt, um rechtzeitig Informationen über Veränderungen liefern zu können. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche und Unternehmenskennzahlen unterrichtet. In 2013 wurden dem Aufsichtsrat eine Fortbildung im Bereich Rechte und Pflichten von Aufsichtsräten angeboten und durchgeführt.

4.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund permanenter gesellschaftspolitischer Veränderungen und steigender Lebenshaltungskosten könnten sich im Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung Risiken aus laufenden Mietrückständen, einer hohen Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Mietausfällen, Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen sowie Aufwandsverzichten ergeben. Durch ein optimiertes Forderungsmanagement treten wir diesem möglichen Ausfallrisiko entgegen.

Das wirtschaftliche Risiko bei Bauträgermaßnahmen liegt unter anderem bei der richtigen Markteinschätzung und der damit verbundenen Kaufpreisfindung der jeweiligen Produkte. Bei jeder anstehenden Maßnahme werden Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen nachgewiesen. Die Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Projekte wird im Einzelfall detailliert überprüft, die Planungen gegebenenfalls angepasst. Die Lagequalität und das standortbezogene Nutzungs- und Bauungskonzept beeinflusst hierbei maßgeblich den Erfolg dieses Geschäftsbereiches.

Veränderungen der Rahmenbedingungen werden in Form von Prognoserechnungen

abgebildet, um entsprechende Maßnahmen unverzüglich einleiten und umsetzen zu können.

Bestandsgefährdende Risiken sowie Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage unserer Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

4.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Aufgrund der sich ändernden Rahmenbedingungen, wie Wohnraumförderungsbestimmungen und Energieeinsparverordnung (EnEV) bietet jede Marktlage auch Chancen. Unsere Gesellschaft nutzt den demografischen Wandel dazu, durch spezielle Wohnungsangebote und Wohnformen insbesondere für ältere Bevölkerungsgruppen, unterstützt durch den Ausbau und Intensivierung einer Alten- und Seniorenbetreuung, eine bessere Marktposition gegenüber anderen Marktteilnehmern zu erreichen. Mit dem Programm „Wohnen mit Versorgungssicherheit und Service“ bietet unsere Gesellschaft bereits ein speziell auf ältere Bevölkerungsgruppen ausgerichtete Angebot. Neben dem weiteren konsequenten Ausbau dieses Programms, werden wir auch zukünftig bei sämtlichen Um-, Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen unseren Bestand nach den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit umgestalten.

Die Entwicklung der Haushaltsgrößen in Deutschland wird zukünftig weiter durch einen Trend zur Haushaltsverkleinerung gekennzeichnet sein. Neben der Alterung der Gesellschaft liegt der Hauptgrund hierfür in einem Wandel des Lebensumfeldes der Bevölkerung. Durch entsprechende Auswertungen der Bedürfnisse der Wohnungssuchenden können wir eine zielgenauere Vermarktung unserer Wohnungen ermöglichen und den entsprechenden Bedarf an Wohnraum planen.

Durch die nachfrageorientierte Steuerung unseres Portfolios, unterstützt durch einen nachhaltigen Ausbau und Verbesserung von miernahen Dienstleistungen, ergeben sich weitere Chancen für die zukünftige Entwicklung.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer zukünftigen Ausrichtung wird die Umsetzung energetischer Maßnahmen sein, um einer Steigerung der Nebenkosten nachhaltig entgegen zu wirken.

4.4. Finanzinstrumente

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens abgeschlossenen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige annuitätische Grundschulden mit einem hohen Tilgungsanteil, um eine schnellere Entschuldung zu erzielen. Ferner werden öffentliche Mittel in Anspruch genommen.

Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements permanent beobachtet und analysiert.

Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden im Bereich der Dauer-

finanzierungsmittel Prolongationen mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren für öffentlich geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahr 2004 abgeschlossen. Der Zinsswap 2013 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von Euro 622.760,77. Der Nominalwert beträgt Euro 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

4.5. Prognosebericht

Auch zukünftig werden wir unseren satzungsgemäßen Verpflichtungen einer sicheren und sozial verantwortbaren Wohnraumversorgung breiter Schichten der Neusser Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum nachkommen und diese erfüllen.

Hierbei stehen der Um- und Ausbau, die Erhaltung und die Aufwertung unseres Wohnungsbestandes auch weiterhin im Fokus unserer Geschäftstätigkeit. Die kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung unserer Bestände steigert nicht nur die Attraktivität, sondern garantiert auch die nachhaltige Vermietbarkeit und damit eine langfristige stabile Ertragslage in unserem Kerngeschäftsfeld.

Der hohen Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum werden wir durch die Errichtung bezahlbarer öffentlich geförderter aber auch freifinanzierter Wohnungen Rechnung tragen. Bei der Umsetzung neuer Baumaßnahmen werden sowohl neue Wohnformen und Betreuungsangebote im Wohnquartier als auch energetische Konzepte zur Stabilisierung der sogenannten zweiten Miete berücksichtigt. Voraussetzung für den geplanten Wohnungsneubau sind jedoch geeignete, bezahlbare Grundstücke an attraktiven, innerstädtischen Standorten in Neuss, die möglichst zeitnahe baurechtliche Umsetzung als auch die Zurverfügungstellung von öffentlichen Fördergeldern.

In den kommenden Jahren sind durch unsere Gesellschaft Investitionen im Bereich Neubau, Instandhaltung, Um- und Ausbau von insgesamt rd. € 187 Mio. geplant. Diesbezüglich haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von € 24 Mio. in unsere Bestände getätigt. In 2014 planen wir Maßnahmen mit einem Volumen von rund € 30 Mio.

Im Herbst 2013 wurde das mit 16 öffentlich geförderten Wohnungen neu errichtete Mehrfamilienhaus an der Marienstraße 89 fertiggestellt und an unsere Mieter übergeben. Im Rahmen der städtebaulichen Nachverdichtung soll auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein Mehrfamilienhaus mit ca. 30 altengerechten Wohnungen entstehen. Derzeit wird die Baurechtschaffung vorangetrieben. Zur weiteren Quartiersaufwertung planen wir in 2014 die Fassadensanierung der angrenzenden Wohngebäude an der Adolfstraße.

In Neuss-Gnadental wurden in 2013 die Sanierungsmaßnahmen am Berghäuschensweg fortgeführt. Mitte 2014 sollen die 33 öffentlich geförderten Wohnungen am Berghäuschensweg 290-296 an die Mieter übergeben werden. In direkter Nachbarschaft am Berghäuschensweg 298 und 298 a-f wurden Ende 2013 sieben öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser planmäßig fertiggestellt und von unseren Mietern bezogen.

Die an der Pskowstraße im Frühjahr 2013 begonnene Errichtung von zwölf öffentlich geförderten Mieteinfamilienhäusern wird voraussichtlich Mitte 2014 abgeschlossen sein. Auch hier können wir kinderreichen, sozialschwachen Familien, ein preisgünstiges Einfamilienhaus mit Garten und Garage zur Miete anbieten.

Das im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung errichtete Gebäude Hymgasse 11 - in unmittelbarer Nähe zum Romaneum - wird im Sommer 2014 mit zwei Wohneinheiten fertiggestellt.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven wurde in 2013 die Baurechtschaffung des auf der Grundlage in 2012 durchgeführten städtebaulichen Landeswettbewerbs vorangetrieben. Nach Baurechtschaffung und Entmietung des Altbestandes ist die Errichtung von 176 öffentlich geförderten und freifinanzierten Wohnungen mit Gruppenwohnungen sowie 22 Verkaufseinfamilienhäusern vorgesehen. Im Frühjahr 2014 ist mit dem Abriss des ersten Hochhauses begonnen worden. Der Baubeginn für den Neubau ist – nach Abriss der drei weiteren Hochhäuser - in 2015 vorgesehen. Durch die städtebauliche Maßnahme hat unsere Gesellschaft auch in den Folgejahren mit hohen Vorlaufkosten zu rechnen.

Anfang 2013 konnte die Kinder- und Jugendeinrichtung in Allerheiligen planmäßig an den Träger Lebenshilfe Neuss e.V. übergeben werden. Mitte 2013 ist mit dem Bau der mittlerweile fünften Sozialimmobilie an der Heerdter Straße 37, einer 5-gruppigen Kindertagesstätte, mit rund 940 Quadratmetern Nutzfläche begonnen worden. Der Ev. Verein für Jugend- und Familienhilfe Neuss e.V. wird nach Fertigstellung im Frühjahr 2014 Träger dieser Einrichtung.

Unsere Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2013 rund € 7,9 Mio. im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen aufgewendet. Dies entspricht € 14,38/m² Wohn- und Nutzfläche und liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt. In 2014 planen wir Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von rd. € 8,9 Mio. Um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungen sicher zu stellen, werden wir bis 2018 auf diesem hohen Niveau jährlich in die Instandhaltung unserer Wohnungsbestände insgesamt rd. € 50 Mio. investieren.

Im Rahmen der Diversifizierung unseres Immobilienportfolios hat die Gesellschaft in 2013 die Wohnanlage an der Pastor-Bredo-Straße im Neusser Stadionviertel mit insgesamt 58 Wohnungen, davon 54 öffentlich gefördert erworben. Des Weiteren planen wir den Ankauf eines Wohn- und Geschäftshauses mit 14 Wohnungen und 13 Gewerbeeinheiten an der Viersener Straße 24 sowie zwei Mehrfamilienhäuser an der Bleichstraße 4 und 6 mit insgesamt zwölf Einheiten.

Als Vorratsgrundstück zur Errichtung von rd. 22 Wohneinheiten wurden in 2013 die an dem Entwicklungsareal Alexianer-Gelände angrenzenden Grundstücke Nordkanalallee 100 und 102 erworben.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 verfügte unsere Gesellschaft über einen Immobilienbestand von 6.912 Wohneinheiten. Hiervon unterliegen rund 60 % der Wohnungen einer öffentlichen Bindung und rund 40 % werden freifinanziert bewirtschaft-

tet. Zum Geschäftsjahresende betrug die monatliche Durchschnittsmiete € 5,03/m².

Auch in 2013 waren wir wieder städtebaulicher und Sozialpartner der Stadt Neuss. Durch unsere flächendeckenden Sozial- und Serviceleistungen, die wir auch im laufenden Geschäftsjahr und in den Folgejahren kontinuierlich ausgebaut haben bzw. erweitern werden, tragen wir zur Sozialstabilität in unseren Quartieren aber auch in den Neusser Stadtteilen bei. In unseren Wohnquartieren arbeiten wir auch zukünftig kooperativ mit den lokalen Sozialpartnern eng vor Ort zusammen. Gemeinsam mit dem Diakonischen Werk, der St. Augustinus-Behindertenhilfe gGmbH, dem Caritasverband, dem Sozialdienst Katholischer Männer e.V. oder dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. werden quartiersbezogene Sozialleistungen angeboten, die unseren Mietern zu Gute kommen.

Die zur Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens in den Objekten Ludwig-Beck-Straße 25 und Theresienstraße 2 in Neuss-Weckhoven gemeinsam mit dem Sozialdienst Katholischer Männer Neuss e.V. in 2013 eröffneten Cafés „Dialog“, werden von den Hausgemeinschaften gut angenommen.

In 2013 wurde an der Marienburger Straße unser Nachbarschaftstreff „MARIBU“ aufgrund der hohen Nachfrage in der Mieterschaft räumlich erweitert. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2014 vorgesehen. Ebenfalls wurde an der Weberstraße eine ehemalige Gaststätte zu einem Mieterbüro mit Mietertreff, der vom Diakonischen Werk betreut wird, umgebaut und Anfang 2014 eröffnet. Des Weiteren planen wir als Abschluss der Quartiersaufwertung Am Kotthausweg die Errichtung eines Nachbarschaftstreffs mit Mieterbüro.

Seit 2008 führen wir unser vielfältiges Engagement im Bereich des Neusser Jugendsports erfolgreich fort und werden auch hieran zukünftig festhalten. Der jährliche Jugendförderpreis der Neusser Bauverein AG ist hierbei mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Aktivitäten.

Die von unserer Gesellschaft veranstalteten Blumenmärkte sowie Mieter- und Quartiersfeste erfreuen sich bei unseren Mietern größter Beliebtheit. Mit diesen Veranstaltungen wird das gemeinsame Zusammenleben zwischen Jung und Alt, die Integration und die nachbarschaftliche Gemeinschaft in unseren Beständen intensiviert. Die mittlerweile schon traditionelle Schiffstour unseres Unternehmens für unsere Mieterjubilare wird sehr gut angenommen. Weitere Nachbarschaftstreffs sowie Aktivitäten, um das Miteinander in den Quartieren der Neusser Bauverein AG zu fördern, sind auch zukünftig angedacht.

Die Wohnungsleerstände sind mit einer Quote von 0,6 % (40 Wohnungen) bezogen auf unseren Wohnungsbestand – wie in den Vorjahren - auf einem sehr niedrigen Niveau. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Branchendurchschnitt, was sicherlich neben der Lagegunst der Stadt Neuss auch durch die günstigen Mieten, die Ausstattungsqualität der Wohnungen sowie unsere intensive Mieterbetreuung und unser soziales Quartiersengagement begründet ist.

Auch in den kommenden Jahren bildet das Bauträgergeschäft einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt unserer Gesellschaft. Hierbei trägt dieses Geschäftsfeld mit dazu bei, unseren satzungsgemäßen Auftrag als städtebaulicher und Sozialpartner der Stadt Neuss zu erfüllen, breite Schichten der Neusser Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, sowie unserem Hauptgesellschafter und unseren Kleinaktionären eine entsprechende Dividende auszuschütten.

Von den insgesamt 27 hochwertigen Eigentumswohnungen an der Schulstraße 13-17 in der Neusser Innenstadt wurden bereits Ende 2013 zwölf Wohnungen fertiggestellt und an die Erwerber übergeben. Die restlichen 15 Einheiten wurden bis auf drei Wohnungen alle verkauft und Anfang 2014 ebenfalls an die neuen Eigentümer übergeben.

In 2013 erfolgte in direkter Lage zum Neusser Rosengarten Am Alten Weiher 6 die Errichtung von 17 hochwertigen Eigentumswohnungen und 19 Tiefgaragenstellplätzen. Aufgrund der hervorragenden Lagequalität und der ansprechenden Architektur sind bereits alle Wohneinheiten verkauft bzw. reserviert. Die fristgerechte Fertigstellung und Übergabe der Wohnungen bis zum Jahresende ist hierbei u.a. auch maßgeblich für die Erreichung des in 2014 geplanten Jahresergebnisses. Mitte des laufenden Geschäftsjahres soll ebenfalls mit der Sanierung und Modernisierung des angrenzenden Bestandsgebäudes, Am Alten Weiher 7, mit 28 öffentlich geförderten Wohnungen begonnen werden.

Auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße ist nach Fertigstellung der Erschließungsarbeiten und Erteilung der Baugenehmigungen der Beginn der Errichtung von 20 Doppelhaushälften, sechs Stadthäusern und 35 Eigentumswohnungen auf dem rund 10.000 m² großen Grundstück im Frühjahr 2014 geplant. Die komplette Maßnahme wird voraussichtlich Ende 2015 fertiggestellt sein.

Mit der Errichtung von 22 Verkaufseinfamilienhäusern Am Kotthausweg 2-12a und Neusser Weyhe 19a, 19b soll ebenfalls in der zweiten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres begonnen werden. Die Maßnahme dient u.a. auch der Refinanzierung der bisherigen Quartiersaufwertung der umliegenden Wohnungsbestände unserer Gesellschaft. Die Fertigstellung ist für Ende 2015 angedacht.

Zur Bebauung des im Jahr 2012 erworbenen rd. 10.000 m² großen sogenannten „Kamillusgartens“ am Konrad-Adenauer-Ring, wurde im Herbst 2013 planmäßig im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Baurecht geschaffen. Das städtebauliche Konzept sieht die Errichtung von 29 Eigentumswohnungen und 14 Einfamilienhäusern vor. Mit dem Bau soll Anfang 2015 begonnen werden.

Auch in den Folgejahren rechnet unsere Gesellschaft entsprechend der genehmigten Wirtschaftsplanung mit jeweils positiven Jahresüberschüssen.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2014 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.483 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahren durch Erlösschmälerungen auf Grund der geplanten Um- und Ausbaumaßnahmen, durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin beeinflusst.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch ihren Einsatz sehr wesentlich zum guten Erfolg des Geschäftsjahres 2013 beigetragen. Wir sprechen ihnen hierfür unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir insbesondere auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

6. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2013 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

7. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2013 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2013 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Neuss, 28. März 2014

Der Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

1. Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Anlagevermögen</u>			
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		35.199,00	42.132,00
<u>Sachanlagen</u>			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	333.708.733,91		330.115.539,83
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	35.559.364,57		34.458.690,80
Grundstücke ohne Bauten	31.989,94		947.733,27
Bauten auf fremden Grundstücken	40.634,00		51.482,00
Technische Anlagen und Maschinen	8.231,00		7.825,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	439.092,00		457.387,00
Anlagen im Bau	6.926.622,85		5.915.975,68
Bauvorbereitungskosten	300.440,69	377.015.108,96	209.022,70
<u>Finanzanlagen</u>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00		1.534.000,00
Sonstige Ausleihungen	1.636,05	1.535.636,05	2.045,09
Anlagevermögen insgesamt		378.585.944,01	373.741.833,37
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte</u>			
Grundstücke ohne Bauten	4.421.468,24		3.825.754,33
Bauvorbereitungskosten	2.009.303,93		1.311.727,08
Grundstücke mit unfertigen Bauten	6.885.083,88		3.577.766,72
Unfertige Leistungen	13.780.903,34		13.722.977,21
Andere Vorräte	11.240,95		16.827,76
Geleistete Anzahlungen	84.327,38	27.192.327,72	84.327,38
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
Forderungen aus Vermietung	515.590,15		582.356,80
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	153.176,37		111.474,69
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	19.404,58		3.537,42
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	35.341,67		778,12
Sonstige Vermögensgegenstände	501.619,11	1.225.131,88	839.156,03
<u>Flüssige Mittel</u>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.721.208,24	1.664.764,03
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>			
Geldbeschaffungskosten	25.513,04		29.480,70
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	8.489,61	34.002,65	7.608,47
Bilanzsumme		408.758.614,50	399.520.370,11
Treuhandvermögen aus Kautionen		2.345.739,76	2.276.249,43

Passiva

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<u>Eigenkapital</u>			
Gezeichnetes Kapital		19.125.000,00	19.125.000,00
<u>Gewinnrücklagen</u>			
Gesetzliche Rücklage	2.953.243,55		2.888.503,15
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60		10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	<u>14.726.161,65</u>	27.715.896,80	14.618.574,44
<u>Bilanzgewinn</u>			
Jahresüberschuss	1.294.808,03		1.270.034,11
Einstellungen in Rücklagen	<u>172.327,61</u>	1.122.480,42	147.553,69
Eigenkapital insgesamt		<u>47.963.377,22</u>	47.791.049,61
<u>Rückstellungen</u>			
Rückstellungen für Pensionen	2.362.588,00		2.191.862,00
Steuerrückstellungen	1.015.042,94		1.506.211,91
Sonstige Rückstellungen	<u>1.567.171,15</u>	4.944.802,09	1.281.820,01
<u>Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.682.213,52		256.036.433,16
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	72.931.862,90		71.509.247,11
Erhaltene Anzahlungen	19.344.124,25		14.524.491,96
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.259.216,87		1.214.441,69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.228.333,13		2.465.355,90
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	141.142,72		106.909,39
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.263.541,80</u>	355.850.435,19	892.547,37
davon aus Steuern:			
Euro 1.248.318,20			(788.944,28)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
Euro 3.868,53			(3.777,91)
<u>Bilanzsumme</u>			
		<u>408.758.614,50</u>	<u>399.520.370,11</u>
Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen		2.345.739,76	2.276.249,43

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	44.911.309,55		43.636.375,04
b) aus Verkauf von Grundstücken	4.014.053,10		4.074.482,75
c) aus Betreuungstätigkeit	27.079,44		26.959,55
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>781.367,08</u>	49.733.809,17	821.821,24
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		8.870.087,81	3.114.988,70
Sonstige betriebliche Erträge		2.428.248,00	1.904.289,67
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	20.458.029,17		20.519.141,21
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	12.795.416,58		6.404.698,13
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.065.416,05</u>	34.318.861,80	935.774,27
Rohergebnis		<u>26.713.283,18</u>	25.719.303,34
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.842.338,43		2.493.498,72
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 396.497,61	<u>847.477,52</u>	3.689.815,95	706.071,34 (307.088,40)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.792.020,58	8.328.415,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.578.816,91	2.563.137,27
Erträge aus Gewinnabführung	395.513,15		398.949,84
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>9.022,70</u>	404.535,85	32.250,81
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 89,54			(27,64)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 3.515,67			(3.802,60)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.799.038,61	8.903.270,55
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 108,55			(1.415,58)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 122.087,45			(112.769,00)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>3.258.126,98</u>	3.156.110,46
Außerordentliche Aufwendungen		-8.627,00	-8.627,00
davon aus der BilMoG-Umstellung Euro 8.627,00			(8.627,00)
Außerordentliches Ergebnis		<u>-8.627,00</u>	-8.627,00
Steuern vom Einkommen		498.940,43	519.753,34
Sonstige Steuern		1.455.751,52	1.357.696,01
Jahresüberschuss		<u>1.294.808,03</u>	1.270.034,11
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		64.740,40	63.501,71
b) in andere Gewinnrücklagen		107.587,21	84.051,98
Bilanzgewinn		<u>1.122.480,42</u>	1.122.480,42

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2013 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2013 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 25. Mai 2009 gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich keine Veränderungen. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen ist gegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Entwicklung

Für Sachanlagenzugänge in 2013 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert. Die übrigen Modernisierungskosten wurden als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren. Niedrigere Wertansätze aufgrund von in Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung werden unter Anwendung der für sie geltenden Vorschriften des HGB fortgeführt. Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich Minderabschreibungen von T€ 3 und die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 717.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben. Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Moderni-

sierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Zuschreibungen im Sinne von § 280 HGB waren nicht erforderlich.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Als Sonstige Ausleihungen werden unverzinsliche Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, die zu Nominalbeträgen bewertet sind.

Umlaufvermögen

Verkaufsgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leerstehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 458.

Vorräte (Heizöl) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitanteilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 4,88 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von 2 % und ein Rententrend von 1,75 % zugrunde gelegt.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche Anpassung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2013 entsprechend Art. 67 Abs.1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zugeführt. Am 31.12.2013 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 95.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Verpflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vorjahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

<u>Entwicklung des Anlagevermögens</u>	Anschaffungs-/ Herstellungskosten Euro	Zugänge des Geschäftsjahres Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen (+/-) Euro	Abschreibungen kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2013 Euro	Abschreibungen des Geschäftsjahres Euro
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	166.047,07	36.636,57	27.179,72	0,00	140.304,92	35.199,00	43.569,57
<u>Sachanlagen</u>							
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	469.454.600,84	6.757.889,29	0,00	4.572.201,72	147.075.957,94	333.708.733,91	7.736.896,93
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	42.096.691,40	26.540,80	855.631,32	2.609.115,65 -24.158,87	8.293.193,09	35.559.364,57	864.979,81
Grundstücke ohne Bauten	947.733,27	0,00	0,00	-915.743,33	0,00	31.989,94	0,00
Bauten auf fremden Grundstücken	108.448,21	0,00	0,00	0,00	67.814,21	40.634,00	10.848,00
Technische Anlagen und Maschinen	161.639,86	3.840,83	5.229,10	0,00	152.020,59	8.231,00	3.434,83
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.519.289,68	113.996,44	107.718,95	0,00	1.086.475,17	439.092,00	132.291,44
Anlagen im Bau	6.352.822,63	7.067.397,52	0,00	1.100.408,15 -7.157.158,50	436.846,95	6.926.622,85	0,00
Bauvorbereitungskosten	209.022,70	276.082,81	0,00	-184.664,82	0,00	300.440,69	0,00
				8.281.725,52 -8.281.725,52			
	520.850.248,59	14.245.747,69	968.579,37	-8.281.725,52	157.112.307,95	377.015.108,96	8.748.451,01
<u>Finanzanlagen</u>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	2.045,09	0,00	409,04	0,00	0,00	1.636,05	0,00
	1.536.045,09	0,00	409,04	0,00	0,00	1.535.636,05	0,00
				8.281.725,52 -8.281.725,52			
Anlagevermögen/Finanzanlagen	522.552.340,75	14.282.384,26	996.168,13	-8.281.725,52	157.252.612,87	378.585.944,01	8.792.020,58

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 13.780.903,34 (Vorjahr € 13.722.977,21) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Forderungen	insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (Vorjahr)	
		€	€
Forderungen aus Vermietung	515.590,15	27.920,70	(30.519,01)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	153.176,37	0,00	(0,00)
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	19.404,58	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	35.341,67	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	501.619,11	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	1.225.131,88	27.920,70	(30.519,01)

4. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

5. Rücklagenspiegel

Gewinnrücklagen	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
1) Gesetzliche Rücklage	2.888.503,15	64.740,40	2.953.243,55
2) Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
3) Andere Gewinnrücklagen	14.618.574,44	107.587,21	14.726.161,65

6. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.

7. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	100
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	139
Prozesskosten und Schadenersatz	T€	733
Jahresabschlusskosten	T€	277

8. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt	Restlaufzeit unter 1 Jahr Euro	Davon	Restlaufzeit über 5 Jahre Euro	durch Grundpfand- rechte gesichert Euro
	Euro		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre Euro		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.682.213,52 (259.036.433,16)	6.604.159,38 (8.946.300,79)	20.957.811,42 (21.744.620,93)	231.120.242,72 (228.345.511,44)	238.984.709,3 (233.068.635,61)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	72.931.862,90 (71.509.247,11)	10.186.600,85 (10.420.570,29)	6.669.715,60 (6.365.910,98)	56.075.546,45 (54.722.765,84)	64.314.088,8 (62.227.130,71)
Erhaltene Anzahlungen	19.344.124,25 (14.524.491,96)	19.344.124,25 (14.524.491,96)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.259.216,87 (1.214.441,69)	1.259.216,87 (1.214.441,69)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.228.333,13 (2.465.355,90)	2.228.333,13 (2.465.355,90)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	141.142,72 (106.909,39)	141.142,72 (106.909,39)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.263.541,80 (892.547,37)	1.260.735,38 (889.419,17)	1.730,95 (1.730,95)	1.075,47 (1.397,25)	0,00 (0,00)
	355.850.435,19 (349.749.426,58)	41.024.312,58 (38.567.489,19)	27.629.257,97 (28.112.262,86)	287.196.864,64 (283.069.674,53)	303.298.798,1 (295.295.766,32)

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 537 (Vorjahr: T€ 506) vermindert um den Anspruch aus Ergebnisabführung T€ 396 (Vorjahr: T€ 399).
10. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn und Verlustrechnung

- Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen mit T€ 9 Anpassungen der Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung nach BilMoG.
- Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ beinhaltet mit T€ 4 Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

3. In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge

Erträge aus abgeschriebenen und wertberichtigten Mietforderungen	T€	237
--	----	-----

Aufwendungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohngebäude	T€	375
--	----	-----

4. In den „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von T€ 122 enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.
2. Als sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen Leasingverpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 115 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.

Die Gesellschaft hat ein Zinsswap-Geschäft im Jahr 2004 abgeschlossen. Der Zinsswap 2013 wird zum Stichtag als geschlossene Position geführt und hat einen negativen beizulegenden Zeitwert von Euro 622.760,77. Der Nominalwert beträgt Euro 8.180.670,10. Aufgrund eines fixen Zinssatzes besteht kein Zinsänderungsrisiko.

Ansonsten bestehen keine, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen).

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Zukünftige Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen werden branchenüblich mit Fremd- und Eigenmitteln gedeckt.

3. Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB wurde verzichtet.
4. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital) an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau-GmbH, Neuss. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 395.513,15 (Vorjahr € 398.949,84) übernommen.

5. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	37	10
Technische Mitarbeiter	5	0
Hausmeister	1	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>43</u>	<u>11</u>

Außerdem wurden 4 Auszubildende beschäftigt.

6. Gesamtbezüge:

€

a) des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig	324.369,64
Dipl.-Ing. Christoph Hölters	6.000,00
Dipl.-Betw. Dirk Reimann (stellv.)	221.747,47

b) des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender	1.875,00
Heinz Sahren, stellv. Vorsitzender	562,50
Waltraud Beyen	500,00
Carsten Dix	625,00
Andreas Hamacher	250,00
Ursula von Nollendorf	625,00
Peter Ott	625,00
Dr. Achim Rohde	500,00
Felizitas Wennmacher	500,00
Dieter Zander	625,00
Ursula Ackermann	625,00
Ingrid Both	625,00
Wilhelm Manns	625,00
Karl-Heinz Mollenhauer	125,00
Ria Thöne	375,00
Wolfgang Weiwadel	500,00

7. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von Euro 1.826.883,00 gebildet.

8. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 64. Davon entfallen T€ 43 auf Abschlussprüferleistungen und T€ 21 auf sonstige Leistungen.

9. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom

29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 %. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter betrug in 2013 insgesamt rd. 2.377 T€. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

10. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.

11. Mitglieder des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter aus Krefeld,
Dipl.-Betw. Dirk Reimann (stellv.) aus Ratingen.

12. Mitglieder des Aufsichtsrats

Herbert Napp, Bürgermeister, Vorsitzender,
Heinz Sahnen, stellv. Vorsitzender, Stadtverordneter, Studiendirektor,
Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau,
Carsten Dix, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
Andreas Hamacher, Stadtverordneter, wissenschaftl. Mitarbeiter,
Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
Peter Ott, Stadtverordneter, Regierungsangestellter a. D.,
Dr. Achim Rohde, Stadtverordneter, Rechtsanwalt,
Felizitas Wennmacher, Stadtverordnete, Steuerfachangestellte,
Dieter Zander, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, aus Mönchengladbach,
Ingrid Both, Kfm. Angestellte, aus Grevenbroich,
Wilhelm Manns, Installateur, aus Neuss,
Karl-Heinz Mollenhauer, Schlosser, bis 19.02.2013, aus Neuss,
Ria Thöne, Kfm. Angestellte, ab 20.02.2013, aus Kaarst,
Wolfgang Weiwadel, Techn. Angestellter aus Krefeld.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,--. Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2013 beträgt € 1.122.480,42.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

- a) Ausschüttung einer Dividende von 6,9 %
auf die Stückaktien Nr. 47-72, 89-91, 95-123, 126, 127, 1984-2033, 2035-2162, 2429-2666 (Kleinaktionäre),
das entspricht einer Dividende von € 3,53 je Stückaktie € 2.520,42

- b) Ausschüttung einer Dividende von 5,9 %
auf die restlichen Stückaktien Nr. 1-46, 73-88, 92-94, 124, 125, 128-1120, 1201-1406, 1501-1543, 1701-1983, 2163-2428,
das entspricht einer Dividende von € 3,00 je Stückaktie € 1.119.960,00

Neuss, 28. März 2014

Der Vorstand:

Dipl.-Kfm. Frank Lubig

Dipl.-Betw. Dirk Reimann

Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Neusser Bauverein AG

Neuss, 14.11.2014

	genehmigte Sollzahlen 2014 Stand: 12.11.2013 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2014 Stand: 14.11.2014 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2015 Stand: 14.11.2014 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2015/ Hochrechnung 2014 T€
Wirtschaftsplan 2015 Erfolgsplan				
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	45.944	46.630	47.961	1.331
b) aus Verkauf von Grundstücken	13.978	12.487	25.032	12.545
c) aus Betreuungstätigkeit	22	22	23	1
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	758	853	800	-53
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-1.182	1.516	5.564	4.048
Sonstige betriebliche Erträge	1.080	1.565	1.465	-100
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	5	-2
Erträge aus Gewinnabführung	362	363	288	-75
Summe Erträge	60.967	63.443	81.138	17.695
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	12.772	14.363	14.542	179
b) Instandhaltungskosten	8.400	8.400	8.918	518
c) Andere Aufwendungen	234	211	233	22
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	10.505	11.486	28.378	16.892
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen Personalaufwand	1.396	927	1.027	100
a) Löhne und Gehälter	2.871	3.074	3.149	75
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen	825	915	937	22
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.597	8.516	8.544	28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.007	3.298	3.196	-102
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.882	8.876	8.617	-259
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	0
Summe Aufwendungen	57.498	60.075	77.550	17.475
Ergebnis vor Steuern	3.469	3.368	3.588	220
Körperschaftsteuer	510	505	505	0
Grundsteuer u. a.	1.476	1.473	1.481	8
Jahresüberschuss	1.483	1.390	1.602	212

Neusser Bauverein AG

Neuss, 14.11.2014

Wirtschaftsplan 2015 Finanzplan	genehmigte Sollzahlen 2014		G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2014		Wirtschaftsplan Sollzahlen 2015		Veränderungen	
	Stand: 12.11.2013 T€	Stand: 14.11.2014 T€	Stand: 14.11.2014 T€	Stand: 14.11.2014 T€	Stand: 14.11.2014 T€	Stand: 14.11.2014 T€	Hochrechnung 2015/ Hochrechnung 2014	Hochrechnung 2014
G. u. V. - Positionen								
Einnahmen								
Umsatzerlöse								
a) aus der Hausbewirtschaftung	45.944	46.630	46.630	47.961	1.331			
b) aus Verkauf von Grundstücken	13.978	12.487	12.487	25.032	12.545			
c) aus Betreuungstätigkeit	22	22	22	23	1			
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	758	853	853	800	-53			
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-1.182	1.516	1.516	5.564	4.048			
Sonstige betriebliche Erträge	1.080	1.565	1.565	1.465	-100			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	7	7	5	-2			
Erträge aus Gewinnabführung	362	363	363	288	-75			
Summe Einnahmen	60.967	63.443	63.443	81.138	17.695			
Ausgaben								
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung								
a) Betriebskosten	12.772	14.363	14.363	14.542	179			
b) Instandhaltungskosten	8.400	8.400	8.400	8.918	518			
c) Andere Aufwendungen	234	211	211	233	22			
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	10.505	11.486	11.486	28.378	16.892			
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.396	927	927	1.027	100			
Personalaufwand								
a) Löhne und Gehälter	2.871	3.074	3.074	3.149	75			
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	833	881	881	903	22			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.007	3.298	3.298	3.196	-102			
Tilgungen	7.506	7.645	7.645	8.238	593			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.882	8.876	8.876	8.617	-259			
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	9	0			
Dividende	1.120	1.120	1.120	1.120	0			
Summe Ausgaben	57.535	60.290	60.290	78.330	18.040			
Ergebnis vor Steuern	3.432	3.153	3.153	2.808	-345			
Körperschaftsteuer	510	505	505	505	0			
Grundsteuer u. a.	1.476	1.473	1.473	1.481	8			
Finanzieller Überschuss	1.446	1.175	1.175	822	-353			

Neusser Bauverein AG

Neuss, 14.11.2014

Wirtschaftsplan 2015-2019

G. u. V.

5-Jahresplanung Erfolgsplan

Hochrechnung
zum 31.12.2014
Stand: 14.11.14

G. u. V. - Positionen	T€				
	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Ertragspositionen					
Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	46.630	48.434	50.207	52.139	53.410
b) aus Verkauf von Grundstücken	12.487	10.140	26.656	7.000	7.000
c) aus Betreuungstätigkeit	22	23	23	23	23
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	853	820	820	820	840
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	1.516	3.317	-21.376	969	435
Sonstige betriebliche Erträge	1.565	1.465	1.565	1.565	1.565
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	5	5	5	5
Erträge aus Gewinnabführung	363	309	285	244	267
Summe Erträge	63.443	64.513	58.185	62.765	63.545
Aufwandspositionen					
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung					
a) Betriebskosten	14.363	15.090	15.730	16.674	17.095
b) Instandhaltungskosten	8.400	9.580	9.800	9.700	9.900
c) Andere Aufwendungen	211	235	237	239	241
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	11.486	11.408	3.503	6.960	6.890
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	927	1.040	1.044	1.068	1.080
Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	3.074	3.196	3.244	3.293	3.342
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	915	948	959	970	982
Abschreibungen					
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.516	8.530	8.781	9.031	9.161
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.298	2.475	2.442	2.350	2.315
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.876	8.471	8.565	8.490	8.391
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	9	9
Summe Aufwendungen	60.075	60.982	54.314	58.784	59.406
Ergebnis vor Steuern	3.368	3.531	3.871	3.981	4.139
Körperschaftsteuer	505	505	505	505	505
Grundsteuer u. a.	1.473	1.522	1.578	1.646	1.679
Jahresüberschuss	1.390	1.504	1.788	1.830	1.955

Neusser Bauverein AG

Neuss, 14.11.2014

		G. u. V.					
Wirtschaftsplan 2015-2019		Hochrechnung		Plan		Plan	
5-Jahresplanung		zum 31.12.2014		2015		2016	
Finanzplan		Stand: 14.11.14		T€		T€	
G. u. V. - Positionen		T€		T€		T€	
Einnahmen							
Umsatzerlöse							
a) aus der Hausbewirtschaftung	46.630	47.961	48.434	50.207	52.139	53.410	
b) aus Verkauf von Grundstücken	12.487	25.032	10.140	26.656	7.000	7.000	
c) aus Betreuungstätigkeit	22	23	23	23	23	23	
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	853	800	820	820	820	840	
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	1.516	5.564	3.317	-21.376	969	435	
Sonstige betriebliche Erträge	1.565	1.465	1.465	1.565	1.565	1.565	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7	5	5	5	5	5	
Erträge aus Gewinnabführung	363	288	309	285	244	267	
Summe Einnahmen	63.443	81.138	64.513	58.185	62.765	63.545	
Ausgaben							
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung							
a) Betriebskosten	14.363	14.542	15.090	15.730	16.674	17.095	
b) Instandhaltungskosten	8.400	8.918	9.580	9.800	9.700	9.900	
c) Andere Aufwendungen	211	233	235	237	239	241	
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	11.486	28.378	11.408	3.503	6.960	6.890	
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	927	1.027	1.040	1.044	1.068	1.080	
Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	3.074	3.149	3.196	3.244	3.293	3.342	
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	881	903	914	925	936	948	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.298	3.196	2.475	2.442	2.350	2.315	
Tilgungen	7.645	8.238	7.208	7.459	7.759	8.044	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.876	8.617	8.471	8.565	8.490	8.391	
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	9	9	9	
Dividende	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120	
Summe Ausgaben	60.290	78.330	60.746	54.078	58.598	59.375	
Ergebnis vor Steuern	3.153	2.808	3.767	4.107	4.167	4.170	
Körperschaftsteuer	505	505	505	505	505	505	
Grundsteuer u. a.	1.473	1.481	1.522	1.578	1.646	1.679	
Finanzieller Überschuss	1.175	822	1.740	2.024	2.016	1.986	

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	25.985	26.670	27.432
Eigenkapital (in TEUR)	25	25	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1	0,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.432 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.344 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Matthias Braun,
Herr Dr. Horst Ferfers, Beigeordneter der Stadt Neuss (bis 31.01.2013)
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss (ab 28.02.2013)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Aufgabe und Ziel der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss, (NBE) ist es, den Besuchern moderne, kunden- und wirtschaftsorientierte Bäder sowie Freizeiteinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Neben den Nutzern im Freizeitbereich muss die ausreichende Versorgung der Schulen und Vereine mit Trainingszeiten gewährleistet werden.

Die NBE betreibt 3 Bäder, eine Eissporthalle sowie eine Saunaanlage.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Bäder und Freizeiteinrichtungen in den letzten Jahren hat gezeigt, dass immer weniger klassische Hallen- oder Freizeitbäder im Trend liegen, sondern eher Kombibäder bzw. Kombi-Einrichtungen vom Besucher bevorzugt werden, da hierbei fast allen Wünschen und Anforderungen der Besucher auf engstem Raume Rechnung getragen werden kann. Dadurch ist eine zielgruppenorientierte Angebotspalette sowohl im Bereich der Freizeitgestaltung als auch im Bereich der Gesundheitsprävention möglich. Um den neuen Trends Rechnung zu tragen, muss den Besuchern ein witterungsunabhängiges, alters- und zielgruppengerechtes Angebot gemacht werden. Dies bedeutet, dass die Einrichtungen stetig weiterentwickelt werden müssen.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Besucheranzahl
- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Verlustübernahme
- Kundenzufriedenheit

Mit 683.855 Besuchern im Geschäftsjahr erfreuten sich deutlich mehr Gäste an den Einrichtungen der NBE als geplant.

Die Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 5,5 liegen aufgrund von höheren Umsatzerlösen im Saunabetrieb und dem zugehörigen Nebengeschäft über Plan.

Im Vergleich zum Plan sind die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen deutlich gestiegen. Gegenläufig wirken sich die leicht höheren Personalaufwendungen aus. Insgesamt konnte ein deutlich über Plan liegendes Jahresergebnis vor Verlustübernahme erzielt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr bewegt sich das Jahresergebnis vor Verlustübernahme von Mio. € 4,4 (Vorjahr: Mio. € 4,3) auf dem Niveau des Vorjahres.

Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wurde im Jahr 2013 der Betrieb in allen Einrichtungen weiter optimiert und den neuen Anforderungen an die Einrichtungen angepasst. Die Schwerpunkte lagen dabei erneut in der betrieblichen Organisation sowie in der Begrenzung der Energieverbräuche. Die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung wie z.B. besucherorientierte Anpassungen der Öffnungszeiten sowie Zielgruppenangebote wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Im gesamten Bereich der Technik konnten durch das Fachpersonal der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH weitere technische Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmausbildung konnten die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss weiter positiv in den Blickpunkt rücken. Schwerpunkt ist insbesondere der Ausbau der Schwimmausbildung im Bereich der Kinder und Jugendlichen.

Das Südbad-Team wurde beim bundesweiten Bäderwettbewerb „Aquamax“ des VKU mit dem 1. Preis für ein Kinder-Wasserrettungsprogramm ausgezeichnet.

Die hohe Kundenzufriedenheit zeigt sich in den weiter auf gutem Niveau liegenden Besucherzahlen.

2.3. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Besucherzahlen sind mit 683.855 ca. 3,6 % unter denen des Vorjahres. Die Besucherzahlen des Bade- und Saunabetriebs sind im Vergleich zum Vorjahr mit 2,2 % leicht gesunken. In der Eissporthalle wurden zugunsten der Vereine die Zeiten der Öffentlichkeit eingeschränkt so dass hier nominell ein Rückgang von 13,9 % zu verzeichnen ist, jedoch die Auslastung gesteigert werden konnte.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 4,1 % auf Mio. € 5,5 gestiegen und stellen sich wie folgt dar:

	2012	2013
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse Bade- und Saunabetrieb	3.677	3.719
Umsatzerlöse Eissporthalle	343	321
Sonstige Umsatzerlöse	1.290	1.486
	5.310	5.526

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten Einnahmen aus dem Gastronomiebetrieb sowie aus Nebengeschäften.

Die Materialintensität ist um 2,1 %-Punkte gestiegen.

Der Personalaufwand ist insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen und der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen um T€ 236 auf Mio. € 4,5 gestiegen.

Das Betriebsergebnis ist mit T€ -3.799 um T€ -237 niedriger als im Vorjahr.

Aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen und des weiter gesunkenen Zinsniveaus in 2013 ist der Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, so dass sich ein um T€ 149 verbessertes Finanzergebnis von T€ -633 ergibt.

Das Jahresergebnis 2013 der NBE schließt mit einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von rd. Mio. € -4,4 (Vorjahr: Mio. € -4,3).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

Bei einer Eigenkapitalquote von 0,1% beläuft sich die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr auf 99,9%. Die Finanzausstattung bzw. Liquidität ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters, der Stadt Neuss und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden 153 T€ in die Bäder und die Saunalandschaft investiert.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Sachanlagen mit einem Anteil von 81,3 %. Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 4,4 Mio. €, vornehmlich aus Verlustübernahme. Die Bankschulden sowie die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter wurden planmäßig getilgt.

Bei einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme auf dem Niveau des Vorjahres und besser als Plan ist der Geschäftsverlauf 2013 als günstig anzusehen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind jüngst Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch und dazu in der Rechtsprechung des EuGHs Lösungsansätze, wie das Altmark Trans-Urteil, erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung war daher zu prüfen, inwieweit beihilferechtliche Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beur-

teilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) beauftragt. In einer ersten Stufe soll aufgezeigt werden, ob bzw. für welche Bäderleistungen auf Basis wirtschaftlicher und rechtlicher Würdigung eine Beihilferelevanz vorliegt. In einer zweiten Stufe ist geplant, die beihilferechtliche Absicherung der Gutachtenergebnisse durch Abstimmung mit der EU-Kommission zu erzielen. Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen.

Die unterhaltungsintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Hier können unvorhersehbare Reparaturen zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die weitere Entwicklung der Nachfrage muss vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Insgesamt ist es gelungen, sowohl die wirtschaftlichen Ziele als auch die Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen zu gewährleisten. Die Potenziale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden, aber die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen gemäß dem Masterplan lässt Chancen für eine Stabilisierung der Umsatzerlöse auf hohem Niveau und damit für eine weiterhin stabile Ergebnisentwicklung erkennen. Neben den Kosten für Energie und Unterhaltung stellen die weiteren laufenden Kosten wie z.B. die Personalkosten eine wesentliche Kostenposition dar. Eine Stabilisierung der Ergebnisse ist bei einer Steigerung in diesen Bereichen nur durch eine adäquate Umsatzanpassung zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Einrichtungen hinsichtlich des Sanierungsbedarfes und der betrieblichen Maßnahmen lassen sich für 2014 wie folgt zusammenfassen:

Eissporthalle

Der Sanierungsstau in der 40 Jahre alten Halle bleibt weiterhin bestehen. Durch regelmäßige Wartungen und technische Analysen werden die notwendigen Maßnahmen für die Aufrechterhaltung des Betriebs erkannt und gewährleistet. Darüber hinaus werden weitere Prüfungen bezüglich notwendiger Maßnahmen durchgeführt. Es wird eine Erneuerung der Musikanlage umgesetzt sowie der Ankauf einer neuen Eisaufbereitungsmaschine.

südbad

Da im südbad die Notwendigkeit zur Sanierung des Außengeländes weiterhin besteht, soll im kommenden Jahr über weitere Vorgehensweisen entschieden werden.

stadtbad

Durch regelmäßige Wartungen wird versucht, den Instandhaltungsaufwand möglichst gering zu halten und Sanierungsmaßnahmen frühzeitig zu erkennen. Während der Schließzeit 2014 soll einer der Stempel des Hubbodens erneuert werden. Darüber hinaus wird eine Sanierung des Daches erfolgen.

Nordbad

Für das nordbad sind keine Maßnahmen geplant.

WELLNEUSS

Aufgrund der hohen Besucherresonanz soll in 2014 entsprechend dem Masterplan eine Erweiterung des WELLNEUSS erfolgen.

Der Sanierungsbedarf wirkt sich für die NBE in den Folgejahren ergebnisbelastend aus. Dieser ist jedoch für die strategische Ausrichtung und der Zielerreichung der NBE notwendig.

Für 2014 wird bei geringfügig rückläufigen Besucherzahlen von einem leichten Umsatzrückgang ausgegangen.

Unter Berücksichtigung von deutlich geringer geplanten sonstigen betrieblichen Erträgen wird mit einer steigenden Materialintensität gerechnet, was für das Geschäftsjahr 2014 ein deutlich rückläufiges Jahresergebnis vor Verlustübernahme bedeutet. Insgesamt zeigt sich, dass die Trendlinie der Ergebnisentwicklung von 2012 und 2013 nicht weiter fortgesetzt wird. Unter Würdigung der Umstände wird das erwartete Jahresergebnis vor Verlustübernahme als zufriedenstellend beurteilt.

Um die Kundenzufriedenheit (Besucherzahlen) weiter hoch zu halten wird auch im Geschäftsjahr 2014 der Betrieb in allen Einrichtungen weiter optimiert, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmausbildung werden die NBE-Einrichtungen in der Stadt Neuss auch in 2014 positiv in den Blickpunkt rücken.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der NBE werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Um dem Zinsänderungsrisiko aus einem in 2011 aufgenommenen Darlehen zu begegnen, wurde ein entsprechender Zinsswap abgeschlossen. Dieser ist mit Laufzeit und Tilgungsstruktur mit dem Kredit deckungsgleich, enthält also nur geschlossene Positionen und sichert die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport- und Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der NBE in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 23. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn

Neusser Bäder und Eisporthalle GmbH,

Neuss

Bilanz zum 31.12.2013

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäften, Betriebs- und anderen Bauten	19.657.275,91	20.226.803,91		
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.050.648,00	1.274.223,00		
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	349.347,00	419.442,00		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	78.297,82	37.821,57		
	21.135.568,73	21.958.290,48		
	21.136.442,13	21.964.336,88		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	163.813,73	221.381,05		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.447.207,42	4.274.652,14		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	18.316,27	7.200,73		
	4.629.337,42	4.503.233,90		
	23.665,35	23.520,17		
III. Kassenbestand und Schecks				
	4.717.262,87	4.575.957,13		
	131.424,53	129.842,67		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	25.985.129,53	26.670.136,68		
Passiva				
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital				
Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.336.134,00	2.032.350,00		
2. Sonstige Rückstellungen	1.476.986,30	1.378.885,00		
	3.813.120,30	3.411.235,00		
	25.000,00	25.000,00		
B. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 433.871,12 Euro (Vorjahr 423.486,16 Euro)	3.035.871,12	3.423.416,86		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 198.480,73 Euro (Vorjahr 178.726,96 Euro)	198.480,73	178.726,96		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.326.402,06 Euro (Vorjahr 1.184.520,94 Euro)	1.326.402,06	1.184.520,94		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 846.653,26 Euro (Vorjahr 837.174,97 Euro)	14.293.115,19	15.050.074,29		
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 595.814,95 Euro (Vorjahr 587.303,52 Euro) davon aus Steuern: 31.898,19 Euro (Vorjahr 32.168,42 Euro)	3.292.961,77	3.396.333,70		
Rechnungsabgrenzungsposten				
	179,36	648,93		
	22.146.830,87	23.233.072,75		
	25.985.129,53	26.670.136,68		

**Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH,
Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	Euro	2013 Euro	Euro	2012 Euro
1. Umsatzerlöse	5.525.885,95		5.310.328,66	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>892.601,65</u>	6.418.487,60	<u>839.554,97</u>	6.149.883,63
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.143.913,34		2.055.312,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	494.880,47		342.798,51	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.434.877,78		3.339.398,92	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 403.214,46 Euro (Vorjahr 298.938,53 Euro)	1.090.527,89		950.310,38	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	981.121,39		1.023.741,25	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.973.940,36</u>	<u>10.119.261,23</u>	<u>1.906.880,39</u>	<u>9.618.442,37</u>
		-3.700.773,63		-3.468.558,74
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 0,00 Euro (Vorjahr 51,15 Euro)		2.641,93		266,31
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 383.920,03 Euro (Vorjahr 599.726,47 Euro) davon aus Aufzinsung: 103.431,00 Euro (Vorjahr: 94.384,53 Euro) davon aus Vermögensverrechnung: 11.942,21 Euro (Vorjahr: 15.972,35 Euro)		636.468,61		781.759,96
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-4.334.600,31</u>		<u>-4.250.052,39</u>
10. Sonstige Steuern		97.879,64		93.551,29
11. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.432.479,95</u>		<u>4.343.603,68</u>
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

In den Zinsaufwendungen sind im Geschäftsjahr erstmals die Zinsen aus Ab- bzw. Aufzinsung der mittelbaren Pensionsverpflichtung ausgewiesen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresausweis angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (3-5 Jahre) linear abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen 1 bis 25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre

Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden sofort als Aufwand erfasst.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe. Es wurde die Bruttomethode gewählt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente liegen in Form von Zinsswap vor, die der Absicherung des Zinsrisikos aus Darlehen dienen. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Vorräte

Es handelt sich um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und für den Geschäftsbetrieb notwendige Verbrauchsmaterialien.

Forderungen

Alle Forderungen haben wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4.447 (Vorjahr: TEUR 4.275) betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.432 (Vorjahr: TEUR 4.344) Forderungen aus Verlustübernahme.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionsanwartschaften (TEUR 446; Vorjahr: TEUR 232) und um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) (TEUR 1.890; Vorjahr: TEUR 1.801).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,88 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 8,5 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bilanzierung der Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 0. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde gemäß BilMoG in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 S. 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31.12.2013 mit 4,88 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 3,0 % und Rentenanpassungen in Höhe von 1% einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Bei den sonstigen Rückstellungen (TEUR 1.477; Vorjahr: TEUR 1.379) handelt es sich im Wesentlichen um Sanierungsverpflichtungen für die Einrichtungen (TEUR 745; Vorjahr: TEUR 232), unterlassene Instandhaltung (gesamt TEUR 83; Vorjahr: TEUR 130), Altersteilzeit (TEUR 161; Vorjahr: TEUR 241) sowie Urlaub / Überstunden (TEUR 89; Vorjahr: TEUR 100). Weiterhin wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 153; Vorjahr: TEUR 428) gebildet.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,88 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von TEUR 97 (Vorjahr: TEUR 90) eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag (Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert) angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs.2 S.2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung verrechnet. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von TEUR 14 mit dem Ertrag aus dem Treuhandkonto in Höhe von TEUR 2 ergibt einen negativen Saldo von TEUR 12; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis.

Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,88 % gemäß RückAbzinsV zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Fluktuationstrend beträgt 2,00 % p.a. bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,0 % p.a. bis zu einem Alter von 40 Jahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 3.036; Vorjahr: TEUR 3.423) bestehen zu TEUR 3.000 aus einem Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 1.326; Vorjahr: TEUR 1.185) sind den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugehörig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (TEUR 14.293; Vorjahr: TEUR 15.050) beinhalten mit TEUR 14.213 (Vorjahr: TEUR 15.050) Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH. Im Geschäftsjahr sind TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 0) den sonstigen Verbindlichkeiten zugehörig.

Ein Darlehen des Gesellschafters (TEUR 4.100; Vorjahr: TEUR 4.250) ist mit 6-monatiger Kündigungsfrist zum 31. Dezember eines jeden Jahres, frühestens zum 31. Dezember 2014 kündbar. Mangels vorliegender Kündigungsabsicht wird für das Darlehen die Angabe der Restlaufzeit entsprechend der Gesamtlaufzeit gemacht.

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.036	436	1.200	1.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	199	199	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.326	1.326	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	14.293	848	3.491	9.954
Sonstige Verbindlichkeiten	3.293	595	443	2.255
	22.147	3.404	5.134	13.609

	Stand 31.12.2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.423	423	1.600	1.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179	179	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.185	1.185	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	15.050	837	2.570	11.643
Sonstige Verbindlichkeiten	3.396	587	443	2.366
	23.233	3.211	4.613	15.409

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse (TEUR 5.526; Vorjahr: TEUR 5.310) enthalten Einnahmen aus dem Bade- und Saunabetrieb (TEUR 3.719; Vorjahr: TEUR 3.677), der Eissporthalle (TEUR 321; Vorjahr: TEUR 343) sowie aus Nebengeschäften (TEUR 1.486; Vorjahr: TEUR 1.290).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 893; Vorjahr: TEUR 840) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 362) und aus erhaltenem Schadensersatz (TEUR 288) enthalten.

Sonstige Angaben

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen beträgt rd. TEUR 14, die in 2014 zu zahlen sind.

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2013:

Heinz Runde, Jurist,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann
Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA
Kaufmännischer Geschäftsführer

Stefan Hahn (ab 28. Februar 2013)
Beigeordneter der Stadt Neuss

Dr. Horst Ferfers, Dipl. Physiker (bis 31. Januar 2013)
Beigeordneter der Stadt Neuss

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich, aufgrund der bekannten Tatsache, dass Herr Hahn als Beigeordneter der Stadt Neuss keine Bezüge, Herr Dr. Ferfers als Beigeordneter der Stadt Neuss lediglich einen Sachbezug erhielt und zwei weitere Geschäftsführer nur nebenamtlich tätig sind, die Bezüge eines Mitglieds nahezu feststellen lassen.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), im Ruhestand
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender), Meister für Bäderbetriebe
Herr Jörg Ferber, Bürokaufmann
Herr Heinz London, Dipl. Ingenieur
Herr Sebastian Rosen, Dipl. Kaufmann
Frau Marita Lenkeit, Schwimm-Meisterin
Herr Karl-Heinz Biskupek, Beamter
Herr Felix Hemmer, wiss. Mitarbeiter
Herr Roland Kehl, Chemotechniker

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf EUR 13.419,00.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 84 (Vorjahr: 88) Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 43 (Vorjahr: 42) gewerbliche Mitarbeiter und 41 (Vorjahr: 46) angestellte Mitarbeiter.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden. Ihm haben die Gesellschafterversammlungen der beteiligten Unternehmen vom 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 05. November 2003 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtsprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Die Gesellschaft hat in 2011 ein Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von nominal Mio. EUR 4,0 aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft ein Zinsswap mit nominal Mio. EUR 4,0 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität und Struktur auch die gleiche Laufzeit auf. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung ist eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 267 nicht geboten. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, 23. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Stefan Hahn



Erfolgsplan 2015

(in Tsd. EUR)	Ist 2013	WiPI 2014	Plan 2015
Umsätze	5.526	5.238	5.525
sonst. Erträge	893	188	171
Gesamtleistung	6.418	5.426	5.695
Rohstoffbezug	-1.397	-1.434	-1.435
Materialkosten	-783	-818	-794
Fremdleistungen	-495	-545	-538
Rohertrag	3.744	2.629	2.928
Personalkosten	-4.525	-4.699	-5.209
Verwaltungsaufwand	-894	-444	-486
Betriebsaufwand	-965	-960	-1.240
Vertriebsaufwand	-79	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-1.938	-1.503	-1.826
sonstige Steuern	-98	-97	-97
EBITDA	-2.818	-3.670	-4.204
Abschreibungen	-981	-1.093	-1.029
EBIT	-3.799	-4.763	-5.233
Finanzergebnis	-634	-522	-542
EBT	-4.432	-5.285	-5.775
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.432	-5.285	-5.775

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2015 - 2019

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Abschreibung	1,0	1,1	1,0	1,0	1,0
Gewinn /Verlust	-5,8	-6,1	-6,2	-6,3	-6,2
Finanzierungsbedarf	7,6	7,0	7,1	7,2	7,1
Inanspruchnahme (+), Rückführung (-)					
davon:					
Kapitalerhöhung/Kredite	1,8	0,8	0,9	0,9	0,9
Ausgleich durch Gesellschafter	5,8	6,1	6,2	6,3	6,2
	2,9	1,9	1,9	1,9	1,9

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Investitionen	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Tilgung erhaltener Darlehen	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
	2,9	1,9	1,9	1,9	1,9

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	13.238	13.578	13.782
Eigenkapital (in TEUR)	12.931	13.203	13.440
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	12.759	12.996	13.155
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	172	207	285
Eigenkapitalquote (in %)	97,7	97,2	97,5
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100,0	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht

der Neusser Marketing GmbH & Co KG 2013

1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeordnung gedeckt sind.

Dazu hat das Unternehmen die Aufgabe, geeignete Marketinginstrumente zu entwickeln und einzusetzen, die im Sinne eines Citymarketings und Citymanagements die Marke „Neuss“ fördern.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Bedeutungen.

Grundsätzlich machen sich Schwächen oder Stärken in der allgemeinen Konjunkturentwicklung auf die Vermarktungssituation der beiden Immobilien bemerkbar, wobei es Anzeichen dafür gibt, dass davon sowohl der Sektor von betrieblich bedingten Veranstaltungen (Messen, Präsentationen) als auch der private Sektor (Hochzeiten, Feiern) mit ähnlichen Tendenzen betroffen sind. Dies gilt auch für den Bereich kultureller Darbietungen, vor allem da, wo sich die öffentliche Hand als Förderer traditionell einbringt. Insofern überrascht es nicht, dass die formulierten Umsatzziele nicht erreicht werden konnten.

Im Bereich des Marketings sind die Rahmenbedingungen, die Einfluss auf die Ergebnisse des Ressorts nehmen, eher lokaler wirtschaftlicher Natur. In einem Ressort mit fast ausschließlichem Ausgabencharakter betrifft das im Wesentlichen die Definition von Aktionen. Übergeordnete Einflüsse, auf die es außerdem zu reagieren gilt, haben vielfach mit den Bereichen Kommunikation und Technologieentwicklung zu tun (Stichwort: Entwicklung des digitalen Handels).

b. + c. Geschäftsverlauf + Lage

Es zeigte sich früh, dass es in 2013 noch keinen konjunkturell bedingten Nachfrageaufschwung im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Flächen in Stadthalle und Zeughaus geben würde. Sowohl der privatwirtschaftliche Sektor und auch die Nachfrage aus dem Sektor Kultur blieben schwach, so dass die verstärkten Akquise-Anstrengungen im

Wesentlichen nur im Zeughaus eine deutliche Verfehlung der Ziele verhinderten. Allerdings ist auch, wie im Vorjahr, schon festzuhalten, dass gerade bei der Stadthalle sich aufgrund der besonderen Partnersituation bemerkbar macht, dass in Teilen weiter zu berechnende Nebenkosten entfallen, damit auch der Umsatz sinkt, logischerweise aber auch die Kosten.

Betrachtet man die reine Entwicklung des Umsatz-IST, so lässt sich bei der Stadthalle feststellen, dass sich kaum Veränderungen zu den beiden Vorjahren ergeben. Die Steigerung der Index abhängigen Basiseinnahmen seitens Dorint kompensieren die Mindereinnahmen im allgemeinen Bereich. Die IST-Umsätze im Zeughaus liegen knapp unter denen des Vorjahres sind aber vergleichbar mit denen der Jahre 2011 und 2010.

Im RennbahnPark sind ebenfalls die Umsatzziele verfehlt, wenn auch nicht dramatisch. Die berechnete Diskussion um Sicherheitsstandards bei Großveranstaltungen und ihre Folgekosten für Eventagenturen machen eine ertragreiche Vermietung fast unmöglich. Auf der Kostenseite waren außerdem nicht abzusehende zusätzliche Baumschnitt- und Pflegearbeiten erforderlich, die das Ergebnis deutlich verringern.

Scheinbar unbeeinträchtigt von äußeren Einflüssen wickelt sich das Geschäft der Tourist-Info ab. Die Ziele wurden planmäßig erreicht, die Nachfrage nach den Dienstleistungen ist trotz erheblicher Entwicklungen in der digitalen Welt der Ticketverkäufe und Infoverfügbarkeit ungebrochen. Der IST-Umsatz liegt knapp fünf % über dem des Vorjahres.

Der Bereich Märkte hat sich stabil gezeigt, ist aber kein Selbstläufer. Bei der Vielzahl der im regionalen Umfeld verfügbarer Möglichkeiten ist entscheidend, wie die Qualität der Marktflächen, die Bewerbung und die Erreichbarkeit für Anbieter und Publikum permanent zu optimieren sind. Die Planung und Entwicklung von Themenmärkten zusätzlich zu den bestehenden Veranstaltungen ist gut angenommen und ergänzt die Attraktivität auch für Besucher aus dem Umfeld, wie Befragungen ergeben haben.

Im Ressort Städtewerbung/Ströer ist einerseits ein zunehmender Bearbeitungsaufwand zu verzeichnen, der mit einer sich auch dort verändernden Werbe-Landschaft, einer kritischen Auseinandersetzung mit Standorten und neuen Techniken zu tun hat, andererseits aber die zusätzliche und von Drittkosten fast freie Mühewaltung durch saubere vertragliche Abwicklung rechtfertigt. Wir sind weiter von einer erfolgreichen Politik unseres Partners Ströer/Deutsche Städte Medien überzeugt.

Im Ressort Marketing sind die vereinbarten Maßnahmen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln realisiert worden. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem wesentlichen Mitspieler Zukunftsinitiative Neuss (ZIN) hat sich als beste Grundlage erwiesen, die Citymarketingziele umzusetzen. Unterstützt wurde dies von einer Abarbeitung eines Verfügungsfonds und dem sinnvollen Einsatz der dort zur Verfügung gestellten Mittel.

d . Gesamtaussage

Das abgelaufene Jahr hat sich im Ergebnis angesichts der gehemmten Umsatzentwicklung nur neutral entwickelt.

Wesentliche Veränderungen sind für das Jahr 2014 nicht zu erwarten.

e. Ertragslage

Die Ertragslage hat sich gegenüber den Vorjahren nur minimal verändert. Die Erlöse blieben fast auf Vorjahresniveau, während bei den Aufwendungen eine wahrnehmbare Steigerung, insbesondere im Bereich der Versorgungskosten, zu verzeichnen war.

f. Finanzlage

Die Gesellschaft nimmt am Cash-Management der Stadt Neuss teil. Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft ist daher stets gedeckt.

g. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist unverändert durch die betrieblichen Immobilien und die Eigenkapitalfinanzierung geprägt. Wesentliche Veränderungen des Vermögens haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden. Veränderungen sind nur durch Abschreibungen und Verwendung des Bilanzgewinnes 2012 zu verzeichnen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken, aber auch Chancen der zukünftigen Entwicklung sind vor allem in der effizienten Bewirtschaftung der Immobilien zu sehen. Aufgrund der Aufgabenstellung an die Gesellschaft sind momentan keine wesentlichen Entwicklungsveränderungen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird laut genehmigter 5-Jahresplanung ein Geschäftsjahresergebnis von -413TEuro angestrebt, was einem Ergebnis nach Verrechnung der Gebäudeabschreibungen von 30TEuro entspricht.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken, aber auch Chancen der zukünftigen Entwicklung sind vor allem in der effizienten Bewirtschaftung der Immobilien zu sehen. Aufgrund der Aufgabenstellung an die Gesellschaft sind momentan keine wesentlichen Entwicklungsveränderungen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird laut genehmigter 5-Jahresplanung ein Geschäftsjahresergebnis von -413TEuro angestrebt, was einem Ergebnis nach Verrechnung der Gebäudeabschreibungen von 30TEuro entspricht.

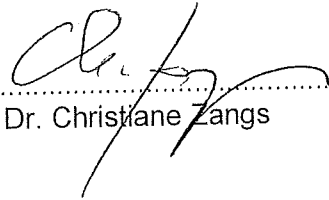
Neuss, 26. März 2014

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -



.....
Peter Paul Rebig



.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1,00	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.882.807,00	12.307.935,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.447,92	3.405,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	34.722,50
	<u>11.885.254,92</u>	<u>12.346.062,50</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Waren	23.623,86	23.123,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.850,83	55.123,99
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.271.323,48</u>	<u>1.139.647,24</u>
	1.316.174,31	1.194.771,23
- davon gegen Gesellschafter Euro 1.270.741,45 (Euro 1.107.444,98)		
III. Kassenbestand	2.506,72	3.199,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.140,22	10.944,33
	<u>13.237.701,03</u>	<u>13.578.101,82</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

PASSIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile Kommanditisten	12.759.089,60	12.996.026,00
II. Bilanzgewinn	<u>172.291,00</u>	<u>206.963,60</u>
	12.931.380,60	13.202.989,60
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	192.001,63	217.189,64
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	436,96	392,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 436,96 (Euro 392,00)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.254,81	91.120,83
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 56.254,81 (Euro 91.120,83)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.657,59	1.597,57
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.657,59 (Euro 1.597,57)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>54.719,94</u>	<u>63.562,68</u>
- davon aus Steuern Euro 16.304,98 (Euro 18.677,98)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 54.719,94 (Euro 63.562,68)		
	113.069,30	156.673,08
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.249,50	1.249,50
	<u>13.237.701,03</u>	<u>13.578.101,82</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013 Euro	2012 Euro
1. Umsatzerlöse	1.872.323,69	1.882.414,97
2. sonstige betriebliche Erträge	48.724,55	47.168,25
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	29.937,35	36.570,81
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	739.343,91	726.837,04
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>201.806,12</u>	<u>209.481,98</u>
	941.150,03	936.319,02
- davon für Altersversorgung Euro 92.275,31 (Euro 89.976,21)		
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	460.803,50	462.390,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.663.458,64	1.635.106,04
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>692,28</u>	<u>1.866,25</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.173.609,00	-1.138.936,40
9. außerordentliche Erträge	<u>902.000,00</u>	<u>902.000,00</u>
10. außerordentliches Ergebnis	902.000,00	902.000,00
11. Jahresfehlbetrag	271.609,00	236.936,40
12. Entnahme aus Kapitalanteil Kommanditist	443.900,00	443.900,00
13. Bilanzgewinn	<u><u>172.291,00</u></u>	<u><u>206.963,60</u></u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2013

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden mit den voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen und den Personalbereich.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich in Deutschland erzielt. Nach Tätigkeitsbereichen gliedern sie sich wie folgt auf:

Stadthalle und Zeughaus	924.879,05 €
Werbeflächen	528.125,00 €
Rennbahn	247.003,58 €
Tourismus	103.152,97 €
Übriges	69.163,09 €
	<hr/>
	1.872.323,69 €

Bei den außerordentlichen Erträgen handelt es sich um Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Peter Paul Rebig	€ 86.796,96
Dr. Christiane Zangs	€ 5.629,92

Sonstige Angaben

Aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und anderen Verträgen mit fester Rest- oder Mindestlaufzeit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das Jahr 2014 in Höhe von t€ 403 sowie für die Jahre 2015 bis 2017 in Höhe von t€ 1.111. Darüber hinaus bestehen aus Verträgen ohne feste Laufzeit sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von t€ 120 pro Jahr.

Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer in 2013 beträgt: 14

Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer sind Herr Peter Paul Rebig und Frau Dr. Christiane Zangs.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 5.700,00.

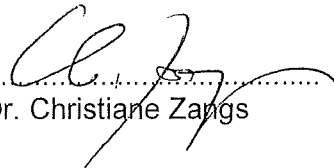
Neuss, 26. März 2014

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -



.....
Peter Paul Rebig



.....
Dr. Christiane Zangs

Budget Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2014 - 2018						
	Ist 2013	genehmigte Planung 2014	genehmigte Planung 2015			
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Verwaltung						
Umsatzerlöse	38.563	10.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Personalaufwendungen	-200.982	-258.000	-266.000	-274.000	-278.000	-282.000
Sonstige Aufwendungen	-153.364	-185.500	-185.500	-185.500	-185.500	-187.500
JAHRESERGEBNIS	-315.783	-433.500	-436.500	-444.500	-448.500	-454.500
Stadthalle/Zeughaus						
Umsatzerlöse	931.016	1.060.000	1.075.500	1.090.500	1.105.500	1.122.500
Personalaufwendungen	-338.634	-375.000	-385.000	-393.500	-401.000	-408.500
Sachaufwendungen	-1.214.976	-1.322.900	-1.325.900	-1.330.900	-1.330.900	-1.335.400
JAHRESERGEBNIS	-622.593	-637.900	-635.400	-633.900	-626.400	-621.400
Marketing						
Personalaufwendungen	-172.007	-209.000	-209.000	-209.000	-215.000	-215.000
Sachaufwendungen	-233.636	-254.500	-257.500	-257.500	-257.500	-257.500
JAHRESERGEBNIS	-405.643	-463.500	-466.500	-466.500	-472.500	-472.500
Tourismus						
Umsatzerlöse	110.405	109.000	112.000	112.000	113.000	115.000
Personalaufwendungen	-191.433	-200.000	-210.000	-210.000	-215.000	-220.000
Sachaufwendungen	-103.704	-121.665	-118.665	-116.665	-116.665	-119.045
JAHRESERGEBNIS	-184.732	-212.665	-216.665	-214.665	-218.665	-224.045
Märkte						
Erträge Märkte	19.274	25.000	27.500	30.000	30.000	30.000
Kosten Märkte	-2.583	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	16.691	20.000	22.500	25.000	25.000	25.000
Stroerverträge						
Erträge	528.125	534.375	540.625	546.875	553.125	559.375
Aufwendungen	-252	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
JAHRESERGEBNIS	527.873	529.375	535.625	541.875	548.125	554.375
Rennbahn						
Umsatzerlöse	353.711	389.000	394.000	399.000	399.000	400.000
Projektaufwendungen	-443.111	-406.000	-404.000	-402.000	-402.000	-402.000
JAHRESERGEBNIS	-89.400	-17.000	-10.000	-3.000	-3.000	-2.000
Projekte						
Umsatzerlöse	33.760	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
Projektaufwendungen	-33.782	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000	-100.000
JAHRESERGEBNIS	-21	0	0	0	0	0
Gesamt						
Verwaltung	-315.783	-433.500	-436.500	-444.500	-448.500	-454.500
Stadthalle & Zeughaus	-622.593	-637.900	-635.400	-633.900	-626.400	-621.400
Marketing	-405.643	-463.500	-466.500	-466.500	-472.500	-472.500
Tourismus (incl. NC)	-184.732	-212.665	-216.665	-214.665	-218.665	-224.045
Märkte	16.691	20.000	22.500	25.000	25.000	25.000
Stroerverträge	527.873	529.375	535.625	541.875	548.125	554.375
Rennbahn	-89.400	-17.000	-10.000	-3.000	-3.000	-2.000
Projekte	-21	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	-1.073.609	-1.215.190	-1.206.940	-1.195.690	-1.195.940	-1.195.070
Auflösung von Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Sondereergebnis nach Auflösung der Rückstellung						
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
Verbesserung / Verschlechterung	-271.609	-413.190	-404.940	-393.690	-393.940	-393.070
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ausblendung der Auflösung der Rückstellungen aus der Ausgliederungsbilanz						
Ergebnis ohne Abschreibung	172.291	30.710	38.960	50.210	49.960	50.830

Finanzplan									
Neusser Marketing GmbH & Co. KG									
Stand : Mai 2014									
	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<u>Mittelherkunft</u>									
1. Verlustzuweisung Stadt	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
2. Abschreibungen	460.804	473.758	471.254	475.216	470.398	471.691			
3. Investitionszuschüsse Stadt	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121	28.121			
4. Kreditaufnahme									
Summe Mittelherkunft	1.290.925	1.303.879	1.301.375	1.305.337	1.300.519	1.301.812			
<u>Mittelverwendung</u>									
1. Jahresergebnis	1.073.609	1.219.940	1.215.190	1.212.440	1.203.190	1.203.190			
2. Investitionen	62.844	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000			
3. Kredittilgungen									
Summe Mittelverwendung	1.136.453	1.279.940	1.275.190	1.272.440	1.263.190	1.263.190			
Finanzmittelüberschuß	154.472	23.939	26.185	32.897	37.329	38.622			
Die Investitionen des Jahres 2015 sind im Wesentlichen notwendige Anschaffungen in technisches Gerät für die Hallen oder Ersatzinvestitionen. Dies gilt auch für die Folgejahre. Hier nicht aufgeführt ist eine zu erwartende Großinvestition in die Werterhaltung des Daches der Stadthalle, wobei noch zu klären sein dürfte, ob diese nicht sogar sofort in den Aufwand zu stellen sein wird. (ab 2010) Ein Zuschuß von 100.000 für die Aufgaben Stadt Neuss finden sich im Budget direkt im Umsatz Rennbahn wieder.									

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	40	37	36
Eigenkapital (in TEUR) davon:	37	35	33
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	13	10	8
Eigenkapitalquote (in %)	92,5	94,5	93,4
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Herr Peter Rebig

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2013
der
Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen. Sie erhält hierfür eine feste Haftungsvergütung von 2.500,00 Euro sowie eine Erstattung der angefallenen Kosten. Das Geschäftsjahresergebnis weist daher regelmäßig einen Überschuss in Höhe der Haftungsvergütung sowie der Zinserträge aus.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 26. März 2014

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -



.....
Peter Paul Rebig



.....
Dr. Christiane Zangs

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.657,59	1.597,57
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>38.183,38</u>	<u>35.722,81</u>
	39.840,97	37.320,38
- davon gegen Gesellschafter Euro 38.183,38 (Euro 35.721,60)		
	<hr/>	<hr/>
	39.840,97	37.320,38
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

PASSIVA

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	10.399,26	8.233,86
III. Jahresüberschuss	<u>2.119,44</u>	<u>2.165,40</u>
	37.518,70	35.399,26
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	803,90	406,17
2. sonstige Rückstellungen	<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>
	2.303,90	1.906,17
C. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18,37	14,95
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 18,37 (Euro 14,95)		
	<u>39.840,97</u>	<u>37.320,38</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013 Euro	2012 Euro
1. sonstige betriebliche Erträge	4.290,90	4.079,67
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.790,90	1.579,67
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>17,17</u>	<u>71,57</u>
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.517,17	2.571,57
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	397,73	406,17
6. Jahresüberschuss	<u><u>2.119,44</u></u>	<u><u>2.165,40</u></u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2013

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Peter Paul Rebig, Frau Dr. Christiane Zangs

Komplementärstellung


Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 1.500,00.

Neuss, 26. März 2014

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -


.....
Peter Paul Rebig


.....
Dr. Christiane Zangs

Wirtschaftsplan/Budget der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH						
	Ergebnis 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Verwaltung						
Umsatzerlöse	2.572	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Personalaufwendung	0	0	0	0	0	0
sonstige Aufwendungen (Steuern)	-406	-450	-450	-450	-450	-450
JAHRESERGEBNIS	2.165	2.050	2.050	2.050	2.050	2.050
Personal:						
	2 Geschäftsführer als Organe (Anstellung/Gehalt via KG)					

PK Privatklinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	3.774	4.051	4.284
Eigenkapital (in TEUR) davon:	824	709	626
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	569	455	310
- Bilanzgewinn	230	229	291
Eigenkapitalquote (in %)	21,8	17,5	14,6
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Sigurd Rüsken,
Frau Nicole Rohde

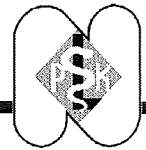
Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatklinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Herr Beigeordneter Hahn (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH),
Herr stellvertr. Bürgermeister Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),
Frau Stadtverordnete Broil (Stellvertr. Vorsitzende des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die PK Privatklinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die einem Plankrankenhaus aufgrund seines gemeinnützigen Status erschwert sind. Sie besitzt drei Geschäftsfelder: 1.) der „Handel mit Medizinprodukten“, 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und 3.) die Behandlung von „inländischen und ausländischen Privatpatienten“. Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 1. Januar 2007 an den Start gegangen und laufen nun im sechsten Jahr erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld gestaltet sich wie in den vergangenen Jahren schwierig und wird zurzeit noch aufgebaut, eine Konzession nach § 30 Gewerbeordnung liegt vor. Um den Aufbau zu erleichtern, wurden die von der PK Privatklinik Neuss GmbH erbauten Zimmer an die Rheintor Klinik bei nicht eigener Nutzung durch einen Rahmenmietvertrag zur Behandlung von Patienten untervermietet. Weitere freie Räumlichkeiten wurden an eine Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Praxis vermietet.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ ist im Jahr 2013 eine deutliche Absenkung der Umsätze zu sehen. Insgesamt sind die Umsätze von 7.654 T€ auf 7.106 T€, also um 7,2 % gesunken. Der Gewinn ist allerdings nur um 1,7 % rückläufig. Dieses Geschäftsfeld ist in zwei Bereiche geteilt, einmal der Handel mit ausländischen Krankenhäusern und zweitens den Inlandshandel. Beide Bereiche waren in 2013 rückläufig der Inlandshandel um 8,7 %, der Auslandshandel um 5,7 %. Das Geschäft des Handels obliegt ständigen natürlichen Schwankungen auf die aber durch Hinzunahme von neuen Absatzmärkten und Absatzprodukten reagiert wird. Es ist zu vermuten, dass sich das Geschäft auf dem jetzigen Niveau einpendelt.

Die Erträge des Besucherparkplatzes sind in 2013 auf 303 T € gestiegen. Die Baumaßnahmen, die in 2012 durchgeführt wurden, haben somit zu einer Steigerung der Erlöse von 52 T€ auf 89 T€, somit um 71,2 % geführt. Wir gehen davon aus, dass sich dieses Geschäftsfeld auf diesem Niveau einpendelt.

Die Vermietung der freien Räumlichkeiten der PK Privatklinik Neuss GmbH und die Überlassung der Patientenzimmer an die Rheintor Klinik mittels Rahmenmietvertrag konnten in 2013 von 61 T € in 2012 auf 104 T € in 2013 gesteigert werden. Der Trend wird sich in den nächsten Jahren weiter positiv fortsetzen.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,77 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- und Bewirtschaftungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen werden.

2.2 Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Das Jahresergebnis der Gesellschaft beträgt in 2013 nach Steuern + 230 TEUR. Damit ist die Umsatzrendite gegenüber dem Vorjahr auf 3,1 % gestiegen (2012: 2,9 %). Die Entwicklung der Umsatzrendite ist vor dem Hintergrund der rückläufigen Umsatzerlöse sehr positiv zu bewerten.

Vermögens- und Finanzlage

Unsere Gesellschaft ist kein nach § 22 Absatz 5 Krankenhausgesetz Nordrhein-Westfalen (KHG NW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung, wie allgemein üblich, oder anders formuliert, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafestraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich in den Jahren 2013 ff. auf 293 T€. Außerdem konnte dieses Jahr eine Sondertilgung von 100 T € zusätzlich aufgebracht werden. Die Laufzeit des Kredits endet nunmehr am 30. Dezember 2024. Für das Jahr 2014 ist eine Sondertilgung in

der gleichen Höhe geplant. Sollte dies möglich sein, wird sich die Laufzeit des Kredites weiter verringern.

3. Nachtragsbericht

In 2013 erfolgte in der PK Privatlinik Neuss GmbH eine Vorsteuer-Korrektur nach § 15 a UStG für die 3. Etage Hafestraße 68-70. Insgesamt muss ein Betrag von 56.041 € an das Finanzamt zurückgezahlt werden.

4. Prognose-/ Chancen- und Risikobericht

4.1 Chancen- und Risikobericht

Der Aufbau des Geschäftsfeldes „Inländische und ausländische Privatpatienten“ gestaltet sich weiterhin schwieriger als erwartet. Der Verband der Privaten Krankenversicherer (PKV) hat wiederholt seine Rechtsauffassung, wie mit einer Privatlinik zu verfahren sei, gewandelt. Insbesondere bei Privatkliniken, bei denen ein in den Krankenhausplan eines Bundeslandes aufgenommenes Krankenhaus eine Beteiligung hält, verfuhr die PKV restriktiv.

Im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSTG) vom 22. Dezember 2011 wurde der § 17 Abs. 1 KHG dergestalt ergänzt, dass Privatkliniken, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegen und mit diesem organisatorisch verbunden sind, in ihrer Entgeltgestaltung an die Höhe der Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind. Damit wurde die positive Entscheidung des Bundesgerichtshofes vom 21. April 2011, dass Privatkliniken auch bei räumlicher und organisatorischer Nähe nicht an die Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind, entwertet. Allerdings sind nun die Spielräume, in denen sich bewegt werden kann, klar abgesteckt, so dass einer Bezahlung der Krankenhausrechnungen in der entsprechenden Höhe erstmal nichts im Wege stehen dürfte. Unklar bleibt allerdings weiterhin, wie mit der zu erhebenden Mehrwertsteuer auf die erbrachte Leistung umzugehen sein wird.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrechterhalten. Die Entwicklungen im inländischen Markt werden wir weiterhin beobachten.

Für das Jahr 2014 wird die langfristige Vermietung noch freier Räumlichkeiten an niedergelassene Ärzte durch die PK Privatlinik Neuss GmbH überlegt (202 qm). Hierfür wird die 5. Etage der Hafestraße 68-70 ausgebaut werden müssen. Zurzeit werden Gespräche mit potentiellen Mietern geführt.

5. Prognosebericht

Wir planen für das Jahr 2014 Investitionen in Höhe von 100 T € für die Anschaffung bzw. Wiederbeschaffung kurzfristiger Anlagegüter. Wir rechnen für 2014 mit einem Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2013.

Neuss, 20. März 2014

PK Privatlinik Neuss GmbH
Hafestraße 68-76
41460 Neuss

Geschäftsführung

gez. Nicole Rohde

gez. Sigurd Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.941,00	35
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.407.921,00	2.498
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.783,00	63
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>44.363,00</u>	<u>75</u>
	2.504.067,00	2.636
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.911,34	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	311.043,59	497
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	47.386,13	43
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>37.288,93</u>	<u>23</u>
	395.718,65	563
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	844.686,04	803
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>3.163,70</u>	<u>0</u>
	<u><u>3.774.487,73</u></u>	<u><u>4.052</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	569.435,05	455
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>230.004,19</u>	<u>229</u>
	824.439,24	709
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	1
2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.500,00</u>	<u>5</u>
	4.500,00	6
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.705.783,59	3.007
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
210.997,92 EUR (Vorjahr 201 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.601,08	329
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
238.601,08 EUR (Vorjahr 329 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
29.794,12 EUR (Vorjahr 40 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.163,82	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
1.163,82 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.163,82 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>2.945.548,49</u>	<u>3.337</u>
	<u>3.774.487,73</u>	<u>4.052</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	7.430.967,07	7.942
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>197.590,46</u>	<u>169</u>
	7.628.557,53	8.111
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.340.213,02	6.816
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.119,90</u>	<u>27</u>
	6.344.332,92	6.843
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	79.500,00	80
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	21.316,55	19
- davon für Altersversorgung		
1.088,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>100.816,55</u>	<u>99</u>
Zwischenergebnis	1.183.408,06	1.169
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	204.596,24	185
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>537.170,74</u>	<u>534</u>
Zwischenergebnis	441.641,08	450
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	417,16	2
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>100.862,86</u>	<u>112</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	341.195,38	340
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>111.191,19</u>	<u>111</u>
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>230.004,19</u>	<u>229</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die PK Privatklinik Neuss GmbH stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände, der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist diesem Anhang als Anlage beigefügt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 47.386,13 EUR betreffen ausschließlich Forderungen gegen den Gesellschafter. Insgesamt werden Forderungen gegen den Gesellschafter in Höhe von 48.268,01 EUR ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000,00 EUR.

Über die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten informiert der folgende Verbindlichkeitspiegel.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr EUR	zwischen einem und fünf Jahre EUR	von mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.705.783,59	210.997,92	1.159.987,22	1.334.798,45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	238.601,08	238.601,08	0,00	0,00
Sonstige	<u>1.163,82</u>	<u>1.163,82</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>2.945.548,49</u>	<u>450.762,82</u>	<u>1.159.987,22</u>	<u>1.334.798,45</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch eine bei der Gesellschafterin bestellte Grundschuld gesichert.

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 31.549,71 EUR, ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, enthalten in Höhe von 29.794,12 EUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

4. Angaben zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.

Der Zinsaufwand für Darlehen in Höhe von 92.117,51 EUR resultiert aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

5. Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Sigurd Rüsken, Neuss, und Frau Nicole Rohde, Neuss.

5.2 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit im Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss -Lukaskrankenhaus GmbH- , Neuss.

5.3 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 230.004,19 EUR eine Ausschüttung von 115.002,10 EUR vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 20. März 2014

gez. Sigurd Rüsken
Geschäftsführer

gez. Nicole Rohde
Geschäftsführerin

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2013

Bilanzposten: A. Anlagevermögen	Entwicklung der Anschaffungswerte			
	Anfangs- stand EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an Lizenzen an solchen Werten	<u>57.142,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>57.142,00</u>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.856.577,44	36.629,04	0,00	2.893.206,48
2. Technische Anlagen und Maschinen	117.482,61	0,00	0,00	117.482,61
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>351.292,02</u>	<u>22.599,20</u>	<u>0,00</u>	<u>373.891,22</u>
	<u>3.325.352,07</u>	<u>59.228,24</u>	<u>0,00</u>	<u>3.384.580,31</u>
	<u>3.382.494,07</u>	<u>59.228,24</u>	<u>0,00</u>	<u>3.441.722,31</u>

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte 31.12.2013 EUR
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	
7	8/10	9/11	12	13
<u>22.478,00</u>	<u>13.723,00</u>	<u>0,00</u>	<u>36.201,00</u>	<u>20.941,00</u>
358.827,44	126.458,04	0,00	485.285,48	2.407.921,00
54.716,61	10.983,00	0,00	65.699,61	51.783,00
<u>276.096,02</u>	<u>53.432,20</u>	<u>0,00</u>	<u>329.528,22</u>	<u>44.363,00</u>
<u>689.640,07</u>	<u>190.873,24</u>	<u>0,00</u>	<u>880.513,31</u>	<u>2.504.067,00</u>
<u>712.118,07</u>	<u>204.596,24</u>	<u>0,00</u>	<u>916.714,31</u>	<u>2.525.008,00</u>

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2013	Sollansatz 2014	Sollansatz 2015
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	0	0	930.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	48.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	12.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	7.628.558	5.150.000	5.182.000
9.	Personalaufwand	-100.817	-113.000	-350.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	-270.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.120	-20.000	-50.000
11.	Zwischenergebnis	7.523.621	5.017.000	5.502.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2013	Sollansatz 2014	Sollansatz 2015
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-204.596	-176.000	-236.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-6.877.384	-4.595.000	-5.022.000
19.	Zwischenergebnis	441.641	246.000	244.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	417	1.000	0
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-100.863	-91.000	-80.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	341.195	156.000	164.000
24.	Steuern	-111.191	-56.000	-59.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	230.004	100.000	105.000

	Ansatz 2015	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro

Mittelverwendung 2015

Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	0	0
4. Anlagen im Bau		
5. Darlehensstilgung	218.000	218.000
	218.000	218.000

Gesamt - Deckungsmittel 2015

Euro

Kreditmittel 0

Eigenmittel 218.000

218.000

Mittelverwendung Sachanlagen	2015 TEuro	2016 TEuro	2017 TEuro	2018 TEuro	2019 TEuro	Insgesamt TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	0	-	-	-	-	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Ausstattungen	0	0	50	100	100	250
4. Anlagen im Bau	0	0	50	100	100	250
5. Tilgung Darlehen	218	225	232	239	247	1.161
	<u>218</u>	<u>225</u>	<u>232</u>	<u>239</u>	<u>247</u>	<u>1.161</u>
	<u>218</u>	<u>225</u>	<u>282</u>	<u>339</u>	<u>347</u>	<u>1.411</u>
Gesamt:						

Mittelherkunft

	2015	2016	2017	2018	2019	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	0					0
Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter	0	0	50	100	100	250
Aufstockung Gebäude Hafensraße	218	225	232	239	247	1.161
	<u>218</u>	<u>225</u>	<u>282</u>	<u>339</u>	<u>347</u>	<u>1.411</u>
Gesamt	218	225	282	339	347	1.411

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	221	236	260
Eigenkapital (in TEUR) davon:	215	233	254
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	278	279	279
- Bilanzgewinn/-verlust	- 89	- 72	- 51
Eigenkapitalquote (in %)	97,3	98,7	97,5
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	25	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25	25
- RWE Deutschland AG (vormals: RWE Rheinland Westfalen Netz AG, vormals: RWE Rhein-Ruhr AG)	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Dr. Johannes Stürmer (bis 31.01.2013),

Herr Peter Mathis (ab 01.02.2013)

Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie aufgelegt. Die Förderleistungen in 2013 lagen mit 21 m² geförderter Fläche unter Plan.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Fotovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 20 sind gemäß der Prognose. Da sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vermindert haben, ist das Jahresergebnis leicht besser als geplant.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

3. Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind der Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 2 auf TEUR 20 erhöht und das Jahresergebnis aufgabenbedingt um TEUR 4 auf TEUR - 17.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage schwankt um 20 T€ nach Erweiterung der Anlage. Der Umsatzplan 2014 liegt bei 20 T€. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Aufgabenbedingt wird für 2014 von einem negativen Ergebnis ausgegangen auf Höhe des Jahres 2013.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 31. März 2014

Heinz Runde

Peter Mathis

BILANZ
der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum **31. 12. 2013**

Aktiva	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	Passiva	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EURO	EURO		EURO	EURO
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Sachanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.534,75	148.070,69	II. Kapitalrücklage	278.536,27	278.536,27
B. Umlaufvermögen			III. Verlustvortrag	-	50.606,56
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			IV. Jahresfehlbetrag	-	21.722,73
1. Forderungen gegen Gesellschafter	74.033,51	86.533,51	B. Rückstellungen		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	3.648,20	45,99	Sonstige Rückstellungen	4.652,00	2.700,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten			C. Verbindlichkeiten		
	7.399,52	1.245,96	Sonstige Verbindlichkeiten	1.377,84	1.389,17
			- davon aus Steuern EUR 1.327,84 ;Vorjahr EUR 941,05		
	<u>220.615,98</u>	<u>235.896,15</u>		<u>220.615,98</u>	<u>235.896,15</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013**

		01.01.2013 - 31.12.2013	01.01.2012 - 31.12.2012
		EURO	EURO
1.	Umsatzerlöse	20.201,30	18.471,26
2.	Sonstige betriebliche Erträge	127,97	193,06
3.	Geleistete Zuschüsse	2.454,00	3.902,00
	Personalaufwand		
4.	Löhne und Gehälter	8.589,84	8.589,84
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	12.535,94	12.691,04
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.050,35	15.443,23
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80,02	239,06
8.	Jahresfehlbetrag	-17.220,84	-21.722,73

**PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH,
Neuss**

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisivorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Fotovoltaikanlage.

Die Position Forderungen gegen Gesellschafter beinhaltet kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Ansprüche aus Einspeisevergütung, Steueransprüche und Zinsabgrenzungen enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Zuschussleistungen und ausstehende Versicherungsumlagen ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen, ausstehende Zuschussleistungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Einspeisevergütung der Fotovoltaikanlage.

Die geleisteten Zuschüsse bestanden aus Zahlungen im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Spenden, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, Beratungs- und Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsprämien.

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind insbesondere Zinserträge aus Ausleihungen an die Stadt Neuss enthalten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Dr. Johannes Stürmer, Dipl. Ing., Dormagen, bis 31.1.2013

Peter Mathis, Dipl. Ing., Bergheim, ab 1.2.2013

Gesellschafterversammlung:

Vorsitzender Frank Gensler, Stadtkämmerer, für Stadt Neuss

Stellv. Vorsitzender Dr. Stefan Küppers, Dipl. Ing., für RWE Deutschland AG

Dirk Hunke, Dipl. Ing., für SWN Energie und Wasser GmbH

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 6.135,60.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG sind nicht zu verzeichnen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug 2 T€ für das Geschäftsjahr.

Neuss, den 31. März 2014

Heinz Runde

Peter Mathis

**Anlagennachweis der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum 31. Dezember 2013**

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen				Restbuch-
	Stand	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Zugang	Abgang	werte am
	01.01.2013					31.12.2013			01.01.2013			31.12.2013			31.12.12
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Technische Anlagen	250.519,78	0,00	0,00	0,00	0,00	250.519,78	12.535,94	0,00	102.450,09	12.535,94	0,00	114.986,03	12.535,94	0,00	148.069,69
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.532,38	0,00	0,00	0,00	0,00	2.532,38	0,00	2.531,38	2.531,38	0,00	2.531,38	0,00	0,00	0,00	1,00
Gesamt	253.052,16	0,00	0,00	0,00	0,00	253.052,16	12.535,94	0,00	104.981,47	12.535,94	0,00	117.517,41	12.535,94	0,00	148.070,69

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	26.700	28.575	30.653
Eigenkapital (in TEUR)	4.316	4.135	4.365
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	28	28	28
- Rücklagen	2.933	2.933	2.933
- Bilanzgewinn/-verlust	1.355	1.174	1.404
Eigenkapitalquote (in %)	16,2	14,5	14,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0	20,0
- WSW mobil GmbH	10,0	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Joachim Korn

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald

und

Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth

sowie

Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 - zum damaligen Zeitpunkt als 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH - wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 01. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 31.12.2010 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0%), den Rhein-Kreis Neuss (26,0%), den Kreis Mettmann (22,2%) und die Stadt Kaarst (12,8%) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2013 weist einen Jahresüberschuss von 182 T€ aus. Dem gegenüber gab es im Vorjahr einen Jahresfehlbetrag von -230 T€.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH.

Im Geschäftsjahr 2013 sind die Umsatzerlöse um 63 T€ von 3.868 T€ auf 3.931 T€ angestiegen. Die wesentliche Ursache hierfür sind gegenüber dem Vorjahr geringere Abzugsbeträge der VRR AöR für Nichtleistungen durch vorhersehbare Zugausfälle auf der Linie 28 aufgrund von Streckensperrungen. Die Abzugsbeträge werden von der VRR AöR gegenüber der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH erhoben und von dort an die Regiobahn GmbH weiterberechnet.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 782 T€. Im Dezember 2013 hat die Gesellschaft einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Ausbau der Regiobahnstrecke von Mettmann nach Wuppertal erhalten. Im Geschäftsjahr 2013 sind für dieses Vorhaben Planungskosten von 172 T€ und Kosten für Grundstückskäufe von 148 T€ entstanden. Weitere Investitionsschwerpunkte waren die Erneuerung der Zuglenknehmer-Verbindungen zu den Stellwerken (140 T€) und die Planungen zur Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens für den Bau eines zusätzlichen Haltepunktes an der Morgensternsheide in Neuss (83 T€).

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2013 betrugen insgesamt 2.580 T€ und lagen damit um 6 T€ unterhalb des Vorjahres.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten weitestgehend aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Im Geschäftsjahr wurden keine neuen Bankdarlehen aufgenommen.

Die Gesellschaft hat im Dezember 2013 einen ersten Teilbetrag von 1.000.000 € der Zuwendung aus dem Fördervorhaben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal

erhalten. Weitere Fördergelder hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 erhalten für die Sanierung des Güterbahnhofs Dornap-Hahnenfurth, den Bau einer Zugangsrampe am Haltepunkt Erkrath-Nord und für die Errichtung einer dynamischen Fahrgastinformation am Neanderthalmuseum.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Dieser wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat der Regiobahn GmbH im Dezember 2012 ein kurzfristiges Darlehen von 300.000 € zur Verfügung gestellt. Dieses wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 zurückgezahlt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr von 3.425 T€ auf 3.071 T€ zurückgegangen.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Joachim Korn geleitet. Er ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2013 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist (in Personalunion)
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännische Vollzeitkraft
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 2 Ingenieure in Vollzeit
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regiobahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 1,9 Mio. € verringerten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 16,2% gegenüber 14,5% im Vorjahr. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 67,4% gegenüber 66,4% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,8%, der Anteil der Verbindlichkeiten 14,0% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,6%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist mit 98,1 % gegenüber dem Vorjahr (98,0%) nahezu unverändert.

3.2. Finanzlage

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsjahresverlauf weitgehend verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 32 T€, in diesem Jahr 66 T€.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierten Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Das Jahresergebnis beträgt 182 T€. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von -230 T€.

4. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen

festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖPNVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. € gewährt. Die Bau- und Grunderwerbskosten ohne Planungskosten betragen laut Planung rund 40,7 Mio. €. Die Eigenanteile an den Investitionskosten sollen durch Darlehensaufnahme finanziert werden.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal Hbf ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen bzw. Venlo geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Es wurde ein Kosten-Nutzen-Indikator von 2,14 ermittelt. Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen als ein- bzw. zweigleisiger Abschnitt, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten sind mit ca. 57 Mio. € (Preisstand 2010) veranschlagt.

Der Stadtrat der Stadt Neuss hat im Februar 2012 die Stadtverwaltung Neuss beauftragt, die konkreten Vorbereitungen für den Bau eines neuen Haltepunktes der Regiobahn an der Morgensternsheide in Neuss einzuleiten. Die Gesellschaft hat die Maßnahme als Gesamtvorhaben inklusive dem hierfür in einem Teilabschnitt erforderlichen zweigleisigem Streckenausbau und dem Neubau der Brücke über den Nordkanal bei der VRR AöR im Geschäftsjahr zur Förderung nach § 12 ÖPNVG NRW angemeldet. Das Planfeststellungsverfahren soll Ende des Jahres 2014 eingeleitet werden. Es ist vorgesehen, dass die Komplementäranteile an den Bau- und Planungskosten durch Darlehensaufnahme finanziert werden.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Nutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 01. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die Gesellschaft wird im Auftrag der VRR AöR einen Vorentwurf für die Elektrifizierung des gesamten Streckennetzes der Regiobahn erstellen. Die Ausschreibung für die Vorentwurfsplanung ist derzeit in Vorbereitung.

5. Prognosebericht

Aufgrund der zusätzlich bei der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal wird im Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 255 gerechnet. Dieser wird durch die Rücklagen der Gesellschaft abgedeckt. Erst mit Betriebsaufnahme, welche voraussichtlich im Dezember 2016 erfolgen wird, werden für die Trassennutzung des neuen Streckenabschnitts zusätzliche Infrastrukturerträge erwirtschaftet, so dass dann in den Folgejahren wieder mit positiven Jahresergebnissen zu rechnen ist.

Mettmann, 30.04.2014

Joachim Korn

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	31.12.2013 €	31.12.2012 €	PASSIVA	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	150.391,00	82.796,00	II. Kapitalrücklage	2.932.793,60	2.932.793,60
2. Geleistete Anzahlungen	19.360,00	70.521,48	III. Gewinnvortrag	1.173.903,69	1.403.857,87
	169.751,00	153.317,48	IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	181.756,27	-229.954,18
				4.316.453,56	4.134.697,29
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten: € 3.498.587,00; (Vorjahr: € 3.939.313,00) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges: € 691.902,00; (Vorjahr: € 701.829,00)	7.389.261,28	7.728.091,03	B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	18.010.246,78	18.984.942,78
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	16.293.702,00	17.869.070,00	C. RÜCKSTELLUNGEN	220.100,00	280.800,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2. gehören	906.564,00	1.056.000,00			
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.961,00	115.013,00	D. VERBINDLICHKEITEN		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.351.615,80	1.077.674,99	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.071.052,95	3.425.011,57
	26.031.104,08	27.845.849,02	2. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	501.844,50	728.641,39
	26.200.855,08	27.999.166,50	3. Sonstige Verbindlichkeiten	171.015,04	577.269,35
				3.743.912,49	4.730.922,31
B. UMLAUFVERMÖGEN			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	409.603,00	443.737,00
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.740,00	11.550,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	211.635,52	192.334,67			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	149.684,55	210.984,75			
	361.320,07	403.319,42			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	66.351,27	31.619,45			
	432.411,34	446.488,87			
	67.049,41	129.444,01			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	26.700.315,83	28.575.099,38			
				26.700.315,83	28.575.099,38

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regiobahn)
Mettmann

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	3.930.635,25	3.866.529,36
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.399.371,36	2.415.965,86
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	718.514,65	678.502,17
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 63.356,41; 2012: € 63.946,55)	192.476,60	196.974,69
	910.991,25	875.476,86
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.580.189,18	2.585.666,04
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.515.993,65	2.927.681,53
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	352,85	1.246,03
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	140.748,26	150.614,62
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	182.437,12	-255.697,80
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-26.388,62
10. Sonstige Steuern	680,85	645,00
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	181.756,27	-229.954,18

Anhang
für das Geschäftsjahr 2013

der

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH
(Regio-Bahn),
Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eventuellen Wertminderungen durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2013 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung,
Meitmann

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Netto-Buchwerte	
	Stand 01.01.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 01.01.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene EDV - Software	244.862,40	49.943,46	0,00	162.066,40	52.869,94	0,00	150.391,00	82.796,00
2. Geleistete Anzahlungen	70.521,48	19.360,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.360,00	70.521,48
	<u>315.383,88</u>	<u>69.303,46</u>	<u>0,00</u>	<u>162.066,40</u>	<u>52.869,94</u>	<u>0,00</u>	<u>169.751,00</u>	<u>153.317,48</u>
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.958.087,00	171.272,69	0,00	6.229.995,97	510.102,44	0,00	7.389.261,28	7.728.091,03
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.863.135,50	23.166,44	0,00	4.923.822,50	463.892,44	0,00	3.498.587,00	3.939.313,00
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	987.674,58	9.927,00	0,00	691.902,00	701.829,00
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	40.344.324,86	254.704,79	0,00	22.475.254,86	1.830.072,79	0,00	16.293.702,00	17.869.070,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	2.758.018,64	348,00	0,00	1.702.018,64	149.784,00	0,00	906.564,00	1.056.000,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	364.515,35	12.308,01	108,20	249.502,35	37.360,01	108,20	89.961,00	115.013,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.077.674,99	273.940,81	0,00	0,00	0,00	0,00	1.351.615,80	1.077.674,99
	<u>58.502.620,84</u>	<u>712.574,30</u>	<u>108,20</u>	<u>30.656.771,82</u>	<u>2.527.319,24</u>	<u>108,20</u>	<u>26.031.104,08</u>	<u>27.845.849,02</u>
	<u>58.818.004,72</u>	<u>781.877,76</u>	<u>108,20</u>	<u>30.818.838,22</u>	<u>2.580.189,18</u>	<u>108,20</u>	<u>26.200.855,08</u>	<u>27.999.166,50</u>

2.2 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen, zum Neubau einer Park & Ride-Anlage, zum Bau eines behindertengerechten Zuganges an einem Haltepunkt, zur Anschaffung eines Datenservers und zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems am Neanderthal-Museum.

Im Jahr 2013 hat die Regio-Bahn GmbH Zuwendungen zur Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal in Höhe von EUR 1.000.000,00 erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 6 nachfolgend wiedergegeben:

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Auflösung				Buchwerte	
	Stand 01.01.2013	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2013		Stand 01.01.2013	Zugang	Stand 31.12.2013		Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	35.657.659,27	0,00	35.657.659,27		19.115.887,27	1.762.474,00	20.878.361,27		14.779.298,00	16.541.772,00
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42		2.100.181,42	189.432,00	2.289.613,42		1.452.312,00	1.641.744,00
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	0,00	+ 1.000.000,00	1.000.000,00		0,00	0,00	0,00		1.000.000,00	0,00
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	321.800,00	+ 40.200,00	362.000,00		8.581,00	14.524,00	23.105,00		338.895,00	313.219,00
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41		336.759,41	25.800,00	362.559,41		197.794,00	223.594,00
Neubau einer Park & Ride-Anlage	75.300,00	0,00	75.300,00		7.530,00	5.020,00	12.550,00		62.750,00	67.770,00
Anschaffung eines Datenservers	91.850,00	0,00	91.850,00		21.612,00	10.806,00	32.418,00		59.432,00	70.238,00
Anschaffung von Videüberwachungsgeräten	77.000,00	0,00	77.000,00		15.400,00	7.700,00	23.100,00		53.900,00	61.600,00
Dynamische Fahrgastinformation	21.300,00	+ 18.300,00	39.600,00		0,00	0,00	0,00		39.600,00	21.300,00
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78		0,00	0,00	0,00		26.265,78	26.265,78
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00		339.060,00	17.440,00	356.500,00		0,00	17.440,00
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00		35.162,00	0,00	35.162,00		0,00	0,00
	40.965.115,88	0,00	42.023.615,88		21.980.173,10	2.033.196,00	24.013.369,10		18.010.246,78	18.984.942,78
	=====	=====	=====		=====	=====	=====		=====	=====

2.3 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.4 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Sicherung der Verbindlichkeiten</u>				
	<u>Restlaufzeit</u>				
<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>		
<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.071.052,95	353.958,62	1.415.834,48	1.301.259,85	Ausfallbürgschaften der Gesellschaft der Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal EUR 450.000,00.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	501.844,50	501.844,50	0,00	0,00	bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>171.015,04</u>	<u>171.015,04</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	3.743.912,49	1.026.818,16	1.415.834,48	1.301.259,85	
	=====	=====	=====	=====	

2.5 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an NordwestBahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2014 bis 2025.

2.6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich wegen bestehender Verlustvorträge nicht.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013

Herr Dipl.-Ing. Joachim Korn, Essen,

bestellt.

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug im Jahr 2013:

EUR 150.801,47

In der Vergütung sind variable Vergütungen von EUR 17.670,00 enthalten.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltriebfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Verwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	3.000,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	975,00
Erwin Popien, kaufmännischer Angestellter i. R. (bis 11.10.2013)	725,00
Christian Horn, Rechtsanwalt (ab 18.12.2013)	125,00
Dr. Stephan Keller (stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter	1.912,50
Matthias Herz, Ratsherr	975,00
Andreas Hartnigk, Ratsherr	975,00
Thomas Hendele (stellvertretender Vorsitzender), Landrat	1.800,00
Ottokar Iven, Rentner	975,00
Arno Werner, Bürgermeister	900,00
Frank Meyer, Beigeordneter	<u>900,00</u>
	13.262,50
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2013 durchschnittlich 15 Mitarbeiter (11 Vollzeitkräfte, 3 geringfügig Beschäftigte und 1 Teilzeitkraft).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2013 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 13.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2013 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 498 und über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 113; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2013 können diese innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und bei der Gewerbesteuer von 14 % ergeben sich zum 31.12.2013 aktive latente Steuern (ca. TEUR 95).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 30. April 2014

.....
(Joachim Korn)

RheinCargo GmbH & Co. KG

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 22.05.2012 mit Gesellschaftsvertrag vom 23.07.2012 mit Sitz in Neuss gegründet.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	76.196	79.557
Eigenkapital (in TEUR) davon:	58.683	55.390
- Gezeichnetes Kapital	500	500
- Rücklagen	54.890	54.890
- Bilanzgewinn	3.293	0
Eigenkapitalquote (in %)	77,0	69,6
Beteiligung (in %)		
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Von den Kommanditisten werden je neun Mitglieder entsandt, hiervon jeweils drei Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp und Herrn Rainer Pennekamp (Stadwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht 2013

RheinCargo GmbH & Co. KG



Grundlagen der Gesellschaft

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) in 2012 durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und die Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG (NDH) hat RheinCargo mit dem Jahr 2013 das erste vollständige Geschäftsjahr operativ absolviert. Beteiligt sind HGK und NDH an der RheinCargo zu je 50 %.

HGK und NDH haben ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet, das die Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf unter gemeinsamer Leitung betreibt und mit einem Hafenumschlag von mehr als 19 Mio. t, 15,2 Mio. t eigenen Kranumschlag und mehr als 1,2 Mio. bewegten TEU¹ eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen einnimmt. 93 Lokomotiven, rund 24 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von über 4,0 Mrd. Netto-Tonnen-Kilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen bereit, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

¹ Container-Maß: Twenty-Foot-Equivalent-Units

Bei den Mutterunternehmen HGK und NDH verbleiben zivilrechtlich neben den Grundstücken die Eisenbahninfrastruktur und Werkstätten. Ferner erbringen die HGK und NDH wichtige Dienstleistungen für die RheinCargo, unter anderem im Bereich der Personalgestaltung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings, der Informationstechnologie und weiterer verwaltungstechnischer Servicebereiche.

Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich nach der Schwächephase im Winter 2012/2013 im Laufe des Jahres 2013 verbessert. In einem schwierigen internationalen Umfeld hat die deutsche Wirtschaft zu einem moderaten Wachstumskurs zurückgefunden. Das Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung ist gegenüber dem Vorjahr - nach einem Zuwachs um 0,7 % im Jahr 2012 - um 0,4 % gestiegen. Im Vergleich zu den anderen Mitgliedstaaten des Euro-Raums ist dies zwar als ein solides Wachstum anzusehen, gemessen an der längerfristigen Entwicklung ist dieser Zuwachs aber eher als niedrig einzuschätzen. So betrug das Wirtschaftswachstum im Zeitraum 2002 bis 2012 jahresdurchschnittlich + 1,2 %. Demgegenüber war der deutliche konjunkturelle Aufholprozess in den Jahren 2010 und 2011 (+ 4,0 % beziehungsweise + 3,3 %) auch ein Reflex auf den massiven wirtschaftlichen Einbruch im Rahmen der großen Finanz- und Wirtschaftskrise (mit einem Rückgang von 5,1 % im Jahr 2009). Das war der stärkste wirtschaftliche Einbruch der Nachkriegszeit, der auch im internationalen Vergleich relativ hoch ausgefallen war. Sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen war die preisbereinigte Entwicklung durch einen Anstieg im Warenhandel gekennzeichnet, der ebenfalls bei den Importen stärker ausfiel als bei den Exporten (Warenexporte + 0,2 %, Warenimporte + 1,1 %).

Der Güterverkehr in Deutschland hat im Jahr 2013 zugenommen: Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 4,3 Mrd. t. Das moderate Wirtschaftswachstum von +0,4 % wirkte sich somit auch auf die Güterbeförderung aus. Zum Wachstum trugen der Straßen- und Eisenbahnverkehr sowie die Binnenschifffahrt bei. Der Luftverkehr blieb konstant. Dagegen verbuchten der Seeverkehr und der Transport von Rohöl in Rohrleitungen Rückgänge. Auf der Straße wurden – nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur – im vergangenen Jahr rund 3,3 Mrd. t und damit 0,9 % mehr befördert als im Jahr 2012. Der Straßengüterverkehr hatte auch 2013 den höchsten Anteil am Transportaufkommen (77 %). Im Jahr 2013 stieg die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. 2013 wurden insgesamt 226,9 Mio. t Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert. Der Güterverkehr der Eisenbahn legte im Jahr 2013 um 2,1 % zu: Auf Schienen wurden 373,7 Mio. t befördert. Flugzeuge transportierten mit 4,3 Mio. t genauso viel Fracht wie im Vorjahr.

Häfen

Für die Hafenstandorte am Rhein ergeben sich aus den wirtschaftlichen Basisdaten grundsätzlich unterschiedliche Entwicklungstendenzen in Abhängigkeit von den jeweiligen Güterschwerpunkten. Duisburg hat traditionell einen sehr hohen Anteil an Montangütern, die bei einem Rückgang der Rohstahlproduktion sofort zur Reduzierung der Umschlagstonnage im Hafen führen (-12%). In Neuss und Düsseldorf hat sich der traditionell große Anteil an Baustoffen und Baustoffvorprodukten sowie Eisen und Stahl reduziert. Neu hinzugewonnen wurde 2013 ein Kohleumschlag von fast 600 Tsd. t; auch der Umschlag von Mineralöl, Erzen und chemischen Erzeugnissen hat zugenommen. Es entfielen 19,1 Mio. t (Vorjahr 17,74 Mio. t) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 6,1 Mio. t (Vorjahr 5,9 Mio. t) zum Umschlagergebnis bei. Der Umschlag von Nahrungs- und Futtermitteln beläuft sich mit 2,9 Mio. t auf Vorjahresniveau. Die Hauptgütergruppe Steine und Erden ist mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Mio. t (Vorjahr 2,5 Mio. t) auf den dritten Platz zurückgefallen und liegt knapp über Fahrzeugen, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren (2,2 Mio. t) und chemischen Erzeugnissen (2,1 Mio. t). Der Containerumschlag betrug 2013 1,21 Mio. TEU (Vorjahr 1,26 Mio. TEU). Er entspricht der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Containerverkehr; Rückgänge im Aufkommen aus den ersten drei Monaten konnten im Jahresverlauf kaum aufgeholt werden. Der nicht finanzielle Leistungsindikator Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen stellt sich wie folgt dar:

Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2013	01-12 2012	Abw. absolut	Abw. in %
Land, -forstwirtschaftliche Erzeugnisse	452.608	428.764	23.844	5,6
Andere Nahrungs- u. Futtermittel	2.938.726	2.952.363	-13.637	-0,5
Feste mineralische Brennstoffe	756.419	137.455	618.964	450,3
Erdöl-, Mineralölerzeugnisse	6.133.061	5.980.681	152.380	2,5
Erze und Metallabfälle	1.919.167	1.652.615	266.552	16,1
Eisen, Stahl und NE-Metalle	146.926	170.065	-23.139	-13,6
Steine und Erden (inkl. Baustoffe)	2.385.264	2.459.586	-74.322	-3,0
Düngemittel	20.000	29.000	-9.000	-31,0
Chem. Erzeugnisse	2.092.620	1.910.272	182.348	9,5
Fahrz., Masch., sonst. Halb- u. Fertigwaren	2.239.451	2.020.469	218.982	10,8
Summe	19.084.242	17.741.270	1.342.972	7,6

Güterverkehr

Im Eisenbahngüterverkehr konnte die RheinCargo mit 23,97 Mio. t (Vorjahr: 21,16 Mio. t) ihre Transportleistungen -als nicht finanzieller Leistungsindikator- erneut auf 4 Mrd./t/km steigern. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,07 Mio. t zum Transportaufkommen der Bahn bei. Feste mineralische Brennstoffe wurden im Umfang von 5,7 Mio. t transportiert und erfuhren damit gegenüber dem Vorjahr (2,0 Mio. t) annähernd eine Verdreifachung. Die Beförderung chemischer Produkte hat mit 1,78 Mio. t (Vorjahr 1,6 Mio. t) um rund 10 % Volumen hinzugewonnen, da sich die besonders schwache Konjunktur im Vorjahr etwas erholt hat. Der Transport von Erzen und Metallabfällen wuchs gegen den Trend erneut um etwa 20 % von 1,4 Mio. t im Vorjahr auf 1,8 Mio. t im Jahr 2013. Metall-Transporte folgen dem nationalen Trend und liegen bei 0,95 Mio. t erneut leicht unter dem Vorjahr (1,1 Mio. t).

Eisenbahntransportaufkommen nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2013	01-12 2012	Abw. absolut	Abw. in %
Land, -forstwirtschaftliche Erzeugnisse	21.061	57.318	-36.257	-63,3
Andere Nahrungs- u. Futtermittel	21.719	5.450	16.269	298,5
Feste mineralische Brennstoffe	5.737.878	2.046.994	3.690.884	180,3
Erdöl-, Mineralölerzeugnisse	7.072.558	7.074.400	-1.842	0,0
Erze und Metallabfälle	1.759.578	1.401.253	358.325	25,6
Eisen, Stahl und NE-Metalle	952.194	1.067.492	-115.298	-10,8
Steine und Erden (inkl. Baustoffe)	1.675.555	2.349.497	-673.942	-28,7
Düngemittel	0	2	-2	-100,0
Chem. Erzeugnisse	1.780.722	1.643.437	137.285	8,4
Fahrz., Masch., sonst. Halb- u. Fertigwaren	4.944.130	5.511.730	-567.600	-10,3
Summe	23.965.395	21.157.573	2.807.822	13,3

Mitarbeiter

Im Wege der Arbeitnehmerüberlassung wurden zum Stichtag 31.12. von der HGK 281 und von der NDH 104 Arbeitnehmer gestellt. Bei der RheinCargo selbst standen 42 Arbeitnehmer unter Vertrag. Insgesamt waren 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 31.12. bei der RheinCargo beschäftigt. Neben diesen Arbeitnehmern waren zum Stichtag weitere 44 Zeitarbeitskräfte bei der RheinCargo tätig. Um auch in Zukunft durch eine fundierte Berufsausbildung für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, befanden sich in der RheinCargo-Organisation 33 junge Menschen zum 31.12.2013 in Ausbildung. Hiervon erhielten 14 Auszubildende erstmals einen Vertrag unmittelbar von RheinCargo. Die von HGK bzw. NDH überlassenen Mitarbeiter sind in der Gesamtzahl von 427 enthalten.

Mitarbeiter zum 31.12. nach Bereichen	2013	2012
- EVU	305	297
- Hafen	120	113
- Koordination Verwaltung/ Controlling	2	1
Gesamt	427	411
Leiharbeiter	44	38
Auszubildende	37	29

Ertragslage

In allen Geschäftsbereichen konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Im Geschäftsbereich Güterverkehr konnte mit einem Jahresumsatz von 133,0 Mio. € (Vorjahr: 112,5 Mio. €) die höchste Steigerung erzielt werden (+ 18,3 %). Der Geschäftsbereich Hafenbetrieb erreichte mit 26,0 Mio. € (Vorjahr 24,2 Mio. €) ein Plus in Höhe von 7,4 %. Die Vermietung der Hafensliegenschaften erzielte 22,8 Mio. € nach 21,9 Mio. € im Vorjahr (+ 3,9 %), die aber im Wesentlichen über die Anmietung durch RheinCargo bei den Altgesellschaften an diese wieder abfließen. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 181,8 Mio. € (Vorjahr 158,6 Mio. €). Dies bedeutet eine Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 von 23,2 Mio. € oder 14,6 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen ebenfalls an und betragen insgesamt 5,2 Mio. € nach 3,8 Mio. € im Vorjahr.

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2013 178,5 Mio. € (Vorjahr 162,5 Mio. €). Der Anteil des eigenen Personalaufwands liegt bei 0,8 % (Vorjahr 0,1%). Unter Einbezug der in den bezogenen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für die von HGK und NDH überlassenen Arbeitnehmer sowie der Zeitarbeitskräfte beträgt der Personalkostenanteil mit 24,9 Mio. € 13,9 % (Vorjahr 23,2 Mio. € bzw. 14,3%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der RheinCargo beläuft sich im Jahr 2013 auf + 3.304 Tsd. €. Nach Berücksichtigung von betrieblichen Steuern wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Unternehmensergebnis von + 3.293 Tsd. € vor Ertragssteuern erzielt. Dies sind rund 300 Tsd. € weniger, als im Lagebericht des Vorjahres prognostiziert. Wesentlich beigetragen zu dieser Abweichung haben ungeplante Kosten auf Grund von Beschädigungen im Eisenbahnbetrieb.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 2.049 Tsd. €. Hiervon wurden 14 Tsd. € für immaterielle Wirtschaftsgüter, 79 Tsd. € für Bauten, 883 Tsd. € für Maschinen und maschinelle Anlagen, 179 Tsd. € für andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 894 Tsd. € für geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau bilanziert.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 79.557 Tsd. um 3.361 Tsd. € (- 4,2 %) auf 76.196 Tsd. € vermindert.

Die Höhe des Anlagevermögens nahm gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % auf 33.489 Tsd. € ab. Dies ist im Wesentlichen auf die kumulierten Abschreibungen für Abnutzung in Höhe von 5,2 Mio. € zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen nahm gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 732 Tsd. € bzw. 1,7 % auf 41.869 Tsd. € ab. Während die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände auf 11.798 Tsd. € (+ 10,1 %) stiegen, verminderten sich die Bestände an Vorräten auf 457 Tsd. € (-17,2 %) sowie Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen auf 29.614 Tsd. (-5,5 %).

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 77,0 % (Vorjahr 69,6 %) erhöht.

Finanzlage

In ihrem zweiten Jahr konnte die RheinCargo einen Finanzmittelüberschuss von 11,8 Mio. € ausweisen (Vorjahr: 10,7 Mio. €). Der operative Cashflow betrug 8,4 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital zu 175 % (Vorjahr 150 %) gedeckt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Das Working Capital ist positiv und erreicht mit 25,4 Mio. € (Vorjahr 21,1 Mio. €) 14,0 % (Vorjahr 13,3 %) vom Umsatz.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die RheinCargo hat in Anlehnung an aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Richtlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt treffen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft. Folgende Wahrscheinlichkeitsintervalle haben dabei Gültigkeit:

- Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 50 %)
- Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 20 – = 50 %)
- Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit (> 5 – = 20 %)
- Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (< = 5 %)

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind technisch/betriebliche Risiken in der Produktion von Eisenbahnverkehrs- und Hafenumschlagleistungen sowie Markt- und Wettbewerbsrisiken.

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die RheinCargo haben HGK und NDH auch die Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche übertragen, wobei das Geschäftsmodell RheinCargo darauf abzielt, zusätzliche Chancen zu nutzen und bestehende Risiken zu streuen bzw. zu minimieren.

Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens RheinCargo birgt die Chance einer effizienteren Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und einer Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischen Know-how möchte sich die RheinCargo zu einem erfolgreichen, marktaktiven Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen weiterentwickeln. Durch ein breiter gewordenes Spektrum an Transport- und Umschlaggütern sind Risiken aus branchenspezifischen Problemlagen für RheinCargo mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eher beherrschbar als vor der Kooperation.

Die Häfen der RheinCargo sind geprägt durch die meist langfristige Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die RheinCargo langfristig planbare Vermietungs- und Umschlagerlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Da RheinCargo im Rahmen der Überlassungsverträge die Grundstücke bei den Mutterunternehmen HGK und NDH aber wiederum anmieten muss, hat dieses Geschäftsfeld für die RheinCargo selbst keine unmittelbare ergebnisstabilisierende Wirkung. Nur wenn es gelingt, hafenumschlag- oder eisenbahntransportaffine Mieter zu gewinnen, kann RheinCargo hieraus mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auch eigene Vorteile generieren. Daneben bilden eigene Umschlagaktivitäten, beispielsweise der Umschlag von Containern und Wechselbrücken im Hafen Köln-Niehl oder der Umschlag von Massengütern im Hafen Neuss und Köln-Godorf, ein weiteres Standbein der Häfen. Hier unterliegt die RheinCargo konjunkturellen Nachfrageeinflüssen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- oder Niedrigwasser sowie ereignisbedingten Wasserstraßensperrungen. Dass aus diesen Risiken signifikante Beeinträchtigungen der Planergebnisse erwachsen, besitzt eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Weitere Risiken resultieren aus Absichtserklärungen zur Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen, da dies aus Sicht der dort tätigen Unternehmen das Vertrauen in den Standort und die Investitionsbereitschaft schwächt. Ein Wegzug von Umschlagkunden bereits im Vorfeld einer konkreten Umwidmung sowie der Rückgang von Umschlagflächen würden sich mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbständige

Nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei, die wir insgesamt mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % hoch einschätzen. Kostenintensive umwelt- und fiskalpolitische Entscheidungen der Politik können die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Eisenbahn im Vergleich zu den konkurrierenden Verkehrsträgern vermindern. Hier seien beispielhaft Maßnahmen zur Lärminderung oder höhere EEG-Umlagen auf Fahrstrom zur Finanzierung der Energiewende benannt. Nicht zuletzt auch auf Grund des aktuellen Gesetzgebungsverfahrens zur Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) werden sich signifikante Nachteile für die RheinCargo-Bahn ergeben. Insgesamt bestätigt dies unsere Auffassung, dass Risiken aus politischen Entscheidungen solcher Art mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit das wirtschaftliche Ergebnis negativ beeinträchtigen können. Im regionalen Eisenbahnverkehr sind aufgrund des Strukturwandels, der eine zunehmende Versorgung der Handels- und Industrieunternehmen durch den Lkw bewirkt, weitere Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies kann mit einer spürbaren Verringerung des Leistungsangebots bei unrentablen Verkehren einhergehen. Im Interesse der Wirtschaftsstandorte Köln/Neuss/Düsseldorf werden große Anstrengungen unternommen, um durch verbesserte Betriebskonzepte Kosten zu senken und die Versorgung mit Gütern über den Schienenweg für die Unternehmen in der Region weiterhin sicherzustellen.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Diese Prozesse wurden jüngst im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems ASM sowie des Qualitätsmanagementsystems QSM zertifiziert. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als offenes System entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen. Gleichwohl bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsstörungen mit kostenintensiven Auswirkungen bei der Eisenbahn als hoch.

Chancen ergeben sich sowohl für die Häfen als auch für die Eisenbahn der RheinCargo mit einem dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung und wieder zunehmendem internationalen Warenaustausch. Deutschland ist im Hinblick auf die Exportwirtschaft als auch in seiner Rolle als Transitland innerhalb Europas wesentlich am internationalen Warenaustausch beteiligt. Nordrhein-Westfalen als bevölkerungsreichstes Bundesland mit bedeutenden Wirtschaftsstandorten entlang der Rheinschiene partizipiert daran in besonderem Maße. Der unmittelbare Anschluss an eine gute Infrastruktur und die großräumigen und überregionalen Verkehrsachsen tragen wesentlich zur langfristigen Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen und der Region bei.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

In den Wirtschaftsplänen für die Jahre 2014 und 2015 rechnen wir mit einem Umsatz von 183,1 Mio. € bzw. 188,3 Mio. € und einem Betriebsergebnis von 4,0 Mio. € bzw. 4,7 Mio. €. Die produzierten Umschlagsmengen (Hafenbetrieb) bzw. Transportmengen (Eisenbahnbetrieb) werden –sofern keine spezifischen Erkenntnisse vorliegen- analog einer angenommenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nur gering steigen. Die der Planung zu Grunde gelegte allgemeine Kostenentwicklung wird über eine angemessene Anpassung bei den Umsatzerlösen neutralisiert. Aufwand und Ertrag aus außerordentlichen Ereignissen sind – falls nicht valide prognostizierbar- nicht geplant worden. Die Effekte aus der Fortentwicklung der noch jungen Gesellschaft wirken sich erwartungsgemäß positiv auf die prognostizierte Ergebnisentwicklung aus.

Investitionen und Finanzierung

Der Investitionsplan 2014 weist für die Bereiche Eisenbahn und Häfen Ausgaben von insgesamt rund 3,2 Mio. € aus. Durch Gesellschafterbeschlüsse wurden zur Abdeckung aktuell entstandener Investitionsbedarfe, die die Ertragskraft weiter stärken werden, das Gesamtbudget nachträglich auf 8,3 Mio. € erhöht. Die Investitionen können aus eigenen Mitteln der RheinCargo finanziert werden.

Ertragslage

Am 01. April sind zusätzliche Verkehre für die Fa. Shell angelaufen (900 Tsd. Jahrestonnen). Auch die bestehenden Mengen (3,6 Mio. Jahrestonnen) konnten trotz Ausschreibung durch Shell gehalten werden. Der entsprechende Rahmenvertrag trat zum 01.04.2014 in Kraft und weist eine Laufzeit von zwei Jahren auf. Auch nach den ersten drei Monaten in 2014 weist RheinCargo ein positives Ergebnis aus, welches über dem Quartalsergebnis des Vorjahres liegt, allerdings noch unterhalb der Planerwartungen steht. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenoptimierung sowie die sich abzeichnende Verkehrsentwicklung lassen erwarten, dass sich die Ergebnissituation im Laufe des Jahres weiter verbessert und das geplante Ergebnis erreicht wird.

Neuss, den 15.05.2014

RheinCargo GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

Bilanz

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		12.711	0
Sachanlagen		33.476.635	36.859.395
		33.489.346	36.859.395
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	457.375	552.328
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	29.614.081	31.330.569
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	11.797.851	10.718.437
		41.869.307	42.601.334
Rechnungsabgrenzungsposten		837.141	95.969
		76.195.794	79.556.699

Passiva

Eigenkapital			
Kapitalanteile	(7)	500.000	500.000
Rücklagen	(8)	54.890.185	54.890.185
Bilanzgewinn		3.292.849	0
		58.683.034	55.390.185
Sonderposten für Investitionszuschüsse	(9)	735.766	899.057
Rückstellungen	(10)	1.654.284	1.514.706
Verbindlichkeiten	(11)	14.927.694	21.527.315
Rechnungsabgrenzungsposten		195.016	225.434
		76.195.794	79.556.699

Gewinn- und Verlustrechnung

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Umsatzerlöse	(14)	181.824.290	158.636.115
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	5.212.117	3.800.759
Materialaufwand	(16)	-164.520.028	-143.874.164
Personalaufwand	(17)	-1.405.158	-99.524
Abschreibungen auf Sachanlagen		-5.168.223	-5.532.664
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-12.591.820	-12.994.286
Finanzergebnis	(20)	-46.760	-3.628
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.304.417	-67.392
Sonstige Steuern	(21)	-11.568	-12.212
Jahresüberschuss (Vorjahr: Jahresfehlbetrag)		3.292.849	-79.604
Belastung auf Rücklagenkonten		0	79.604
Bilanzgewinn		3.292.849	0

Anhang

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Zugänge		Abgänge		Umbuchungen		Abschreibungen kumuliert		Buchwerte 31.12.2013		Buchwerte 31.12.2012		Abschreibungen in 2013		Zuschreibungen in 2013		
	€	1.1.2013	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	
Immaterielle Vermögensgegenstände																			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0		14.300	0	0	0	0	0	1.589	12.711	0	0	1.589	12.711	0	1.589	0	0	
Sachanlagen																			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	613.940		79.283	0	0	0	0	0	68.719	624.504	586.585	41.365	0	0	0	0	0	0	
Technische Anlagen und Maschinen:																			
Fahrzeuge für den Güterverkehr	25.514.044		0	78.920	174.206	5.078.963	20.530.367	22.811.023	2.422.267	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Maschinen und maschinelle Anlagen	15.148.158		883.072	281.799	590.996	5.158.459	11.181.968	12.498.311	2.576.243	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen:	40.662.202		883.072	360.719	765.202	10.237.422	31.712.335	35.309.334	4.998.510	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung																			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	536.482		179.048	7.746	48.929	255.904	500.809	404.140	126.759	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	559.336		893.782	0	-814.131	0	638.987	559.336	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	42.371.960		2.035.185	368.465	0	10.562.045	33.476.635	36.859.395	5.166.634	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Summe Anlagevermögen	42.371.960		2.049.485	368.465	0	10.562.045	33.476.635	36.859.395	5.166.634	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Die Gesellschaft wurde mit notariell beurkundetem Gesellschaftsvertrag vom 23. Juli 2012 gegründet. Komplementärin ist die RheinCargo Verwaltungs-GmbH. Kommanditisten sind die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln, (im Folgenden „HGK“ genannt) und die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, (im Folgenden „NDH“ genannt) mit einem Kapitalanteil von jeweils 50 %.

Mit notariell beurkundeten Ausgliederungs- und Übernahmeverträgen vom 23. August 2012 haben die HGK und die NDH als übertragende Gesellschaften gemäß §§ 123 Abs. 3, 126 UmwG ihre Betriebsteile Hafengebäude und Eisenbahnverkehrsunternehmen im Rahmen einer Ausgliederung zur Aufnahme im Wege einer partiellen Gesamtrechtsnachfolge gegen Erhöhung der Kommanditeinlage der übernehmenden Gesellschaft in die RheinCargo GmbH & Co. KG als übernehmende Gesellschaft eingebracht. Die HGK und die NDH übertragen gemäß Ausgliederungs- und Übernahmevertrag die den Betriebsteilen Hafengebäude und Eisenbahnverkehrsunternehmen zuzurechnenden Vermögensgegenstände und Schulden zu handelsrechtlichen Buchwerten mit allen Rechten und Pflichten auf die RheinCargo.

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften für Personenhandelsgesellschaften aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden generell bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Risiken wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel wurden zum Nennwert bewertet.

Das Festkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die RheinCargo gewährte zum 1. Januar 2012 ihren Kommanditisten als Entgelt für die Einbringung der Unternehmenssparten Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen durch Erhöhung des Stammkapitals jeweils einen neuen Kommanditanteil im Nennwert von 200 Tsd. €. Soweit der Saldo aus den Buchwerten der im Rahmen der Ausgliederung von HGK und NDH auf die RheinCargo übergehenden Aktiva und Passiva den Betrag von jeweils 200 Tsd. € überstieg, wurde der übersteigende Betrag jeweils in das Kapitalkonto II (Kapitalrücklagenkonto) der RheinCargo eingestellt.

Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird rätierlich entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen - unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck - nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung wird ein Gehaltstrend von 2,0 % und ein Rententrend von 2,0 % zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4,88 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die übrigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahre 2013 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(4) Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	457	552

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.193	25.560
Forderungen gegen Gesellschafter	0	3.032
Sonstige Vermögensgegenstände	2.421	2.739
Gesamt	29.614	31.331

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 18 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst.

(7) Kapitalanteile

Das Festkapital entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Kommanditisten HGK und NDH und setzt sich für jeden Kommanditisten aus der Stammeinlage von 50 Tsd. € im Rahmen der Gründung und der Erhöhung der Stammeinlage um 200 Tsd. € im Rahmen der Einbringung der Unternehmenssparten Hafenbetriebe und Eisenbahnverkehrsunternehmen zusammen.

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteil Komplementär	0	0
Kapitalanteil Kommanditisten	500	500
Gesamt	500	500

(8) Rücklagen

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	54.890	54.890

Entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelung wurde der Jahresfehlbetrag des Vorjahres von 80 Tsd. € mit den Rücklagen verrechnet.

(9) Sonderposten für Investitionszuschüsse

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	736	899

(10) Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	365	330
Sonstige Rückstellungen	1.290	1.185
Gesamt	1.655	1.515

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen Pensionsverpflichtungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Risiken:

	31.12.2013
	Tsd. €
Ausstehende Eingangsrechnungen	577
Haftpflichtversicherung VVDE / HDN	218
Stromsteuer	263
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	61
Rechtsfälle	75
Personalkosten	41
Übrige	55
Gesamt	1.290

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.047	8.530
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	6.515	11.957
Sonstige Verbindlichkeiten	1.366	1.040
davon		
aus Steuern	21	9
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
Gesamt	14.928	21.527

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen auf Lieferungen und Leistungen.

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 480 Tsd. €.

Darüber hinaus resultieren 55.791 Tsd. € Verpflichtungen aus Mietverträgen für Lokomotiven und Kopiergeräte.

Aus langfristigen Mietverträgen mit den Gesellschaftern HGK und NDH resultieren im Geschäftsjahr 2013 Mietaufwendungen (einschließlich Umlagen) von 24.286 Tsd. €. Für die Folgejahre wird mit Mietverpflichtungen in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Die Gesamtsumme aller finanziellen Verpflichtungen beträgt 56.271 Tsd. €, sowie zusätzlich jährlich rund 24.286 Tsd. €.

Zum 31.12.2013 haben 29 Mitarbeiter bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 48 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) an die RZVK entrichtet.

(13) Latente Steuern

Aktive latente Steuern beruhen auf Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen sowie auf dem steuerlich vortragsfähigem Jahresverlust. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 16% (Gewerbsteuer). Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Güterverkehr		
Frachterlöse	116.970	99.415
Nebenerträge	661	606
Sonstige Umsatzerlöse	15.369	12.438
Zwischensumme Güterverkehr	133.000	112.459
Häfen		
Kranleistungsentgelt	13.602	12.817
Ufergeld	8.667	7.947
Vermietung Betriebsanlagen	1.614	1.571
Übriges	2.158	1.906
Zwischensumme Hafenbetrieb	26.041	24.241
Mieten und Erbbauzinsen	21.429	20.641
Umlagen	1.354	1.295
Zwischensumme Hafens- Vermietungsgeschäft	22.783	21.936
Gesamt	181.824	158.636

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse von 92 Tsd. € (Vorjahr 422 Tsd. €) enthalten

(15) Sonstige betrieblichen Erträge

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Schadensabwicklung	918	1.436
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	327	379
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	194	153
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	163	233
Übrige sonstige betriebliche Erträge	3.610	1.600
Gesamt	5.212	3.801

Neben den Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind periodenfremde sonstige betriebliche Erträge von 40 Tsd. € (Vorjahr 204 Tsd. €) angefallen.

(16) Materialaufwand

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.630	24.731
Aufwendungen für bezogene Leistungen	135.890	119.143
Gesamt	164.520	143.874

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 262 Tsd. € (Vorjahr 389 Tsd. €) enthalten.

(17) Personalaufwand

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	1.089	64
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	316	36
Gesamt	1.405	100

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten 71 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €) für die Altersversorgung.

(18) Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Beamte	1	0,25
Angestellte	19,75	1,25
Gewerbliche Mitarbeiter	8,25	0,75
Aushilfskräfte	0,75	0,25
Gesamt	29,75	2,5
Auszubildende	7	0

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 261 Tsd. € (Vorjahr 271 Tsd. €) enthalten.

(20) Finanzergebnis

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47	-16
Gesamt	-47	-4

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 17 Tsd. € (Vorjahr 15 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(21) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern entfallen auf Kraftfahrzeugsteuern und Grundsteuer für angemietete Gebäude für das laufende Jahr.

Sonstige Angaben

(22) Persönlich haftender Gesellschafter

Komplementärin ist die RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und hat keinen Kapitalanteil. Das Stammkapital der RheinCargo Verwaltungs-GmbH beträgt zum 31. Dezember 2013 25 Tsd. €.

(23) Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare des Abschlussprüfers für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen betragen 145 Tsd. €. Auf Abschlussprüfungsleistungen entfallen 61 Tsd. €, auf Steuerberatungsleistungen 65 Tsd. € und auf sonstige Leistungen 19 Tsd. €.

(24) Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Manfred	Abrahams	Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Landeshauptstadt Düsseldorf	
Ute	Berg	Beigeordnete der Stadt Köln - Dezernat III - Wirtschaft und Liegenschaften	
Dr. Alexander	Fils	Kunstverleger und Galerist	
Jörg	Frank	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln	
Klaus Karl	Kaster	Rechtsanwalt, Stadtdirektor a.D.	
Klaus	Koke	Geschäftsführender Gesellschafter, GRAFOTEAM GmbH	
Markus	Krämer*	Sachbearbeiter Vertrieb	ab 11.10.2013
Constanze	Kriete	Kaufmännische Angestellte	
Manfred	Loidl*	Örtlicher Leiter Eisenbahnrangierbetrieb Süd	ab 11.10.2013
Harald	Löscher*	Triebfahrzeugführer	ab 11.10.2013
Herbert	Napp	Bürgermeister der Stadt Neuss	
Rainer	Pennekamp	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	Vorsitzender
Armin	Persicke*	Sachbearbeiter Abrechnung EVU	ab 11.10.2013
Dietmar	Repgen	Rechtsanwalt, AXA Corporate Solutions	
Arndt	Schöneweiß*	Betriebsaufsicht Neuss	ab 11.10.2013
Guido	Trappen*	Örtlicher Betriebsleiter	ab 11.10.2013
Jörg	van Geffen	Bankkaufmann, Commerzbank AG	
Michael	Zimmermann	Persönlicher Referent und Amtsleiter, Stadt Köln, Amt des Oberbürgermeisters	Stellv. Vorsitzender

*Arbeitnehmervertreter

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet. Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren:

Horst Leonhardt

- Eisenbahnverkehrsunternehmen
- Koordination Verwaltung/Controlling

Rainer Schäfer

- Hafenbetrieb
- Immobilien Hafen Nord
- Marktentwicklung / Öffentlichkeitsarbeit

(25) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17.10.2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der RheinCargo für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 200,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½-fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 11.000,00 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	2013	2012
	€	€
Manfred Abrahams	600,00	400,00
Ute Berg	800,00	200,00
Dr. Alexander Fils	800,00	200,00
Jörg Frank	800,00	400,00
Klaus Karl Kaster	800,00	400,00
Klaus Koke	800,00	200,00
Markus Krämer*	200,00	0,00
Constanze Kriete	800,00	400,00
Harald Löscher*	200,00	0,00
Manfred Loidl*	200,00	0,00
Herbert Napp	400,00	0,00
Rainer Pennekamp	1.600,00	800,00
Armin Persicke*	200,00	0,00
Dietmar Repgen	400,00	400,00
Arndt Schöneweiß*	200,00	0,00
Guido Trappen*	200,00	0,00
Jörg van Geffen	800,00	200,00
Michael Zimmermann	1.200,00	600,00
Gesamt	11.000,00	4200,00

* Arbeitnehmervertreter

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin erhielt für die ihr durch die Geschäftsführung entstandenen Aufwendungen einen Aufwendungsersatz von 1 Tsd. €.

Die beiden Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH erhielten von der RheinCargo GmbH & Co. KG keine Vergütung, Kredite oder sonstige Zuwendungen.

(26) Weitere Angaben

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Neuss, den 31.03.2014

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

RheinCargo Verwaltungs-GmbH

Die Gesellschaft wurde auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 22.05.2012 mit Gesellschaftsvertrag vom 23.07.2012 mit Sitz in Neuss gegründet.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012
Bilanzsumme (in TEUR)	32	30
Eigenkapital (in TEUR)	29	27
davon:		
- Gezeichnetes Kapital	25	25
- Rücklagen	0	0
- Bilanzgewinn	4	2
Eigenkapitalquote (in %)	90,6	90,0
Beteiligung (in %)		
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Horst Leonhardt,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Napp und Herrn Rainer Pennekamp (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Die Gesellschaft wurde im Zusammenhang mit der Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG in der Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft am 26.07.2012 gegründet. Da sich der Geschäftszweck der Gesellschaft im Wesentlichen in der Komplementärstellung für die RheinCargo GmbH & Co. KG erschöpft, ist der Geschäftsverlauf der Gesellschaft ausschließlich vom Geschäftsverlauf der vorgenannten Gesellschaft abhängig.

Ereignisse, die zu einer Inanspruchnahme durch Gläubiger der Kommanditgesellschaft aus der persönlichen Haftung für die Schulden der Kommanditgesellschaft geführt haben, sind uns bis zum heutigen Tag nicht bekannt geworden und auch nicht zu erwarten.

Da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit ausübt, können sich Risiken lediglich aus der Geschäftsführung und der Haftung für die RheinCargo GmbH & Co. KG ergeben.

Die Gesellschaft wird auch in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 Erträge aus der Vergütung für die Übernahme der Haftung sowie aus Kostenerstattungen durch die KG erzielen, denen auch weiterhin Aufwendungen für die laufende Verwaltung gegenüber stehen werden.

Neuss, den 16. Mai 2014

Die Geschäftsführung

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss
 Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

31.12.2013 31.12.2012

€ €

A. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	4.325	5.039
II. Guthaben bei Kreditinstituten	27.366	24.958
	31.691	29.997

Passiva

A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	2.104	0
III. Jahresüberschuss	2.104	2.104
	29.208	27.104
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	792	396
II. Sonstige Rückstellungen	1.000	1.000
	1.792	1.396
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	691	1.497
	691	1.497
	31.691	29.997

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

(Vorjahr 26. Juli bis 31. Dezember 2012)

	2013	26.7.-31.12.2012
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	3.635	4.234
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.135	-1.734
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.500	2.500
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-396	-396
5. Jahresüberschuss	2.104	2.104

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr vom 26. Juli bis zum 31. Dezember 2012)

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Die Gesellschaft wurde am 26. Juli 2012 gegründet um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss, zu übernehmen. Aufgrund der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die RheinCargo GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500 € und der darauf entfallenden Steuerbelastung schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 2.104 €.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelungen nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen Vermögensgegenstände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

Das Stammkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen die Haftungsvergütung und den Aufwendungsersatzanspruch gegen die RheinCargo GmbH & Co. KG. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Gesellschafter Häfen- und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln, und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss.

Die Steuerrückstellungen wurden für die Körperschaftsteuerbelastung der Jahre 2013 und 2012 gebildet. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen mit 691 € (Vorjahr 804 €) auf Steuern und mit unverändert 0 € auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter ohne Einlage der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Latente Steuern

Steuerlatenzen aufgrund von Unterschieden zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen oder einem steuerlich vortragsfähigen Jahresverlust bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die Haftungsvergütung (unverändert 2,5 Tsd. €) und den Aufwendungsersatzanspruch (1,1 Tsd. €, Vorjahr 1,7 Tsd. €) gegenüber der RheinCargo GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen vor allem auf die Prüfung des Jahresabschlusses.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren Horst Leonhardt und Rainer Schäfer. Die Geschäftsführer erhielten von der RheinCargo Verwaltungs-GmbH keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar entfällt mit unverändert 1 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.104 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 16. Mai 2014

Die Geschäftsführung

Horst Leonhardt

Rainer Schäfer

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2013

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.574	1.574	1.440
Beteiligung			
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01	0,01

Für das Geschäftsjahr 2013 vereinnahmte die Stadt Neuss für die von ihr gehaltenen 78.230 Stück RWE- Stammaktien eine Bardividende in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr: 156 TEUR).

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss von Herrn Bürgermeister Napp vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2013 AUF EINEN BLICK

- Betriebliches Ergebnis: 5,9 Mrd. €
- Nettoergebnis: –2,8 Mrd. €
- Nachhaltiges Nettoergebnis: 2,3 Mrd. €
- Dividendenvorschlag: 1 € je Aktie
- Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: 5,8 Mrd. €
- Verschuldungsfaktor: 3,5 (unverändert)

RWE-Konzern		2013	2012	+/- in %
Stromerzeugung	Mrd. kWh	216,7	227,1	-4,6
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	270,9	277,8	-2,5
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	335,0	306,8	9,2
Außenumsatz	Mio. €	54.070	53.227	1,6
EBITDA	Mio. €	8.762	9.314	-5,9
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	5.881	6.416	-8,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	-1.487	2.230	-
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-2.757	1.306	-
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	2.314	2.457	-5,8
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,8	12,0	-
Kapitalkosten vor Steuern	%	9,0	9,0	-
Wertbeitrag	Mio. €	990	1.589	-37,7
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	54.345	53.637	1,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.755	4.395	30,9
Investitionen	Mio. €	4.624	5.544	-16,6
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	4.494	5.081	-11,6
In Finanzanlagen	Mio. €	130	463	-71,9
Free Cash Flow	Mio. €	1.267	-686	-
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	614.745	614.480	-
Ergebnis je Aktie	€	-4,49	2,13	-
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	3,76	4,00	-6,0
Dividende je Aktie	€	1,00 ¹	2,00	-
		31.12.2013	31.12.2012	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	30.666	33.015	-7,1
Mitarbeiter ²		66.341	70.208	-5,5

¹ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2013 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 16. April 2014

² Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	15.925	16.313	17.333
Eigenkapital (in TEUR)	0	0	0
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	-25	-25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	50	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Tillmann Lonnes,
Herr Frank Gensler

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Herbert Napp

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:

Dr. Stefan Lock
Tillmann Lonnes

Registergericht :
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, der ISR GmbH ein Schulgebäude zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen geschaffen, dass die für den wirtschaftlichen Betrieb der Schule benötigten wachsenden Schülerzahlen akquiriert und aufgenommen werden können.

Die wirtschaftliche Lage der SAS GmbH hing somit wesentlich von der Zahlungskraft der ISR GmbH ab. Diese Zahlungskraft ist abhängig von der Schülerzahl, da die Schulgelder die maßgebliche Ertragsquelle der Gesellschaft darstellen. Die Geschäftsführung hat bereits in den vergangenen Jahren darauf hingewiesen, dass das Stammkapital sowie die typischen stillen Beteiligungen der ISR GmbH seit mehreren Jahren aufgezehrt waren. Weiterhin war das Geschäftsergebnis auch im Geschäftsjahr 01.08.2012 bis 31.07.2013 stark negativ. Die notwendige Eigenkapitalausstattung konnte auch nicht mehr durch atypische stille Beteiligungen gesichert werden. Weiterhin waren die Gesellschafter der ISR GmbH nicht bereit, in ausreichendem Maße der ISR GmbH weiteres Eigenkapital zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund hat die Geschäftsführung der ISR GmbH Anfang Dezember 2013 einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens wegen Überschuldung gestellt. Das Insolvenzgericht hat mit Beschluss vom 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren eröffnet.

Die Umsatzerlöse der SAS GmbH aus dem mit der ISR GmbH abgeschlossenen Pachtvertrag sollten die seit Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten abdecken. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereit erklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Im Geschäftsjahr 2013 sind Verluste bei der SAS GmbH in Höhe von insgesamt 434 T€ angefallen.

Diese Verluste beruhen auf der abschließenden Klärung offener Forderungen aus dem Geschäftsverhältnis mit Goldbeck (48 T€) und der Wertberichtigung von Forderungen gegen die ISR GmbH wegen Eröffnung des Insolvenzverfahrens über ihr Vermögen (181 T€). Außerdem entstehen zu Beginn der Nutzungszeit von insgesamt 25 Jahren Verluste, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Zinsanteile niedriger sind als die Abschreibungen (2014: T€ 205). Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.07.2032, der Verlust aus dem hohen Zinsanteil des Annuitätendarlehens schrittweise ausgeglichen wird, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes von 4 %.

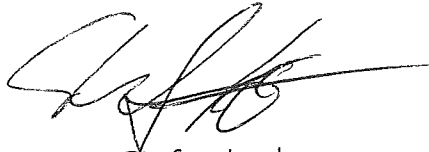
Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und dem gewährten Darlehen der Gesellschafter

1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin bzw. von den Gesellschaftern finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der Wert des Gebäudes über dem Buchwert liegt. Hierzu wird jährlich mit der Bilanz der Gesellschaft in einem gesonderten Vermögensstatus festgestellt, worin der Wert des Gebäudes, beurteilt nach Maßgabe des Bewertungsgesetzes, der Höhe der Schulden der SAS GmbH gegenübergestellt wird.

Nach dem Ende des Berichtszeitraumes ist es der Geschäftsführung der SAS GmbH gelungen, mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss, einen Pachtvertrag abzuschließen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden können. Insoweit wird darauf hingewiesen, dass es der neuen Gesellschaft gelungen ist, die Schülerzahl der Internationalen Schule auf rund 560 Schülerinnen und Schüler zu steigern. Diese Schülerzahl ist derzeit noch nicht ausreichend, um allen Aufwendungen des Schulbetriebes nachkommen zu können. Mit dem Schuljahr 2015/2016 erwartet die Pächterin ausreichend Schülerinnen und Schüler akquirieren zu können, damit sich der Schulbetrieb selbständig tragen kann.

Neuss, 22. Dezember 2014
Schulgebäude am Stadtwald GmbH


Tillmann Lonnes


Dr. Stefan Lock

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2013

<u>Aktiva</u>	31.12.2013 €	31.12.2012 €	<u>Passiva</u> 31.12.2012 €
<u>A. Anlagevermögen</u>			
<u>Sachanlagen</u>			
- Bauten auf fremden Grundstücken	13.928.373,00	14.673.644,00	
<u>B. Umlaufvermögen</u>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	82.495,73	92.887,91	25.000,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	73.073,96	133.784,81	-25.000,00
	155.569,69	226.672,72	0,00
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	5.148,88	
<u>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>	1.841.208,07	1.407.323,73	15.714.239,09
	15.925.150,76	16.312.789,33	21.896,90
			28.445,29
			16.304.789,33
			16.312.789,33
			8.000,00
			0,00
			101.047,88
			11.500,00
			16.254.447,14
			17.221,73
			81.142,06
			15.812.602,88
			15.925.150,76
			16.312.789,33

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
II. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt

B. Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

C. Rückstellungen

- Sonstige Rückstellungen

D. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
3. Sonstige Verbindlichkeiten
Davon aus Steuern: € 0,00 (Vj. € 0,00)
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj. € 0,00)

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	01.01.- 31.12.2013 €	01.01.- 31.12.2012 €
1. Umsatzerlöse	1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge	27.905,21	23.308,75
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	745.271,00	745.271,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	257.703,41	23.293,28
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40,99	749,68
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	671.430,69	693.640,83
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-433.884,34	-225.572,12
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-1,49
9. Jahresfehlbetrag	-433.884,34	-225.570,63

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anlagespiegel zum 31.12.2013

	Anschaffungskosten			Abschreibungen			Buchwert 31.12.2012 €
	Stand 01.01.2013 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 01.01.2013 €	Zugänge €	Stand 31.12.2013 €	
- Bauten auf fremden Grundstücken	18.631.776,21	0,00	0,00	3.958.132,21	745.271,00	4.703.403,21	14.673.644,00
	18.631.776,21	0,00	0,00	3.958.132,21	745.271,00	4.703.403,21	14.673.644,00

Sachanlagen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlussprüfungskosten.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

Bilanzposten	<u>Davon Beträge mit Restlaufzeiten</u>					Art und Form der Sicherheiten
	Gesamt- betrag €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	davon gesi- cherte Beträge €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	15.714.239,09	563.338,71	2.505.116,33	12.645.784,05	0,00	Grundpfand- rechte, Bürg- schaften
<i>Vorjahr</i>	<i>16.254.447,14</i>	<i>540.208,05</i>	<i>2.402.256,53</i>	<i>13.311.982,56</i>	<i>0,00</i>	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.221,73	17.221,73	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>21.896,90</i>	<i>21.896,90</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
3. Sonstige Verbind- lichkeiten	81.142,06	81.142,06	0,00	0,00	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>28.445,29</i>	<i>28.445,29</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	
<i>Davon aus Steuern (Vorjahr)</i>	<i>0,00 (0,00)</i>	<i>0,00 (0,00)</i>				
<i>Davon im Rahmen der sozialen Sicher- heit (Vorjahr)</i>	<i>0,00 (0,00)</i>	<i>0,00 (0,00)</i>				
Gesamt	15.812.602,88	661.702,50	2.505.116,33	12.645.784,05	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>16.304.789,33</i>	<i>590.550,24</i>	<i>2.402.256,53</i>	<i>13.311.982,56</i>	<i>0,00</i>	

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 101.047,88 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und sind nicht gesichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen in vollem Umfang auf Verpachtung von einem Gebäude.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Ltd. Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

Herr Frank Gensler, Neuss (bis 30.10.2014)
(Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss)

Herr Dr. Stefan Lock, Neuss (ab 01.11.2014)
(Beteiligungsmanagement der Stadt Neuss)

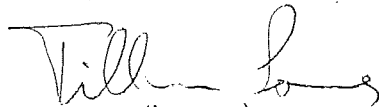
Der Geschäftsführung wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

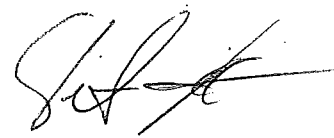
Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 10.000,00, davon entfallen 80 % auf Abschlussprüfungsleistungen und 20 % auf Steuerberatungsleistungen.

Neuss, den 22.12.2014

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung


(Lonnes)


(Dr. Lock)

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	6.159.625	6.090.838	6.108.372
Eigenkapital (in TEUR)	377.361	375.474	373.693
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	-	-	-
- Rücklagen	371.474	369.693	367.930
- Bilanzgewinn	5.887	5.781	5.763
Eigenkapitalquote (in %)	6,1	6,2	6,1

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

An die Stadt Neuss wurde dementsprechend für das Geschäftsjahr 2013 ein Betrag in Höhe von 2.000 TEUR ausgeschüttet (Vorjahr: 2.000 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 20 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sieben Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sieben Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht 2013

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“.

Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Vor dem Hintergrund ihres öffentlichen Auftrages sieht sich die Sparkasse Neuss als regionales Finanzdienstleistungsunternehmen und setzt deshalb den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in der heimischen Region.

- Deshalb ist und bleibt ein flächendeckender Vertrieb Mittelpunkt des Geschäftsmodells der Sparkasse Neuss.
- Deshalb unterstützt die Sparkasse Neuss Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region – insbesondere solche zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Deshalb setzt die Sparkasse ihren wirtschaftlichen Erfolg zur Nutzenmaximierung für die heimische Region ein.

Ihre Zugehörigkeit zum Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe gewährleistet, dass die Sparkasse alle Verbindlichkeiten jederzeit vollständig erfüllen kann und bietet somit auch nach der Änderung der gesetzlichen Haftungsgrundlagen im Jahre 2005 ein Höchstmaß an Sicherheit für ihre Kunden.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung von Gesamtwirtschaft und Branche

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verlief trotz ungelöster Probleme im Euro-Wirtschaftsraum insgesamt positiv. Das reale Bruttoinlandprodukt erhöhte sich im Jahr 2013 um 0,4 % und lag damit leicht unter dem Wachstum des Vorjahres (0,7 %). Dies hing mit fehlenden Impulsen der Auslandsnachfrage im Zuge der andauernden Anpassungsprozesse im Euro-Raum sowie dem verhaltenen Wachstum in wichtigen anderen Industrie- und Schwellenländern zusammen, wodurch auch die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen gedämpft wurde. Wichtigster Wachstumsmotor für die deutsche Konjunktur war 2013 der Konsum der privaten Haushalte. Hierbei spielte der gute Zustand der deutschen Volkswirtschaft eine Rolle, der sich in der niedrigen Arbeitslosenquote, dem anhaltenden Beschäftigungswachstum und spürbaren Verdienstzuwächsen ausdrückte. Zudem wirkte das niedrige Zinsniveau im Kreditgeschäft förderlich.

Die Lebenshaltung verteuerte sich im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %. Im Vorjahr betrug die Teuerungsrate noch 2,0 %. Während die Energiepreise 2013 vergleichsweise stabil blieben, verteuerten sich die Nahrungsmittelpreise teilweise erheblich. Bei Dienstleistungen und der Wohnungsnutzung war die Teuerungsrate auf dem Niveau der allgemeinen Teuerung.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um 2,1 % (Vorjahr: 2,3 %). Neben der Nutzung der freien Gelder zu Konsumzwecken stand die private finanzielle Vorsorge im Vordergrund. Die Sparquote betrug 10 % und lag damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (10,3 %).

Der Arbeitsmarkt zeigte sich in Deutschland in einer stabilen Verfassung. Die fehlenden Impulse einer Auslandsnachfrage führten nicht zu einem nachhaltigen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Im Jahresdurchschnitt waren in Deutschland insgesamt 2,95 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote betrug damit 6,9 %.

Nach Auskunft der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein verlief das Jahr 2013 für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss zufriedenstellend. Demnach war die Stimmung in der Wirtschaft im Kreis laut IHK Umfrage gut, und die Industrieumsätze waren höher als im Vorjahr. Gut 83 % der Betriebe bezeichneten im Spätsommer die aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Die Erwartungen der Betriebe für das Jahr 2014 weisen auf eine Konjunkturbelebung hin. Folglich nimmt der IHK-Geschäftsklimaindex mit 117 Punkten – Industrie mit 120 Punkten – einen Wert an, der deutlich über dem neutralen Niveau von 100 Punkten liegt. Auch der Arbeitsmarkt zeigte sich im Rhein-Kreis Neuss in einer guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote betrug im November 6,4 %.

Im Jahr 2013 lagen die Zinsen am deutschen Kapitalmarkt weiterhin auf historisch niedrigem Niveau. Die Europäische Zentralbank reagierte auf die schwierigen europäischen und internationalen Rahmenbedingungen mit zwei Leitzinssenkungen. Im Mai und November 2013 reduzierte sie den Zins jeweils um 0,25 %-Punkte. Damit betrug der Leitzins zum Jahresende 0,25 %.

2013 war für die Sparkassen-Finanzgruppe ein insgesamt gutes Jahr. Die Sparkassen haben trotz des schwierigen Zinsumfeldes ordentliche Gewinne erwirtschaftet und ihre Substanz weiter gestärkt. In der privaten Immobilienfinanzierung konnten weitere Marktanteile gewonnen und die Kreditvergabe um mehr als fünf Prozent auf das beste Ergebnis der letzten Jahre gesteigert werden. Auch die Kundeneinlagen haben sich erhöht. Allerdings ging der Trend zinsbedingt klar zu kurzfristigen Einlagen.

Zur Stabilisierung des Finanzmarktes wurde mit Inkrafttreten des Restrukturierungsfondsgesetzes vom 9. Dezember 2010 ein Restrukturierungsfonds als Sondervermögen des Bundes errichtet. Aus dem Fonds sollen künftige Restrukturierungs- und Abwicklungsmaßnahmen bei Banken finanziert werden. Die Mittel des Restrukturierungsfonds werden seit dem Jahr 2011 über Jahresbeiträge und ggf. Sonderbeiträge (die sogenannte Bankenabgabe) angesammelt. Für die Sparkasse Neuss betrug die Bankenabgabe für 2013 0,2 Mio. EUR.

Als Reaktion auf die Finanzkrise und in Erfüllung des G 20-Gipfels in Pittsburg im September 2009 veröffentlichte der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht am 16. Dezember 2010 das Rahmenwerk zu Basel III. Nachdem die EU-Kommission am 20. Juli 2011 ihren Gesetzesvorschlag vorgelegt hat, wurde der kombinierte Verordnungs- und Richtlinienvorschlag CRR/CRD IV (Capital Requirements Regulation/Capital Requirements Directive IV) am 27. Juni 2013 im EU-Amtsblatt veröffentlicht. Damit wird das CRD IV-Paket (Basel III) ab dem 1. Januar 2014 zur Anwendung kommen. Kern des Rahmenwerks ist eine Verbesserung der Qualität und Quantität des bankaufsichtlichen Eigenkapitals der Banken, wobei Übergangsfristen zur schrittweisen Einführung bis 2019 vorgesehen sind. Die aktuelle Geschäftsentwicklung und die Prognosen für die kommenden Jahre deuten darauf hin, dass die Sparkasse Neuss auch die sich verschärfenden Eigenkapitalregelungen erfüllen kann. Für die neuen Liquiditätsanforderungen ist im Jahr 2014 noch eine Beobachtungsphase vorgesehen. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) wird dann ab dem 01.01.2015 und die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) voraussichtlich ab dem 01.01.2018 verbindlich. Erste Proberechnungen zur LCR weisen auf eine deutliche Erfüllung der Kennzahl durch die Sparkasse Neuss hin. Zur NSFR liegen noch keine Berechnungen vor.

Geschäftsentwicklung

Gestützt auf das besondere Vertrauen der Menschen konnte die Sparkasse Neuss auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter wachsen und ihre führende Marktposition im Rhein-Kreis Neuss festigen. Die an die Kunden vergebenen Kredite erreichten ebenso einen neuen Höchststand wie die der Sparkasse anvertrauten Einlagen. Unsichere Konjunkturaussichten angesichts der anhaltenden Staatsschuldenkrise in Europa und den USA sorgten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr für schwierige Rahmenbedingungen. Trotz eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus konnte der Rückgang des Zinsüberschusses gestoppt und ein stabiler Jahresüberschuss ausgewiesen werden.

Insgesamt blickt die Sparkasse Neuss zufrieden auf das Jahr 2013 zurück und zieht ein positives Fazit: So ist es gelungen, die Planungen weitgehend umzusetzen, es wurden solide Ergebnisse erwirtschaftet und der öffentliche Auftrag wurde erfüllt.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Durch die positive Entwicklung im Kundengeschäft stieg die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 6.090,8 Mio. EUR auf 6.159,6 Mio. EUR (+1,1 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) stieg zum Jahresende auf 6.242,5 Mio. EUR (Vorjahr: 6.165,5 Mio. EUR).

Kundenkredite

Unverändert zählt die Sparkasse zu den kreditintensivsten Sparkassen im Rheinland. Hohe Neuvaluierungen im Darlehensgeschäft mit privaten aber auch gewerblichen Kunden führten zu einer weiteren Steigerung der Gesamtausleihungen im Kundengeschäft. Unter Berücksichtigung von

Tilgungsrückflüssen in Höhe von 477,7 Mio. EUR stieg das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten um 86,1 Mio. EUR (+1,7 %) auf 5.076,9 Mio. EUR an. Die offenen Kreditzusagen lagen mit 193,3 Mio. EUR um 34,7 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres.

Kundeneinlagen

Besonders gefragt waren vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus variable und liquide Anlageprodukte. Wesentlicher Grund für das gute Wachstum im Einlagengeschäft waren die sehr hohen Zuwächse bei den Geldmarktkonten im Privatkundengeschäft (+156,0 Mio. EUR). Rückläufig entwickelten sich Spareinlagen (-60,1 Mio. EUR), befristete Einlagen (-38,2 Mio. EUR) und Sparkassenbriefe (-35,6 Mio. EUR). Die Kundeneinlagen (ohne Refinanzierungsdarlehen) inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse stiegen um 148,9 Mio. EUR (+3,5 %) auf 4.350,6 Mio. EUR.

Eigene Wertpapieranlagen

Zum Ausgleich der gestiegenen Kreditvergaben und auslaufenden Refinanzierungen wurde der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren leicht um 31,8 Mio. EUR auf 711,9 Mio. EUR zurückgefahren. Dabei handelt es sich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Der Bestand an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist mit 98,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Beteiligungen

Durch Anpassung bei den Wertansätzen verringerte sich der Buchwertansatz der Beteiligungen von 90,8 Mio. EUR auf 84,4 Mio. EUR.

Interbankengeschäft

Auf Grund des Wachstums der Kundeneinlagen wurden fällige Refinanzierungen nicht verlängert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen somit auf 1.255,6 Mio. EUR (Vorjahr 1.329,7 Mio. EUR) zurück. Durch den Abbau kurzfristiger Festgeldanlagen verringerten sich auch die Forderungen an Kreditinstitute von 46,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 34,0 Mio. EUR.

Rücklagen

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 1,8 Mio. EUR auf 371,5 Mio. EUR erhöht.

Ertragslage

Mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Bilanzgewinn von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,8 Mio. EUR) hat die Sparkasse erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führen, sind der Darstellung der Lage zu entnehmen.

Kundenwertpapiere

Das Umsatzvolumen stieg nach einem starken Rückgang in 2012 um 146,7 Mio. EUR auf 452,0 Mio. EUR an, dabei überwogen aber die Verkäufe. Während im Vorjahr sich Käufe und Verkäufe fast die Waage hielten (-2,2 Mio. EUR), ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Saldo von -45,8 Mio. EUR. Verkauft wurden von den Kunden vornehmlich festverzinsliche Wertpapiere. Der Nettoabsatz in diesen Segmenten betrug -24,4 Mio. EUR (Vorjahr +4,3 Mio. EUR). Der Bestand an Investmentfonds verzeichnete einen Rückgang in Höhe von 10,8 Mio. EUR (Vorjahr -5,7 Mio. EUR) bei Aktien ergab sich ein Rückgang in Höhe von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr -0,7 Mio. EUR).

Verbundgeschäft

Erfreulich entwickelte sich vor allem das Volumen der neu vermittelten Bausparverträge der Landesbausparkasse (LBS). Es stieg von 102,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 107,1 Mio. EUR. Weniger gefragt waren Lebensversicherungen unseres Verbundpartners Provinzial Rheinland Versicherungen. Hier lag das vermittelte Volumen mit 29,1 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (34,2 Mio. EUR).

Zuwächse konnte die Sparkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit der LBS auch im Immobiliengeschäft verzeichnen. Mit einem vermittelten Objektvolumen in Höhe von 36,0 Mio. EUR wurde das gute Ergebnis des Vorjahres (31,0 Mio. EUR) übertroffen. Insgesamt fanden 155 Objekte durch die Vermittlung der Sparkasse neue Eigentümer.

Rückwirkende Betrachtung der getroffenen Annahmen für 2013

Das Geschäftsergebnis entspricht weitgehend den für das Jahr 2013 getroffenen Annahmen zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

Auf Grund des doch stärker als erwarteten Anstiegs der Kundeneinlagen ist auch die durchschnittliche Bilanzsumme geringfügig gestiegen (+0,4 %) und nicht wie erwartet geringfügig gesunken (-0,1 %).

Der Zinsüberschuss entwickelte sich geringfügig besser als prognostiziert (Steigerung gemäß Prognose +1,4 % / Ergebnis 2013 +1,6 %). Deutlich positiver als geplant entwickelten sich die Sachkosten (Anstieg gemäß Prognose um +7,0 % / Ergebnis 2013 +0,7 %) und Personalkosten (Anstieg gemäß Prognose um +2,3 % / Ergebnis 2013 +0,2 %). Geringer als geplant fiel der Provisionsüberschuss aus (Anstieg gemäß Prognose um +5,0 % / Ergebnis 2013 +2,1 %).

Deutlich positiver als geplant entwickelte sich das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft (Planung -14,7 Mio. EUR / Ergebnis 2013 -6,2 Mio. EUR). Durch die Abschreibung auf die Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG lag das Bewertungsergebnis insgesamt aber nur leicht (-1,1 Mio. EUR) unter der Planung. Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken fiel erwartungsgemäß geringer aus, als im Vorjahr.

Darstellung der Analyse und Lage

Ertragslage

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 5,9 Mio. EUR.

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2013 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2013 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2012 in Mio. EUR	Veränderung 2013 in Mio. EUR	Veränderung 2013 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	123,4	120,9	2,5	2,1
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	33,9	33,1	0,8	2,4
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	-3,5	-3,2	-0,3	9,4
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	153,8	150,8	3,0	2,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-102,3	-100,0	-2,3	2,3
<i>davon:</i>				
<i>Personalaufwand</i>	-72,0	-70,1	-1,9	2,7
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-30,3	-29,9	-0,4	1,3
Sachaufwendungen (GuV 11)	-6,7	-7,3	0,6	-8,2
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-14,8	-5,5	-9,3	169,1
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-11,4	-19,9	8,5	-42,7
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	18,6	18,1	0,5	2,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-12,7	-12,3	-0,4	3,3
Jahresüberschuss nach Steuern	5,9	5,8	0,1	1,7

Auf weiterhin niedrigem Zinsniveau konnte im Berichtsjahr der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,5 Mio. EUR (+2,1 %) auf 123,4 Mio. EUR gesteigert werden. Die Zinsspanne stieg leicht auf 1,97 % der Durchschnittsbilanzsumme an (Vorjahr 1,94 %). Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft betrug wie im Vorjahr 80,2 %.

Aufgrund steigender Erträge aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden erhöhte sich der Provisionsüberschuss um 0,8 Mio. EUR auf 33,9 Mio. EUR. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft blieb nahezu unverändert bei 22,0 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen, insbesondere auf Grund einer im Berichtsjahr gebildeten Rückstellung für die Übernahme von Zinszahlungen an den DSGV ö. K. aus der Finanzierung des Kaufpreises der Anteile an der LBBH, einen negativen Saldo von -3,5 Mio. EUR (Vorjahr -3,2 Mio. EUR) auf.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR auf 102,3 Mio. EUR erhöht. Dabei stieg der Personalaufwand u. a. bedingt durch Tarifierhöhungen um 1,9 Mio. EUR (+2,7 %) auf 72,0 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen von 29,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 30,3 Mio. EUR.

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR (-8,2 %) auf 6,7 Mio. EUR verringert.

Mit -14,8 Mio. EUR lag der Saldo des Bewertungsergebnisses im Berichtsjahr deutlich über dem Wert des Vorjahres (-5,5 Mio. EUR). Ausschlaggebend hierfür war die Abschreibung auf die Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG. Aber auch die Belastungen aus dem Kreditgeschäft lagen mit -6,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von -3,9 Mio. EUR.

Insgesamt wurden dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 19,9 Mio. EUR) zugeführt. Darin enthalten sind, wie im Vorjahr, 3,1 Mio. EUR als Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Aus einem gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig höherem zu versteuernden Einkommen ergaben sich für das Berichtsjahr Steueraufwendungen von 12,7 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt, betrug zum Jahresultimo 2013 70,2 % (Vorjahr: 71,0 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen.

Finanzlage

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurde stets eingehalten.

Die ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Berichtsjahr bei einer Bandbreite zwischen 2,3 und 2,7 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Zum Berichtsstichtag lag die Liquiditätskennziffer bei 2,7 (Vorjahr: 2,4).

Von den Kreditlinien bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit bei der eigenen Girozentrale im Rahmen der Tagesdisposition gelegentlich in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich, vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss, auf 371,5 Mio. EUR. Dies entspricht 6,0 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG, weitere 75,1 Mio. EUR (Vorjahr: 66,8 Mio. EUR) Kernkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bestehenden Kernkapitals zu den anrechnungspflichtigen Positionen gemäß Solvabilitätsverordnung (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 11,6 % (Vorjahr 11,3 %). Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf die Summe der anrechnungspflichtigen Positionen (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2013 mit 13,8 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 13,2 % bis 13,8 %.

Diese Kennziffer eröffnet der Sparkasse Neuss, gemessen an den gesetzlichen Vorschriften des KWG (Kreditwesengesetz) und der SolvV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten), ausreichende Spielräume, ihr aktuelles Kreditgeschäft auch über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus ausweiten zu können.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2013 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.142 (Vorjahr: 1.136) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 834 Vollzeit- und 308 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 17 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 88 (Vorjahr: 91) Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann ausgebildet. Alleine im Berichtsjahr haben 28 junge Menschen (Vorjahr: 27) ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Einen hohen Stellenwert räumt die Sparkasse nach wie vor der gezielten Förderung der persönlichen und fachlichen Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Engagement für die Region

In Anbetracht ihres öffentlichen Auftrages und ihrer führenden Marktstellung hat die Sparkasse Neuss auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder vielfältig zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beigetragen.

Mit einem Spendenvolumen von 1,3 Mio. EUR wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse, mit einem Stiftungskapital von insgesamt 29,5 Mio. EUR, schütteten im vergangenen Jahr 0,9 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den herausragenden Aktionen des Jahres 2013 zählten das mit Hilfe der eigenen Auszubildenden errichtete neue Spielplatzgelände in Rommerskirchen, das internationale Shakespeare-Festival im Neusser Globe Theater und der Skulpturenpfad Nordpark, das Niederrheinische Musikfestival auf Schloss Dyck, der City Lauf in Korschenbroich, die Sanierung der Brunnenlandschaft in Büttgen und verschiedene Schulprojekte zur Förderung von Kultur, Geschichte und naturwissenschaftlichem Nachwuchs im gesamten Kreisgebiet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht bekannt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Als wesentliche Risiken der Sparkasse sind hierbei Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken und Risiken aus Beteiligungen zu sehen. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen. Darüber hinaus ist die Erfüllung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu gewährleisten.

Risikomanagementsystem

Zur Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, für das Risikoreporting, zur Risikosteuerung und Risikokontrolle verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem. Dabei werden die Risiken sowohl perioden-/ertrags- als auch vermögensorientiert betrachtet.

Die Risiken werden auf ein Maß begrenzt, das der Sparkasse ermöglicht, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Zur Anpassung der Risikotragfähigkeit an die neuen MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) und an die Prüfungspraxis wurde die periodische Risikotragfähigkeit im Jahr 2013 auf Basis des DSGV- / S-RTF-Konzepts umfassend überarbeitet.

Dadurch wird sichergestellt, dass das Gesamtbankrisiko der Sparkasse Neuss durch das vorhandene Risikokapital (= Risikodeckungsmasse) abgedeckt wird. Hierbei legt die Sparkasse unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für die verschiedenen Risiken fest. Es wird eine duale Strategie verfolgt, Risiken sowohl periodisch als auch vermögensorientiert zu limitieren. Die periodische Sichtweise dient zur primären Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und die vermögensorientierte Sichtweise wird hierzu als Ergänzung verstanden. Die periodische Sichtweise wird auch deswegen vorrangig betrachtet, weil hieraus die Überleitung zur

aufsichtsrechtlichen Sichtweise möglich ist. Diversifikationseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten werden nicht berücksichtigt; die Risiken werden kumulativ behandelt. Diversifikationseffekte innerhalb der Risikoarten werden insoweit berücksichtigt, als dass diese Bestandteile der Modelle und Verfahren der Risikomessung sind.

Ausgehend vom ermittelten Risikodeckungspotenzial und der Risikoquantifizierung wurde im Jahr 2013 das Gesamtlimit für die periodische Sichtweise vor dem Hintergrund der umfassenden Überarbeitung gegenüber dem Vorjahr um 30,9 % angehoben. Insgesamt wurden 81,8 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials für die Limitierung eingesetzt.

In der vermögensorientierten Sichtweise betrug der Anteil für die Limitierung 50,6 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials. Hier ist das Gesamtlimit um 7,0 % erhöht worden.

Die größten Anteile am Gesamtlimit wurden in der periodischen Sichtweise für Risiken aus Beteiligungen (39,9 %), dem Zinsspannenrisiko (28,5 %) und dem Bewertungsrisiko Kredit (18,5 %) vorgehalten. Hier wurde insbesondere das Limit für Risiken aus Beteiligungen deutlich erhöht. In der vermögensorientierten Sichtweise wurden die größten Anteile des Gesamtlimits den Marktpreisrisiken (51,9 %) sowie den Adressenrisiken und Risiken aus Beteiligungen (18,3 % bzw. 20,6 %) zugeteilt. Durch eine zusätzliche Berücksichtigung von Spreadrisiken wurden die Marktpreisrisiken deutlich erhöht. Das Risikolimit für Adressenrisiken wurde dagegen merklich reduziert. Das Limit für Risiken aus Beteiligungen ist analog zu der periodischen Limitierung angepasst worden.

Über alle strategischen Ziele einschließlich der Risikotragfähigkeit und der Einhaltung der Limite wird vierteljährlich im Gesamtrisikobericht berichtet. Der Gesamtrisikobericht gibt einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss auf Basis der Ausführungen gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limit-Auslastung und der Auslastung im Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Der Gesamtrisikobericht enthält auch eine Abweichungsanalyse zu den formulierten strategischen Zielen. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Erörterung der Ertrags- und Risikolage an den Internen Risikoausschuss sowie den Externen Risikoausschuss. Der Interne Risikoausschuss setzt sich aus dem Gesamtvorstand und weiteren Fachverantwortlichen des Hauses zusammen. Der Externe Risikoausschuss ist ein Ausschuss des Verwaltungsrates nach § 15 Abs. 3 Sparkassengesetz. Der Vorsitzende des Risikoausschusses informiert im Anschluss den gesamten Verwaltungsrat über die Risikolage.

Ergibt sich im Zuge der Berichterstattung die Notwendigkeit, Maßnahmen zu ergreifen, so werden diese in der Gremiensitzung des Internen Risikoausschusses erörtert und zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet.

Für den Fall, dass im Vorfeld der Gremiensitzungen Verletzungen strategischer Zielsetzungen eintreten, ist ein Prozess zur Ad hoc-Meldung eingerichtet.

In der Sparkasse ist ein Notfallkonzept eingerichtet, in dem Notfallszenarien und Gegensteuerungsmaßnahmen bei Ausfall von kritischen Prozessen formuliert werden. Mögliche

Notfallszenarien sind Personalausfall, Gebäudeausfall durch Elementarschäden oder IT- und Kommunikationsausfall. Die im Notfallkonzept genannten Gegensteuerungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, das Ausmaß möglicher Schäden zu reduzieren. Schnelle und effiziente Maßnahmen können helfen, Geschäftsunterbrechungen im Voraus zu vermeiden oder im Notfall zumindest die Weiterführung der unternehmensrelevanten Prozesse zu gewährleisten.

Zur Informationstechnologie (IT) und zur technisch-organisatorischen Ausstattung werden in den MaRisk besondere Anforderungen gestellt. Um u. a. die Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen zu gewährleisten, hat die Sparkasse strategische Aussagen zur Informationstechnologie formuliert. Die IT-Strategie wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert. So sind regelmäßige Notfallübungen vorgesehen, damit auch bei (Teil-) Ausfall von IT-Komponenten ein störungsfreier Geschäftsablauf sichergestellt ist.

Seit der zweiten MaRisk-Novelle erfolgt die Durchführung geeigneter Stresstests, um die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber Extremsituationen zu analysieren. Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in die Bereiche Sensitivitätsanalysen, historische Szenarien, hypothetische Szenarien sowie inverse Stresstests. Für das Jahr 2014 wird die Berechnungsmethodik und Ergebnisdarstellung an die Rahmenbedingungen der Risikotragfähigkeitsberechnung angeglichen.

Die nach den MaRisk erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem „Markt“ und für die Finanzgeschäfte der Organisationseinheit „Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch den Bereich „Controlling“ und die Abteilung „Kreditorganisation“ wahrgenommen. Die Interne Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens.

Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Methoden zur Absicherung und Steuerung

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Die Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch werden durch bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und Zinsswaps durchgeführt. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Weitere Angaben zu den wesentlichen Risikokategorien

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung /-verbesserung des Geschäftspartners.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch Limite je Partner begrenzt. Ein Engagement in Anleihen von Emittenten aus wirtschaftlich schwachen Staaten des Euro Währungsraums besteht nicht. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating- und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik, basierend auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes genutzt.

Unser Kreditportfolio in Höhe von 7.318 Mio. EUR, bestehend aus dem Gesamtkreditvolumen und offenen Kreditlinien, setzt sich aus Ausleihungen an Firmenkunden (44,1 %), Privatkunden (35,5 %) und öffentlichen Haushalten (6,7 %) sowie zu 13,7 % aus Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute zusammen.

In der Betrachtung nach Branchen im Firmenkundenportfolio liegt mit 53,5 % der Schwerpunkt auf Branchen der Dienstleistungsbetriebe und freien Berufe. Auf den Handel und das Baugewerbe entfallen 17,1 % bzw. 7,6 %.

Unser gesamtes Kundenkreditgeschäft ist zu 98,4 % geratet bzw. gescored. 73,8 % des Kreditvolumens fällt in die guten bis sehr guten Rating-/ Scoringklassen 1 bis 8. In den mittleren und schlechteren Rating-/ Scoringklassen 9 bis 15 befinden sind 23,8 % des Kreditvolumens und 0,8 % werden mit den Ratingnoten 16 und 17 (Ausfallklassen) bewertet.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View – Barwert- und Periodikmodul) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung nach Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten.

In der periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung der Adressenrisiken im Kundengeschäft wird der Risikofall über das CPV-Periodikmodul ermittelt. Die Berechnungen erfolgen auf Basis einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 95 %. Die Adressenrisiken der Eigenanlagen werden aufgrund ihrer durchweg erstklassigen Bonität von ihrem Risikogehalt her als sehr niedrig eingeschätzt. Bonitätsänderungen werden über die Abbildung von Spreadrisiken berücksichtigt.

Auf Portfolioebene wird das wertorientierte Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Aufgrund einer nahezu 100%-igen Rating- bzw. Scoring-Durchdringung des Kundenkreditbestandes ist die Risikomessung nach Kreditarten zuletzt in den Hintergrund getreten. Die Bonitäten werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die vermögensorientierten Portfoliobetrachtung fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten die Wertpapierbestände einschl. der Spezialfonds (Transparenzprinzip) ein. Das Risiko des Gesamt-Kreditportfolios – heruntergebrochen bis auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust gemessen. Im Rahmen der vermögensorientierten Risikotragfähigkeit wird der unerwartete Verlust auf Einjahressicht bei einem Konfidenzniveau von 99 % limitiert.

Risikokonzentrationen zur Steuerung des Adressenrisikos werden differenziert betrachtet. So werden zum einen im Konzept zur Ertrags- und Risikosteuerung jährlich zu den Adressenrisiken Kundengeschäft und Eigenanlagen Größenklassen-, Branchen-, Rating-, Länder-, Sicherheiten- und regionale Konzentrationen untersucht. Die Größenklassen-, Branchen- und Rating-Konzentrationen werden zusätzlich im Rahmen der vierteljährlichen Kredit- und Gesamtrisikoberichterstattung ermittelt.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht und Gesamtrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren zeitliche Entwicklung aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und geprüft. Bei Auffälligkeiten werden Handlungsempfehlungen, z. B. zur Risikoreduzierung, abgeleitet. Im Jahr 2013 ergaben sich keine konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden im Rahmen der Risikofrüherkennung regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Bildung einer Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Um einschätzen zu können, in welcher Höhe Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden können, erfolgt zur Bestimmung der EWB-Höhe eine Bewertung jeder Sicherheit zu ihrem wahrscheinlichen Realisationswert. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in dem zentralen System Abit-Net. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Die Limitauslastung für das Adressenrisiko wurde im Berichtsjahr sowohl perioden- als auch vermögensorientiert jederzeit eingehalten. Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeitsberechnung werden zur Risikosteuerung in der Strategie u. a. Mindestanforderungen an externe Ratingnoten und Obergrenzen für Einzelgeschäfte festgelegt. Periodisch ist wie im Vorjahr kein unerwartetes Kreditrisiko aufgetreten. Für die kommenden Jahre werden moderate Adressenausfallrisiken zum Planansatz erwartet. Das Bewertungsergebnis Kredit konnte in den letzten Jahren unter dem Planwert gehalten werden. In der vermögensorientierten Ermittlung des Adressenrisikos ist die Risikohöhe seit mehreren Jahren aufgrund der ausgewogenen Portfolio- und Ratingstruktur stabil. Hier werden künftig nur maßvolle Veränderungen erwartet.

Die Adressenrisiken gehören zu den bedeutendsten Risiken der Sparkasse. Die Qualität der Portfoliostruktur und die Risikolage bei den Adressenrisiken sind auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage sehr ausgewogen. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist im Berichtsjahr einen Rückgang von -1,0 %-Punkten auf. Die Größenkonzentration wird als durchschnittlich bewertet. Unternehmensbezogen besteht weiterhin eine Konzentration in Branchen, die im weiteren Sinne mit dem Bauwesen in Zusammenhang stehen. Die für diese Konzentration maßgeblichen Kreditengagements unterliegen einer besonderen Betreuung und einer laufenden Beobachtung. Hier konnte im Berichtsjahr ein Rückgang der Konzentration festgestellt werden.

Vor dem Hintergrund eines gut diversifizierten Kreditportfolios und der strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird auch in Zukunft nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Marktpreisrisiken periodisch

Die **Marktpreisrisiken** werden in der **periodischen Risikotragfähigkeitskonzeption** in Zinsspannenrisiko (darunter das Zinsänderungs- und Absatzrisiko), in Bewertungsergebnis Wertpapiere, Immobilien-, Aktienkurs-, Währungs- und Optionsrisiko unterschieden. Die dominierenden Risiken sind das Zinsänderungsrisiko und das Bewertungsrisiko Wertpapiere und in geringem Maße das Immobilienrisiko. Daher sind diese Risiken mit Limiten unterlegt. Aufgrund der individuellen Struktur unseres Hauses beinhalten die weiteren Marktpreisrisiken keinen oder kaum Risikogehalt.

Das **Zinsspannenrisiko** wird als unerwartete negative Abweichung von einem geplanten Zinsüberschuss verstanden. Das Zinsänderungsrisiko wird in dieser Betrachtung über mehrere Szenariorechnungen mit einem Konfidenzniveau von 95 % gerechnet. Das ungünstigste Szenario stellt das Risikoszenario dar und wird auf das Limit angerechnet.

Das **Bewertungsergebnis Wertpapiere** wird unterschiedlich gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird die Abweichung des Bewertungsergebnisses Wertpapiere vom Wert aus der Jahresplanung (Erwartungswert) betrachtet. Der Risikofall wird auf Basis unterschiedlicher historischer Zins- und Spreadveränderungen mit einem Konfidenzniveau von 95 % berechnet.

Die Limite konnten im Berichtsjahr eingehalten werden.

Marktpreisrisiken vermögensorientiert

In der ergänzenden vermögensorientierten Risikotragfähigkeit wird nach Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch, Spreadrisiken (Eigenanlagen und Spezialfonds), Aktien/Investmentzertifikate und Handelsbuch unterschieden. Die Zinsänderungs- und Spreadrisiken dominieren das Marktpreisrisiko und sind mit entsprechend hohen Limiten unterlegt.

Bei der Messung der **Zinsänderungsrisiken** des gesamten zinstragenden Geschäftes verfolgt die Sparkasse Neuss eine vermögensorientierte und passive Steuerung des Zinsbuches. Das Zinsänderungsrisiko wird durch die gewählte Benchmark sowie über ein vermögensorientiertes Risikolimit limitiert. Der Cash-Flow des Zinsbuches, d. h. aller zinsabhängigen Positionen, inklusive Spezialfonds, wird monatlich aufbereitet. Zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von drei Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 %. Monatlich werden die Ergebnisse der Geschäftsleitung und den Fachbereichen in einem besonderen Gremium vorgestellt. Notwendige Steuerungsmaßnahmen werden diskutiert und von der Geschäftsleitung entschieden. Das Marktpreisrisiko – und hier insbesondere das Zinsänderungsrisiko – stellt neben dem Adressenrisiko ein wesentliches Risiko der Sparkasse dar.

Die vorgegebenen Limite wurden im Berichtsjahr eingehalten. Der BaFin-Zinsrisikoeffizient bewegte sich im Laufe des Jahres zwischen 19,0 % und 21,1 %.

Die Mischungsverhältnisse für alle variabel verzinslichen Produkte der Sparkasse werden einmal jährlich auf Ihre zukünftige Gültigkeit hin überprüft. Historische Kundenzinssätze der einzelnen Produkte auf Monatsbasis von 1997 bis zum aktuellen Monat bilden die Datengrundlage. Sie werden zusammen mit den historischen Kapitalmarktzinssätzen, den Bruttomargen und den aktuellen Mischungsverhältnissen in dem Programm ICPProfitView erfasst. Zusätzlich müssen verschiedene Zinsszenarien oder Zinsprognosen für die zukünftige Zinsentwicklung hinterlegt werden. Daraus ermittelt die Software die historischen und zukünftigen Bewertungszinsen.

Die Analyse erfolgt anhand einer Grafik, die zeigt, wie sich der zukünftige Kundenzinssatz für jedes Produkt unter Eintreten der verschiedenen Szenarien entwickelt. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Marge konstant gehalten wird. In Abhängigkeit der Analyseergebnisse erfolgt eine bedarfsorientierte Anpassung. (Sinkt der Kundenzinssatz auf Null oder nimmt er einen negativen Wert an, hält das aktuelle Mischungsverhältnis der zukünftigen Zinsentwicklung nicht stand. Es sollte daher angepasst werden, wenn das Ziel der Margenkonstanz priorisiert wird. Dabei wird bedacht, dass eine Anpassung der Mischungsverhältnisse nicht zu oft durchgeführt werden sollte, da dies monetäre Auswirkungen auf das Treasury hat.)

Bei den Spreadrisiken wird untersucht, wie stark das Vermögen aufgrund negativer Entwicklungen von Spreads sinkt. Die Szenarioberechnungen erfolgen unter Verwendung historischer Spreadveränderungen unterschiedlicher Zeitreihen. Es erfolgen Berechnungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Zusätzlich erfolgt im Rahmen der Risikosteuerung mit dem System SimCorp Dimension der Finanzinformatik eine Messung des Marktpreisrisikos für die Eigenanlagen. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling nach Art und Höhe bewertet. Das Marktpreisrisiko, das mit dem Value-at-Risk ausgedrückt wird, gibt den Verlust an, der innerhalb einer festgelegten Haltedauer (63 Tage) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99 %) nicht überschritten wird. Die Ermittlung erfolgt nicht zur primären Steuerung, sondern zur Gewinnung zusätzlicher Informationen über drohende Verluste. Die Marktpreisrisiken der Sparkasse für Eigenanlagen befinden sich derzeit ausschließlich im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen werden zurzeit nicht gehalten. Das mögliche Abschreibungsrisiko bei den Wertpapieranlagen wird durch ein Risikolimit begrenzt. Die Ergebnisse werden in Berichten zusammengefasst.

Marktpreisrisiken für Immobilien werden unter Verwendung einer historischen Zeitreihe mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % betrachtet. Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt.

Alle im Rahmen des Risikomanagements festgelegten Limite für Marktpreisrisiken wurden wie im Vorjahr jederzeit eingehalten. Die Risikohöhe bewegte sich im Rahmen der Erwartungen. Auch für die Zukunft wird keine außergewöhnlich höhere Auslastung erwartet. Abschreibungen werden für die Jahre 2014 und 2015 nur in geringem Umfang erwartet.

Unter **Liquiditätsrisiken** wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Mittelzu- und -abflüsse. So erfolgt die Refinanzierung der Sparkasse vor allem über Kundeneinlagen und zu einem geringeren Teil über Kreditinstitute bzw. institutionelle Anleger, wobei die Kundeneinlagen in zunehmendem Maße kurzfristigen Charakter haben. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die aktuelle Liquiditätsslage informiert. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den aktuellen Liquiditätsstatus. Die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl liegt oberhalb der internen Schwellenwerte. Die Kennzahlen fließen vierteljährlich in den Gesamtrisikobericht zur Abbildung der Risikotragfähigkeitsberechnung und Sicherstellung der strategischen Ziele ein. Die Liquiditätsrisiken werden periodenorientiert und vermögensorientiert identisch betrachtet.

In Anlehnung an die Definition der Liquiditätskennziffer kann das Liquiditätsrisiko in das Refinanzierungs-, Termin- und Abrufisiko separiert werden. Insbesondere das Refinanzierungsrisiko ist ein wesentlicher Faktor. Diese Risikoart bezeichnet die Gefahr, dass bei einem Überhang von festverzinslichen Darlehen die Refinanzierung nicht jederzeit sichergestellt werden kann. Zur Vermeidung dieser Situation verkauft die Sparkasse Sparkassenbriefe und Pfandbriefe an Kreditinstitute und institutionelle Kunden. Dabei machen die Sparkassenbriefe an Kreditinstitute mit knapp 11 % der gesamten Refinanzierungen den größten Anteil aus. Der Deckungsstock erlaubt weitere Emissionen von Pfandbriefen, die sowohl als Hypotheken- als auch als Öffentliche Pfandbriefe herausgegeben werden können. Zudem kann die Sparkasse auf Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und Landesbank Hessen-Thüringen zurückgreifen.

Auf Basis von Frühwarnindikatoren und der Ergebnisse der Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse wie in den Vorjahren auch weiterhin eine solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken stuft die Sparkasse auch vor dem Hintergrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin als gering ein.

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengetreten. Schwerpunkte liegen hier unter anderem bei den Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, den generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, den klaren Arbeits- und Kompetenzregelungen, einer gezielten Betrugsprävention oder dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus operationellen Risiken erfasst.

Die Ermittlung des Risikofalls erfolgt in der periodischen Sicht durch die Ableitung des unerwarteten Verlustes über den Erwartungswert Gesamtjahr in Verbindung mit dem q-Faktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für das Konfidenzniveau von 95 %. Als Erwartungswert wird der Durchschnittswert (Nettobetrag) der historisch eingetretenen Schadensfälle seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005 genommen. Die Risikolage bei den operationellen Risiken ist seit Implementierung des Controllingsystems zu operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für operationelle Risiken wurde nur geringfügig ausgelastet, weil keine besonderen Schäden aufgetreten sind. Für die vermögensorientierte Sichtweise wird abweichend von der periodischen Sicht der q-Faktor für das Konfidenzniveau 99 % verwendet.

Das Risiko im Berichtsjahr lag unterhalb des langjährigen Durchschnitts und wird für die nächsten Jahre nicht höher als in den Vorjahren eingeschätzt.

Seit 2011 sind **Risiken aus Beteiligungen** den wesentlichen Risiken zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligungen der Sparkasse Neuss am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und an der Landesbank Berlin. Unter Risiken aus Beteiligungen versteht man die Gefahr, dass aus Eigenkapitalbeteiligungen an Dritten Verluste entstehen. Bereits seit 2009 legt die Sparkasse aus ihrem Ergebnis jedes Jahr mehr als 3 Mio. EUR für eventuell über die bestehenden Garantien hinausreichende Verluste der Ersten Abwicklungsanstalt der Westdeutschen Landesbank zurück.

In der Berechnung für Risiken aus Beteiligungen wird ein aktienähnliches Risiko von 50 % bezogen auf den Buchwert unterstellt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit mit der entsprechend notwendigen Risikodeckungsmasse unterlegt.

Die Risikoauslastung wurde im Jahr 2013 durch eine notwendige Bewertungsmaßnahme bei der Beteiligung an der Landesbank Berlin hervorgerufen. Die Auslastung lag über dem Vorjahreswert. Weitere Abschreibungen / Belastungen können für die kommenden Jahre nicht ausgeschlossen werden.

Unter **Sonstigen Risiken** werden alle weiteren denkbaren Risiken gesehen, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss zurzeit als nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur systematisch untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung von Risikomessverfahren. Für das Planungsrisiko zum ordentlichen Ertrag/ Aufwand wurden Vorsorgebeträge bereitgestellt und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Wie im Vorjahr sind keine Überschreitungen aufgetreten. Mögliche Belastungen für die Sparkasse Neuss aus den restlichen, aktuell nicht wesentlichen Risiken werden für die Zukunft als gering eingeschätzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und Beteiligungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Risikolimiten eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten.

Das periodenorientierte Risiko hat sich im Laufe des Berichtjahres auf Grund des abnehmenden Risikozeithorizontes zum Jahresende sukzessive verringert und ist in keiner Risikokategorie überschritten worden. Die Risiken aus Beteiligungen sind auf Basis des pauschalen Ansatzes und einem gleichbleibenden Buchwert unverändert geblieben.

Das vermögensorientierte Risiko war im Berichtsjahr sehr stabil, wobei alle Risikoarten im Jahresverlauf geringen Schwankungen unterlagen. Das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds zeigte sich im Jahresverlauf leicht rückläufig.

Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher normal ein. Auch für das Jahr 2014 werden keine außergewöhnlichen Belastungen erwartet. Erhöhte Risiken könnten sich im Zuge steigender Zinsen negativ auf das Zinsspannenrisiko sowie das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken.

Prognosebericht

Die globale Wirtschaftserholung schreitet voran und wird sich entsprechend positiv auf die Konjunktur in Deutschland auswirken. Die Wirtschaftsdynamik wird dadurch weiter an Schwung gewinnen und Deutschland der Konjunkturmotor in der Eurozone bleiben. Voraussetzung ist jedoch, dass die europäische Schuldenkrise und die bestehenden Strukturprobleme in Europa und der globalen Wirtschaft beherrschbar bleiben.

Nach einer verhaltenen Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in 2013 wird für 2014 mit einem deutlich höheren Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 % gerechnet. Die positiven Wirtschaftsprognosen sollten jedoch nicht zu einer Verbesserung der Arbeitsmarktsituation führen. Insgesamt werden sich die Arbeitslosenzahlen an den Daten des Vorjahres orientieren.

Der Preisanstieg dürfte bei stabilen Energiekosten mit 1,3 % moderat ausfallen und damit unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes erwarten wir seitens der Europäischen Zentralbank nur kleine Zinsschritte. Die Sparkasse Neuss rechnet mit einem höheren Zinsniveau als 2013 und einer steileren Zinsstruktur.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2014 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Das Planungsszenario wird nach den Vorgaben des DSGV-Betriebsvergleichs aufgestellt. Die Planungsgenauigkeit nimmt ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario abweichen. Die Sparkasse verfügt jedoch, wie in der Risikoberichterstattung erläutert, über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Als regional verankertes Kreditinstitut und Marktführer vor Ort wird für das kommende Jahr mit einer moderaten Geschäftsausweitung gerechnet.

Die Sparkasse Neuss erwartet insgesamt eine Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ein positives Wirtschaftswachstum. Die konjunkturelle Erholung wird jedoch von der Beherrschung der Probleme im Euroraum abhängig sein. Die Sparkasse Neuss wird vor diesem Hintergrund auf der Basis von persönlichen Kundenbeziehungen und gegenseitigem Vertrauen vor allem die Handwerksbetriebe und mittelständischen Unternehmen im Geschäftsgebiet bei Bedarf kreditmäßig wieder angemessen unterstützen.

Im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Kundeneinlagen wird im Jahr 2014 ein Wachstum von rund 2 % erwartet.

Für das Eigengeschäft ist in 2014 eine moderate Volumenausweitung vorgesehen.

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird im Jahr 2014 voraussichtlich um 2,6 % steigen.

Der Zinsüberschuss - als wichtigste Ertragskomponente - wird auf Basis der Geschäftsplanung und der Zinserwartung im Jahr 2014 leicht höher ausfallen als im Vorjahr.

Im Betrachtungszeitraum wird ein Provisionsüberschuss durch die weitere Fokussierung auf das Privatkundengeschäft und den Ausbau des Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäftes deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres erwartet.

Der Personalaufwand wird 2014 moderat über dem des Vorjahres liegen. Beim Sachaufwand erwartet die Sparkasse Neuss aufgrund der Budgetplanung im Jahr 2014 eine deutliche Steigerung gegenüber 2013.

Zusammengefasst geht die Sparkasse auf Basis der Annahmen für das Jahr 2014 von einem moderaten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung aus.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist von großer Vorsicht geprägt. Es besteht kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, die zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnten. Das von der Sparkasse prognostizierte leicht steigende Zinsniveau wird in den Laufzeiten der Eigenanlagen Berücksichtigung finden. Höhere zinsinduzierte Abschreibungen werden dadurch begrenzt. Vor diesem Hintergrund wird für 2014 nur ein etwas höherer Abschreibungsbedarf als 2013 erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus. Gegenüber dem guten Vorjahresergebnis wird mit einem um ca. 1 Mio. EUR höheren Vorsorgebedarf gerechnet.

Für das Jahr 2014 sind für das neutrale Ergebnis moderate Belastungen aus den Verbundbeteiligungen eingeplant.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern wird 2014 aufgrund der bisherigen Erkenntnisse auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Chancen sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere in der Beherrschung der europäischen Schuldenkrise. Unter der Voraussetzung, dass sich die Weltwirtschaft und die Lage im Euroraum weiter entspannt, sollte das Vertrauen wieder hergestellt werden und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen weiter zunehmen. Von einer allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten zudem das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft sowie das Verbundgeschäft profitieren. Dies könnte zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Risiken liegen in der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt ein erneutes Aufflammen der Euro-Staatsschuldenkrise das größte Risiko für die Konjunktorentwicklung im Euroraum dar. Des Weiteren können die sich eintrübenden wirtschaftlichen Aussichten in den Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien und die politischen Konflikte im Nahen Osten und in der Ukraine negative Impulse geben. Auch neue Rettungsmaßnahmen, die wiederum zusätzliche Sparbemühungen und Strukturreformen erforderlich machen würden, könnten die Realwirtschaft erneut belasten.

Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung mit einem soliden Jahresergebnis, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung, insbesondere im Hinblick auf die Neuregelungen durch Basel III, ermöglicht. Vor dem Hintergrund der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und multimedialer Erreichbarkeit wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

Neuss, den 25. März 2014

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2013

der

Sparkasse Neuss

Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der
Stadt Kaarst

Land

Nordrhein-Westfalen

Regierungsbezirk

Düsseldorf

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		51.847.951,22		59.520
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		97.055.032,43		50.687
			148.902.983,65	110.207
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		---		-
b) Wechsel		---		-
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		9.386.377,57		7.335
b) andere Forderungen		24.617.430,98		38.737
			34.003.808,55	46.072
4. Forderungen an Kunden			4.989.714.613,90	4.910.624
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		2.557.502.459,70 EUR		(2.518.887)
Kommunalkredite		376.754.027,42 EUR		(405.749)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		---		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		---		(-)
ab) von anderen Emittenten		---		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		---		(-)
			---	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		397.341.950,21		387.604
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		397.341.950,21 EUR		(387.604)
bb) von anderen Emittenten		314.315.152,99		355.868
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		314.315.152,99 EUR		(355.868)
			711.657.103,20	743.472
c) eigene Schuldverschreibungen		224.888,76		204
Nennbetrag		220.000,00 EUR		(195)
			711.881.991,96	743.676
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			98.035.977,81	100.000
6a. Handelsbestand			---	-
7. Beteiligungen			84.358.856,79	90.798
darunter:				
an Kreditinstituten		---		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		---		(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.489,73	49
darunter:				
an Kreditinstituten		---		(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten		---		(-)
9. Treuhandvermögen			4.385.445,60	5.560
darunter:				
Treuhandkredite		4.385.445,60 EUR		(5.560)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			---	-
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		---		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		358.071,00		408
c) Geschäfts-oder Firmenwert		---		-
d) geleistete Anzahlungen		---		-
			358.071,00	408
12. Sachanlagen			72.967.265,57	75.681
13. Sonstige Vermögensgegenstände			12.741.756,35	4.903
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.224.781,81	2.860
15. Aktive latente Steuern			---	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			---	-
Summe der Aktiva			6.159.625.042,72	6.090.838

Passivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	31.12.2012 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		37.466.534,33		77.777
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.218.183.406,29		1.251.963
			1.255.649.940,62	1.329.740
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.083.394.822,86			1.101.397
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	953.416.199,37			995.474
		2.036.811.022,23		2.096.871
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.003.898.040,91			1.720.975
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	306.878.818,39			380.805
		2.310.776.859,30		2.101.780
			4.347.587.881,53	4.198.651
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		3.179.811,92		3.283
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-		-
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- EUR			(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-,- EUR			(-)
			3.179.811,92	3.283
3a. Handelsbestand			-,-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten			4.385.445,60	5.560
darunter:				
Treuhandkredite	4.385.445,60 EUR			(5.560)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			9.330.806,09	20.277
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.656.021,91	5.272
6a. Passive latente Steuern			-,-	-
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		33.699.705,00		33.961
b) Steuerrückstellungen		6.379.950,00		52
c) andere Rückstellungen		21.573.233,86		21.309
			61.652.888,86	55.322
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			4.936.389,92	17.476
10. Genussrechtskapital			-,-	313
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-,- EUR			(313)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			90.885.000,00	79.470
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		-,-		-
b) Kapitalrücklage		-,-		-
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	371.474.047,67			369.693
cb) andere Rücklagen	-,-			-
		371.474.047,67		369.693
d) Bilanzgewinn		5.886.808,60		5.781
			377.360.856,27	375.474
Summe der Passiva			6.159.625.042,72	6.090.838
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		-,-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		82.831.514,77		74.666
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
			82.831.514,77	74.666
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		193.256.082,71		227.946
			193.256.082,71	227.946

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2012 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	219.164.153,35			222.575
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	---			(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	11.450.904,04			16.390
		230.615.057,39		238.965
		111.925.561,11		121.085
2. Zinsaufwendungen				
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	387.932,01		118.689.496,28	(386)
				117.880
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.997.979,37		1.185
b) Beteiligungen		1.506.601,82		1.594
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		186.182,09		259
			4.690.763,28	3.038
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			---	-
5. Provisionserträge		37.010.439,84		36.045
6. Provisionsaufwendungen		3.112.467,25		2.951
			33.897.972,59	33.094
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			---	-
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.963.512,86	6.216
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	21.182,30			(17)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	---			(-)
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			163.241.745,01	160.228
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	57.187.407,02			55.360
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.826.923,15			14.701
darunter:				
für Altersversorgung	4.964.546,82			(4.727)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		72.014.330,17		70.061
		30.258.588,23		29.960
			102.272.918,40	100.021
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.738.621,22	7.301
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			9.087.175,53	8.969
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	2.506.457,69			(2.150)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.970.885,93		2.550
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		---		-
			5.970.885,93	2.550
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.861.099,00		2.999
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		---		-
			8.861.099,00	2.999
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			---	-
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			11.415.000,00	19.865
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			18.896.044,93	18.523
20. Außerordentliche Erträge		---		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		---		-
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	---			(-)
22. Außerordentliches Ergebnis		---		-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.675.702,41		12.306
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		333.533,92		436
			13.009.236,33	12.742
25. Jahresüberschuss			5.886.808,60	5.781
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			---	-
			5.886.808,60	5.781
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		---		-
b) aus anderen Rücklagen		---		-
			5.886.808,60	5.781
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		---		-
b) in andere Rücklagen		---		-
			---	-
29. Bilanzgewinn			5.886.808,60	5.781

Anhang

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht verändert. Auch haben wir keine Veränderung der Zuordnung von Vermögensgegenständen zum Umlauf- oder Anlagevermögen vorgenommen.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert.

Laufzeitzinsdarlehen wurden zum Zeitwert angesetzt. Bei Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode auf die Festzinsfrist bzw. auf die Darlehenslaufzeit verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Der Wechselbestand wurde zum Zeitwert bilanziert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert. Für alle Wertpapiere haben wir untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt besteht oder der Markt als inaktiv anzusehen ist. Dabei haben wir die Marktverhältnisse in enger zeitlicher Umgebung zum Bilanzstichtag einbezogen. Aktive Märkte haben wir im Wesentlichen für börsennotierte Aktien und europäische öffentlich begebene Anleihen festgestellt. Für an einem aktiven Markt gehandelte Wertpapiere wurde der Börsen- / Marktpreis zum Abschlussstichtag als beizulegender (Zeit-) Wert verwendet. Insbesondere aufgrund der noch anhaltenden Finanzmarktkrise waren jedoch die Märkte für Teile unseres zinsbezogenen Wertpapierbestandes zum Bilanzstichtag als nicht aktiv anzusehen. In diesen Fällen haben wir – sofern für uns auch keine Informationen über jüngste Transaktionen in diesen oder vergleichbaren Wertpapieren erkennbar waren – die von Marktteilnehmern veröffentlichten indikativen Kurse verwendet. Diese indikativen Kurse haben wir basierend auf einem Abgleich vergleichbarer Renditen

der jeweiligen Emittenten oder unserer Handelspartner einer Plausibilitätskontrolle unterzogen. Dieser Abgleich basiert auf der Abzinsung der aus den jeweiligen Wertpapieren erwarteten Cashflows mit einem geeigneten Zins. Der Diskontierungszins setzt sich aus einem Basiszins und einem Risikozuschlag („Spread“) zusammen. Für die Bestimmung der Parameter haben wir vorrangig am Markt beobachtete Werte verwendet. Für Investmentfondsanteile haben wir als beizulegenden (Zeit-) Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Die Bewertung der Wertpapiere steht im Einklang mit dem Rechnungslegungshinweis RH 1.014 des IDW vom 09. Januar 2009.

Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftlich begründeter Einlageverpflichtungen wurden dann aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden. Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf der Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor dem Jahr 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeit des BilMoG (Art. 67 (4) EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultierten (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Art. 67 (4) EGHGB fortgeführt. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150 Euro werden sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Angeschaffte Software wurde nach den Grundsätzen des Rechnungslegungsstandards HFA 11 des IDW bilanziert.

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 (1) Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien wurden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Erfüllungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Festzinsfrist bzw. bei variablem Zins auf deren Laufzeit verteilt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für unmittelbar zugesagte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt. Die Rückstellungen wurden unter Wahrnehmung des Wahlrechtes gemäß § 253 (2) Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 4,91 %.

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Verpflichtungen aus banküblichen Geschäften im Zusammenhang mit Bonuszahlungen für Sparverträge und Personalaufwendungen. Sie wurden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages gebildet. Für Zwecke der Rückstellungsbildung haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt. Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung. Die Abzinsung erfolgte mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes sind wir grundsätzlich davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend sind wir für die Bestimmung des Zeitpunktes der Änderungen des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen.

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet. Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Darüber hinaus wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen. In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende

Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen, Devisentermin- und -optionsgeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt und analog ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Die zu Posten und Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	21.127.011,96	18.716.950,18
Der Unterposten b) - andere Forderungen- setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	0,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.000.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	
In folgenden Unterposten sind enthalten:		
b) andere Forderungen		
- nachrangige Forderungen	9.321.041,81	9.321.041,81

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	1.712.489,21	1.673.667,67
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.180.056,91	14.500.060,98
- nachrangige Forderungen	0,00	3.000.000,00
Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	231.722.500,28	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	289.005.035,07	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.095.389.304,50	
- mehr als fünf Jahre	2.974.493.681,38	
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	396.133.490,55	

Aktiva 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	€
In diesem Posten sind enthalten:	
- Beträge, die bis zum 31.12.2014 fällig werden	144.944.064,12

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

- börsennotiert	691.796.232,41
- nicht börsennotiert	20.085.759,55

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unseres Wertpapierbestandes zu vermitteln:

Umlaufvermögen

Art der Anlage	Buchwerte in Mio. €	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Inländische Staatspapiere	359,3	ja	Börsen-/ Marktpreis
Sonstige öffentlich-rechtliche Emittenten	73,5	ja	Börsen-/ Marktpreis
Pfandbriefe	79,8	nein	Indikative Kurse
Bankanleihen	194,0	nein	Indikative Kurse

Aktiva 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an folgendem Investmentvermögen im Sinne des Investmentgesetzes (InvG).

	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung in 2013 in Mio. €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. in Mio. €
Spezialfonds						
Novesia	98,0	120,3	22,3	3,0	Ja	0,0

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Die folgende Darstellung dient dazu, zusätzliche Informationen zur Bilanzierung und Bewertung unserer Wertpapiere zu vermitteln. Der in der vorherigen Aufstellung enthaltene Spezialfonds ist hierin enthalten:

Umlaufvermögen

Art der Anlage	Buchwerte in Mio. €	Aktiver Markt	Grundlage für die Bewertung
Spezialfonds	98,0	nein	Rücknahmewert gem. KAGB
Aktien	0,003	ja	Börsenkurs

Aktiva 7 - Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 und Nr.11a HGB verzichtet.

Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr.11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12 - Sachanlagen

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	51.256.647,85	51.653.516,27
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.287.213,00	8.161.220,00

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	1.515.693,91	2.239.502,89

Aktiva 15 - Aktive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % und einem Gewerbesteuersatz von 16 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Beteiligungen
- Rückstellungen
- Wertpapiere
- Sachanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 23.502.427,17 Euro.

Anlagenspiegel

	Anschaffungs- kosten	Veränderungen des Geschäftsjahres			Abschreibunge n und Wert- berichtigungen Insgesamt	Bilanzwert am Jahresende	Bilanzwert Vorjahr	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Vorjahres
		Zugänge	Abgänge	Zu- schrei- bungen					
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Grundstücke und Gebäude	189.606.553,25	3.577.734,85	1.338.018,89	-	126.166.216,64	65.680.052,57	67.519.986,59	4.426.872,02	4.637.908,42
Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	55.685.005,36	1.233.581,80	2.058.896,56	-	47.572.477,60	7.287.213,00	8.161.220,00	2.079.842,80	2.347.590,76
Immaterielle Anlagewerte	3.414.772,43	193.316,40	380.283,86	-	2.869.733,97	358.071,00	407.773,00	231.906,40	315.211,41

Veränderungen zusammengefasst:

Beteiligungen	-6.438.859,83	84.358.856,79	90.797.716,62
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	49.489,73	49.489,73
Sonstige Vermögens- gegenstände	-	77.694,90	77.694,90
darunter: Anteile an Genossen- schaften	-	76.644,90	76.644,90

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

€ i.Vj.

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 67.336.148,30 108.254.768,57

Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate 34.989.474,65
 - mehr als drei Monate bis ein Jahr 30.323.539,67
 - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 739.345.713,70
 - mehr als fünf Jahre 388.123.015,04

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten sind Forderungen an Kunden (393.686.840,08 Euro) abgetreten bzw. Wertpapiere (20.089.104,90 Euro) verpfändet worden.

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.698,28	48.411,89
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.088.623,47	3.186.962,87
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	52.967.615,67	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	889.131.578,97	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.550.339,73	
- mehr als fünf Jahre	766.665,00	
Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	47.060.665,78	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.506.736,91	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	103.009.434,08	
- mehr als fünf Jahre	102.038.503,93	

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	€
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2014 fällige Beträge enthalten:	3.126.494,64

Passiva 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 3.342.617,93 Euro (im Vorjahr: 3.573.284,30 Euro) enthalten.

Passiva 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages:

Betrag in €	Zinssatz in %	Fälligkeit	vorzeitige Rückzahlungs- verpflichtung
895.500,00	4,45	16.03.2014	nein
2.000.000,00	4,82	30.06.2014	nein

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a Satz 1 KWG. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 4,30 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 bis 10 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 3.620.360,67 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 469.876,24 Euro angefallen.

Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 25.627.884,47 Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende wesentlichen Einzelbeträge: Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Bildung einer Rückstellung für Aufwendungsersatzverpflichtungen gegenüber dem DSGVO ö.K. aus der Unterbeteiligung an der Erwerbsgesellschaft LBBH.

Sonstige Angaben

Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat seit 2008 siebzehn Pfandbriefemissionen und seit 2011 drei öffentliche Pfandbriefemissionen durchgeführt. Es wurden Hypothekendarlehen mit einem Nominalwert von 180.100.000,00 Euro und öffentliche Pfandbriefe mit einem Nominalwert von 20.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes:

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) Hypothekendarlehen	2.557.502.459,70		2.518.887	
b) Kommunalkredite	376.754.027,42		405.749	
c) andere Forderungen	2.055.458.126,78	4.989.714.613,90	1.985.988	4.910.624
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren		12.772.451,96		13.749

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1.515.693,91		2.239	
b) Andere	709.087,90	2.224.781,81	620	2.859

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	116.523.066,30		106.334	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.024.221,92		5.001	
c) andere Verbindlichkeiten	1.129.102.652,40	1.255.649.940,62	1.218.405	1.329.740
darunter:				
täglich fällig		37.466.534,33		77.777

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	66.809.855,48		66.810	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.311.917,81		10.312	
c) andere Verbindlichkeiten	4.270.466.108,24	4.347.587.881,53	4.121.529	4.189.651
darunter:				
täglich fällig		2.003.898.040,91		1.720.975

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	4.527.357,86		5.152	
b) Andere	128.664,05	4.656.021,91	120	5.272

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (389.734 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe (15.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag								
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012
	Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	180,10	170,10	200,62	198,82	169,68	165,04	226,93
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	404,73	322,40	457,12	383,19	396,78	330,33	509,51	415,95
davon gattungsklassische	389,73	307,40	441,95	367,92	382,11	315,92	494,24	400,52
davon sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	15,17	15,28	14,67	14,41	15,27	15,43
Überdeckung in %	124,73%	89,53%	127,86%	92,73%	133,85%	100,15%	124,52%	88,66%
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			7,56%	7,68%				

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse						
	Laufzeitstruktur IV 2013		Laufzeitstruktur IV 2012		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2013	IV 2012
bis einschließlich 1 Jahr	27,28	0,00	15,39	0,00	27,28	15,39
über 1 Jahr bis einschließlich 2 Jahre	36,25	0,00	17,58	0,00	36,25	17,58
über 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	20,32	5,00	32,15	0,00	15,32	32,15
über 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	27,09	10,00	15,92	5,00	17,09	10,92
über 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	30,12	5,00	20,18	10,00	25,12	10,18
über 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	180,08	145,10	145,28	130,10	34,98	15,18
über 10 Jahre	83,60	15,00	75,90	25,00	68,60	50,90

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse								(Angaben in Mo. Euro)		
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2013	IV 2012	Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse	Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2013	IV 2012	Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefurlaufs			
nach Größenklassen				sonstige Deckungswerte						
bis einschließlich 300 T€	281,73	229,56	69,61%	weitere Deckung gem. § 19 I Nr. 2-3 PfandBG brutto	15,00	15,00	8,33%			
mehr als 300 T€ bis einschließlich 5 Mio.€	94,27	71,41	23,29%	davon nach § 19 I Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%			
mehr als 5 Mio.€	13,73	6,43	3,39%	davon höchste Geldforderung geg. Kl	0,00	0,00	0,00%			
				Gesamtauslastung nach § 19 I Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00%			
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichere Überdeckung verwendet)						
wohnwirtschaftlich	318,57	250,46	78,71%	Deckung ausschließlich für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	15,00	15,00	8,33%			
gewerblich	71,17	56,93	17,58%	Summe gattungsklassische und weitere Deckung	404,73	322,40	224,73%			
nach Nutzungsart (II) in Deutschland										
Wohnungen	56,71	44,70	14,01%							
Einfamilienhäuser	180,64	147,04	44,63%							
Mehrfamilienhäuser	81,74	58,28	20,19%							
Bürogebäude	6,49	6,89	1,60%							
Handelsgebäude	2,06	1,21	0,51%							
Industriegebäude	30,54	31,15	7,55%							
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	31,56	18,12	7,80%							
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%							
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%							

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen			(Angaben in Mo. Euro)	
	IV 2013	IV 2012		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,00	0,00		

V) Anhang des Jahresabschlusses					(Angaben in Mo. Euro)	
	wohnwirtschaftlich		gewerblich			
	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012		
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	0,00	0,00	0,00		
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	0,00	0,00	0,00		
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00		

Die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen (104.942 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere (5.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag									(Angaben in Mio. Euro)
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)		
	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012	IV 2013	IV 2012	
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	20,00	15,00	22,45	18,37	18,93	14,77	25,96	21,36	
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	109,94	108,35	115,96	116,86	110,24	109,98	119,95	120,03	
davon gattungsklassische	104,94	103,35	110,81	111,64	105,30	105,09	114,76	114,75	
davon sonstige	5,00	5,00	5,15	5,22	4,95	4,90	5,19	5,28	
Überdeckung in %	449,71%	622,36%	416,61%	536,19%	482,23%	644,49%	362,01%	462,05%	
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			22,93%						

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen							(in Mio. Euro)
	Laufzeitstruktur IV 2013		Laufzeitstruktur IV 2012		Überhang		
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2013	IV 2012	
bis einschließlich 1 Jahr	75,78	0,00	23,18	0,00	75,78	23,18	
über 1 Jahr bis einschließlich 2 Jahre	5,93	0,00	19,43	0,00	5,93	19,43	
über 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	1,72	0,00	7,16	0,00	1,72	7,16	
über 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	1,11	10,00	2,95	0,00	-8,89	2,95	
über 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	1,00	0,00	2,03	5,00	1,00	-2,97	
über 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	23,08	0,00	30,52	0,00	23,08	30,52	
über 10 Jahre	1,32	10,00	23,08	10,00	-8,68	13,08	

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) nach statischem Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse					(Angaben in Mio. Euro)
	IV 2013	IV 2012			
Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	109,94	108,35			
			Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	IV 2013	IV 2012
			weitere Deckungen		
			nach § 20 Abs. 2 PfandBG brutto	0,00	0,00
			höchste Geldforderung gegen ein Kreditinstitut	0,00	0,00
Zur Deckung verwendete Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner	
Bundesrepublik Deutschland	0,00	5,00	72,98	31,96	

In der Deckungsmasse befinden sich keine gewährleisteten Forderungen.

IV) Übersicht über rückständige Forderungen					(Angaben in Mio. Euro)
	IV 2013	IV 2012			
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,00	0,00			
Rückständige Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner	
	0,00	0,00	0,00	0,00	

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte. Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrag- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken bzw. der an einer Benchmark ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2013 Verwendung. Zeitwerte von Optionen wurden anhand des allgemein anerkannten Black-Scholes-Modells ermittelt. Grundlage der Bewertung waren der Marktwert des underlying im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die impliziten Volatilitäten, die den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen wurden. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge in Mio. €				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. €	Buchwerte in Mio. €		
	nach Restlaufzeiten			Insge- samt		Preis nach Bewertungs- methode	Options- prämie	Rück- stellung
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre					
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Termingeschäfte								
Zinsswaps (Micro-Hedge)			15,4	15,4	-2,8			
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	160,0	610,0	920,0	1.690,0	-115,4			
Summe	160,0	610,0	935,4	1.705,4	-118,2			
davon: Deckungsgeschäfte	160,0	610,0	935,4	1.705,4	-118,2			
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Termingeschäfte								
Devisenterminkauf	15,9			15,9	-15,9			
Devisenterminverkauf	15,9			15,9	15,9			
Optionen								
Longpositionen	1,4			1,4	0,0	-0,035 (A13)		
Shortpositionen	1,4			1,4	0,0	0,036 (P5)		
Summe	34,6			34,6	0,0			
davon: Deckungsgeschäfte	17,3			17,3	-15,9			

1) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um gegenläufige Währungstermingeschäfte.

Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wert bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u. a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten	Betrag in €	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko
Forderung gegenüber Kunden	15.400.846,96	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 15.400.846,96 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig voraussichtlich ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko	Grundgeschäft			Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	Prospektive Effektivität
	Art	Art	Betrag in Mio. €	Art	Betrag in Mio. €		
Wertänderungsrisiko							
Zins	Zinsänderungsrisiko	Festverzinsliches Darlehen	15,4	Swap	15,4	Micro Hedge	Critical Term Match

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der West LB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart.

Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Mio. Euro als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichsverpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro unverändert bleibt. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV (4,217 %). Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2013 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Für dieses Risiko wird die Sparkasse für einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge bilden. Es ist vorgesehen, den Vorsorgebedarf unter Berücksichtigung der Erkenntnisse und Erwartungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Abwicklungsplans unter Einbeziehung aller Beteiligten spätestens nach Ablauf von zehn Jahren zu überprüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2009 wurde eine Vorsorge von 15,785 Mio. Euro durch die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB getroffen. Davon entfallen auf das Geschäftsjahr 2013 3,1 Mio. Euro. Davon unberührt bleibt die Verpflichtung, im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses zu prüfen, ob sich aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse die Notwendigkeit ergibt, eine Rückstellung zu bilden.

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2013 betrug der Umlagesatz 4,25 % der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2014 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolgedessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) überprüft. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75 % angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und verstetigter Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht worden ist. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden z. Z. nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2012 der RZVK werden die Leistungen zu etwa 25 % durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01. Juli eines Jahres um 1 % ihres Betrages erhöht.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 53,2 Mio. Euro im Jahr 2013 4,1 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Mitgliedschaft in der RZVK im Hinblick auf Fragen des Jahresabschlusses eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkassen auf Basis der Rechtsauffassung des IDW den Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen nach Maßgabe des IDW RS HFA 30 zum 31.12.2013 für Zwecke der Angaben nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB mit einem Betrag von 90,7 Mio. Euro ermittelt. Im Hinblick darauf, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbands I handelt, bleibt es für Zwecke dieser Ermittlung unberücksichtigt. Der Vermögensdeckungsgrad betrug nach Angaben im Geschäftsbericht 2012 der RZVK etwa 29,8 % (bei Ermittlung der Deckungsrückstellung nach den sich aus der Anlage 4 zum ATV-K ergebenden Vorgaben). Der Verpflichtungsumfang wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden, die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer jährlichen Rentensteigerung von 1 % ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte Wert zum 31.12.2013 verwendet.

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	261.568,66 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	52.117,87 Euro
<u>Gesamthonorar</u>	<u>313.686,53 Euro</u>

Verwaltungsrat

Vorsitzendes Mitglied	Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes
Hans-Jürgen Petrauschke Landrat des Rhein-Kreises Neuss	1. Christian Paul Thywissen Pensionär 2. Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.

Mitglieder	Stellvertreter
Christian Paul Thywissen Pensionär	Dr. Jörg Geerlings Rechtsanwalt
Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a. D.	Bertram Graf von Nesselrode Land- und Forstwirt
Franz-Josef Radmacher Studiendirektor (im Ruhestand)	Karl-Heinz Ehms Rentner
Rainer Thiel Geschäftsführer eines Kreisverbandes	Dieter Jüngerkes Rentner
Bijan Djir-Sarai Diplom-Kaufmann	Carsten Thiel Geschäftsführer
Dr. Heinrich Köppen Pensionär	Erhard Demmer Gesamtschuldirektor
Karl Heinz Baum Beamter im Ruhestand	Rolf Knipprath Rentner
Cornel Hüsch Rechtsanwalt	Stephanie Wellens Lektorin
Reiner Breuer Verbandsjurist	Hartmut Rohmer Direktor LKA a. D.
Gisela Hohlmann Diplom-Sozialpädagogin	Daniela Lakner Krankenschwester
Burkhard Hinzen Steuerberater	Ingeborg Arndt Rentnerin
Marc Venten (ab 19.07.2013, vorher Stellvertreter) Rechtsanwalt	Andreas Heidemann (ab 19.07.2013) Contracting Manager
Lars Christoph Rechtsanwalt	Thorsten Schmitter Rechtsanwalt
Udo Schillings Sparkassenangestellter	Stefan Düllberg Sparkassenangestellter
Günter Außem Sparkassenangestellter	Theo Rüter Sparkassenangestellter
Martina Paintner Sparkassenangestellte	Thilo Dudzik Sparkassenangestellter
Werner Schiffer Sparkassenangestellter	Gabriele von Ameln-Faßbender Sparkassenangestellte
Reiner Iven Sparkassenangestellter	Andreas Jäger Sparkassenangestellter
Sandra Langen Sparkassenangestellte	Wolfgang Tesching Sparkassenangestellter
Josef Kollenbroich Sparkassenangestellter	Melanie Wich Sparkassenangestellte

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 116.568,38 Euro gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 2.624.703,36 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 358,00 Euro je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von 1.790,00 Euro p. a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2013 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	Bezüge in €
Dr. Ammermann	Gert	6.444,00
Arndt	Ingeborg	0,00
Außem	Günter	6.802,00
Baum	Karl Heinz	6.444,00
Breuer	Reiner	5.370,00
Christoph	Lars	6.802,00
Demmer	Erhard	0,00
Djir-Sarai	Bijan	2.864,00
Dudzik	Thilo	358,00
Düllberg	Stefan	0,00
Ehms	Karl-Heinz	0,00
Dr. Geerlings	Jörg	0,00
Graf von Nesselrode	Bertram	0,00
Paintner	Martina	2.864,00
Petrauschke	Hans-Jürgen	13.604,00
Radmacher	Franz-Josef	3.580,00
Rohmer	Hartmut	716,00
Ruiter	Theo	0,00
Schiffer	Werner	3.222,00
Schillings	Udo	6.802,00
Heidemann	Andreas	426,02

Name	Vorname	Bezüge in €
Hinzen	Burkhard	3.580,00
Hohlmann	Gisela	6.444,00
Hüsch	Cornel	6.086,00
Iven	Reiner	2.864,00
Jäger	Andreas	358,00
Jüngerkes	Dieter	0,00
Knipprath	Rolf	0,00
Kollenbroich	Josef	3.222,00
Dr. Köppen	Heinrich	3.580,00
Lakner	Daniela	0,00
Langen	Sandra	3.222,00
Schmitter	Thorsten	0,00
Tesching	Wolfgang	0,00
Thiel	Carsten	358,00
Thiel	Rainer	6.086,00
Thywissen	Christian Paul	6.802,00
Venten	Marc	7.668,36
von Ameln-Faßbender	Gabriele	0,00
Wellens	Stephanie	0,00
Wich	Melanie	0,00
	Insgesamt:	116.568,38

Vorstand

Vorsitzender	Mitglieder	Stellvertreter
Michael Schmuck	Heinz Mölder Dr. Volker Gärtner	Dietmar Mittelstädt

Mandate in Aufsichtsgremien:

Herr Schmuck ist als Mitglied des Aufsichtsrates der GVV Kommunalversicherung VVaG tätig.

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.560.628,00 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betrugen 980.624,20 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.876.147,03 Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 21.909.521,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Abweichend für ein Vorstandsmitglied ist geregelt, dass die Allgemeine Zulage 30 % ausmacht, aber keine weitere Leistungszulage besteht. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Grundgehalt und Allgemeine Zulage <i>in T€</i>	Leistungszulage <i>in T€</i>	Sonstige Vergütung <i>in T€</i>	Gesamt- vergütung <i>in T€</i>
Michael Schmuck	407,2	34,7	14,0	455,9
Heinz Mölder	346,8	0,0	16,7	363,5
Dr. Volker Gärtner	370,1	31,6	23,7	425,4
Dietmar Mittelstädt	277,6	23,7	14,5	315,8
Summe	1.401,7	90,0	68,9	1.560,6

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1 %-Methode ermittelt.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die Nichtverlängerung nicht von Ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2009 bis 30.06.2014 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 45 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 würde das Ruhegeld 50 % und ab 01.07.2019 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge betragen.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 75 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Bei Herrn Mittelstädt

Wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2013 der Pensionsrückstellung zugeführt in T€	Barwert der Pensionsansprüche per 31.12.2013 in T€
Michael Schmuck	226	2.184
Heinz Mölder	320	3.289
Dr. Volker Gärtner	179	1.844
Dietmar Mittelstädt	161	1.352
Summe	886	8.669

Die Altersversorgung beträgt maximal 75 % der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung vom 01. Mai 1982 (alte Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung vom 18. September 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	884
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>312</u>
	1.196
Auszubildende	<u>75</u>
Insgesamt	<u>1.271</u>

Neuss, den 25. März 2014

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	71.931	58.341	58.160
Eigenkapital (in TEUR)	56.638	55.983	55.804
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	56.588	55.933	55.754
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	78,7	96,0	95,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

**Lagebericht
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013**

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafенbetriebe Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafенbetriebe Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2013 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2013 war, zumindest an der Oberfläche, von der allgemeinen Erholung an den Märkten geprägt. Auch wenn sich das Wachstumstempo nicht in vollem Umfang halten lässt, wird das Wachstum im Jahr 2014 weitergehen.

Die Konjunkturprognostiker sind sich einig: Deutschland kommt besser aus der Krise als erwartet und vor allem weitaus besser als die meisten anderen Länder in Europa. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 2013 um etwa 0,1 % zugenommen haben. Auch für das laufende Jahr 2014 liegen die Prognosen vergleichsweise nahe beieinander im Bereich von 0,5 bis 1,0 %. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten bleiben günstig. Die Wirtschaftskrise ist aber noch keineswegs ausgestanden. Die konjunkturellen Risiken sind groß. In einer Reihe von Ländern ist die wirtschaftliche Entwicklung fragil. Die strikte Konsolidierungspolitik im Vereinigten Königreich und anderen Peripherieländern des Euroraumes kann die deutschen Exporte beeinträchtigen. Nach wie vor weisen die Bankbilanzen noch einen erheblichen Wertberichtigungsbedarf auf. Überraschend positiv ist die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktbilanz ist durchweg positiv. Tatsächlich weist Deutschland in Europa die günstigste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt auf

Wenn es gelingt, die Krise der Währungsunion und die Krise der Staatsfinanzen in den Griff zu bekommen, sind die Aussichten für die deutsche Volkswirtschaft positiv. Der monetäre Rahmen bleibt günstig. Eine Inflation für die nächsten Jahre ist nicht in Sicht. Die Gefahr einer Kreditklemme sollte gebannt sein. Die kurz- und langfristigen Zinsen bleiben in Deutschland in nächsten Jahren voraussichtlich moderat niedrig. Mit den hohen deutschen Kapitalexporten wurden z.T. der Immobilienboom in Spanien, Irland und im Vereinigten Königreich finanziert.

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen konkretisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Dies wurde in 2013 fertig gestellt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2013 betrug TEUR 655. Er ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Beteiligungsertrag der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie durch vereinnahmte Erlöse für Mietereinbauten. Die Erträge aus Bewirtschaftung betragen TEUR 231.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen in 2013 TEUR 57. Darüber hinaus erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Grundstück der Hafemole I auf den beizulegenden Marktwert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gutachter- und Beraterkosten, Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Mieten und Instandhaltungen sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Erträge aus Beteiligungen betragen TEUR 1.553 und blieben damit über Plan. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen betragen in 2013 TEUR 98. Bis auf ein Darlehen sind alle Bankdarlehen getilgt.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 68.670 besteht im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss .

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betreffen Teile des ehemaligen Ufer-Randgrundstücke, die auf einen Erinnerungswert abgeschrieben wurden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.073.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des Kommanditisten Stadt Neuss und des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige

Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungskonditionen, wie sie nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 79 %.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens- und Finanzlage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage als zufrieden stellend beurteilt.

Bei stabilen Erträgen aus der Beteiligung an der Neuss - Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss - Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH und auf Grund der gesicherten Finanzlage zum Ende des Geschäftsjahres werden zukünftig weiterhin positive Ergebnisse erwartet.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, das Beteiligungsergebnis und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 67 erhöht, die Beteiligungserträge sind um TEUR 282 gesunken und das Jahresergebnis ist um TEUR 476 gestiegen.

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren verpflichtet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Gewerbestandort in exponierter Lage zu entwickeln.

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

Die restlichen aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage und Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft sollen auf die Stadt Neuss übertragen werden.

Neuss, den 12. Juni 2014

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	2013	2012	Passiva
	EUR	EUR	2012
			EUR
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.312.226,57	7.273.854,66	
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.313,47	82.025,47	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.658,00	1.782,00	
4. Bauvorbereitungskosten	8.868.423,37	1.326.611,30	
	<u>22.273.621,41</u>	<u>8.684.273,43</u>	
II. Finanzanlagen			
Beteiligungen	46.395.990,48	46.395.990,48	
	<u>68.669.998,89</u>	<u>55.080.814,91</u>	
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	1,00	414.975,35	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.465,33	0,00	
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	0,00	1.249.018,88	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.122.033,21	1.570.258,51	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	80.672,71	2.087,82	
	<u>3.260.171,25</u>	<u>2.821.365,21</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	744,03	427,54	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	23.695,81	
	<u>71.930.915,17</u>	<u>58.341.278,82</u>	
B. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.073.254,29	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		665.515,53	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		12.415.904,54	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		126.186,69	
davon aus Steuern:			
92.268,70 Euro (Vorjahr: 20.543,50 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
0,00 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)			
		<u>15.280.861,05</u>	<u>2.345.281,30</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		664,52
		<u>71.930.914,70</u>	<u>58.341.278,82</u>

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	231.064,50	163.974,59
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an Verkaufsgrundstücken	-4.915,08	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	389.487,47	258.542,69
4. Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke und Bewirtschaftung	49.254,20	52.549,00
- Rohergebnis	566.382,69	369.968,28
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	512.206,12	1.425.471,70
b) auf Vermögensgegenstände des Umlauf- vermögens, soweit diese die in der Kapitalge- sellschaft üblichen Abschreibungen über- schreiten	410.059,27	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	409.601,90	415.777,90
7. Erträge aus Beteiligungen	1.552.794,70	1.834.844,42
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Davon von Gesellschafter: € 17,90 (Vj. 114,59)	148,90	114,59
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon an Gesellschafter: € 23.664,87 (Vj. € 1.453,60)	98.225,74	80.815,63
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	689.233,26	282.862,06
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	34.241,00
12. Sonstige Steuern	34.512,61	69.774,78
13. Jahresüberschuss	654.720,65	178.846,28
14. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-654.720,65	-178.846,28
15. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des **Anlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet. Von den Anschaffungskosten werden erhaltene öffentliche Zuschüsse von insgesamt TEUR 1.050 abgezogen. An Mieter weiterbelastete Kosten sind erfolgswirksam vereinnahmt worden. Soweit abnutzbar, werden sie entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Satz 3 HGB in Höhe von TEUR 410 vorgenommen. Die **Finanzanlagen**, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, sind ebenfalls zum Einbringungswert bewertet.

In den **Vorräten** sind Grundstückspartellen im Hafenbereich mit dem beizulegenden Wert enthalten.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2013 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den **Verbindlichkeiten** sind keine Beträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Es handelt sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 2.027 um kommunalverbürgte Darlehen. Bei den restlichen Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.073	2.073		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666	666		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.416	12.416		
Sonstige Verbindlichkeit	126	126		
	15.281	15.281		

31.12.2012

	Stand 31.12.2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.132	104	2.028	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100	100		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	92	92		
Sonstige Verbindlichkeit	21	21		
	2.345	317	2.028	0

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Weiterbelastungen an Mieter enthalten.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die Weiterbelastung der

Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, Gutachter- und Beraterkosten sowie Mieten und Instandhaltungsaufwendungen

III. Weitere Angaben

Gewährleistungsverträge

Im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Altlasten zu beseitigen und erforderlichenfalls Schadensersatz zu leisten. Die Gesellschaft und der Gesellschafter haften für alle Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag als Gesamtschuldner.

Mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung wird auf Grund der vorhandenen Kenntnisse der Bodenbeschaffenheit – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang gerechnet.

Die Inanspruchnahme aus der Gesamtschuldnerhaftung hängt wesentlich von der fristgerechten Umsetzung der städtebaulichen Vereinbarung durch den Gesellschafter ab. Das Risiko einer Inanspruchnahme kann derzeit nicht näher quantifiziert werden.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat einen Erbbaurechtsvertrag zum Zweck der entgeltlichen Nutzungsüberlassung eines wesentlichen Grundstücks geschlossen. Mit dem Vertrag sind Verpflichtungen der Gesellschaft und des Gesellschafters im Rahmen städtebaulicher Regelungen verbunden. Der Vertrag stellt die langfristige gewerbliche Nutzung dieses Grundstücks sicher.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist verpflichtet, einen Grünstreifen sowie einen Insel- und Uferpark anzulegen. Hierfür wird mit Kosten von ca. TEUR 2.263 gerechnet.

D. Sonstige Angaben

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Stadt Neuss ist Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt

Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 12.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Neuss, den 12. Juni 2014

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Wirtschaftsplan 2015-2019

Erfolgsplan

	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Erträge	T€		T€		T€		T€		T€	
Umsatzerlöse										
aus Hausbewirtschaftung u. Parkplätze	140	151	151	151	151	151	151	151	151	151
aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH*	1.553	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105	1.906	2.063	2.105
Mieteinnahmen Kopfgebäude	0	396	400	402	404	406	408	404	406	408
Erbauzinsen	57	171	171	171	171	171	171	171	171	171
Sonstige betriebliche Erträge	369	15	2	2	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.119	2.198	2.276	2.346	2.634	2.793	2.837	2.634	2.793	2.837
Aufwendungen										
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze										
- für Betriebskosten	32	30	30	30	30	30	30	30	30	30
- für Instandhaltungskosten	17	14	14	14	14	14	14	14	14	14
- für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	0	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	111	121	121	120	115	110	105	115	110	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	922	737	737	749	747	745	745	747	745	745
a.o. Abschreibung Case	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	247	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98	355	312	229	172	112	56	172	112	56
Summe Aufwendungen	1.427	1.486	1.444	1.371	1.308	1.241	1.180	1.308	1.241	1.180
Ergebnis vor Steuern	692	712	832	975	1.326	1.552	1.657	1.326	1.552	1.657
Gewerbesteuer	0	45	45	45	45	45	45	45	45	45
Sonstige Steuern	35	38	41	41	41	41	41	41	41	41
Ergebnis nach Steuern	657	629	746	889	1.240	1.466	1.571	1.240	1.466	1.571
*gemäß Business Planung 2014-2019 NDH										

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG												
Wirtschaftsplan 2015-2019												
Finanzplan vorläufig												
	GuV/IST		HOCH		Plan		Plan		Plan		Plan	
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2013	2014	2015	2016	
	T€											
Einnahmen												
Umsatzerlöse												
aus Hausbewirtschaftung/Parkplatz	140	151	151	151	151	151	151					151
aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0					0
aus Beteiligungserträgen NDH	1.553	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105					2.105
Mieteinnahmen Kopfbäude	0	396	400	402	404	406	408					408
Erbauzinsen	57	171	171	171	171	171	171					171
Sonstige betriebliche Erträge	369	15	2	2	2	2	2					2
Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0					0
Aufnahme Darlehen/Cashpool	12.324	0	0	0	0	0	0					0
Summe Einnahmen	14.443	2.198	2.276	2.346	2.634	2.793	2.837					
Ausgaben												
Investitionen abzüglich Zuschüsse	14.103	1.997	-176									
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze												
für Betriebskosten	32	30	30	30	30	30	30					30
für Instandhaltungskosten	17	14	14	14	14	14	14					14
für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0					0
Aufwendungen für Grundstücke	0	30	30	30	30	30	30					30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	111	121	121	120	115	110	105					105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0					0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0					0
Tilgung Darlehen	56	58	1.058	1.800	1.800	2.000	2.000					2.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	247	200	200	200	200	200	200					200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	98	355	312	229	172	112	56					56
Summe Ausgaben	14.664	2.804	1.589	2.423	2.361	2.496	2.435					
Zwischensumme	-221	-606	687	-77	273	297	402					
Gewerbesteuer	0	45	0	0	0	0	0					0
Sonstige Steuern	35	38	41	41	41	41	41					41
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	-256	-689	646	-118	232	256	361					
Liquiditäts-Veränderung	-256	-689	646	-118	232	256	361					
Liquidität												
1.1. des Jahres	1.570	1.314	625	1.271	1.153	1.385	1.641					
Veränderung	-256	-689	646	-118	232	256	361					
Gewinnanteil NDH	0	0	0	0	0	0	0					0
31.12. des Jahres	1.314	625	1.271	1.153	1.385	1.641	2.003					

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	83	94	41
Eigenkapital (in TEUR)	26	25	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	1	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	31,3	26,6	59,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH-, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss- die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2013 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

2. Lage

Die Gesellschaft wird gemäß dem Geschäftsmodell nachhaltig ein positives Jahresergebnis erzielen.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2013 getätigt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär- GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die weitere Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit werden keine besonderen Risiken gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Neuss, den 12. Juni 2014

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2013

<u>Aktiva</u>	31.12.2013 €	31.12.2012 €	31.12.2013 €	31.12.2012 €	<u>Passiva</u>
<u>A. Umlaufvermögen</u>					
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände - Forderungen gegen verbundene Unternehmen	82.670,32	92.457,52		25.000,00 -19,18 767,00	25.000,00 -387,31 368,13
<u>B. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	1.896,47		25.747,82	24.980,82
				3.253,00	2.520,00
				2.000,00	2.000,00
				5.253,00	4.520,00
<u>C. Verbindlichkeiten</u>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 34,85 (Vj. € 39,40)			34,85		39,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 20.877,44 (Vj. € 140,85)			20.877,44		140,85
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 23.456,45 (Vj. € 59.246,81)			23.456,45		59.246,81
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 7.300,76 (Vj. 5.426,11) Davon aus Steuern: € 7.300,76 (Vj. € 5.426,11)			7.300,76		5.426,11
				51.669,50	64.853,17
	82.670,32	94.353,99		82.670,32	94.353,99

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	<u>€</u>	<u>2013</u> €	<u>2012</u> €
1. Sonstige betriebliche Erträge		83.916,60	92.172,52
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	35.510,08		31.507,44
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>8.771,60</u>		<u>8.056,44</u>
		44.281,68	<u>39.563,88</u>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		36.776,03	49.914,48
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	21,68
Davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vj. € 21,68)			
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		218,24	75,19
Davon an verbundene Unternehmen: € 218,24 (Vj. € 75,19)			
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.640,65	2.640,65
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		733,00	1.131,87
8. Sonstige Steuern		<u>1.140,65</u>	<u>1.140,65</u>
9. Jahresüberschuss		<u>767,00</u>	<u>368,13</u>

Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss für 2013 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2. Aktive Rechnungsabgrenzung

Hierunter werden ausschließlich im Voraus geleistete Versicherungsprämien ausgewiesen.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

4. Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.



Von den sonstigen Verbindlichkeiten (7.300,76 EUR) betreffen 5.392,66 EUR Umsatzsteuer und 1.908,10 EUR Lohn- und Kirchensteuer.

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erbracht wird.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt zwei Geschäftsführer:
Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler
Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender
Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in
Christian Paul Thywissen

Beiratsmitglied
Ingeborg Arndt
Karl Heinz Baum
Reiner Breuer
Stephanie Wellens
Joachim Goerd
Dr. Achim Rohde
Bürgermeister
Herbert Napp
Daniela Lakner
Hubert Eßer

Stellvertreter / in
Roland Kehl
Dirk Bongards
Constanze Kriete
Herbert Hilgers
Ingrid Schäfer
Dr. Heinrich Köppen

Karl-Heinz Biskupek
Klaus Gurmann
Peter Ott

4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.



5. Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

6. Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Weitere Angaben

Gesellschafter:

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Neuss, den 12. Juni 2014

Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	121.502	114.782	105.322
Eigenkapital (in TEUR)	53.885	50.329	47.160
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896	17.896
- Rücklagen	29.932	25.951	23.151
- Bilanzgewinn	6.057	6.482	6.113
Eigenkapitalquote (in %)	44,3	43,8	44,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2013 erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Neuss in Höhe von 3.000 TEUR (Vorjahr: 2.500 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die swn erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss und in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und in Grevenbroich im Rahmen gemeinsamer Liniengenehmigungen mit der SWN Verkehrs- und Service AG. Die Straßenbahngleise hat die swn an die Rheinische Bahngesellschaft AG, Düsseldorf, verpachtet.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) betreibt das nordbad, das stadtbad sowie das südbad, die Eissporthalle und seit Anfang 2007 die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 baut die gc Wärmedienste GmbH, eine Tochtergesellschaft der SWN Verkehrs- und Service AG, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW auf.

Die swn hat im Rahmen ihrer strategischen Weiterentwicklung im Jahre 2009 sowohl das verpachtete Niederspannungsnetz als auch die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ausgegliedert und RWE mit 24,9 % an der Energietochter beteiligt.

Durch die Hereinnahme des neuen Gesellschafters bei der Energietochter hat sich das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Neuss GmbH an der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH von 85 % auf 60,1 % vermindert.

Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres wird die swn als Versorger für Strom und Gas am Markt tätig sein.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte auch 2013 dazu, dass die swn ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der swn die Neukundengewinnung und Kundenhaltung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotentialen im Zentrum, einhergehend mit dem konsequenten Ausbau der Busflotte mit Fahrzeugen mit modernster Euro 6-Abgastechnologie sowie dem Aufbau eines größeren und moderneren Kunden-Centers.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Auf europäischer Ebene wurden in der jüngeren Vergangenheit Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen werden. Die swn hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen. Die Ergebnisse und die Teilnahme an Kennzahlenvergleichen (Benchmark) in den letzten Jahren mit Betrieben aus dem VRR-Raum und außerhalb des VRR bestätigen den Erfolg dieser Aktivitäten.

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Durch die gezielte Bündelung von Synergien realisiert die swn beträchtliche Kostensparungen. Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH, zu deren Gesellschaftern außerdem die kommunalen Verkehrsunternehmen aus Mönchengladbach, Krefeld und Viersen sowie das private Busunternehmen Veolia Verkehr GmbH gehören, trägt die swn seit 1997 zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 hat die swn zudem die SWN Verkehrs- und Service AG erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO). Mit der Gewerkschaft ver.di besteht seit September 2010 ein Tarifvertrag für diese Gesellschaft. Bei der swn ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001 nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der SWN Verkehrs- und Service AG in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selber die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hin-

aus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem wurden bis Ende 2013 weitere Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die swn bei der SWN Verkehrs- und Service AG eingestellt.

Damit werden seit Dezember 2004 im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der swn zu Wettbewerbsbedingungen von der SWN Verkehrs- und Service AG im Auftrag der swn erbracht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der swn und der SWN Verkehrs- und Service AG auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei der swn liegt.

Die SWN Verkehrs- und Service AG ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

Synergien für Erfolg und Kostenoptimierung

Die swn hat ihr Busliniennetz gutachterlich auf weitere Einsparungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot ohne nachhaltige Betroffenheit bei den Fahrgästen untersuchen lassen. Das entwickelte Maßnahmenkonzept, das der Nachfrage angepasste Betriebszeiten und Bedienungshäufigkeiten und den erweiterten Einsatz alternativer Bedienungsformen wie den TaxiBus vorsieht, wurde mit dem Fahrplanwechsel im Januar 2008 umgesetzt und kontinuierlich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und zum Fahrplanwechsel im Januar 2013 insbesondere der Schwachverkehrszeit und an den Wochenenden der veränderten Fahrgastnachfrage angepasst.

Neben Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ist der Fahrkomfort ein ganz wesentliches Kriterium für einen attraktiven Nahverkehr. Unter dem Motto „Sauber unterwegs!“ setzt die swn seit Mitte 2012 in ihren Bussen auf gegenseitige Rücksichtnahme und bittet dabei gezielt um die Mithilfe der Fahrgäste.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Finanzergebnis
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit

Für das Jahr 2013 verzeichnete die swn eine leichte Steigerung der Ticketerlöse geringfügig unterhalb des VRR-Durchschnitts bei nach wie vor tendenziell leicht rückgängigen VRR-weiten Fahrgastzahlen. Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen, das insgesamt hohe Niveau der swn zu stabilisieren.

Die Umsätze liegen mit TEUR 26.647 leicht über Plan. Die Abweichung gegenüber Plan resultiert im Wesentlichen aus höheren Fahrgastzahlen.

Das Finanzergebnis liegt deutlich über Plan. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführung bzw. niedrigeren Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Planabweichung des Finanzergebnisses wirkt sich unter Berücksichtigung der höheren Steuern vom Einkommen und Ertrag auf das Jahresergebnis aus. Demzufolge hat das Jahresergebnis den Planwert weit überschritten.

Die Kundenzufriedenheit zeigt sich bei der swn in Form von Fahrgastzahlen. Die swn bemüht sich um eine möglichst ökologische Busflotte. Die Fahrgäste nehmen dies positiv an und sind mit dem Fahrplan zufrieden. Zum Ende des Jahres wurde mit dem Abschluss eines Mietvertrages für ein neues, moderneres und größeres Kunden-Center in der Nähe des Neusser Hauptbahnhofes die zeitgemäße Möglichkeit geschaffen, ÖPNV-Angebote Neusser Kunden zu präsentieren.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein positives Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr: TEUR -633) aus dem Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs und einem Finanzergebnis von (TEUR 8.613; Vorjahr: TEUR 9.090).

Bei rückläufigen Ticketverkäufen lagen die Umsatzerlöse durch die allgemeinen Preisanpassungen im VRR leicht über dem Vorjahresniveau (TEUR 26.647; Vorjahr: TEUR 25.431).

Der Ticketabsatz reduzierte sich in Summe von 1.561 Tsd.-Stück um 31 Tsd.-Stück auf 1.530 Tsd.-Stück.

Tickets	Tsd.-Stück 2013	Tsd.-Stück 2012
Einzel- und Tagestickets	1.094	1.120
Monatstickets und Abo's	132	136
Schülertickets	164	166
Firmentickets	16	16
Sondertickets	0	1
Begünstigte Tickets	114	112

VRS - Übersteiger	9	9
Zuschlag VRS / VRR	1	1
Summe	1.530	1.561

Der Materialaufwand ist insbesondere durch gestiegene Fahrleistungen (TEUR +729) der Dienstleister SWN Verkehrs- und Service AG und West-Bus GmbH um TEUR 486 gestiegen. Die Materialintensität ist demzufolge auf 53,3 % (Vorjahr: 52,9 %) gestiegen.

Das Betriebsergebnis ist darüber hinaus von einem um TEUR 363 gesunkenen Personalaufwand gekennzeichnet.

Das Finanzergebnis von TEUR 8.613 beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisabführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (TEUR 11.503; Vorjahr: TEUR 11.880) und der SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 1.343; Vorjahr: TEUR 1.505) sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (TEUR 4.432; Vorjahr: TEUR 4.344).

Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der Ertragsteueraufwand um TEUR 666 gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2013 der swn schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. TEUR 6.056 (Vorjahr: TEUR 6.482) ab.

Der Geschäftsverlauf ist insgesamt als günstig anzusehen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit konnte nicht vollständig die Investitionen in das Anlagevermögen decken. Insbesondere der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, welcher im Wesentlichen durch Einzahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen bzw. Auszahlungen für Verlustübernahme sowie die Gewinnausschüttung des Geschäftsjahres 2012 geprägt ist, führte zu einem Anstieg des Finanzmittelfonds um TEUR 7.792. Der Finanzmittelfonds von TEUR 9.946 beinhaltet liquide Mittel (TEUR 8.043) und Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss (TEUR 1.903).

Der Anstieg des Finanzmittelfonds ist stichtagsbedingt, da zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 größere Investitionen getätigt wurden.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg um TEUR 6.720 auf TEUR 121.502.

Die Busflotten-Modernisierung wurde auch im Jahr 2013 konsequent vorangetrieben. Im Rahmen von europaweiten Beschaffungsverfahren wurden 4 Standard- und 9 Niederflurlinienbusse der EvoBus GmbH, Mannheim, beschafft.

Hierdurch konnten weitere 13 Fahrzeuge mit Euro 2-Abgastechnologie durch 13 Busse mit Euro 6-Motoren mit dem aktuell höchsten Abgasstandard, welcher derzeit auf dem Markt verfügbar ist, ersetzt werden.

Das Gesamtvolumen der sw-n-Busbeschaffung beläuft sich damit auf ca. Mio. EUR 3,5. Davon wurden Investitionen in Höhe von Mio. EUR 1,5 im Geschäftsjahr getätigt.

Die Bilanz weist ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 83.954 aus mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 69,1 % (Vorjahr: 75,0 %).

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital incl. Rückstellungen gedeckt.

Das Umlaufvermögen ist um TEUR 8.816 auf TEUR 37.525 gestiegen.

Wesentlich hierfür sind die zum Stichtag gestiegenen liquiden Mittel (TEUR +7.010).

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 44,3 %.

Der Anstieg der Rückstellungen (TEUR +2.873) sowie der sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR +2.444) ist für den Anstieg der Passiva maßgeblich.

3. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

4. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Ergebnisse im ersten Quartal 2014 liegen im Plan. Für 2014 wird aufgrund des zusätzlichen Geschäftsfeldes der sw-n als Versorger für Strom und Gas mit steigenden Umsatzerlösen gerechnet.

Das Finanzergebnis wird insbesondere aufgrund geringerer Ergebnisabführungen und höherer Verlustübernahmen stark rückläufig sein. Infolgedessen wird auch für 2014 mit einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis geplant.

Der Kunde stellt weiter einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung in den Kundenzentren steht die sw-n über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit dem Kunden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementiert ist, eingebunden.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

1. ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 3.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandssatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst. (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009.) Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der swn ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die swn erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der swn kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen.
- Das Sozialticket wurde im VRR in 2012 als Regelangebot „mein Ticket“ etabliert. Mit dem Tarifwechsel 1.1.2014 erhält das Sozialticket in Neuss für alle Ticketinhaber eine kreisweite Gültigkeit.
- Aus der Modifizierung der Einnahmenaufteilung im VRR ab dem Jahr 2010 und der Einführung einer detaillierteren Erhebung nach Fahrkartenarten resultieren Ergebniseinbußen. Ein weiterer Anstieg der abzuführenden Einnahmenanteile ist auch zukünftig allein aufgrund von Preiserhöhungen zu erwarten.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.
- Auf Landesebene werden zurzeit weitere Änderungen von Zuschussregelungen, insbesondere eine Fahrzeugvorhaltekostenförderung und die Förderung bei der Fahrzeugfinanzierung und Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schülern geplant bzw. sind bereits umgesetzt worden. Die Ergebnisse werden zu weiteren Ertragseinbußen führen.

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der SWN Verkehrs- und Service AG aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter einem mit ver.di vereinbarten Tarifvertrag, umfassende Subunternehmertätigkeit durch die SWN Verkehrs- und Service AG und Abschluss von Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen hat die swn zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die swn diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die SWN Verkehrs- und Service AG. Gleichzeitig ist die SWN Verkehrs- und Service AG beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der swn zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der swn gegen ein angemessenes Entgelt durch die SWN Verkehrs- und Service AG übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der swn, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen.

Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der swn an die SWN Verkehrs- und Service AG überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der swn ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2013 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 66 Fahrdienstmitarbeiter und 24 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die SWN Verkehrs- und Service AG im Rahmen des swn-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc Wärmedienste GmbH ausgebaut.

2. Beteiligung an der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch eine höhere Attraktivität der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der swn nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer zu wandeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Für das neue Geschäftsfeld der swn als Energieversorger gelten die branchentypischen Chancen und Risiken. Im Hinblick auf die geplante Tätigkeit werden für das Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Risiken erwartet. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen sehen wir generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der swn ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Stadtwerke Neuss GmbH insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 30. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.603.473,90	293.104,00	17.896.000,00	17.896.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.302.585,46		7.647.000,00	7.647.000,00
3. Beteiligungen	2.174.502,87		22.285.535,00	18.303.535,72
4. Sonstige Ausleihungen	1.732,22		6.056.020,16	6.481.989,28
	<u>53.082.294,45</u>	<u>31.665.804,21</u>	<u>53.884.555,16</u>	<u>50.328.535,00</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.953.955,32	86.073.156,23	10.474.313,00	9.959.117,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>276.303,48</u>	<u>211.939,43</u>	<u>9.899.204,71</u>	<u>10.873.622,34</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.895.544,19	3.895.544,19	10.496.886,88	11.756.330,47
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.741.287,54	19.741.287,54	617.429,72	719.824,26
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.985,85	5.985,85	17.858.295,59	18.705.288,70
4. Forderungen gegen Gesellschafter	4.392,43	1.166.505,54	208.414,46	151.941,79
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.063.649,99	2.663.878,46	0,00	145,66
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>29.206.390,79</u>	<u>27.463.211,60</u>	<u>5.139.415,82</u>	<u>34.029.167,26</u>
	<u>8.043.096,46</u>	<u>1.033.248,98</u>		2.695.626,98
	<u>37.525.790,73</u>	<u>28.708.400,01</u>		<u>34.029.167,26</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.586,46</u>	<u>125,08</u>		
	<u>121.502.332,51</u>	<u>114.781.681,32</u>	<u>121.502.332,51</u>	<u>114.781.681,32</u>
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
II. Kapitalrücklage	30.641.466,87	31.665.804,21	7.647.000,00	7.647.000,00
III. Gewinnrücklagen			18.303.535,00	18.303.535,72
IV. Jahresüberschuss			6.056.020,16	6.481.989,28
	<u>53.082.294,45</u>	<u>54.114.248,02</u>	<u>53.884.555,16</u>	<u>50.328.535,00</u>
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen			10.474.313,00	9.959.117,00
2. Steuerrückstellungen			12.923.817,17	9.591.239,72
3. Sonstige Rückstellungen			9.899.204,71	10.873.622,34
	<u>276.303,48</u>	<u>211.939,43</u>	<u>33.297.334,88</u>	<u>30.423.979,06</u>
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			10.496.886,88	11.756.330,47
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			617.429,72	719.824,26
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			17.858.295,59	18.705.288,70
4. Beteiligungsverhältnis besteht			208.414,46	151.941,79
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			0,00	145,66
davon aus Steuern:			5.139.415,82	2.695.626,98
	<u>29.206.390,79</u>	<u>27.463.211,60</u>	<u>34.320.442,47</u>	<u>34.029.167,26</u>
	<u>8.043.096,46</u>	<u>1.033.248,98</u>		2.695.626,98
	<u>37.525.790,73</u>	<u>28.708.400,01</u>		<u>34.029.167,26</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.586,46</u>	<u>125,08</u>		
	<u>121.502.332,51</u>	<u>114.781.681,32</u>	<u>121.502.332,51</u>	<u>114.781.681,32</u>

TEUR 4,255 (Vorjahr: TEUR 2,044)

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Euro	2013 Euro	Euro	2012 Euro
1. Umsatzerlöse	26.646.592,76		25.430.533,43	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.792,75		7.876,98	
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.141.668,72		2.620.435,73	
		28.793.054,23		28.058.846,14
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.024.167,59		3.017.712,01	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.314.134,77		11.834.558,95	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.953.124,65		5.499.424,81	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.579.962,45		1.396.746,96	
davon für Altersversorgung:				
TEUR 585 (Vorjahr: TEUR 366)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf verpachtete Stromversorgung	2.408.075,80		2.423.892,34	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.387.397,65	28.666.862,91	4.466.984,05	28.639.319,12
		126.191,32		-580.472,98
8. Erträge aus Beteiligungen		831.061,24		838.803,20
9. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen		12.846.072,46		13.385.852,15
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 13.795 (Vorjahr: TEUR 13.386)				
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens				
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 443 (Vorjahr: TEUR 584)		443.121,43		584.315,79
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		39.900,15		5.045,89
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 4)				
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.432.479,95		4.343.603,68
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.114.284,38		1.380.029,41
davon aus Aufzinsung:				
TEUR 495 (Vorjahr: TEUR 488)				
davon aus Vermögenverrechnung:				
TEUR 87 (TEUR 111)				
davon an verbundene Unternehmen:				
TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 326)				
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.739.582,27		8.509.910,96
15. Infrastrukturausgleich		400.000,00		386.000,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.026.762,14		2.361.171,52
17. Sonstige Steuern		56.799,97		52.740,16
18. Jahresüberschuss		6.056.020,16		6.481.999,28

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Stadtwerke Neuss GmbH

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

In den Zinsaufwendungen sind im Geschäftsjahr die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresausweis angepasst.

In den Zinsaufwendungen sind im Geschäftsjahr erstmals die Zinsen aus den mittelbaren RZVK Verpflichtungen ausgewiesen worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben.

Ab 2010 werden für Anlagezugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibung zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen	20 - 40
Fahrzeuge für Personenverkehr	8 - 10
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über EUR 150,00 liegt und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigt, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. Buchwerten der ausgegliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **sonstigen Ausleihungen** erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben, die im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf TEUR 17.896 und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen des Gesellschafters ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die **Gewinnrücklagen** betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Bewertung der **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt gemäß der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,88 % anzusetzen. Für künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sowie für die Fluktuation werden gesellschaftsspezifische Parameter in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Der Ertrag aus Abzinsung wurde unter Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die SWN unter Einbeziehung der Organgesellschaften eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2013 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs- und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (TEUR 14.212) sowie das Darlehen an die gc Wärmedienste GmbH (TEUR 1.090).

Der **Anteilsbesitz** nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB setzt sich am 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Beteiligungsanteil</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft TEUR</u>	<u>Ergebnis letztes Geschäftsjahr TEUR</u>
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss	60,1 %	88.344 (2013)	0 (2013) [1]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0 %	100 (2011)	0 (2011)
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann mbH (Regiobahn), Mettmann	11,6 %	4.135 (2012)	-230 (2012)
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4 %	691 (2012)	311 (2012)
SWN Verkehrs und Service AG, Neuss	100,0 %	7.537 (2013)	0 (2013) [1]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0 %	2.429 (2013)	1.959 (2013)
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss	100,0 %	25 (2013)	0 (2013) [1]

[1] Ergebnis nach Gewinnabführung/Verlustausgleich

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Bedienstetendarlehen.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Ersatzteile und Treibstoffe.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** betreffen insbesondere mit TEUR 3.476 Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen aus der Beförderung von Schwerbehinderten.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung (TEUR 12.846) sowie aus der Gewerbesteuerumlage (TEUR 4.192) gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** betreffen im Wesentlichen Guthaben aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind Steueranrechnungsansprüche (TEUR 2.875) sowie Forderungen aus dem Infrastrukturkostenausgleich als wesentliche Posten enthalten.

Die gesamten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In der Gesellschafterversammlung vom 26. September 2013 wurde beschlossen, TEUR 3.982 aus dem Jahresüberschuss 2012 in die **Gewinnrücklagen** einzustellen. Der verbleibende Betrag von TEUR 2.500 wurde an den Gesellschafter ausgeschüttet.

Der **Jahresüberschuss 2013** beträgt TEUR 6.056 (Vorjahr: TEUR 6.482).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen (TEUR 823; Vorjahr: TEUR 847) werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,88 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,0 % p.a. gerechnet (für die Zeit der Anwartschaft mit 2,5 %); der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Die auf die SWN entfallende Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen beträgt (TEUR 9.651; Vorjahr: TEUR 9.112):

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31.12.2013 mit 4,88 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 3,0 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 1 % p.a. und für Fluktuation 0,00 % p.a. einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die Verpflichtung ist zum Bilanzstichtag vollständig passiviert worden.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die noch nicht veranlagten Jahre 2012 und 2013 sowie Risiken für die steuerliche Außenprüfung der Jahre 2006 bis 2010

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen (TEUR 6.921) sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 1.285).

Der Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 4,88 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen (TEUR 855; Vorjahr: TEUR 910) mit der Verpflichtung (TEUR 2.140; Vorjahr: TEUR 2.520) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 110) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (TEUR 23) verrechnet. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens gibt, besteht keine Ausschüttungssperre gemäß § 286 Abs. 8 S. 3 HGB.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 11.200) gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und gegenüber der SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 5.743) sowie Verpflichtungen zum Verlustausgleich (TEUR 4.432) gegenüber der Neusser Bäder und Eisport-halle GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben mit TEUR 2.226 (Vorjahr: TEUR 2.281) eine Zugehörigkeit zu den Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Unter den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer-erverrechnung (TEUR 4.185), VRR Ausgleichszahlungen (TEUR 422) sowie Darlehen der Wohnungsbauförderungsanstalt (TEUR 175) ausgewiesen.

Verbindlichkeitspiegel

	Stand 31.12.2013 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
31.12.2013				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.497	1.247	4.491	4.759
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	617	617	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbunde- nen Unternehmen	17.858	7.458	3.200	7.200
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	208	208	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.140	4.972	28	140
	<u>34.320</u>	<u>14.502</u>	<u>7.719</u>	<u>12.099</u>
	Stand 31.12.2012 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
31.12.2012				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.756	1.268	4.604	5.884
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	720	720	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbunde- nen Unternehmen	18.705	7.505	3.200	8.000
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	152	152	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1	1	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.695	2.520	28	147
	<u>34.029</u>	<u>12.166</u>	<u>7.832</u>	<u>14.031</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse 2013

	Busbetrieb TEUR	Sonstiger ÖPNV etc. TEUR	Summe TEUR
Erträge aus Fahrleistungen	17.451	0	17.451
Erträge aus Verpachtung Straßenbahnschienen	0	994	994
Nebengeschäfte	7.662	540	8.202
Summe Umsatzerlöse	25.113	1.534	26.647

In den Umsatzerlösen sind die Ausgleichsleistungen für Übersteiger mit TEUR -4.641 (Vorjahr: TEUR -5.372) erlösmindernd berücksichtigt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne und Gehälter sowie in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge (Wertuntergrenze § 255 HGB). Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen entfallen im Wesentlichen auf die Busbeschaffung.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind vor allem Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 1.291; Vorjahr TEUR 1.316), enthalten. Im Geschäftsjahr sind insgesamt periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 239 (Vorjahr: TEUR 728) angefallen.

Der **Materialaufwand** besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

	2013 TEUR	2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.024	3.018
davon Treibstoff- und Materialeinkauf	(2.868)	(2.813)
davon sonstiges	(156)	(205)
Bezogene Leistungen	12.314	11.834
davon Fahrleistungen der SWN Verkehrs- und Service AG	(8.277)	(8.121)
davon Fahrleistungen der Westbus GmbH	(3.343)	(2.770)
davon sonstiges	(694)	(943)
Gesamt	15.338	14.852

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagennachweis.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet u.a. den Aufwand aus Konzernumlage (TEUR 1.250; Vorjahr: TEUR 1.250), Versicherungsaufwendungen (TEUR 297; Vorjahr: TEUR 488), der Verwaltung zurechenbarer Energie- und Wasserverbrauch (TEUR 433; Vorjahr: TEUR 317), Gutachter-, Prüfungs- u. Rechtsberatungskosten (TEUR 117; Vorjahr: TEUR 207) sowie EDV-Kosten (TEUR 185; Vorjahr: TEUR 176).

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen aus der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH (TEUR 831).

Bei der Gesellschaft bestehen **Ergebnisabführungsverträge** mit Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 11.503 von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, und in Höhe von TEUR 1.343 von der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, erzielt. Demgegenüber steht die Übernahme des Verlustes der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH in Höhe von TEUR 4.432.

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zinszahlungen bezüglich der Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung.

Der **Infrastrukturausgleich** betrifft die anteilige Kostenübernahme der Stadt Neuss bezüglich der Anbindung des Wohngebietes „Neuss-Allerheiligen“ an den öffentlichen Personalnahverkehr.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** resultieren aus der Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag für das Jahr 2013. Die Gewerbesteuerumlage an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ist mindernd berücksichtigt worden.

Die **sonstigen Steuern** betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Latente Steuern

Posten				Latente Steuern (Brutto)	
	Differenz	Steuersatz		aktiv	passiv
	TEUR			TEUR	TEUR
Aktiva					
Sachanlagen	911	31,75%		289	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	-71	31,75%		0	-23
Finanzanlagen	-460	1,59% *		0	-7
<i>davon Organgesellschaften</i>	-755	1,59% *		0	-12
Treuhandguthaben ATZ	1.892	31,75%		601	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	1.037	31,75%		329	0
Summe	2.343			890	-7
Passiva					
Rückstellungen für Pensionen	22.888	31,75%		7.267	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	13.483	31,75%		4.281	0
Sonstige Rückstellungen	16.706	31,75%		5.304	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	16.996	31,75%		5.396	0
Verbindlichkeiten	1.363	31,75%		433	0
<i>davon Organgesellschaften</i>	1.363	31,75%		433	0
Summe	40.957			13.004	0
Überhang aktiver latenter Steuern				13.886	
<i>davon Organgesellschaften</i>				10.405	

* Beteiligungen an Kapitalgesellschaften sind lediglich mit 5 % berücksichtigt (§ 8b KStG)

Der aktive Saldo aus latenten Steuern in Höhe von TEUR 13.886 wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 31,75 % verwendet.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Herbert Napp (Vorsitzender), Bürgermeister
Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt
Klaus-Dieter Schmitz, Personaldisponent* (stellv. Vorsitzender)
Michael Hohlmann, Ministerialrat
Rolf Olczak, Busfahrer*
Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin
Markus Strehl, Industriemechaniker*
Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst a.D.
Horst Schneider, Verkehrsmeister*
Thomas Kracke, Offizier
Reinhard Josef Wendt, Kaufmann
Roland Kehl, Chemotechniker
Hermann L'honneux, Busfahrer*
Hannelore Staps, Erzieherin
Thomas Nickel, stellv. Bürgermeister, Kaufmann
* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender)
Stephan Lommetz, Dipl.-Kfm. (kaufmännischer Geschäftsführer)
Frank Gensler, Stadtkämmerer

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen TEUR 21.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Derivate

Die Gesellschaft hat in 1999 ein Darlehen (nominal TEUR 2.301) aufgenommen. Das Darlehen hat einen Restsaldo von TEUR 2.066 zu Beginn 2002. Um dem Zinsrisiko für die Restlaufzeit ab 2002 zu begegnen, hat die Gesellschaft einen Zinsswap in 2002 mit nominal TEUR 2.066 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 70 verzichtet werden.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft für ein Darlehen aus 2009 in Höhe von nominal TEUR 6.000 einen Zinsswap in Höhe von TEUR 6.000 abgeschlossen. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 232 verzichtet werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. TEUR 1.672; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. TEUR 873 zu zahlen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet. Aufgrund positiver Planungsrechnungen ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für einen Bankkredit (nominal Mio. EUR 4,0) des verbundenen Unternehmens Neusser Bäder- und Eissporthalle GmbH besteht eine Haftungsvereinbarung der SWN gegenüber der Bank. Mit einer Inanspruchnahme ist insbesondere aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages nicht zu rechnen.

Zusätzlich haftet die SWN für Kredite in Höhe von nominal Mio. EUR 13,0 des verbundenen Unternehmens gc Wärmedienste GmbH. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der positiven Planungsrechnungen nicht zu rechnen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird wiederum in den NKF-Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger offengelegt. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2013 waren durchschnittlich 115 Mitarbeiter - ohne Auszubildende - beschäftigt; davon sind 93 Lohnempfänger und 22 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 30. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

**Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss GmbH
zum 31. Dezember 2013**

Anlage zum Anhang

Gesamtunternehmen Anhangsgruppen	Zugang		Zuschüsse	Abgang		Umbuchung	Stand 31.12.2013		Abschreibungen		Zugang		Abgang		Stand 31.12.2013		Restbuch- werte am 31.12.12			
	Stand 01.01.2013 Euro	Euro		Euro	Euro		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.a. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	1.081.021,87	37.325,87	0,00	0,00	0,00	1.118.347,84	787.817,87	100.235,87	0,00	888.153,84	230.184,00	283.101,00								
II. Sachanlagen:																				
1. Grundstücke u. grundstückgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	20.898.384,98	64.284,28	0,00	0,00	0,00	20.962.669,26	6.144.424,32	347.125,28	0,00	6.491.549,60	14.469.128,66	14.791.960,66								
2. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00								
3. Betriebs-einrichtung	90.883,91	0,00	0,00	0,00	0,00	90.883,91	90.883,91	0,00	0,00	90.883,91	0,00	0,00								
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen, Sicherungsanlagen	16.907.531,48	0,00	0,00	0,00	0,00	16.907.531,48	8.847.355,49	478.593,00	0,00	7.323.949,49	3.653.883,00	9.060.579,00								
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	16.038.908,18	1.611.759,16	632.000,00	848.387,68	0,00	18.089.289,76	10.718.955,18	1.190.862,16	848.387,68	11.060.439,76	5.008.830,00	6.320.653,00								
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	5.877.511,34	198.663,53	0,00	0,00	4.250,00	6.075.424,87	3.666.697,34	208.421,63	0,00	3.875.018,87	2.203.406,00	2.210.914,00								
7. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2.186.857,82	48.943,86	0,00	0,00	0,00	2.235.201,78	1.807.807,39	84.777,86	0,00	1.892.625,25	242.676,63	278.050,63								
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.250,02	103.441,66	0,00	0,00	-4.250,00	103.441,68	0,00	0,00	0,00	0,00	103.441,68	4.250,02								
	61.041.727,84	1.816.602,49	632.000,00	848.387,68	0,00	61.475.832,75	28.375.923,63	2.307.859,33	848.387,68	30.354.966,98	30.341.466,37	31.866.804,21								
III. Finanzanlagen																				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.628.472,90	0,00	0,00	0,00	0,00	35.628.472,90	24.889,00	0,00	0,00	24.889,00	35.603.473,90	35.603.473,90								
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	16.334.639,03	0,00	0,00	1.031.853,57	0,00	16.302.685,46	0,00	0,00	0,00	0,00	16.302.685,46	16.334.639,03								
3. Beteiligungen	2.180.893,02	0,00	0,00	0,00	0,00	2.180.893,02	6.390,16	0,00	0,00	6.390,16	2.174.502,87	2.174.502,87								
4. Sonstige Ausleihungen	54.146.537,17	0,00	0,00	1.031.853,57	0,00	53.113.683,60	31.388,15	0,00	0,00	31.388,15	53.082.294,45	54.114.248,02								
Gesamt	116.286.398,88	1.952.923,46	632.000,00	1.881.351,15	0,00	116.707.864,29	30.195.230,75	2.408.075,90	848.387,68	31.763.908,97	83.863.956,32	86.073.168,23								



Erfolgsplan 2015

[in Tsd. EUR]	Ist 2013	WIPL 2014	Plan 2015
Umsätze	31.786	37.788	38.993
Übersteiger VRR-VRS	-4.641	-5.422	-5.006
sonst. Erträge	2.048	1.771	1.700
Gesamtleistung	29.193	34.136	35.687
Rohstoffbezug	0	-6.189	-7.073
Materialkosten	-3.024	-3.334	-3.190
Fremdleistungen	-12.314	-12.539	-13.004
Rohertrag	13.855	12.075	12.420
Personalkosten	-6.533	-7.480	-7.340
Verwaltungsaufwand	-2.627	-3.490	-3.342
Betriebsaufwand	-1.681	-1.694	-1.714
Vertriebsaufwand	-79	-176	-206
sonst. betr. Aufwendungen	-4.387	-5.360	-5.263
sonstige Steuern	-57	-56	-58
EBITDA	2.877	-821	-241
Abschreibungen	-2.408	-2.531	-2.468
EBIT	469	-3.351	-2.709
Finanzergebnis	200	523	234
EBT	669	-2.828	-2.475
Gewerbsteuerumlage	4.192	2.875	2.833
EBT nach Gewerbsteuerumlage	4.861	46	357
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	1.343	2.315	2.643
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	6.204	2.361	3.000
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	11.503	9.130	8.996
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	17.707	11.491	11.996
Ergebnis NBE GmbH	-4.432	-5.285	-5.775
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	13.275	6.206	6.220
EEST	-7.218	-2.641	-2.708
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	6.057	3.565	3.512



Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

(in Tsd. EUR)	Ist 2013	WiPL 2014	Plan 2015
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	6.057	3.565	3.512
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	0	-10	-10
Jahresergebnis Konzern	6.057	3.555	3.502

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2015 - 2019

Mittelherkunft					
in Mio.€	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Abschreibung	2,5	2,8	3,0	3,1	3,1
Gewinn / Verlust	3,5	2,8	3,1	3,0	3,0
Finanzierungsbedarf	9,8	1,3	1,0	0,6	0,5
Tilgung aus vergebenen Darlehen	1,1	1,1	1,1	1,1	0,9
	16,8	7,9	8,2	7,8	7,5

Mittelverwendung					
in Mio.€	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Investitionen *	12,4	3,5	3,8	3,3	3,2
Ausschüttung Stadt Neuss	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Tilgung für erhaltene Darlehen	2,0	1,9	1,9	1,9	1,8
	16,8	7,9	8,2	7,8	7,5

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	199.993	204.856	191.310
Eigenkapital (in TEUR):	88.344	88.344	88.344
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	40.000	40.000	40.000
- Rücklagen	48.344	48.344	48.344
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	44,2	43,1	46,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1	60,1
- RWE Deutschland AG	24,9	24,9	24,9
- Thüga AG	15,0	15,0	15,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2012 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 11.503 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 11.880 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz,
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (E&W) ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die E&W versorgt die rund 156.000 Einwohner der Stadt Neuss mit Erdgas, Strom, Fern- und Nahwärme sowie mit Wasser.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Den Prognosen zufolge wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum in 2013 1,9 % betragen. Impulse erwarten wir vor allem von den Investitionen in Anlagen, die seit längerem von einer hohen Unsicherheit belastet werden, und von dem privaten Konsum.

Die Entwicklung ist geprägt durch die anhaltende Energiewende in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa. Die Entwicklung der Energiepreise war über die Energiearten uneinheitlich. Bei den Terminmarktpreisen für Gas, Strom und Öl sowie Emissionsrechte war ein Preisrückgang zu verzeichnen. Insbesondere der überplanmäßige Zuwachs an regenerativen Erzeugungsanlagen gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat in Verbindung mit den gesunkenen Spotmarktpreisen zu einem eklatanten Anstieg der bei den Endverbrauchern zu erhebenden EEG-Umlage geführt. Diese und weitere zum 1. Januar 2013 erhöhte und neu eingeführte Abgaben haben Preiserhöhungen notwendig gemacht, die zum einen eine verschärfte öffentliche Diskussion nicht nur im Versorgungsgebiet der E&W zur Folge hatte, zum anderen aber auch einen stärkeren Wettbewerb beförderte.

Die EEG-Umlage stieg um weitere 1,69 ct/kWh auf 5,28 ct/kWh. Zusätzlich ist die Offshore-Haftungsumlage nach § 17f Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) hinzugekommen. Sie betrug 0,25 ct/kWh für Kunden mit einem Verbrauch bis zu 1,0 Mio. kWh.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die E&W haben ihre Rolle als lokales Energiedienstleistungsunternehmen in Neuss weiter ausgebaut.

Der klassische Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten war im Jahr 2013 somit geprägt durch stetig zunehmenden Wettbewerbsdruck und daraus resultierende Kundenverluste, sowohl im Haushalts- und Gewerbekundenbereich als auch bei den Industriekunden. Dieser Effekt konnte durch verstärkten Vertriebseinsatz gemildert werden, indem verlorene Kunden zurück gewonnen und Neukunden akquiriert werden konnten.

Im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden setzt sich der Trend fort, dass einige Wettbewerber versuchen, mit nicht kostendeckenden Preisen und Wettbewerbswidrigen Methoden ihren Kundenstamm zu erweitern. Die E&W hat sich in mehreren Fällen erfolgreich gewehrt und Wettbewerbsverstöße aufgedeckt.

Die Umsatzerlöse liegen mit 189,6 Mio. EUR leicht über Plan. Dies resultiert insbesondere aus der gegenüber der Planung witterungsbedingten Steigerung der Absatzmengen im Gasbereich, sowie der Weitergabe von Preisanpassungen gesetzlicher Umlagen im Strombereich.

Im Vergleich zur Planung waren die Materialaufwendungen deutlich niedriger. Gegenläufig haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und das Finanzergebnis entwickelt. Insgesamt stieg das Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung gegenüber der Planung deutlich an.

Zufriedene Kunden sind für die E&W sehr wichtig. Daher wird eine hohe Versorgungssicherheit geboten, die Basis für die Kundenzufriedenheit ist. So wird die E&W auch entsprechend positiv bei den Bürgern der Stadt Neuss wahrgenommen. Das Energieverbraucherportal hat die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH zum wiederholten Mal als Top-Lokalversorger für Gas und Strom ausgezeichnet.

Mit Übernahme der Stromversorgung wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 1. Januar 2010 ein 100%iges Grünstromprodukt. Der Strom wird ohne CO₂ und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem "watergreen"-Zeichen ausweisen. "watergreen" ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testieren das Stromprodukt "watergreen" in jährlichen Abständen.

Die Kunden der E&W tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 500 Gramm Kohlendioxid frei – mit "watergreen" sinkt dieser Wert auf "null" Gramm. Stark und stetig werden sich die E&W auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, haben sich die E&W bei der Einführung entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die E&W bildet die Mitarbeiter entsprechend des Bedarfs sachgerecht fort. So war es möglich, eine hohe Servicequalität und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit aufrechtzuerhalten.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf und dem in 2013 erzielten Ergebnis zufrieden.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Ertragslage

Stromversorgung

Gemeinsames Ziel der Gesellschafter der E&W ist es, die E&W als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich etabliert zu halten und im Kontext der neuen Anforderungen des Marktes mit innovativen Lösungen und Produkten zu agieren.

Mit der strategischen Beteiligung des RWE hat die E&W auch alle Kundenbeziehungen des RWE übernommen und ist somit zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss geworden. Nahezu 75.000 Privat- und Gewerbekunden mit Standardlastprofil und 340 Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung werden von der E&W mit Strom versorgt.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 89.875 TEUR (Vorjahr: 85.029 TEUR). Diese wurden um die Stromsteuer von 7.457 TEUR (Vorjahr: 7.567 TEUR) gekürzt. Hier wirkte sich die Erhöhung der gesetzlichen Umlagen aus.

Im Vergleich zum Vorjahr war der Absatz in 2013 leicht rückläufig. Im PuG-Segment lag der Absatz unter dem Vorjahr, wohingegen der Absatz im Geschäftskundensegment gesteigert werden konnte.

Absatz aus Stromverkauf	2013	2012
	GWh	GWh
PUG	248	260
Geschäftskunden	63	53
Sparte SWN	52	55
Summe	363	368

Die E&W haben die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1. Januar 2014 gewonnen

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 endete der langjährige Pachtvertrag mit der RWE Deutschland AG. Mit Beginn zum 1. Januar 2014 wurde ein neuer Pacht- und Kooperationsvertrag mit der Westnetz GmbH, einer Gesellschaft des RWE Konzerns, für das Stromnetz abgeschlossen.

Gasversorgung

Die E&W versorgen die Neusser Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren der E&W und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas. Diese als Erdgas LL bezeichnete Ressource besitzt einen Brenn-

wert von ca. 10,15 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die E&W dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 81.891 TEUR (Vorjahr: 84.311 TEUR). Diese wurden um die Erdgassteuer 9.406 TEUR (Vorjahr: 10.051 TEUR) gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten die E&W Kundenrückgänge bei Sondervertragskunden, die durch die witterungsbedingten Absatzsteigerungen im Bereich der Tarifkunden nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Absatz aus Gasverkauf	2013	2012
	GWh	GWh
Tarif-Kunden (incl. Mittelabnehmer)	778	775
Sondervertragskunden (Monatsabrechnung)	922	1.051
Gesamt	1.700	1.826

Gas	31.12.2013	31.12.2012
Leitungsnetz km	498	496
Installierte Tarifzähler Stück	33.653	32.788

Wasserversorgung

Die E&W versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt auch weiterhin technisch über die Wasserübernahmestation der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH; die technischen Anlagen wurden umfangreichen Umbauten unterzogen.

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die E&W weiter Priorität. In ihr Trinkwasserverteilungsnetz und insbesondere in die Erweiterung der Verteilungsleitungen sowie in neue Hausanschlüsse investierten die E&W im Jahr 2013 rund 478 TEUR. Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagieren sich die E&W durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit beraten die E&W schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreibt die E&W die "WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH" als gemeinsame Tochter der NEW NiederrheinWasser GmbH, die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH und der Stadtwerke Duisburg AG. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber den E&W in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Der Wasserabsatz ist 2013 im Vergleich zum Vorjahr leicht gefallen. Nach wie vor gehen die E&W davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirken die E&W durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14.359 TEUR (Vorjahr: 14.878 TEUR). Der Rückgang ist auf die gesunkenen Absatzmengen zurückzuführen.

Der Absatz aus Wasserverkauf entwickelte sich wie folgt:

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	2013 Tm³	2012 Tm³
Haushaltstarif	4.595	4.649
Gewerbetarif	1.531	1.623
Übrige	87	85
Gesamt	6.213	6.357

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereitet sich die E&W auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld "Fernwärme" nehmen die E&W eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt Allerheiligen in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischen und ökonomischen Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der "Landesinitiative Zukunftsenergien NRW" wider.

Die E&W versorgen mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationale und umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2013 waren 953 Gebäude an

die Fernwärmeversorgung angeschlossen. Das Baugebiet A ist vollständig erschlossen, das Baugebiet B zu etwa 70 %. Der Fernwärmeabsatz im Jahr 2013 beträgt 17,5 GWh.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.661 TEUR (Vorjahr: 1.358 TEUR).

Netzeinspeisung Fernwärme	2013	2012
	MWh	MWh
Aluminium Norf GmbH	25.482	22.086

Fernwärme	31.12.2013	31.12.2012
Leitungsnetz-km	15	15
Installierte Hausstationen	829	789
Fernwärmeabsatz	17,5 GWh	15,4 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der E&W. Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der E&W für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum "Nulltarif" – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die E&W stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der E&W bleiben, kostengünstig zur Verfügung und warten diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt eröffnet die E&W eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern.

Gesamtunternehmen

Insgesamt wurden Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer von 189.561 TEUR (Vorjahr: 187.835 TEUR) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit 7.966 TEUR stark rückläufig. Das Vorjahr war wesentlich von periodenfremden Erträgen in Höhe von 9.838 TEUR geprägt. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.877 TEUR enthalten, welche im Wesentlichen auf veränderte rückstellungsrelevante Sachverhalte zurückzuführen sind.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit 129.843 TEUR der Materialaufwand. Er reduzierte sich - analog zu den Absatzmengen - gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5.732 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus Bezugskosten und Netznutzungsentgelten zusammen. Der Vorjahreswert war durch Sondereffekte im Bereich der Netznutzungsentgelte geprägt. Ohne diesen Effekt ist die Materialaufwandsquote in beiden Jahren nahezu konstant.

Löhne und Gehälter stiegen aufgrund Tariferhöhungen und dem gestiegenen Beschäftigungsstand im Jahresmittel um 597 TEUR an. Die Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (3.333 TEUR; Vorjahr: 4.545 TEUR) waren im Vorjahr durch die vollständige Rückstellungszuführung bei der RZVK geprägt. Im Geschäftsjahr wurden weitere 203 TEUR zugeführt.

Insgesamt sinkt der Personalaufwand um 616 TEUR auf 14.812 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.014 TEUR gestiegen. Dies betrifft insbesondere bezogene Dienstleistungen (591 TEUR).

Das Finanzergebnis ist auf Grund der vorgenommenen Abzinsung der langfristigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr und der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten um 145 TEUR rückläufig.

Das Jahresergebnis 2013 der E&W schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 17,9 Mio. EUR ab. (Vorjahr: 18,5 Mio. EUR).

Der Geschäftsverlauf ist als positiv zu beurteilen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit deckt sowohl die Investitionen in das Anlagevermögen als auch die Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Auszahlung aus Ergebnisabführung des Ergebnisses 2012. Der Finanzmittelfonds ist auf 31.137 TEUR gestiegen. Der Finanzmittelfonds setzt sich aus liquiden Mitteln sowie aus Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss zusammen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Darlehensverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr planmäßig mit 1.229 TEUR getilgt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 4.863 TEUR auf 199.993 TEUR gesunken.

Das Sachanlagevermögen einschließlich der verpachteten Stromversorgung hat mit einem Buchwert von 73.413 TEUR einen auf Vorjahresniveau liegenden Anteil von 36,7 % (Vorjahr: 35,5 %) an der Bilanzsumme.

Das Finanzanlagevermögen ist um 9.296 TEUR gestiegen. Wesentlich hierfür ist der Erwerb (9.300 TEUR) einer Hybridanleihe.

Das Anlagevermögen hat insgesamt einen Anteil von 55,1 % (Vorjahr: 48,9 %) an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen sank um 15.088 TEUR auf 89.360 TEUR. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände um 13.886 TEUR, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 7.840 TEUR sowie der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 4.664 TEUR. Gegenläufig stieg der Bestand an liquiden Mittel um 10.551 TEUR.

Die Eigenkapitalquote stieg wegen der geringfügig niedrigeren Bilanzsumme von 43,1 % auf 44,2 %.

Die Rückstellungen für Pensionen sind um 751 TEUR gestiegen sowie die sonstigen Rückstellungen um 1.132 TEUR. Ursächlich hierfür sind Risiken aus der Energieabrechnung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 7.358 TEUR gefallen. Da im Geschäftsjahr höhere Vorauszahlungen geleistet wurden, ist die zum Stichtag noch zu zahlende Konzessionsabgabe geringer.

3. Nachtragsbericht

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde eine Beteiligung (rund 30 % = 1.000 TEUR) an der Windpark Jüchen GmbH & Co. KG erworben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Erdgasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ablesedienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarke durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. dem Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

- Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die E&W veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Auch in der Zukunft werden die E&W den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einhergehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung.

Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Aufgrund rückläufiger Mengen im Gasbereich wird im Vergleich zu 2013 für 2014 mit deutlich niedrigeren Umsatzerlösen geplant. Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen in 2014 wird ein den Umsatzerlösen entsprechender Materialaufwand erwartet. Bei leicht rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem leicht verbesserten Finanzergebnis schlägt sich der Umsatzrückgang im Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichzahlungen an Minderheitsgesellschafter nieder. Es wird für 2014 im Vergleich zu 2013 mit einem deutlichen Ergebnismrückgang gerechnet.

Der Geschäftsverlauf für das erste Quartal liegt - insbesondere wegen des milden Winters - deutlich unter Plan.

Die E&W ist bestrebt, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weiter auszubauen. Daher wird die Servicequalität hoch gewichtet. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrem Einsatz bedarfsgerecht fortgebildet.

5. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist.

Durch die zentrale Controlling-Abteilung wird im Rahmen des monatlichen Risikoreportings über die wesentlichen Risiken und deren Entwicklung berichtet.

Die Risiken sind hierzu nach Wertigkeit klassifiziert und es erfolgt - soweit möglich - auch eine quantitative Einschätzung der Risiken. Qualitativer Art werden die Risiken im Detail beschrieben. Eine Veränderung der Risiken im Zeitablauf wird ebenfalls überwacht. Einbezogen werden hier weitere Risiken wie Forderungsausfälle, Kursverluste im Bereich der Wertpapiere sowie Zinsänderungsrisiken. Diesen wird durch geeignete Maßnahmen begegnet. Sollten gravierende Risiken auftreten, wird hierüber unmittelbar und direkt an die Geschäftsführung berichtet.

6. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sowie sonstige Aktivitäten).

Neuss, den 26. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.257.426,92	3.276.213,92	3.276.213,92
2. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.778.292,49	1.769.481,49	1.769.481,49
3. Betriebsanrichtungen	28.870.020,40	27.510.293,40	27.510.293,40
4. Verteilungsanlagen	2.421.347,06	2.374.877,06	2.374.877,06
5. Maschinen und masch. Anlagen	1.473.863,68	1.572.684,68	1.572.684,68
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.817.578,27	2.146.088,64	2.146.088,64
	<u>39.618.928,82</u>	<u>39.618.928,82</u>	<u>39.618.928,82</u>
II. Sachanlagen			
1. Verpachtete Stromversorgung	9.779.321,96	10.788.467,96	10.788.467,96
2. Sachanlagen NSP	10.524.327,57	10.350.563,58	10.350.563,58
3. Sachanlagen MSP	13.496.266,78	12.766.628,92	12.766.628,92
4. Fachtenerweisanspruch NSP	33.793.916,31	33.905.660,46	33.905.660,46
	<u>67.593.832,62</u>	<u>67.801.260,92</u>	<u>67.801.260,92</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	100.000,00	100.000,00
2. Ausleihungen an Gesellschafter	11.200.000,00	12.000.000,00	12.000.000,00
3. Beteiligungen	15.041.724,97	14.146.117,60	14.146.117,60
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.000,00	600.000,00	600.000,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	9.300.000,00	0,00	0,00
	<u>36.141.724,97</u>	<u>26.646.117,60</u>	<u>26.646.117,60</u>
	<u>110.260.228,56</u>	<u>100.129.706,71</u>	<u>100.129.706,71</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.004.264,15	932.742,83	932.742,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.234.878,48	28.074.933,34	28.074.933,34
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.875.193,71	1.488.259,87	1.488.259,87
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	293.696,27	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.784.146,37	18.670.616,36	18.670.616,36
	<u>27.187.914,83</u>	<u>48.233.809,57</u>	<u>48.233.809,57</u>
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			
IV. Kassenbestand und Postbankaufhaben, Guthaben bei Kreditinstituten	32.094.088,83	36.738.409,11	36.738.409,11
	<u>29.073.791,80</u>	<u>18.522.572,53</u>	<u>18.522.572,53</u>
	<u>89.360.069,67</u>	<u>104.447.594,76</u>	<u>104.447.594,76</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	382.704,27	278.210,19	278.210,19
	<u>199.992.993,44</u>	<u>204.855.511,65</u>	<u>204.855.511,65</u>
	<u>199.992.993,44</u>	<u>199.992.993,44</u>	<u>199.992.993,44</u>
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
II. Kapitalrücklage	48.344.291,89	48.344.291,89	48.344.291,89
III. Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00
	<u>88.344.291,89</u>	<u>88.344.291,89</u>	<u>88.344.291,89</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse			
C. Rückstellungen	3.728.751,00	3.728.751,00	3.728.751,00
1. Rückstellungen für Pensionen	16.087.866,00	15.336.966,00	15.336.966,00
2. Steuerrückstellungen	667.749,50	183.843,50	183.843,50
3. Sonstige Rückstellungen	31.668.752,37	30.567.197,50	30.567.197,50
	<u>48.454.367,87</u>	<u>46.088.007,00</u>	<u>46.088.007,00</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.759.305,08	5.188.514,48	5.188.514,48
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.497.879,93	16.244.008,78	16.244.008,78
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	557.516,47	365.138,34	365.138,34
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	23.254.714,93	21.640.912,86	21.640.912,86
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.602.196,61	4.626.123,28	4.626.123,28
6. Sonstige Verbindlichkeiten	10.727.982,37	18.065.205,07	18.065.205,07
davon aus Steuern	EUR 2.479.598,93 (Vorjahr: EUR 2.479.598,93)	66.149.902,91	66.149.902,91
	<u>59.398.995,99</u>	<u>1.066.993,29</u>	<u>999.650,96</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	<u>199.992.993,44</u>	<u>204.855.511,66</u>	<u>204.855.511,66</u>

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	189.561.465,45		187.835.342,88	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	238.716,38		149.104,95	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>7.966.002,57</u>		<u>15.544.427,73</u>	
		197.766.184,40		203.528.875,56
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	123.248.143,84		129.786.442,25	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.594.538,72		5.788.120,31	
		129.842.682,56		135.574.562,56
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	11.479.349,59		10.882.609,41	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.332.963,88	14.812.313,47	4.545.239,27	15.427.848,68
davon für Altersversorgung				
EUR 1.359.375,29 (Vorjahr: EUR 2.468.710,12)				
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.488.313,69		6.575.562,05	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>23.769.988,90</u>	<u>174.913.298,62</u>	<u>22.755.768,42</u>	<u>180.333.741,71</u>
		22.852.885,78		23.195.133,85
8. Erträge aus Beteiligungen		354.752,56		217.468,44
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		149.790,00		354.802,11
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 24.750,00 (Vorjahr: EUR 28.875,00)				
davon von Gesellschafter:				
EUR 125.040,00 (Vorjahr: EUR 325.927,11)				
10. Erträge aus Gewinnabführung		0,00		6.588,88
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.187.556,37		1.269.188,78
davon von verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Abzinsung				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		84.867,48		98.684,76
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.103.440,66</u>		<u>1.099.603,72</u>
davon an verbundenen Unternehmen:				
EUR 1.843,25 (Vorjahr: EUR 1.971,00)				
davon aus Aufzinsung				
EUR 773.961,00 (Vorjahr: EUR 743.404,00)				
davon aus Vermögensverrechnung				
EUR 90.920,22 (Vorjahr: EUR 116.509,71)				
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme		172,58		0,00
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		23.356.503,99		23.844.893,58
16. Ausgleich an Minderheitsgesellschafter		6.424.583,01		6.635.078,36
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.379.714,96		5.266.797,99
davon Steuerumlagen				
EUR 4.040.757,46 (Vorjahr EUR 4.040.757,46)				
18. Sonstige Steuern		49.618,08		62.601,55
19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>11.502.587,94</u>		<u>11.880.415,68</u>
20. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH, NEUSS

ANHANG 2013

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

In den Zinsaufwendungen sind im Geschäftsjahr erstmals die Zinsen aus den mittelbaren RZVK-Verpflichtungen ausgewiesen worden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde der Vorjahresausweis angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) werden, ab 2013 passiv ausgewiesen

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs- / Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20
Verpachtete Stromversorgung	20 - 40

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EUR liegen und den Betrag von 1.000,00 EUR nicht übersteigen, wurden bisher in einem Sammelposten zusammengefasst und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Der **Pachterneuerungsanspruch** wird in Höhe des Werteverzehrs der verpachteten Vermögensgegenstände abzüglich anrechenbarer Instandhaltungsleistungen des Pächters angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gemäß § 22 Abs. 3 EigVo NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 werden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Ab 2013 werden diese passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungslauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf die Position Passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen** erfolgt in Anlehnung an Internationale Standards gemäß der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,88 % anzusetzen.

Für künftige Gehaltsanpassungen wird ein Schätzwert von 2,5 % bzw. 8,5 % p.a. und für Rentenanpassungen von 2,0 % p.a. in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 0,00 EUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK-Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31. Dezember 2013 mit 4,88 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. 236 ff. SGB VI.

Die **Steuerrückstellungen** für 2013 werden auf Basis der von der Organgesellschaft zu leistenden Ausgleichszahlungen berechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins in Höhe von 4,88 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von 944 TEUR eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert gibt, besteht keine Asschüttungssperre gemäß § 286 Abs. 8 S. 3 HGB. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung (2.480 TEUR) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (115 TEUR) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (24 TEUR) verrechnet

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen rätierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2013 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die im Anlagennachweis separat ausgewiesene **verpachtete Stromversorgung** besteht aus dem materiellen Wert der verpachteten Anlagen sowie einem vertraglich geregelten Pachterneuerungsanspruch.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH sowie die SWN Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH.

Die **Ausleihungen an Gesellschafter** betreffen ein Darlehen an die Stadtwerke Neuss GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB.

Die **Beteiligungen** nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH, Neuss	50 %	360 TEUR (2013)	60 TEUR (2013)
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25 %	215 TEUR (2012)	-17 TEUR (2012)
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3 %	9.620 TEUR (2012)*	575 TEUR (2012)
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	25 %	567 TEUR (2013)	67 TEUR (2013)
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100 %	47 TEUR (2013)	7 TEUR (2013)
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	100 %	48 TEUR (2013)	0 TEUR (2013)
Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	20 %	162 TEUR (2012)	11 TEUR (2012)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,6 %	33 TEUR (2012)	1 TEUR (2012)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,6 %	48.656 TEUR (2012)	986 TEUR (2012)
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	7,1 %	69.569 TEUR (2012)	71 TEUR (2012)
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	0,3 %	877.029 TEUR (2012)	1.504 TEUR (2012)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	1,6 %	46.293 TEUR (2012)	2.167 TEUR (2012)
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss	35 %	23 TEUR (2013)	-2 (2013)
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss	35 %	0 TEUR (2013)	-307 TEUR (2013)

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Darlehen an die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** betreffen eine Hybridanleihe der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Da der Zeitwert zum Stichtag die Anschaffungskosten übersteigt, ist diese weiterhin mit Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Baustoffe und Werbemittel.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind u.a. der im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren abgegrenzte Strom-, Gas- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag für Tarifkunden sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus dem Jahresabrechnungsverfahren in Höhe von 78,3 Mio. EUR stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 74,8 Mio. EUR gegenüber. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit den Forderungen verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sowie den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (2.166 TEUR; Vorjahr: 1.272 TEUR) und sonstige Forderungen, welche analog zum Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr haben.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände**, deren Restlaufzeiten wie im Vorjahr unter einem Jahr liegen, beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss in Höhe von 3.676 TEUR, Zinsforderungen in Höhe von 320 TEUR sowie eine Körperschaftsteuerguthabenforderung aus Vorjahren in Höhe von 129 TEUR.

Der Bestand der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** ist auf 32.094 TEUR gesunken. Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 85 TEUR Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Die **flüssigen Mittel** betreffen im Wesentlichen Fest- und Tagesgelder bei Kreditinstituten.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen im Voraus geleistete Zahlungen auf Software-Lizenzen.

Das **gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH (SWN) mit 24.040 TEUR (60,1 %), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0 %) und die RWE Deutschland AG mit 9.960 TEUR (24,9 %).

Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags ist der gesamte **Gewinn** an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Personalbereich (1.799 TEUR), ausstehende Rechnungen (4.930 TEUR), Vorsorge für mögliche Vertragsrisiken (9.365 TEUR) sowie Preisänderungsrisiken (7.636 TEUR).

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte von der Stadtwerke Neuss GmbH zum 1. Januar 2009.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Neuss GmbH (verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) HGB) in Höhe von 19.426 TEUR (i. Vj. 17.163 TEUR) enthalten. Diese wiederum beinhalten die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung, der Gewerbesteuerumlage und aus Umsatzsteuer. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Dienstleistungen verrechnet. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Min-

derheitsgesellschafterausgleich in Höhe von 6.425 TEUR (i.Vj. 6.635 TEUR), welche mit entgegengesetzten Forderungen verrechnet wurden.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2013

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.759	958	1.776	2.025
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.498	16.498	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	558	558	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	23.255	23.255	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.602	2.602	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.727	10.727	0	0
	58.399	54.598	1.776	2.025

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2012

	Stand 31.12.2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.189	986	1.732	2.471
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.244	16.244	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	365	365	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	21.641	21.641	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.626	4.626	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	18.085	17.855	230	0
	66.150	61.717	1.962	2.471

Der **passivische Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet die vom Pächter vereinnahmten und als Vorauszahlungen auf die Netznutzung an die Gesellschaft weitergeleiteten Baukostenzuschüsse, welche ratierlich über 20 Jahre aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2013

	Service TEUR	Gas TEUR	Wasser TEUR	Fernwärme TEUR	Strom TEUR	Summe TEUR
Tarifikunden	1.641	30.452	13.829	1.549	73.012	120.483
Sondervertragskunden	0	27.648	0	0	0	27.648
Summe	1.641	58.100	13.829	1.549	73.012	147.131
Auflösung Ertragszuschüsse	0	266	292	112	62	732
Innerkonzernlicher Verkauf	0	1.433	0	0	715	2.148
Nebengeschäftserträge	134	22.091	239	0	16.086	38.550
Umsatzerlöse	1.775	81.890	14.360	1.661	89.875	189.561

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (7.457 TEUR; Vorjahr: 7.567 TEUR) und die Erdgassteuer (9.406 TEUR, Vorjahr 10.051 TEUR) gekürzt.

Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u.a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Konzernumlage vom Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH für Verwaltungskosten, Erträge für Hebedienst von der Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH sowie sonstige Dienstleistungsentgelte enthalten. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.850 TEUR (Vorjahr: 9.838 TEUR) enthalten.

Der **Materialaufwand** betrifft im Wesentlichen Gas- und Strombezug sowie Netznutzungsentgelte sowie Material für Unterhaltung.

Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für Instandhaltung der Versorgungseinrichtungen.

	2013 TEUR	2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	123.248	129.787
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(94.904)	(98.127)
davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung	(26.616)	(30.194)
davon Material für Unterhaltung	(1.398)	(1.180)
davon Sonstiges	(330)	(286)
Bezogene Leistungen	6.595	5.788
Gesamt	129.843	135.575

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die Position **sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss (9.871 TEUR; Vorjahr: 10.579 TEUR), Fremdleistungen für die Verwaltung (2.328 TEUR; Vorjahr: 2.986 TEUR), Gutachter-, Prüfungs- und Beratungskosten (1.500 TEUR; Vorjahr: 1.301 TEUR), Kosten für Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen (2.194 TEUR; Vorjahr: 1.963 TEUR) sowie Marketing- und Werbeaufwand (884 TEUR; Vorjahr: 1.074 TEUR).

Die **Gewerbeertragsteuer** wird von der Stadtwerke Neuss GmbH als Organträger umgelegt.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuerumlage der Stadtwerke Neuss GmbH sowie die Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für die Ausgleichszahlung der Minderheitsgesellschafter. Das Ergebnis des Jahres 2013 ist mit 5.380 TEUR belastet.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Franz Anhalt*, Installateur,
Michael Hohlmann, Ministerialrat
Klaus Karl Kaster, Stadtdirektor,
Roland Kehl, Chemotechniker,
Michael Knuth*, Kaufmännischer Angestellter
Dr. Heinrich Köppen, Studiendirektor im Hochschuldienst
Herbert Napp, Bürgermeister
Thomas Nickel, Kaufmann
Angelika Quiring-Perl, Lehrerin
Hans-Dieter Schmitz*, Schaltmeister, (stellvertretender Vorsitzender)
Ralf Schun*, IT-Administrator,
Dr. Michael Pflingsten, Berater
Ewald Woste, Vorstandsvorsitzender
Bernd Böddeling, Vorstand,
Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand,
Achim Südmeier, Vorstand,
Hannelore Staps, Erzieherin.

* Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender der Geschäftsführung)
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich (kaufmännischer Geschäftsführer)
Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss (städtischer Beigeordneter)

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2013 betragen 25 TEUR.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 4.198 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.765 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Zur Unterdeckung verweisen wir auf die Position Sonstige Rückstellungen.

Zur Absicherung von Lieferverpflichtungen aus bestehenden Verträgen mit Sondervertrags- und Tarifkunden des Versorgungsbereichs sind in die Zukunft gerichtete Verträge über den Bezug von Energie im Wert von 44,6 Mio. EUR geschlossen worden.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB mit Energie und Wasser.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen Dienstleistungen an die SWN in Höhe von 1.900 TEUR.
- Erträge aus der Tilgung eines Darlehens an die SWN in Höhe von 800 TEUR.
- Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage der SWN in Höhe von 4.192 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme sonstige Aktivitäten).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgte eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die verwendeten Schlüssel beziehen sich insbesondere auf die Größen Umsatz, durchschnittliche Restbuchwerte des Anlagevermögens, Anzahl der Mitarbeiter sowie die Höhe der jeweiligen Personalkosten.

Für die Tätigkeiten der Stromverteilung und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Die dabei verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Einzelabschlusses. Weitergehende Erläuterungen sind den Tätigkeitsabschlüssen beigelegt.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen), welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt, einbezogen und ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 HGB befreit. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2013 waren durchschnittlich 187 Mitarbeiter, ohne Auszubildende, beschäftigt; davon sind 52 Lohnempfänger und 135 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 26. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Frank Gensler

Anlagennachweis der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss zum 31. Dezember 2013

Anlage zum Anhang

Gesamtunternehmen	Zugs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte am					
	Stand 01.01.2013 Euro	Zugang Euro	Zuschreibung Euro	Zuschüsse Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2013 Euro	Stand 01.01.2013 Euro	Zugang unterj. Übernahme Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	Stand 31.12.2013 Euro	Restbuch- werte am 31.12.12 Euro
I. Anlagegruppen														
Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.d. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	4.404.943,10	325.896,12	0,00	0,00	0,00	31.172,96	4.762.012,18	3.676.863,64	0,00	389.289,08	0,00	0,00	4.066.952,72	596.059,46
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.892.861,88	1.488,43	0,00	0,00	0,00	0,00	3.894.350,31	1.612.737,76	0,00	20.049,43	0,00	0,00	1.632.787,21	2.261.563,10
2. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	15.221,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.221,66	15.221,66	0,00	0,00	0,00	0,00	15.221,66	0,00
3. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.562.918,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.562.918,47	566.818,65	0,00	236,00	0,00	0,00	567.054,65	996.099,82
4. Betriebsarrichtungen	5.470.992,03	1.488,43	0,00	0,00	0,00	0,00	5.472.480,46	2.194.778,11	0,00	20.285,43	0,00	0,00	2.215.063,54	3.257.426,92
5. Gewinnungs- und Bezugsanlagen	12.101.251,91	102.316,43	0,00	0,00	0,00	57.309,01	12.260.876,35	10.331.760,42	0,00	150.823,44	0,00	0,00	10.482.583,86	1.778.292,49
6. Verteilungsanlagen	166.426.631,75	2.699.651,13	0,00	0,00	133.696,65	1.289.173,10	169.191.659,33	137.916.338,35	0,00	2.614.243,23	108.942,65	0,00	140.321.638,93	28.870.020,40
7. Maschinen und masch. Anlagen	3.362.898,17	385.196,49	0,00	0,00	0,00	66.943,93	3.814.998,59	5.987.981,11	0,00	405.670,42	0,00	0,00	6.393.651,53	2.421.347,06
8. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	10.560.195,87	461.547,27	0,00	0,00	108.864,71	1.034,88	10.913.893,31	8.987.511,19	0,00	561.403,15	108.864,71	0,00	9.440.029,63	1.473.863,68
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.337.068,64	1.152.322,51	0,00	0,00	0,00	-1.456.652,88	2.033.738,27	190.990,00	0,00	25.200,00	0,00	0,00	216.190,00	1.817.578,27
III. Stromversorgung	204.258.898,37	4.702.432,26	0,00	0,00	242.581,36	-31.172,96	208.687.676,31	165.609.349,18	0,00	3.677.625,67	217.827,96	0,00	169.069.147,49	39.618.528,82
1. Sachanlagen NSP	49.758.043,32	319.226,24	0,00	0,00	0,00	0,00	50.077.269,56	38.968.575,36	1.334.372,24	0,00	0,00	0,00	40.303.947,60	9.773.321,96
2. Pachtverneuerunganspruch NSP	12.766.628,92	729.637,86	0,00	0,00	0,00	0,00	13.496.266,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.496.266,78	12.766.628,92
3. Sachanlagen MSP	49.602.207,14	1.383.448,63	0,00	0,00	450.985,48	0,00	50.554.670,29	39.251.643,56	1.087.026,70	328.327,54	0,00	0,00	40.010.342,72	10.524.327,57
IV. Finanzanlagen	112.126.879,38	2.432.312,73	0,00	0,00	450.985,48	0,00	114.106.206,63	78.221.218,92	2.421.398,94	328.327,54	0,00	0,00	80.314.290,32	33.793.916,31
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
Ausleihungen an Gesellschafter	12.000.000,00	0,00	0,00	0,00	800.000,00	0,00	11.200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.200.000,00	12.000.000,00
Beteiligungen	14.152.507,75	927.902,12	0,00	0,00	32.294,75	0,00	15.048.115,12	6.390,15	0,00	0,00	0,00	0,00	15.041.724,97	14.146.117,60
Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligung Sonsbige Ausleihungen	600.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	500.000,00	600.000,00
V. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.862.607,75	927.902,12	0,00	0,00	932.294,75	0,00	26.848.115,12	6.390,15	0,00	0,00	0,00	0,00	26.841.724,97	26.846.117,60
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	9.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.300.000,00	0,00
Gesamt	347.643.328,60	17.688.543,23	0,00	0,00	1.625.861,69	0,00	363.706.010,24	247.513.621,89	6.488.313,69	546.154,90	0,00	0,00	253.456.780,68	110.129.706,71



Erfolgsplan 2015

[in Tsd. EUR]	Ist 2013	WiPI 2014	Plan 2015
Umsätze	187.830	183.999	174.888
sonst. Erträge	9.936	9.247	10.232
Gesamtleistung	197.766	193.245	185.119
Rohstoffbezug	-121.520	-123.896	-111.227
Materialkosten	-1.728	-2.376	-2.457
Fremdleistungen	-6.595	-6.086	-6.351
Rohertrag	67.924	60.887	65.084
Personalkosten	-14.812	-14.930	-16.360
Verwaltungsaufwand	-12.026	-9.601	-11.441
Betriebsaufwand	-10.860	-10.877	-11.185
Vertriebsaufwand	-884	-1.033	-1.422
sonst. betr. Aufwendungen	-23.770	-21.510	-24.048
sonstige Steuern	-50	-48	-54
EBITDA	29.292	24.399	24.622
Abschreibungen	-6.488	-6.999	-7.208
EBIT	22.803	17.399	17.414
Beteiligungserträge	355	-59	380
Zinserträge	1.337	909	935
Zinsaufwand	-1.188	-199	-941
Finanzergebnis	504	652	374
EBT	23.307	18.051	17.788
Gewerbesteuerumlage	-4.192	-2.875	-2.833
Körperschaftsteuer (Anteil Thüga / RWE)	-1.188	-949	-935
EEST	-5.380	-3.824	-3.768
Jahresergebnis	17.927	14.227	14.020
Ausgleichszahlungen			
Stadtwerke Neuss	11.503	9.121	8.988
RWE nach KSt	4.009	3.187	3.140
THÜGA nach KSt	2.415	1.920	1.892

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2015 - 2019

Mittelherkunft					
in Mio €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Abschreibung	7,2	8,5	9,0	9,1	8,8
Gewinn	14,0	13,2	13,0	12,0	11,8
Auflösung Ertragszuschüsse	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8
Tilgung vergebener Darlehen	0,9	0,9	0,9	0,9	0,8
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	20,5	8,3	7,1	6,8	7,7
	41,8	30,2	29,3	28,0	28,4
Mittelverwendung					
in Mio €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Investitionen	28,6	17,4	17,1	16,5	17,2
Ertragszuschüsse	-1,2	-0,9	-1,2	-0,9	-0,9
Gewinnabführung SWN	9,0	8,5	8,3	7,7	7,6
Ausgleichszahlung RWE	3,1	3,0	2,9	2,7	2,6
Ausgleichszahlung Thüga	1,9	1,8	1,7	1,6	1,6
Tilgung erhaltener Darlehen	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3
	41,8	30,2	29,3	28,0	28,4

In der mittelfristigen Planung sind Ergebnisrückgänge aufgrund weiterer Kundenwechsel und verstärktem Wettbewerb in den Bereichen Strom und Gas zu erwarten. Diese sollen durch Ergebnisse regenerativer Projekte kompensiert werden.

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher keinen operativen Geschäftsbetrieb.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	49	49	50
Eigenkapital (in TEUR):	48	48	48
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 2	- 2	- 2
Eigenkapitalquote (in %)	98,0	98,0	92,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher ihre Tätigkeit nicht aufgenommen. In der Gesellschafterversammlung vom 23.06.2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren, sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

Die Gesellschaft hat bisher keinen operativen Geschäftsbetrieb.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Die Bilanzsumme von 49 T€ (Vorjahr: 49 T€) ist auf der Passivseite im Wesentlichen geprägt durch das Eigenkapital von 48 T€ (Vorjahr: 48 T€) und auf der Aktivseite durch die Forderungen gegen Gesellschafter von 42 T€ (Vorjahr: 45 T€)

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen einen verzinslichen Kassenkredit in Höhe von 42 T€. Aus diesem resultieren im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 2 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 4 T€ (Vorjahr: 4 T€) im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten.

Aufgrund des Zuschusses des Gesellschafters in Höhe von 2 T€ zum Ausgleich des verbleibenden Bilanzverlusts zum 31.12.2012 konnte ein Jahresfehlbetrag von 0,4 T€ erzielt werden.

Die Gesellschaft, die mit einem Anlaufverlust gestartet ist, wird auch in 2014 Anlaufverluste erzielen, wenn der Gesellschaftszweck nicht geändert wird.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafterin sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2013 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23.06.2009 die Gesellschaft als Vorratsgesellschaft zu erhalten, sieht die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Neuss, den 23. Mai 2014

Runde

BILANZ
der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
zum **31.12.2013**

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	
	EURO	EURO	
Aktiva			
<u>Umlaufvermögen</u>			
I. Forderungen			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	42.059,39	45.000,00	
2. Sonstige	214,51	509,98	
II. Guthaben	6.397,17	3.530,63	
	<u>48.671,07</u>	<u>49.040,61</u>	
Passiva			
	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	
	EURO	EURO	
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	
II. Verlustvortrag	(2.059,39)	(2.391,78)	
III. Jahresüberschuss	(369,54)	332,39	
B. <u>Rückstellungen</u>	<u>47.571,07</u>	<u>47.940,61</u>	
Sonstige Rückstellungen	1.100,00	1.100,00	
	<u>48.671,07</u>	<u>49.040,61</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12. 2013

	01.01.2013 - 31.12.2013	01.01.2012 - 31.12.2012
	EURO	EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	2.059,39	2.392,63
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.278,04	4.043,22
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verb. Unternehmen 1.843,25 € (Vorj.: 1.971,00 €)	1.849,11	1.982,98
4. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-369,54	332,39

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser

Beteiligungs-GmbH, Neuss

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss, ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne von § 267a HGB. Gemäß § 16 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrags wurde der Jahresabschluss nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und ergänzend nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegenüber Gesellschaftern ist ein kurzfristiger Kassenkredit an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Steuererstattungsansprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein durch den Gesellschafter geleisteter Zuschuss in Höhe von 2.059,39 € zum Verlustausgleich enthalten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen im Wesentlichen Kassenkreditzinsen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gebühren für Steuererklärungs- und Jahresabschlusskosten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Heinz Runde, Jurist, Neuss

Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehende Personen:

Es gibt keine wesentlichen angabepflichtigen nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 23. Mai 2014

Heinz Runde

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2012 wird auf den Lagebericht verwiesen. Der Lagebericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 liegt noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2012	2011	2010
Bilanzsumme (in TEUR)	56.223	56.554	56.818
Eigenkapital (in TEUR)	25.952	26.216	26.256
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	26.166	26.205	26.070
- Bilanzgewinn/-verlust	- 264	- 39	136
Eigenkapitalquote (in %)	46,2	46,4	46,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2012

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung oblag dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2012
- Jahresabschluss 2012 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2012

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Vorbemerkungen

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2012 bei wirtschaftlicher Betriebsführung erneut konstant.

2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2012 wurden insgesamt 1.264 Bestattungen – 99 mehr als im Vorjahr- durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 676 Fälle (=53,5% von allen Bestattungen; Vorjahr: 650 Fälle=55,8%). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 588 Fälle (=46,5% von allen Bestattungen; Vorjahr: 515 Fälle=44,2%).

Der in den Vorjahren beobachtete Anstieg der Urnenbestattungen setzte sich im Berichtsjahr fort. Zu beachten ist hierbei, dass von allen Urnenbestattungen 21,3% (=125 Fälle: Vorjahr: 22,5%=116 Fälle) in vorhandene Erd-Wahlgräber beigesetzt wurden.

Infolge der Bevorzugung kostengünstiger Bestattungen bzw. Urnenbestattungen beliefen sich die Erträge (nach Gebührenrecht) in 2012 auf 2.865 TEUR (2011: 2.731 TEUR). Die Aufwendungen im Wirtschaftsjahr 2012 beliefen sich auf 3.091 TEUR (2011: 3.108 TEUR).

2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2012 in Höhe von 216 TEUR (2011: 142 TEUR) stehen Anlageabgänge in Höhe von 0 TEUR (2011: 0 TEUR) und Abschreibungen von insgesamt 283 TEUR (2011: 270 TEUR) gegenüber.

2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 gehörten 42 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2011: 44 Mitarbeiter). Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft, 2011: 3 Personen, davon 1 Teilzeitkraft) und 39 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, 2011: 41 Personen, einschl. 5 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVöD.

3. Darstellung der Lage

3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2012 auf 46,1% (2011: rd. 46,3%). Das Fremdkapital ist auf Dauer gesichert, weil es zu 88,2 % (2011: 88,1 %) in dem Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren und zu 8,1 % (2011: 8,3 %) in einem langfristigen Darlehen der Stadt Neuss besteht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 98,7% (2011: rd. 98,2%). Das langfristige Vermögen ist zu 46,8 % (2011: 47,2%) durch Eigenkapital gedeckt.

3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes war über das gesamte Wirtschaftsjahr gegeben und ermöglichte die Investitionen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln. Zum 31.12.2012 betragen die liquiden Mittel im Cash-Management 345.324,34 EUR (2011: 476.857,54 EUR). Da der Betrieb in das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss eingebunden ist, wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das Cash-Management geführte Unterkonto ausgeglichen. Zudem besteht zum 31.12.2012 eine Forderung gegen die Stadt Neuss bedingt durch die Gebühreneinnahmen, welche die Stadtkasse für die SFN vereinnahmt. Diese Forderung in Höhe von 83.777,01 EUR beglich die Stadt Neuss im Januar 2013.

3.3 Ertragslage

Die Wirtschaftsrechnung 2012 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 264 TEUR (2011: 39 TEUR Jahresfehlbetrag) ab. Der Fehlbetrag resultiert maßgeblich aus der kurzfristig notwendig gewordenen Umsetzung zur Erstellung eines Baumkatasters durch einen Sachverständigen, damit die Verkehrssicherungspflicht erfüllt ist und die SFN von Haftungsrisiken mittels der Beauftragung des Sachverständigen freigestellt werden. Eine Anordnung zur sofortigen Durchführung seitens der Aufsichtsbehörden und Versicherungsträger wurde vermieden. Nur die absolut notwendigen Arbeiten aus der Umsetzung des Baumkatasters wurden zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht unmittelbar im Anschluss daran im IV. Quartal 2012 durchgeführt. Somit wurden Prozeßrisiken minimiert und der Haftungsausschluss für die SFN vermieden. Diesen Mehraufwand konnte der Betrieb trotz realisierter Kosteneinsparungen und restriktiver Mittelbewirtschaftung nicht auffangen.

Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresfehlbetrag soll durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage des Betriebes abgedeckt werden. Hierfür sind die Jahresüberschüsse der Vorjahre dort eingestellt worden.

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der SFN aufgrund ihrer strukturellen Ausrichtung weiterhin als gut beurteilt.

4. Sonstige Angaben, insbesondere über die voraussichtliche Entwicklung

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin die Prämisse, die Gebührenstabilität zu wahren.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen mitunter erheblichen, nicht vorhersehbaren Schwankungen unterworfen wie aus dem Ausbleiben der Sterbefälle insbesondere im zweiten Halbjahr 2012 deutlich wurde.

Des Weiteren wird der Betrieb dadurch beeinflusst, dass gesetzliche Vorgaben umzusetzen sind, die außerhalb seiner Einflussnahme oder Gestaltungsmöglichkeit liegen.

Die Betriebsleitung sieht aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Durch die strikte ausgaben- / einnahmenorientierte Betriebsführung sollen nach Möglichkeit handelsrechtliche Fehlbeträge und kameralistische Unterdeckungen vermieden werden.

Der gebührenrechtliche Fehlbetrag des BAB 2012 in Höhe von 356 TEUR ist aufgrund der Regelung des § 6 Abs. 2 S.3 KAG innerhalb der vier auf die Abrechnungsperiode folgenden Jahre auszugleichen. Da das Ergebnis 2012 erst im 2. Quartal 2013 vorliegt, beschränkt sich die Möglichkeit, die Unterdeckung in die Gebührenkalkulation einzubeziehen, auf die Kalkulationsjahre 2014-2016. Sofern sich hieraus ergibt, dass Änderungen im Gebührenbereich notwendig sein könnten, wird der Betrieb dies entsprechend dem Betriebsausschuss zur Kenntnis und Entscheidung vorlegen. In der Kalkulation der Bestattungsgebühren 2014 wird der gebührenrechtliche relevante Fehlbetrag bereits anteilig berücksichtigt werden. Des Weiteren wird bei den Personalausgaben weiterhin konsequent restriktiv gewirtschaftet wie auch bei den beeinflussbaren Ausgaben.

Für die Wirtschaftsjahre 2013 und 2014 sind gebührenrechtlich ausgeglichene Jahresergebnisse geplant.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebes haben.

6. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 30.04.2013

Christoph Hölter
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012 €	31.12.2011 €	31.12.2012 €	31.12.2011 €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	157.899,02	74.533,34		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	54.642.984,11	54.760.681,33		
2. Technische Anlagen und Maschinen	276.343,26	337.433,70		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	384.151,68	355.183,61	755.904,13	687.937,43
	55.303.479,05	55.453.298,64	134.440,01	121.230,78
	55.461.378,07	55.527.831,98	890.344,14	809.168,21
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	276.532,29	360.176,40		
2. Forderungen gegen die Stadt und andere verbundene Unternehmen	473.352,12	612.967,49		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	44.970,77		
	749.884,41	1.018.114,66		
	10.429,14	7.987,22		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			20,28	19,48
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 20,28 (Vorjahr € 19,48)			6.531,02	45.541,05
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 6.531,02 (Vorjahr € 45.541,05)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 123.487,82 (Vorjahr € 141.039,82)	2.576.711,76			
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 104.339,49 (Vorjahr € 101.035,43)			104.333,49	101.035,43
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	2.687.596,55		2.687.596,55	2.816.759,52
	26.691.106,45		26.691.106,45	26.711.676,65
	56.221.691,62	56.553.933,86	56.221.691,62	56.553.933,86

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012	2011
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.641.937,04	2.758.172,17
2. Sonstige betriebliche Erträge	240.233,35	271.843,09
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-247.733,20	-202.243,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-209.571,14	-163.415,98
	-457.304,34	-365.659,23
4. Personalaufwand		
a) Bezüge und Entgelte	-1.326.984,55	-1.303.024,99
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung davon für Altersversorgung € 67.966,70 (Vorjahr € 69.846,31)	-444.029,38	-452.431,58
	-1.771.013,93	-1.755.456,57
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-282.649,66	-269.765,85
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-490.649,65	-537.085,41
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.911,43	13.290,73
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-157.510,86	-151.976,57
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-261.046,62	-36.637,64
10. Sonstige Steuern	-2.638,38	-2.583,48
11. Jahresfehlbetrag (-)	-263.685,00	-39.221,12

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2012

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2012 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinnvoller Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644, ber. 2005 S.15), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 13. August 2012 (GV. NRW S. 296) i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2012 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 werden entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zu-

sammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Bis einschließlich 2007 wurden Anlagengüter mit Anschaffungskosten bis zu 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken bei den Gebührenforderungen wurden durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 40 TEUR berücksichtigt. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden mussten, weil die Beitreibung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 429 TEUR (Vorjahr 570 TEUR) auf Forderungen gegen die Stadt Neuss. Hiervon entfallen 345 TEUR (Vorjahr 477 TEUR) auf das Cash-Management mit der Stadt Neuss.

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (44 TEUR), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, und dem langfristigen Teil der Forderung gegen die LVN eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen 36 TEUR. Von der Forderung gegen die LVN hat ein Betrag von 25 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2012 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2013.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Betriebssatzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 26.166 TEUR. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresfehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) von 264 TEUR durch Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ausgeglichen wird.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>01.01.2012</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>31.12.2012</u> EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	26.205.550,60	-39.221,12	26.166.329,48
Jahresfehlbetrag	<u>-39.221,12</u>	<u>(+39.221,12/-263.685,00)</u>	<u>-263.685,00</u>
	<u>26.216.329,48</u>		<u>25.952.644,48</u>

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31.12.2012 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	<u>01.01.2012</u> EUR	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u> EUR	<u>Auflösung</u> EUR	<u>Zuführung</u> EUR	<u>31.12.2012</u> EUR
Pensionsrückstellung	571.872,00	0,00	0,00	55.181,00	627.053,00
Beihilferückstellung	116.065,43	0,00	0,00	12.785,70	128.851,13
Urlaubsverpflichtungen	68.511,23	68.511,23	0,00	71.651,64	71.651,64
Ausstehende					
Eingangsrechnungen	8.734,55	8.734,55	0,00	17.044,73	17.044,73
Jahresabschlussprüfung	13.200,00	13.200,00	0,00	15.942,94	15.942,94
LoB-Prämien	30.785,00	32.385,00	0,00	31.400,70	29.800,70
	809.168,21	122.830,78	0,00	204.006,71	890.344,14

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage der vom Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.0.1.73) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2012 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 60 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 18,88 %.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen ist von unverändert 230 Arbeitstagen ausgegangen worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen i.H.v. 2.420,79 EUR (Vorjahr 21.806,96 EUR).

Die Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtung (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf; ehemals Rückstellung für Rentenverpflichtung) wird aufgrund neuer Rechtsprechung und Mitteilung der GPA NRW seit 2010 als Verbindlichkeit ausgewiesen, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. sowie der Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.577 TEUR, Vorjahr 2.670 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen, die Tilgungsrate beträgt 2 %. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 5,0 %. Von dem Darlehen in Höhe von 2.511 TEUR haben 1.937 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren ertragswirksam gebucht werden. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betreffen die Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren, die dem Jahr 2012 zuzuordnen sind (2.641 TEUR).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (160 TEUR). Ferner werden hier die Ruherechtsentschädigung (45 TEUR), die vom Bund gewährten Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber (20 TEUR) sowie die Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bedienstete des Betriebes (10 TEUR) und aus den Erstattungen von Abschlagszahlungen an die Versorgungsträger (4 TEUR) ausgewiesen.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte (85 T€; Vorjahr 54 TEUR), für die Unterhaltung der Friedhöfe (141 T€; Vorjahr 101 TEUR), die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (68 T€; Vorjahr 62 TEUR) sowie für Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle (66 T€; Vorjahr 66 TEUR).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31.12.2012 und des Personalaufwandes in 2012 stellt sich wie folgt dar:

	<u>2011</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>2012</u> EUR
Beamtenbezüge	112.296,56	3.031,07	115.327,63
Gehälter	1.182.998,43	23.708,49	1.206.706,92
Altersvorsorge	69.846,31	-1.879,61	67.966,70
Soziale Abgaben	375.801,06	-10.795,90	365.005,16
Sonstige Personalaufwendungen	<u>14.514,21</u>	<u>1.493,31</u>	<u>16.007,52</u>
	<u>1.755.456,57</u>	<u>15.557,36</u>	<u>1.771.013,93</u>
Personal (Anzahl)	44	-2	42

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2012 gehörten 42 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 3 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft) und 39 Personen Tariflich Beschäftigte (einschließlich 5 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (ehemals Kommunale Datenverarbeitungszentrale Neuss, 103 TEUR, Vorjahr: 58 TEUR), für Gas, Wasser und Strom (142 TEUR, Vorjahr: 182 TEUR), die Instandhaltung betrieblicher Räume (40 TEUR, Vorjahr: 56 TEUR) sowie die Verwaltungskostenumlage (82 TEUR, Vorjahr: 99 TEUR).

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers i.H.v. 10.120 EUR incl. Umsatzsteuer (Vorjahr: 11.713 EUR) betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (128 TEUR).

Darüber hinaus fallen hierunter die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Rentenverpflichtungen (30 TEUR).

Nach § 277 Abs. 5 HGB sind die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen sowie den sonstigen langfristigen Rückstellungen (hier Beihilfen) in Höhe des enthaltenen Aufzinsungsbetrages unter dem Posten „Zinsaufwand“ auszuweisen. Abweichend hierzu weist der Betrieb sämtliche Zuführungsbeträge im "Personalaufwand" aus, da eine Trennung durch den Personalservice (Zentrale Dienste) der Stadt Neuss für 2012 nicht möglich war.

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird in den nächsten 15 Jahren (2010-2024) ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88.200 EUR an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein.

Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebssatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24.06.2005 bestätigt wurde.

In 2012 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender;
Kfm. Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vor-
sitzende) (Vorstandassistentin)
Goerdts, Joachim (Rechtsanwalt)
Hemmer, Felix (Wissenschaftl. Mit-
arbeiter)
Wagner, Merijan
neu ab 06.01.2012: Henke, Hans-
Jürgen (Pensionär)
Jansen, Andrea (Wissenschaftl. Mit-
arbeiterin an der Universität)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)
Kehl, Roland (Rentner)

Stellvertreter

Arndt, Ingeborg (Kreditreferentin)
Kaumanns, Thomas (Student)
Stv. Broll, Heide (Rentnerin)
Müller, Oskar (Krankenpfleger)
Bongards, Dirk (Dipl.-Jurist, Verlags-
kaufmann)
Benary-Höck, Susanne (Dipl.-Sozial-
arbeiterin)

Kilb, Kathrin (Rentnerin)	Beyen, Waltraud (Kauffrau)
Koenemann, Helga (Rechtsanwältin)	Wellens, Stephanie (Hausfrau)
Köhler, Wolfgang (Planungstechniker)	Raithel, Gerhard (Pensionär)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)	Steinbeck, Karlheinz (Rentner)
Ritterstaedt, Uwe (Sachverständiger f. Lärmschutz)	Siegel, Juliane (Rentnerin)
Rohmer, Hartmut (Pensionär)	Ott, Peter (Vorruhestand)
Schornstein, Peter (Chemielaborant)	Crefeld, Stefan (Offizier)
Schürmann, Sven (Rechtsanwalt)	
Seidel, Ulrich (Studiendirektor a.D.)	Kandler, Gabriele (Sachbearbeiterin)
Selders, Toni (Selbstständig)	Nehring, Thorsten (Gärtner)
Stolz, Ingo (Leiter Wahlkreisbüro H. Bodewig MdB)	London, Heinz (Dipl.-Ing. Elektrotechnik)
Wagner, Merijan (Großhandelskaufmann)	Hein, Andrea (Kauffrau f. Finanzen u. Versicherungen)
Zehnpfennig, Stephan (Pflegedienstleiter)	Eßer, Hubert (Betriebswirt)
Ziege, Michael (Student)	Hohlmann, Gisela (Dipl.-Sozialpädagogin)

Ersatzvertreter:

sB Reinartz, Heinz
sB Cirkel, Heinz-Günther
sB Hillebrand, Eleonore
sB Goder, Stephanie
sB Fischer, Siegfried
sB Pollack, Claus

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Datum vom 16.12.2005 Herrn Beigeordneten Dr. Horst Ferfers zum Betriebsleiter bestellt. Zum 31.01.2013 schied Herr Dr. Ferfers aus dem Dienst der Stadt Neuss aus. Zu seinem Nachfolger ab 01.02.2013 wurde Herr Beigeordneter Christoph Hölters bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 3 Beamte und 40 Tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 30.04.2013

Städtische Friedhöfe Neuss

Christoph Hölter
Betriebsleiter

Erfolgsplan
"Bestattungswesen"
31.10.2013

	2012	2013	Planung 2014	2015	2016	2017
<u>Erträge</u>	Ergebnis					
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
1. Umsatzerlöse	856.552	1.058.898	1.032.185	1.062.185	1.072.185	1.094.178
2. Erlöse aus Weiterverrechnungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.025.618	2.046.481	2.041.167	2.005.269	2.015.847	2.022.456
4. Zinserträge	15.911	12.538	14.339	14.339	14.339	14.339
<u>Aufwendungen</u>						
5. Materialaufwand						
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	247.733	205.988	216.802	218.969	221.159	225.582
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	209.571	158.445	176.905	178.673	180.460	183.386
6. Personalaufwand	1.771.014	1.799.455	1.800.069	1.758.576	1.773.272	1.786.366
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	282.650	275.135	310.854	303.225	303.225	306.258
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	490.650	524.296	452.832	462.062	463.967	469.093
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	157.511	152.010	127.584	157.511	157.511	157.511
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-261.048	2.588	2.645	2.777	2.777	2.777
10. Sonstige Steuern	2.638	2.588	2.645	2.777	2.777	2.777
Jahresergebnis	-263.686	0	0	0	0	0

	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan	Vermögens- plan
	2013	2014	2015	2016	2017
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -	- EUR -
<u>Mittelherkunft</u>					
Zuführung von Grabnutzungsgebühren zum Rechnungsabgrenzungsposten	1.775.515	1.706.136	1.768.052	1.772.931	1.767.716
Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0	0
Erwirtschaftete Abschreibungen	275.135	310.854	303.225	303.225	306.258
Überschuss Erfolgsplan	0	0	0	0	0
<u>Summe</u>	2.050.649	2.016.990	2.071.278	2.076.157	2.073.974
<u>Mittelverwendung</u>					
Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten "Grabnutzungsgebühren"	1.743.361	1.745.047	1.753.772	1.763.997	1.770.245
Erwerb von Anlagevermögen	191.600	153.370	194.500	184.500	171.182
8531 0000 Erwerb Sachanlagevermögen	173.230	135.000	179.500	169.500	156.182
8532 0000 Baumaßnahmen	18.370	18.370	15.000	15.000	15.000
8533 0000 Herrichtung Grabfelder	0	0	0	0	0
Rentenverpflichtungen	20.501	29.927	29.927	29.927	29.927
Tilgung von Krediten	84.426	88.647	93.080	97.734	102.620
Auflösung aus Kostenüberdeckungen gemäß § 6 Abs. 2 KAG	0	0	0	0	0
Defizit Erfolgsplan	0	0	0	0	0
Erhöhung Finanzmittelbestand	10.763	0	0	0	0
<u>Summe</u>	2.050.651	2.016.991	2.071.279	2.076.158	2.073.975

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	130.740	132.185	134.776
Eigenkapital (in TEUR):	31.820	30.997	30.896
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	15.100	15.100	15.100
- Rücklagen	12.258	12.058	12.258
- Bilanzgewinn	4.462	3.639	3.538
Eigenkapitalquote (in %)	24,3	23,4	22,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Diplom- Kaufmann Sigurd Rüsken,
Herr Dr. Honke Georg Hermichen (bis 31.03.2013),
Herr Orof. Dr. Tobias Heintjes (ab 01.04.2013),
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	2
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	2
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	3
a) Geschäftsergebnis	3
b) Entwicklung Budgetbereich	3
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	7
c) Vermögenslage	10
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	11
C. Nachtragsbericht	13
D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	13
1. Prognosebericht	13
2. Risikobericht	14
3. Chancenbericht	16

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Grundlagen des Unternehmens

Wir betreiben in Neuss das Schwerpunktkrankenhaus Lukaskrankenhaus, das Versorgungs Krankenhaus Rheintor Klinik sowie das Pflegeheim Herz Jesu, und zusätzlich haben wir, gemeinsam mit den Rhein-Kreis-Neuss Kliniken, ein Bildungsinstitut für Pflegeberufe. Das Ganze wird ergänzt von medizinnahen Aktivitäten wie z. B. der Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten oder der Gestellung von Notärzten.

Wir sind organisatorisch so strukturiert, dass wir verschiedene Standorte und Tochtergesellschaften haben. Der Hauptstandort befindet sich mit dem Lukaskrankenhaus an der Preußenstraße, daneben haben die Rheintor Klinik und das Pflegeheim Herz Jesu attraktive innerstädtische Standorte. Auch die Tochterunternehmen sind in medizinnahen Bereichen tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundespolitik ändert nahezu jährlich, in den letzten 22 Jahren gab es 15 Gesundheitsreformen, die Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser, fast immer verschlechterten sich die wirtschaftlichen Grundlagen. Regelmäßig steigen die Personalkosten stärker als die durch zahlreiche gesetzliche Regelungen administrierten Preise der Krankenhäuser. Daraus folgen dann Arbeitsverdichtung für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse.

Das Berichtsjahr wurde beeinflusst durch das Patientenrechtegesetz, das erneut die Krankenhäuser finanziell belastete.

Zunehmend wirkt sich belastend aus, dass die Krankenkassen durch Zahlungsverzögerungen und Zahlungsverweigerungen der Krankenhausrechnungen das wirtschaftliche Ergebnis belasten. Werden Rechnungen beanstandet, und gelingt eine Einigung mit den Krankenkassen und / oder dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht, so bleibt letztlich nur der Rechtsweg, was zu einer jahrelangen Verzögerung führen kann. Das Ergebnis sind wachsende Außenstände.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Lukaskrankenhaus das einzige Schwerpunktkrankenhaus und hat demnach eine entsprechend starke Marktstellung.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2013 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 822 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um 721 TEUR. Die Gesamterlöse einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2013 auf 157 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 66,7% auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen, mit 3,1 % auf die Erlöse aus der Altenpflegeeinrichtung und mit 30,2 % auf sonstige Umsatzerlöse.

b) Entwicklung Budgetbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Im Rahmen des Hygieneförderprogramms nach § 4 Abs. 11 KHEntgG wurden im Jahr 2013 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Außerdem wurde eine zusätzliche Hygienefachkraft eingestellt. Im Jahr 2014 sind weitere Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen NRW geplant. Im Bereich des Pflegedienstes wurden auch im Jahr 2013 Umstrukturierungen vorgenommen. Um eine gleichmäßige Arbeitsverteilung unter Beibehaltung der Pflegequalität in diesem Bereich zu halten bzw. zu verbessern,

wurden pflegeferne Tätigkeiten auf qualifiziertes, jedoch nicht examiniertes Personal verlagert.

Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich werden 80 % des Umsatzes realisiert. Zu den Rahmenbedingungen der Budgetverhandlung gehört die Entwicklung des Landesbasisfallwertes mit Ausgleichen, der sich von 2.975,72 € im Jahr 2012 auf 3.037,50 € im Jahr 2013 veränderte. Durch Änderungen der abrechnungsrelevanten Kataloge (insbesondere DRG-Katalog) ergab sich eine verbesserte Leistungsbewertung von 0,4 %. Nachdem im Jahr 2012 1,9 % Mehrleistungen im Vergleich zum vereinbarten Budget erbracht werden konnten, konnte bei der Budgetverhandlung 2013 eine Casemix-Steigerung von 740 Punkten verhandelt werden, das entspricht einer Steigerung von 3,0 %. Im Bereich der E2- und E3-Zusatzentgelte konnte man sich auf eine Steigerung von 183 T€ einigen. Diese Steigerung entfiel größtenteils auf das Zusatzentgelt für palliativmedizinische Behandlung, da zum 15. Februar 2013 durch die Eröffnung unserer neuen Palliativstation dieser Leistungsbereich ausgebaut werden konnte. Nach den gesetzlichen Vorgaben wurde für die vereinbarte Mehrleistung ein Mehrleistungsabschlag in Höhe von 25 % vereinbart. Das Ausbildungsbudget wurde durch eine Kostenentwicklungsfortschreibung in Höhe von 2 % und einer Anpassung an gestiegene Schülerzahlen erhöht. Insgesamt ergab sich im Budget des Krankenhauses eine Steigerung von 5,1 % bzw. 3.900 T€. Durch Inkrafttreten des Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung (KVBeitrSchG) zum 1. August 2013 konnten über den bundesweit geltenden Versorgungszuschlag zusätzlich 451 T€ in Rechnung gestellt werden. Über den neu eingeführten Hygienezuschlag konnten 17,5 T€ geltend gemacht werden.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Durch die Zulassung benachbarter Krankenhäuser zu stationären Leistungen Herzkatheter Untersuchungen ergaben sich Veränderungen in diesem Marktsegment. Die Kardiologie der Städtischen Kliniken Neuss blieb jedoch mit einer hochwertigen Strukturqualität mit Abstand Marktführer. Durch Verschiebungen im Leistungsspektrum blieb der Rückgang der Fallzahlen gering.

Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die Erbringung von Leistungen aus dem Bereich der interventionellen Herzklappeneingriffe. Trotz ausgezeichneter Strukturqualität in den Städtischen Kliniken Neuss vertritt die Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss die Auffassung, diese Leistungen seien ausschließlich in Krankenhäusern mit institutionalisierter Herzchirurgie zu erbringen. Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen MGEPA hat inzwischen bestätigt, dass diese Leistung bei Erfüllung bestimmter Strukturqualität auch an Krankenhäusern ohne institutionalisierte Herzchirurgie erbracht werden kann. Dies eröffnet den Städtischen Kliniken Neuss die Möglichkeit, diesen Leistungsbereich wieder innerhalb des Budgets zu vereinbaren.

Vergleich der in der Vorperiode gemachten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Am 16. April 2013 fand die Budgetverhandlung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss statt. Es wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus im Jahr 2013 26.635 Fälle (inkl. Überlieger) mit einem Casemix von 25.640 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2013 27.344 Fälle mit einem Casemix von 25.856 behandelt. Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterschritten. Statt 5,6 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 5,0 Tagen behandelt. Im Jahr 2013 wurde die Prognose für

den Leistungsumfang übertroffen. Ziel der Budgetverhandlung 2014 wird es sein, diese Mehrleistung innerhalb des Budgets 2014 zu vereinbaren.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Jahres 2013 zufrieden. Es gelang durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Steigerungen der Erträge höher zu halten als die Steigerung insbesondere der Personalaufwendungen. Die aus der umfangreichen Bautätigkeit des Krankenhauses resultierende Annuität kann vertragsgemäß bedient werden kann.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 822 TEUR (VJ 102 TEUR).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA (nach Krankenhauszweckverbandsschema), konnte um 19,5 % gesteigert werden auf nunmehr 13,3 Mio. EUR. Das im Vorjahr negative Ergebnis im operativen Bereich konnte stark verbessert werden und beläuft sich im Jahr 2013 auf + 536 TEUR. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen, die einen Anteil von 71,2 % an den Erlösen im operativen Bereich tragen, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. EUR bzw. 5,2 %. Demgegenüber sind die Personalaufwendungen, die mit 48,8 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, lediglich um 2,5 % bzw. 1,6 Mio. EUR angestiegen. Des Weiteren konnten in mehreren Sachkostenarten Kostensenkungspotenziale ausgeschöpft werden. Im Berichtsjahr wird ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 480 TEUR ausgewiesen: hier handelt es sich um den Abschluss der Fördermaßnahme „Errichtung eines Bettenhauses“ aus dem Investitionsprogramm 1990 gem. § 19 Abs. 1 KG NW.

b) Finanzlage:

Die Gesellschaft hat einen positiven Cashflow in Höhe von 7,2 Mio. EUR erwirtschaftet, was eine Steigerung von 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Somit konnten entsprechende Investitionen aus dem laufenden Geschäftsjahr unter Hinzunahme von Fördermitteln finanziert werden. Der positive Cashflow ergibt sich ganz überwiegend aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Auf der Aktivseite ist ein Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 2,3 Mio. EUR bzw. 2,1 % zu verzeichnen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände steigen um 1,2 Mio. EUR bzw. 6,9 %. Hier sind u. a. die gestiegenen offenen Forderungen an Kostenträger zum Stichtag 31. Dezember 2013 zu nennen, die gegenüber dem Vorjahr um 12,8 % gestiegen sind. Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen um 3,6 Mio. EUR gestiegen. Bei diesem Anstieg sind insbesondere höhere Selbstbehalte bei den abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen sowie die ungeklärte Rechtslage bei der ambulanten Zytostatikaverabreichung und weitere Budgetrisiken relevant. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 3 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Ergebnisse und der Teilnahme am Cash-Management und der damit verbundenen Kreditzusage der Gesellschafterin war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich beeinflusst durch die getätigten Eigenmittelinvestitionen gemäß Wirtschaftsplan. Aufgrund dieser Kreditzusagen unserer Gesellschafterin sind derzeit keine Faktoren erkennbar, die darauf hindeuten, dass für die Gesellschaft ein erhöhtes Liquiditätsrisiko besteht.

Insgesamt wurden Investitionen von Mio. 7,3 € (VJ Mio. 14,5 €) in das Sachanlagevermögen getätigt. Wir wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit Mio. 1,6 € pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt. Zusätzlich wurde gem.

§ 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von Mio. 1,0 € bewilligt, das übrige Investitionsvolumen wurde mit Eigenmitteln finanziert. Die Bauvorhaben 2013 wurden alle fristgerecht fertig gestellt und die geplanten Investitionssummen wurden eingehalten. Im 1. OG der ehemaligen Kinderklinik wurde der Umbau für eine neue Palliativstation im Februar 2013 für Mio. 1,84 € fertig gestellt. Dieses neue Leistungssegment ist sehr gut gestartet. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit der neuen Palliativstation eine medizinisch und wirtschaftlich wertvolle Ergänzung unseres Portfolios im Berichtsjahr dazu gewonnen haben. Die Endo-urologischen Arbeitsplätze im 5. OG des Haupthauses wurden bis April 2013 in Höhe von Mio. 1,35 € umgebaut und mit einer Kombination von zwei Röntgenanlagen, davon eine kombiniert mit Lithiotripsie (Steinzertrümmerung) ausgestattet. Im Bereich der kurzfristigen Anlagegüter für den medizinischen-technischen Fortschritt wurden Investitionen in Höhe von Mio. 2,7 € realisiert. Im Pflegeheim Herz-Jesu wurden Investitionen in den Umbau und die Einrichtung in Höhe von 450 T€ getätigt. Die Betriebsstätte Rheintor Klinik investierte rd. 820 T€, insbesondere in die Erweiterung des Zentral-OPs. Auch im kommenden Jahr sollen lt. Wirtschaftsplan umfangreiche Investitionen getätigt werden.

Kapitalflussrechnung

1.	Jahresergebnis	+	822
	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlage-		
2.	vermögens	+	9.562
3.	Veränderung der Rückstellungen	+	3.582
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige		
	zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	4.511
5.	Zuführung zu Sonderposten	+	2.363
	Veränderung Wertberichtigung und Abschreibun-		
6.	gen auf Forderungen	+	437
7.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen		
	aus Lieferungen und Leistungen		
	Sowie sonstiger Aktiva	-	1.585
8.	Veränderung der Verbindlichkeiten		
	aus Lieferungen und Leistungen		
	Sowie sonstiger Passiva	-	3.429
9.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		7.241
10.	Investitionen in das Anlagevermögen	-	7.306
11.	Einzahlungen aus Anlagenabgängen		1
12.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	7.305
13.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		0
	Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszu-		
14.	schüssen		2.714
15.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	4.249
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	1.535
17.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittel-		
	fonds	-	1.599
18.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-	30
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-	1.629

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit in Höhe von 7.241 TEUR abzüglich des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 1.535 TEUR reichte nicht aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 7.305 TEUR zu finanzieren. In Höhe der Differenz von 1.599 TEUR hat sich die Zahlungsbereitschaft des Lukaskrankenhauses verändert. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (- 30 TEUR) ergibt sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (-1.629 TEUR), welcher der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 1.251 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 2.880 TEUR) entspricht.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 auf 130,7 Mio. EUR reduziert. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 132,2 Mio. EUR. Das Anlagevermögen entspricht 81,1% der Bilanzsumme (Vorjahr 81,9%). Die Anlagenaltersquote beträgt 44,3%. Somit sind 55,7% des Anlagevermögens noch nicht abgeschrieben. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 18,9% am Gesamtkapital (Vorjahr 18,1%). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2013 auf rd. 32 Mio. EUR. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 0,8 Mio. EUR. Die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuss des Jahres 2013. Das Eigenkapital beträgt 24,3% am Gesamtkapital (Vorjahr 23,5%). Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen Eigenkapitalersetzenden Charakter haben, hat einen Anteil von 43,0% an der Bilanzsumme (Vorjahr 43,5%).

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Einhergehend mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus nimmt die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses stetig zu. Hierdurch sind weitere Steigerungen der Personalkosten, die nur bedingt refinanziert werden können, nicht zu vermeiden.

Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet. Die Tarifvertragsparteien haben für 2013 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- im ärztlichen Bereich ab dem 1. Januar 2013 von 2,6 %
- für alle andern Berufsgruppen ab dem 1. Januar 2013 von 1,4 % und ab dem 1 August 2013 von weiteren 1,4 %.

Insgesamt ist der Personalaufwand je Vollkraft um 1,3% angestiegen.

Im ärztlichen Bereich wird bereits zum 1. Januar 2014 eine weitere Tarifsteigerung von 2 % erfolgen. Eine weitere Tarifsteigerung in diesem Bereich ist Ende 2014 zu erwarten, da die tarifliche Mindestlaufzeit im Ärztlichen Dienst am 30. November 2014 endet. Auch bei allen anderen Berufsgruppen ist ebenfalls von einer Tarifsteigerung für das Jahr 2014 auszugehen, da die tarifliche Mindestlaufzeit in diesem Bereich am 28. Februar 2014 enden wird. Auch wenn derzeit alle ärztlichen Stellen besetzt sind, werden künftig weiterhin größere Anstrengungen notwendig sein, um alle Stellen im ärztlichen Dienst qualifiziert besetzt zu halten bzw. neu zu besetzen. Ähnliches zeichnet sich ebenfalls im Pflege- und Funktionsdienst sowie im medizin-technischen Bereich ab. Die Bedingungen für unser Krankenhaus bleiben im Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets weiterhin herausfordernd. Hier sind zu nennen der Wegfall von Förderungsprogrammen in der Vergangenheit, gesetzgeberische Restriktionen und rechtliche personelle Neuanforderungen im

Krankenhausbereich sowie die Tarifsteigerungen von 2013 einschließlich der anstehenden Tarifsteigerungen in 2014.

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt 137 Ausbildungsplätze.

Für die Fort- und Weiterbildung bieten wir im Ärztlichen Dienst die Möglichkeit der verschiedenen Facharztweiterbildungen sowie darauf aufbauend eine Vielzahl von Spezialisierungen in Schwerpunkten oder in Zusatz-Weiterbildungen an. Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes besteht die Möglichkeit in Kooperation mit externen Bildungsträgern eine Fach-Weiterbildung, wie z.B. die OP- oder Intensiv-Fach-Weiterbildung, zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2013 ca. 206 T€ zur Verfügung gestellt.

Mit mehr wettbewerblichen Strukturen im Gesundheitswesen gewinnt die Zufriedenheit der "Kunden" an Bedeutung. Grundsätzlich dient die Kundenzufriedenheit als Indikator für die Qualität der erbrachten Leistungen. Zu den "Kunden" im Gesundheitssystem zählen neben den Patienten und den einweisenden Ärzten auch die Kostenträger. Während sich die Patienten als Kunden in einem asymmetrischen und untypischen Abhängigkeitsverhältnis zum Krankenhaus befinden, werden Zuweiser und Kostenträger oftmals nicht als Kunden des Gesundheitssystems angesehen. Zufriedenheit entsteht, wenn Erwartungen an eine Leistung erfüllt werden. Kundenzufriedenheit lässt sich durch strukturierte Befragungen und ein Beschwerdemanagement evaluieren. Im Bereich der Geburtshilfe und im Gynäkologischen Krebszentrum wurden Patienten kontinuierlich zur Zufriedenheit befragt. Gleichzeitig erheben verschiedene Kostenträger seit Jahren die Zufriedenheit ihrer Versicherten bei Aufhalten im Lukaskrankenhaus. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden jährlich dem Lukaskrankenhaus zur Verfügung gestellt und zentral im Medizinischen Management ausgewertet. Die Anzahl der befragten Patienten ist statistisch valide und spiegelt die Zufriedenheit der Patienten als Kunden wieder. Im regionalen und überregionalen Vergleich erhält das Lukas-

krankenhaus überdurchschnittliche Bewertungen. Im Geschäftsjahr wurde das Beschwerdemanagement ebenfalls im Medizinischen Management zentralisiert, so dass ein gesammelter Überblick über den Zufriedenheitsgrad der Patienten entsteht. Die Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit nehmen Einfluss auf das interne Prozessmanagement. Das Lukaskrankenhaus erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen zum Qualitätsmanagement. Zusätzlich existieren freiwillige Qualitätssysteme, die zum Teil zertifiziert sind. Im Geschäftsjahr wurde begonnen, ein Risikomanagementsystem und ein Fehlermeldesystem (CIRS) zu installieren.

C. Nachtragsbericht

Zum 30. Juni 2014 wird der kaufmännische Geschäftsführer nach über 25-jähriger Tätigkeit für das Unternehmen in den Ruhestand gehen.

Die Gesellschaft ist zuversichtlich, mit Herrn Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Nicolas Krämer den Fachmann gefunden zu haben, der den medizinischen und wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Betriebsleitung fortführen wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag, welche, hätten sie sich vor dem Stichtag ereignet, eine wesentliche Auswirkung auf die Rechnungslegung gehabt hätten, haben sich bis zur Aufstellung des Lageberichts nicht ergeben.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die bauliche Sanierung des Krankenhauses ist mit Investitionen seit Bestehen der Gesellschaft, also seit 1987, von über 150 Mio. € in den Bau abgeschlossen. Die daraus resultierenden Annuitäten werden erwirtschaftet werden. Die medizinisch-technische Ausstattung ist vorbildlich investiert worden, und trotz der schwierigen Situation auf dem ärztlichen Arbeitsmarkt sind alle 200 Stellen

für Ärztinnen und Ärzte kompetent besetzt. Hier profitiert das Krankenhaus sicherlich von seiner privilegierten Lage zwischen den Universitätsklinika Köln und Düsseldorf.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat entschieden, den Krankenhausplan 2015 aufzulegen. Wir sind zuversichtlich, dass unser medizinisch und wirtschaftlich erfolgreiches Krankenhaus die aus diesem Plan resultierenden Chancen nutzen wird.

2. Risikobericht

Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten vom 20. Februar 2013 wurde die Verpflichtung, einrichtungsintern ein Qualitätsmanagement einzuführen, insofern ergänzt, dass nunmehr Krankenhäuser auch verpflichtet sind, ein Risikomanagement- und Fehlermeldesystem einzuführen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (gBA) wird dazu Mindeststandards für Risikomanagement- und Fehlersysteme erarbeiten sowie Anforderungen an einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme festlegen, die in besonderem Maße geeignet erscheinen, Risiken und Fehlerquellen in der stationären Versorgung zu erkennen, auszuwerten und zur Vermeidung unerwünschter Ereignisse beizutragen. Neben einem patientenorientierten Beschwerdemanagement gehört dazu ein einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem.

Im Geschäftsjahr wurde begonnen, ein klinisches Risikomanagement und ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem aufzubauen. Anhand einer Risikomatrix werden die Rahmenbedingungen für ein Risikomanagement definiert und nach Priorität eingeführt.

Bisher hat der Gesetzgeber noch nahezu jährlich die rechtlichen Rahmenbedingungen geändert, die primär wirtschaftlich motiviert sind. Steigerungsraten im Budget bleiben dabei regelmäßig hinter der Kostenentwicklung zurück: die sogenannte „Personalkosten-Schere“ führt dazu, dass der von der

Krankenkassenseite zugestandenen Steigerungsrate des Budgets seit Jahren höhere Steigerungen der IST-Personalkosten gegenüberstehen.

Die große Koalition hat bereits angekündigt, die Finanzierungsbedingungen des Krankenhauses „grundlegend“ zu ändern. Darin sehen wir das größte Risiko. Allerdings ist es dem Lukaskrankenhaus in der Vergangenheit besser als anderen Krankenhäusern gelungen, sich auf veränderte rechtliche Bedingungen anzupassen. Wir sehen auch diesen, und seien es grundlegende Änderungen, mit Zuversicht entgegen.

Ein Risiko könnte sich dadurch ergeben, dass durch die Zulassung benachbarter Krankenhäuser zur Erbringung stationärer Leistungen von Herzkatheteruntersuchungen sich der Markt neu verteilt. Hierdurch könnten die Fallzahlen des Lukaskrankenhauses betroffen sein.

Die Arbeitsmarktlage für Leistungsträger in der Medizin, insbesondere Ärztinnen und Ärzte, entwickeln sich zunehmend schwierig. Es ist uns im Berichtsjahr gelungen, alle 200 Arztstellen zu besetzen, was insbesondere dem Engagement unserer Chefärztinnen und Chefärzte, dem Status unseres Krankenhauses als akademisches Lehrkrankenhaus uns sicherlich auch der günstigen Lage zwischen den Universitätsklinika Düsseldorf und Köln mit zu verdanken ist. Wir werden große Anstrengungen unternehmen, diesen hervorragenden Stand erfolgreich zu verteidigen.

Das Lukaskrankenhaus nimmt am Cash-Management der Stadt Neuss teil. Liquiditätsrisiken schließen wir daher aus.

Das größte finanzwirtschaftliche Risiko liegt in der Neuordnung der Krankenhausfinanzierung.

Wir haben bisher konservativ finanziert und wollen dies auch für die Zukunft beibehalten.

Neben dem betriebswirtschaftlichen Risikomanagement durch das Controlling und die Finanzabteilung existieren im Lukaskrankenhaus für das klinische Risikomanagement zahlreiche Instrumente zur Risikoanalyse und Risikominimierung. Das Lukaskrankenhaus beteiligt sich an allen geforderten internen und externen Qualitätssicherungsprogrammen. Die Sicherheit der Patienten bei der Behandlung hat eine sehr hohe Priorität. Neben Maßnahmen zur eindeutigen Identifikation werden Checklisten und Standards bei der Behandlung eingesetzt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr bestehende klinikinterne CIRS-Systeme ausgebaut, um ein Fehlermeldesystem einrichtungswweit zu etablieren. Beim Compliance-Management der gesetzlichen Anforderungen wird auf die Einhaltung aller Maßnahmen in den Bereichen Hygiene, Transfusionswesen, Strahlenschutz, Arzneimittelsicherheit, Arbeitsschutz, Gefahrenabwehr und Verkehr mit Medizinprodukten geachtet.

Der Versicherungsmarkt ist zunehmend zu einer Bedrohung für die Krankenhäuser geworden. Die Versicherungsgesellschaften ziehen sich immer wieder aus diesem insbesondere durch die sich wandelnde Rechtsprechung sehr schwierigen Markt zurück. Um die von uns zu zahlenden Versicherungsprämien beherrschbar zu halten, haben wir sukzessive den Selbstbehalt erhöht, erhalten zum Ausgleich auf der anderen Seite aber einen Versicherungsschutz, der gerade große Risiken sehr gut abdeckt.

Wir sind der festen Überzeugung, für die aktuelle Risikolage sehr gut gerüstet zu sein. Das größte Risiko liegt in der Änderung der Gesetzgebung. Wir haben in der Vergangenheit bewiesen, dass wir diesen Änderungsdruck erfolgreich bewältigt haben. Dies gibt Anlass zum Optimismus.

3. Chancenbericht

Durch Bestätigung des MGEPA (Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter in NRW) können Leistungen aus dem Bereich der interventionellen Herzklappeneingriffe auch an Krankenhäusern ohne institutionalisierte Herzchirurgie erbracht werden. Hier sehen wir als Lukaskrankenhaus die Mög-

lichkeit, diese Leistungen wieder innerhalb des Budgets vereinbaren zu können.

In der ambulanten Behandlung onkologischer Patienten gemäß § 116 b SGB V sehen wir die Zukunft unserer onkologischen Ambulanz gesichert.

Wir sehen in dem Plan der Landesregierung zur Krankenhausplanung 2015 Chancen, unsere Marktkapazitäten zu vergrößern. Bisher – nicht zuletzt aufgrund der gesunden Finanzen des Unternehmens – haben wir an technischen Entwicklungen intensiv teilgenommen und haben dies auch für die Zukunft vor.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die diesen Kurs engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben. Wir sind recht zuversichtlich, dass mit dieser Unterstützung die Gesellschaft ihren medizinisch und wirtschaftlich erfolgreichen Kurs langfristig fortsetzen wird, und dass es weiterhin gelingen wird, keinen Patienten abzuweisen, betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden und, wie in den letzten 25 Jahren, Jahresüberschüsse zu erzielen.

Neuss, 20. März 2014

Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus - GmbH
Geschäftsführung

gez. St. Hahn

gez. Prof. Dr. T. Heintges

gez. S. Rüsken

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	258.434,29	389
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>17.142,00</u>	<u>34</u>
	275.576,29	423
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	86.448.494,87	86.267
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	46.783,00	56
3. Technische Anlagen	2.393.640,00	2.521
4. Einrichtungen und Ausstattungen	16.280.319,00	17.623
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>404.264,24</u>	<u>1.216</u>
	105.573.501,11	107.683
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	140.300,00	140
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.605.866,60	1.486
2. Unfertige Leistungen	<u>1.378.758,09</u>	<u>930</u>
	2.984.624,69	2.416
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.320.825,87	12.789
2. Forderungen an Gesellschafter	39.936,50	35
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach BPfIV/KHEntgG 1.108.001,10 EUR (Vorjahr 841 TEUR)	1.108.001,10	841
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.086,70	35
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.061.172,49</u>	<u>1.240</u>
	15.563.022,66	14.940
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.250.714,28	1.599
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.909.567,77	4.897
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	<u>42.740,52</u>	<u>86</u>
	<u>130.740.047,32</u>	<u>132.185</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.100.000,00	15.100
II. Kapitalrücklagen	6.432.563,50	6.433
III. Gewinnrücklagen	5.824.981,46	5.825
IV. Gewinnvortrag	3.639.850,34	3.538
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>822.209,71</u>	<u>102</u>
	31.819.605,01	30.998
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	21.405.161,98	23.215
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.705.078,00	1.946
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>1.268.628,00</u>	<u>1.277</u>
	24.378.867,98	26.438
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	600.446,00	569
2. Sonstige Rückstellungen	<u>14.455.478,73</u>	<u>10.904</u>
	15.055.924,73	11.473
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.793.075,44	51.792
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
7.941.799,49 EUR (Vorjahr 5.879 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.728.543,18	4.089
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.728.543,18 EUR (Vorjahr 4.089 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
702.217,15 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.762.287,12	3.087
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.762.287,12 EUR (Vorjahr 3.087 TEUR)		
- davon nach KHEntgG/BPflV		
450.867,62 EUR (Vorjahr 779 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.921,54	8
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2.921,54 EUR (Vorjahr 8 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.580.479,35	3.661
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
3.580.479,35 EUR (Vorjahr 3.661 TEUR)		
- davon aus Steuern		
1.169.502,05 EUR (Vorjahr 1.104 TEUR)		
	<u>58.867.306,63</u>	<u>62.637</u>
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	556.142,97	633
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>62.200,00</u>	<u>6</u>
	<u>130.740.047,32</u>	<u>132.185</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	EUR	TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	95.792.472,06	91.088
2. Erlöse aus Wahlleistungen	4.659.281,06	4.447
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.523.275,09	2.970
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.295.561,11	3.498
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	448.818,28	-47
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	657.740,85	425
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>26.260.612,82</u>	<u>26.142</u>
	134.637.761,27	28.523
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	52.766.091,01	51.519
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 3.722.248,17 EUR (Vorjahr 3.634 TEUR)	12.637.723,79	12.308
	<u>65.403.814,80</u>	<u>63.827</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.267.029,66	23.363
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>8.213.100,00</u>	<u>7.581</u>
	<u>31.480.129,66</u>	<u>30.944</u>
Zwischenergebnis	37.753.816,81	33.752
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.963.976,69	3.065
- Fördermittel nach dem KHG 2.963.576,69 EUR (Vorjahr 3.060 TEUR)		
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	12.551,00	13
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.422.070,01	4.649
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	76.737,00	77

14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.101.852,66	3.170
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.561.406,29	9.713
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.343.444,99	26.501
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre 0,00 EUR (Vorjahr 55 TEUR)		
Zwischenergebnis	<u>3.222.447,57</u>	<u>2.172</u>
17. Erträge aus Beteiligungen	267.368,53	272
- davon aus verbundenen Unternehmen 267.368,53 EUR (Vorjahr 272 TEUR)		
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.925,66	33
- davon aus verbundenen Unternehmen 8.745,35 EUR (Vorjahr 10 TEUR)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.887.347,25	2.081
- Betriebsmittelzinsen 7.111,06 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.623.394,51</u>	<u>396</u>
21. Außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis	480.481,54	0
Steuern	320.703,26	294
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 320.703,26 EUR (Vorjahr 294 TEUR)		
22. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>822.209,71</u>	<u>102</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

1. Allgemeine Angaben

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH unterhält ein Krankenhaus mit 518 Planbetten, das in den Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung fällt. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Das Stammkapital beträgt 15.100.000,00 EUR.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software und Firmenwert) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear. Ein Anlagennachweis ist diesem Anhang beigefügt. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR bis zu 1.000 EUR wurde nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre aufzulösen ist. Die Zusammensetzung des Abschreibungspools wird nicht verändert. Im Rahmen der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe werden § 6 Abs. 2 und § 6 Abs. 2a EStG berücksichtigt.

Der derivative Firmenwert der Rheintor Klinik wird über seine planmäßige Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben, da davon ausgegangen wird, dass die regionale Marktposition des Krankenhauses über mindestens diesen Zeitraum erhalten bleibt.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an der Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss, der PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, und der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, ausgewiesen. Die Anteile werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Leistungen) werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsvorschriften unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Teilwertverfahren. Die Abzinsung erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,88 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Berechnung liegen eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bezüglich der zum 1. Januar 2010 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67 Ab-

satz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein Überdeckungsbetrag von 189 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Für die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens vgl. den am Ende des Anhangs beigefügten nach der Krankenhaus-Buchführungsverordnung gegliederten Anlagennachweis.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Der Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung stellt einen bilanziellen Korrekturposten zum Eigenkapital dar. Er soll Abschreibungen auf das Vermögen ausgleichen, welches vor Inkrafttreten des KHG (1972) zur unmittelbaren stationären Krankenversorgung beschafft wurde und den förderungsfähigen Investitionen nach dem KHG entspricht. Aus handelsrechtlicher Sicht besitzt er nicht die Eigenschaft eines Vermögensgegenstandes. Sein Ansatz erfolgt gemäß § 5 Abs. 5 i.V.m. § 1 Abs. 3 KHBV.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellung	5.534
Instandhaltungen	2.379
Sonstige	<u>6.542</u>
	<u>14.455</u>

Es handelt sich bei den Rückstellungen für Instandhaltungen um Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a. F., welche in den Folgejahren bestimmungsgemäß verbraucht werden.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel

	<u>Gesamtbetrag</u> EUR	Davon mit einer Restlaufzeit		
		<u>bis zu einem</u> <u>Jahr</u> EUR	<u>zwischen</u> <u>einem und fünf</u> <u>Jahre</u> EUR	<u>von mehr als</u> <u>fünf Jahre</u> EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.793.075,44	7.941.799,49	14.896.541,68	25.954.734,27
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.728.543,18	3.728.543,18	0,00	0,00
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.762.287,12	2.762.287,12	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.921,54	2.921,54	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.580.479,35</u>	<u>3.580.479,35</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>58.867.306,63</u>	<u>18.016.030,68</u>	<u>14.896.541,68</u>	<u>25.954.734,27</u>

Grundbuchliche Sicherungen bestehen hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.800 TEUR. Für die 100% ige Tochter PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, hat das Lukaskrankenhaus für ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR eine weitere grundbuchliche Sicherung übernommen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 1 HGB) gegliedert.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von 95,8 Mio. EUR setzen sich zusammen aus Erlösen aus dem Krankenhausbereich in Höhe von 91,3 Mio. EUR und Erlösen aus dem Altenpflegeheimbereich in Höhe von 4,5 Mio. EUR.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten 28 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 96 TEUR.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.203 TEUR enthalten.

In den Erlösen aus allgemeinen Krankenhausleistungen sind Korrekturen von Erlösausgleichen aus früheren Geschäftsjahren in Höhe von 1.052.094,27 EUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Umfang von 321 TEUR belastet.

5. Sonstige Angaben

5.1 Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, hat gegenüber der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, eine Patronatserklärung abgegeben. Der Gesellschaft wird garantiert, die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

5.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH sind

Ass. jur. Stefan Hahn

Dr. med. Honke Georg Hermichen, bis 31.3.2013

Prof. Dr. med. Tobias Heintges, ab 1.4.2013

Dipl.-Kfm. Sigurd Rüsken

Deren Gesamtbezüge beliefen sich 2013 auf 280.800 EUR.

5.3 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

Vorsitzender

Thomas Nickel,
Versicherungsdirektor

Stellvertretende Vorsitzende

Heide Broll,
Diplom-Soziologin

Weitere Mitglieder

Herbert Napp,
Bürgermeister

Dr. Michael Werhahn,
Kaufmann

Anna Maria Holt,
VHS-Dozentin, Hausfrau

Arno Jansen,
Verbandsjurist

Hans-Joachim van der Kemp,
Verwaltungsbeamter

Ingrid Schäfer,
Vorstandsassistentin

Jutta Kelleter,
Hausfrau

Michael Klinkicht,
Angestellter

Gerhard Lehmann,
Betriebsratsvorsitzender

Christa Krüll,
Stellv. Betriebsratsvorsitzende

Dr. Martina König,
Ärztin

Sebastian Ebertz,
Krankenpfleger

Peter Wolf,
Krankenpfleger

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 15.000,00 EUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.302 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.418. Es waren 116 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 932 Vollzeit- sowie 486 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

5.5 Anteilsbesitz

Die Gesellschaft besitzt an folgenden Gesellschaften jeweils mehr als 20 % der Anteile:

<u>Name/Sitz</u>	<u>Anteil an Kapital</u> %	<u>Eigenkapital zum 31. Dezember 2013</u> EUR	<u>Jahresergebnis 2013</u> EUR
PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss	100	824.439,24	230.004,19
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss	100	-51.003,19	99.700,88
Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss	51	397.233,39	249.807,23

5.6 Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen derzeit folgende Verpflichtungen aus Leasinggeschäften:

	<u>Aufwand p.a.</u> TEUR	<u>Restlaufzeit</u> <u>des Vertrages</u> <u>in Jahren</u>	<u>Restlaufzeit</u> <u>von mehr als</u> <u>einem Jahr bis</u> <u>fünf Jahren</u> TEUR	<u>Restlaufzeit</u> <u>von mehr als</u> <u>fünf Jahren</u> TEUR
Nutzungsvertrag MRT	233	2	167	0
Nutzungsvertrag ICT	174	1	0	0
	<u>407</u>		<u>167</u>	<u>0</u>

Bei den beiden angegebenen Nutzungsverträgen handelt es sich um Verträge über die Nutzung des Magnetresonanztomographen sowie des Computertomographen.

Beide Verträge haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Wenn die Laufzeit nicht verlängert wird, besteht die Option zum Kauf. Durch den Abschluss der Nutzungsverträge hat das Lukaskrankenhaus mit Ablauf des Vertrages die Möglichkeit, sich den aktuellen Marktbedingungen gegenüber aufgeschlossen zu verhalten, indem dann kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, einen evtl. Neukauf zu tätigen.

5.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2013 Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem begonnen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 245 TEUR.

5.8 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.9 Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird als Muttergesellschaft in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, einbezogen.

5.10 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 20. März 2014

gez. Stefan Hahn

gez. Prof. Dr. Tobias Heintges
– Geschäftsführung –

gez. Sigurd Rüsken

Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2013

Bilanzposten: A. Anlagevermögen		Entwicklung der Anschaffungswerte			
		Anfangs- stand EUR	Umfinanzierung Zugang EUR	Umgliederung Abgang EUR	Endstand EUR
1	2	3	4/5	6	
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.915.427,45	143.041,66	36.356,98	3.022.112,13	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	171.418,00	0,00	0,00	171.418,00	
	<u>3.086.845,45</u>	<u>143.041,66</u>	<u>36.356,98</u>	<u>3.193.530,13</u>	
II. <u>Sachanlagen</u>					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	146.458.207,41	± 1.066.493,46 * 2.933.051,31	+ 1.036.444,63 **	150.427.703,35	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.421.230,91	0,00	0,00	3.421.230,91	
3. Technische Anlagen	12.998.653,76	282.253,41	193.494,10	13.087.413,07	
4. Einrichtungen und Ausstattungen	71.617.622,32	3.541.114,29	+ 179.947,99 ** 2.420.326,31	72.918.358,29	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.216.392,62	404.966,34	702,10 - 1.216.392,62 **	404.264,24	
	<u>235.712.107,02</u>	± 1.066.493,46 * <u>7.161.385,35</u>	± 1.216.392,62 ** <u>2.614.522,51</u>	<u>240.258.969,86</u>	
III. <u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	140.300,00	0,00	0,00	140.300,00	
Summe	<u>238.939.252,47</u>	± 1.066.493,46 * <u>7.304.427,01</u>	± 1.216.392,62 ** <u>2.650.879,49</u>	<u>243.592.799,99</u>	

Entwicklung der Abschreibungen				
Anfangsstand EUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres EUR	Entnahme für Abgänge EUR	Endstand EUR	Restbuchwerte 31.12.2013 EUR
7	8/10	9/11	12	13
2.526.598,16	273.436,66	36.356,98	2.763.677,84	258.434,29
<u>137.135,00</u>	<u>17.141,00</u>	<u>0,00</u>	<u>154.276,00</u>	<u>17.142,00</u>
<u>2.663.733,16</u>	<u>290.577,66</u>	<u>36.356,98</u>	<u>2.917.953,84</u>	<u>275.576,29</u>
60.190.833,54	3.788.374,94		63.979.208,48	86.448.494,87
3.365.597,91	8.850,00	0,00	3.374.447,91	46.783,00
10.477.757,76	409.509,41	193.494,10	10.693.773,07	2.393.640,00
53.994.271,32	5.064.094,28	2.420.326,31	56.638.039,29	16.280.319,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>404.264,24</u>
<u>128.028.460,53</u>	<u>9.270.828,63</u>	<u>2.613.820,41</u>	<u>134.685.468,75</u>	<u>105.573.501,11</u>
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>140.300,00</u>
<u>130.692.193,69</u>	<u>9.561.406,29</u>	<u>2.650.177,39</u>	<u>137.603.422,59</u>	<u>105.989.377,40</u>

Pos.	Bezeichnung gem: KHBV	Ergebnis 2013	Sollansatz 2014	Sollansatz 2015
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	95.792.472	99.821.000	102.581.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	4.659.281	4.946.000	4.937.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	3.523.275	4.033.000	4.033.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	3.295.561	2.745.000	2.745.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	448.818	-500.000	0
6.	Aktivierte Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	657.741	539.000	537.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	26.260.613	24.786.000	24.170.000
9.	Personalaufwand	-65.403.815	-69.233.000	-71.950.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-23.267.029	-23.328.000	-23.552.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.213.100	-8.998.000	-9.178.000
11.	Zwischenergebnis	37.753.817	34.811.000	34.323.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.963.977	2.805.000	2.805.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	12.551	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.498.807	4.199.000	3.876.000

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2013	Sollansatz 2014	Sollansatz 2015
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-3.101.853	-2.933.000	-2.933.000
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-9.561.406	-10.063.000	-10.005.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-29.343.444	-26.213.000	-26.244.000
19.	<i>Zwischenergebnis</i>	3.222.449	2.606.000	1.822.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	267.369	232.000	232.000
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.925	17.000	17.000
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.887.348	-1.735.000	-1.751.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.623.395	1.120.000	320.000
24.	Steuern	-320.703	-320.000	-320.000
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	-480.482	0	0
26.	<i>Jahresüberschuss</i>	822.210	800.000	0
27.	Gewinnvortrag	3.639.850		
28.	<i>Bilanzgewinn</i>	4.462.060		

	Ansatz 2015	Verpflichtungs- ermächtigungen	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro	Euro
Mittelverwendung 2015			
Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	5.039.000	1.000.000	5.039.000
4. Anlagen im Bau	-	-	-
5. Darlehenstilgung	4.134.000	-	4.134.000
	9.173.000	1.000.000	9.173.000

Gesamt - Deckungsmittel 2015

	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.042.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.603.000
Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (Pauschale Förderung; besonderer Betrag)	0
Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Beschaffung von Medizinprodukten; Poolmittel)	0
Kreditmittel	0
Eigenmittel	6.528.000
	<hr/> <hr/> 9.173.000

Mittelverwendung Sachanlagen	2015 TEuro	2016 TEuro	2017 TEuro	2018 TEuro	2019 TEuro	Insgesamt TEuro
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
3. Technische Anlagen/ Einrichtungen und Ausstattungen	609	-	-	-	-	609
IT-Projekte						
Erneuerung vorhandener Medizintechnik	520	-	-	-	-	520
Umbau Zentralsterilisation Rheintor Klinik	150	-	-	-	-	150
Wiederbesch. Kurzfr. Anlagegüter / Baupauschale	3.645	3.645	3.645	3.645	3.645	18.225
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	100	100	100	100	100	500
Kurzfr. Anlagegüter Pflegeheim Herz-Jesu	15	15	15	15	15	75
	5.039	3.760	3.760	3.760	3.760	20.079
4. Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-
5. Tilgung Darlehen						
Tilgung Darlehen Lukas	3.334	3.424	3.936	3.717	3.497	17.908
Tilgung Darlehen Rheintor	441	453	405	824	845	2.968
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	359	374	231	130	132	1.226
	4.134	4.251	4.572	4.671	4.474	22.102
Gesamt:	9.173	8.011	8.332	8.431	8.234	42.181

Mittelherkunft

	2015	2016	2017	2018	2019	Insgesamt
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW Wiederbeschaffung kurzfr. Anlagegüter (Pauschale Förd.)	1.603	1.603	1.603	1.603	1.603	8.015
	<u>1.603</u>	<u>1.603</u>	<u>1.603</u>	<u>1.603</u>	<u>1.603</u>	<u>8.015</u>
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW Baupauschale (Neubau, Umbau, Erweiterungsbau) (Pauschale Förd.)	1.042	1.042	1.042	1.042	1.042	5.210
	<u>1.042</u>	<u>1.042</u>	<u>1.042</u>	<u>1.042</u>	<u>1.042</u>	<u>5.210</u>
3. Zuschüsse § 23 Abs.1 KHGG NRW (bes. Betrag)	-	-	-	-	-	-
4. Zuschüsse § 23 Abs.2 KHGG NRW (Poolmittel)	-	-	-	-	-	-
5. Kreditmittel	-	-	-	-	-	-
6. Eigenmittel	609	-	-	-	-	609
IT-Projekte	609	-	-	-	-	609
Erneuerung vorhandener Medizintechnik	520	-	-	-	-	520
Umbau Zentralsterilisation Rheintor Klinik	150	-	-	-	-	150
Kurzfr. Anlagegüter Lukas	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	5.000
Kurzfr. Anlagegüter Rheintor Klinik	100	100	100	100	100	500
Kurzfr. Anlagegüter Pflegeheim Herz-Jesu	15	15	15	15	15	75
Tilgung Darlehen Lukas	3.334	3.424	3.936	3.717	3.497	17.908
Tilgung Darlehen Rheintor	441	453	405	824	845	2.968
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	359	374	231	130	132	1.226
Summe Eigenmittel	6.528	5.366	5.687	5.786	5.589	28.956
Gesamt	9.173	8.011	8.332	8.431	8.234	42.181

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	53	70	51
Eigenkapital (in TEUR)	47	47	47
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Bilanzverlust	- 3	- 3	- 3
Eigenkapitalquote (in %)	88,7	71,4	92,6
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz
Herr Johannes Steinhauer

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH ausgeführt werden. Diese Projekte werden nachfolgend dargestellt.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Bezüglich der Biogasanlage hat die Gesellschaft Ingenieurleistungen in Höhe von 25 T€ erbracht. Die Umsatzerlöse sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 10 T€ gestiegen. Für das Jahr 2014 soll eine Erweiterung der Biogasproduktion vorgenommen werden. Daher sind Vorplanungen und eine Änderung des Bebauungsplanes planerisch begleitet worden. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen belaufen sich zum Stichtag auf 20 T€ und betreffen Gutachterkosten.

Im Jahr 2013 wurde das Stadtgebiet auf mögliche geeignete Windkraftstandorte untersucht. Dabei wurde ein Standort in Hoisten durchgeplant, da hier die topographischen Verhältnisse und die weiteren Randbedingungen am günstigsten erschienen.

Insgesamt wurde ein Ergebnis vor Verlustübernahme von -172,58 € erzielt. Dieser wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von dem Gesellschafter übernommen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einbeziehung in den swn-Konzern sowie über das Cash-Pooling mit der Stadt Neuss gewährleistet.

Die Bilanzsumme hat sich zum Stichtag um 17 T€ auf 53 T€ vermindert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung aus Cash-Pooling gegen die Stadt Neuss in Höhe von 5,5 T€ (Vorjahr: 29,4 T€).

Investitionen wurden in 2013 keine getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der GC werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Die Geschäftstätigkeit ist von der Beauftragung der Konzerngesellschaften abhängig, woraus sowohl Chancen als auch Risiken resultieren. Ergebnisrisiken sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der EuW abgemildert.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für 2014 wird ein Ergebnis vor Ergebnisübernahme auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 erwartet.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors der Konzerngesellschaften. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 23. Mai 2014

Lommetz

Steinhauer

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss,
zum **31. 12.2013**

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	
	EURO	EURO	Passiva
Aktiva			
<u>Umlaufvermögen</u>			
<u>Forderungen</u>			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	47.051,84	40.379,26	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	482,27	2,71	
3. Sonstige Vermögens- gegenstände	5.553,43	29.411,82	
	<u>53.087,54</u>	<u>69.793,79</u>	
<u>A. Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00	
II. Verlustvortrag	(2.823,16)	(2.823,16)	
	<u>47.176,84</u>	<u>47.176,84</u>	
<u>B. Rückstellungen</u>			
Sonstige Rückstellungen	3.000,00		22.600,00
<u>C. Verbindlichkeiten</u>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		23,84	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 23,84 (Voj.: EUR 0,00)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.866,86		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 2.866,86 (Voj.: EUR 0,00)			
Sonstige Verbindlichkeiten		0,00	16,95
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Voj.: EUR 16,95)			
	<u>53.087,54</u>	<u>69.793,79</u>	<u>69.793,79</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss,
für die Zeit vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

	<u>01.01.2013 - 31.12.2013</u> EURO	<u>01.01.2012 - 31.12.2012</u> EURO
1. Umsatzerlöse	25.000,00	15.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.100,00	18.500,00
3. Aufwand für bezogene Leistungen	20.097,81	18.500,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.186,99	8.481,14
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,22	70,02
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-172,58	6.588,88
7. Erträge aus Verlustübernahme	172,58	0,00
8. Aufwendungen aus Gewinnabführung	0,00	6.588,88
9. Jahresüberschuss/fehlbetrag	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss, ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne von § 267a HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und ergänzend nach den Vorschriften des GmbH – Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegen Gesellschafter sind Ingenieurleistungen in Höhe von TEUR 47 - die eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben - und die Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag ausgewiesen.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind organschaftliche Steueransprüche gegen den Organträger enthalten.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet im Wesentlichen das Cash-Pool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind Ingenieurleistungen für eine Biogasanlage enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen die Auflösung der Rückstellungen enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen Kosten für Begutachtungen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten.

Die Sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Cash-Pool-Zinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer:

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm.,

Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Johannes Steinhauer, Dipl. Ing.,

Projektmanager bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen:

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt Ingenieurleistungen als energiespezifische Dienstleistungen ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB. Diese sind der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zuzuordnen und haben keinen Einfluss auf die Höhe der Netzentgelte. Außerdem wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbunden oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Konzernverhältnisse:

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Neuss, den 23. Mai 2014

Stephan Lommetz

Johannes Steinhauer



Erfolgsplan 2015

[in Tsd. EUR]	Ist 2013	WiPI 2014	Plan 2015
Umsätze	25	7	7
sonst. Erträge	1	78	78
Gesamtleistung	26	85	85
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	-20	-65	-65
Rohertrag	6	20	20
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-6	-20	-20
EBITDA	0	0	0
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	0	0	0
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	0	0	0
EBT	0	0	0
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	0	0	0

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	28.232	20.112	20.112
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.537	7.537	7.537
- Gezeichnetes Kapital	398	398	398
- Rücklagen	7.139	7.139	7.139
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	26,7	37,5	37,5
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn in Höhe von 1.343 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 1.505 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Vorstand

Herr Heinz Runde,
Herr Stephan Lommetz

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2013 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss für das Geschäftsjahr 2013

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Stadtgebietes von Kaarst und Grevenbroich.

Im Juli 2005 gründete die Gesellschaft die gc Wärmedienste Beteiligungs-GmbH und die gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, welche Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichten, unterhalten und betreiben. Die gc Wärmedienste GmbH & Co KG wurde 2007 durch Austritt der Gesellschaft als Kommanditistin aufgelöst und gelöscht. Die gc Wärmedienste GmbH führt die Geschäfte fort.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen worden. Ihm haben die Hauptversammlung des beherrschten Unternehmens und die Gesellschafterversammlung des herrschenden Unternehmens am 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 7. September 2004 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtsprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Der Kauf der Thüga AG durch das kommunale Erwerberkonsortium Integra/KOM9 wurde im Dezember 2009 vollzogen. Die SWN Verkehrs- und Service AG ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von ca. einem Prozent an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA beteiligt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft erbringt als Dienstleister für die Muttergesellschaft SWN Fahrleistungen. Die allgemeine Entwicklung im Nahverkehr bei der SWN ist für die V+S von Bedeutung. Es zeigt sich ein allgemeiner Trend der

vermehrten Nutzung von Nahverkehrsleistungen, welcher sich positiv auf die V+S auswirkt.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung
- Mitarbeiter

Am 29.12.2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft SWN einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die SWN Verkehrs- und Service AG erbringt im Gegenzug Fahrleistungen an die SWN. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der SWN beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden SWN-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von SWN gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2013 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 70 Fahrdienstmitarbeiter und 17 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist.

Im Jahr 2010 konnte mit ver.di auf Basis des 2009 abgeschlossenen Übergangstarifvertrages ein Tarifvertrag mit einer Laufzeit über das Jahr 2011 hinaus abgeschlossen werden.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2004 konnte mit dem Betriebsrat der SWN eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte SWN-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen

der SWN zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der SWN erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der SWN gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2013 planmäßig in Anspruch genommen.

Die Umsatzerlöse liegen mit TEUR 8.422 leicht unter Plan.

Bedingt durch die gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und das verbesserte Finanzergebnis aufgrund der Erträge aus Beteiligungen und aus Gewinnabführungsvorträgen liegt das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung über Plan.

Im Jahre 2013 wurden rund 33 % oder 1.201 Tkm der gesamten SWN Verkehrsleistungen von der Gesellschaft für die SWN erbracht. Durch zielgerichtete Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter konnte die Servicequalität weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Ertragslage ist im Vergleich zum Vorjahr gekennzeichnet durch den von TEUR 1.928 auf TEUR 1.427 gesunkenen Rohertrag. Dies resultiert insbesondere aus einem Anstieg der Personalkosten um TEUR 635. Das Betriebsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 57 auf TEUR 311. Das Finanzergebnis sank wegen höherer Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von TEUR 1.252 auf TEUR 1.032.

Das Jahresergebnis 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. Mio. EUR 1,3. Der Geschäftsverlauf ist als positiv anzusehen.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss an die Muttergesellschaft vollständig abgeführt.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch laufende Einnahmen aus der Dienstleistung sowie durch den Gesellschafter gewährleistet. Die V+S ist in das Cash-Pooling der Stadt Neuss eingebunden. Diesbezüglich bestehen stichtagsbedingt Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.069 (Vorjahr: TEUR 14). Demgegenüber bestehen liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.057.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Finanzanlagevermögen mit einem Anteil von 80,6%. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 5.000 der Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH als Kapitalrücklage zur Verfügung gestellt.

Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die liquiden Mittel. Die Eigenkapitalquote beträgt 26,7 %.

Die Rückstellungen stellen den mit einem Anteil von 46,4 % (Vorjahr: 61,8 %) wesentlichen Posten der Passivseite dar. Des Weiteren wirkt sich die Zurverfügungstellung von TEUR 5.000 als Kapitalrücklage der Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH als Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus. Der Abfluss erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2014.

3. Nachtragsbericht

Zur Finanzierung der Einstellung von TEUR 5.000 in die Kapitalrücklage der gc wurde im Zuge der Zahlung in 2014 ein entsprechendes Darlehen seitens der V+S bei der Muttergesellschaft (SWN) aufgenommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus.

Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland.

Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung.

Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten Know-how für eine geänderte Gesetzgebung und eine damit verbundene Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Für 2014 wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2013 gerechnet. Daraus resultiert auch, wie in den Vorjahren ein nachhaltig positiver Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung, welcher jedoch leicht unter dem des Jahres 2013 liegt. Auch die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2014 liegt im Plan.

Auch in 2014 wird durch Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter ein hohes Maß an Serviceorientierung gewährleistet werden.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig sind. Wesentliche Risiken auf Ebene des Auftraggebers sind der V+S nicht

ersichtlich. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren.

Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich.

Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentliche Tochtergesellschaften gefährdeten Entwicklungen rechtzeitig erkannt und dass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting berichtet, und geeignete Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Der Vorstand sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eissporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 21. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

SWN Verkehrs- und Service AG,
Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2013

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
AKTIVA				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Fahrzeuge für Personenverkehr	13.334,00	1.648,00		398.000,00
II. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.007.160,20	7.007.160,20		398.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750.000,00	850.000,00		3.199.542,98
3. Beteiligungen	10.010.000,00	10.010.000,00		3.239.342,98
	<u>22.767.160,20</u>	<u>17.867.160,20</u>		
	<u>22.780.494,20</u>	<u>17.868.808,20</u>		
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.848,82	3.848,82		62,62
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.106.883,73	586.255,43		22.856,19
3. Sonstige Vermögensgegenstände	284.318,69	16.772,61		13.997,07
	<u>3.395.051,24</u>	<u>606.876,86</u>		
	<u>2.056.491,64</u>	<u>2.227.404,17</u>		260.484,01
II. Guthaben bei Kreditinstituten				
			2.146.622,57	84.518,96
				<u>381.918,85</u>
				<u>20.703.089,23</u>
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital				
II. Kapitalrücklage				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage)			39.800,00	
2. Gewinnrücklage			3.199.542,98	
			<u>3.239.342,98</u>	
			<u>7.537.342,98</u>	
				<u>7.537.342,98</u>
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			13.096.613,65	
				<u>12.783.827,40</u>
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			74,91	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			28.531,40	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			5.000.000,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			422.851,57	
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon aus Steuern:				
EUR 23.114,51 (Vorjahr: EUR 20.161,87)				
davon im Rahmen der sozialen				
Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)				
			<u>2.146.622,57</u>	
				<u>7.598.080,45</u>
				<u>28.232.037,08</u>

SWN Verkehrs- und Service AG,
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	8.422.497,01		8.293.959,06	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>2.224.389,49</u>	10.646.886,50	<u>2.362.349,49</u>	10.656.308,55
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	91.601,72		94.077,47	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.707.892,53		5.848.955,77	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.844.721,49		2.311.330,72	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	575.495,73		473.510,00	
davon für Altersversorgung				
EUR 186,06 (Vorjahr: EUR 318,96)				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.974,00		550,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.113.401,76</u>	10.335.087,23	<u>1.673.794,03</u>	10.402.217,99
7. Erträge aus Beteiligungen		991.028,82		721.082,60
8. Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag		411.069,13		303.557,81
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 411.069,13 (Vorjahr: EUR 303.557,81)				
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		7.030,59		12.659,83
davon aus verbundenen Unternehmen:				
EUR 7.030,59 (Vorjahr: EUR 12.659,83)				
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		42.248,55		215.360,30
davon aus Abzinsung:				
EUR 0,00 (Vorjahr EUR 187.571,51)				
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		419.691,84		1.314,63
davon an verbundene Unternehmen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)				
davon aus Aufzinsung				
EUR 417.786,28 (Vorjahr EUR 1.313,86)				
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>1.343.484,52</u>		<u>1.505.436,47</u>
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>1.343.484,52</u>		<u>1.505.436,47</u>
14. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn		<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0,00</u></u>

SWN Verkehrs- und Service AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des AktG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Anfangsbestände im Anlagenspiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben. Die Nutzungsdauern der Fahrzeuge für Personenverkehr liegen zwischen acht und zehn Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss. Im Geschäftsjahr wurden TEUR 5.000 der Kapitalrücklage der Tochtergesellschaft zugeführt. Die Zahlung erfolgte zu Beginn des Jahres 2014.

Beteiligungen

Die Beteiligungen bestehen an der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg.

Forderungen

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 3.107) betreffen mit TEUR 2.694 Forderungen gegen Gesellschafter. Davon betreffen TEUR 2.165 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen haben mit TEUR 413 eine Mitzugehörigkeit zu den sonstigen Vermögensgegenständen.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00. Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, hält 100%.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.900.000,00 resultiert aus anderen Zuzahlungen des Gesellschafters in das Eigenkapital im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalarückstellungen. Bei der Übernahme der fremden Schuld handelt es sich um das vertraglich übernommene erwartete Tariflohndelta zwischen dem BMT-G bei SWN und dem bei SWN Verkehrs- und Service AG anzuwendenden NWO-Tarif bis zur Angleichung der beiden Tarife bzw. zum Ausscheiden des letzten SWN-Busfahrers. Bei der Berechnung wurden Jahresscheiben bis 2036 berücksichtigt und mit dem gesetzlichen Zinssatz nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich diese auf TEUR 12.928 (Vorjahr: TEUR 12.638). Im Berichtsjahr wurden TEUR 887 in Anspruch genommen und aufgrund der Neubewertung vor Abzinsung TEUR 759 zugeführt. Aus der Aufzinsung ergibt sich ein Aufwand in Höhe von TEUR 418, so dass sich eine Zuführung von TEUR 1.177 ergibt. Im Innenverhältnis hat sich die SWN gegenüber der V+S verpflichtet, jährlich die Aufwendungen aus der Neubewertung der Rückstellung in Höhe des Zuführungsbetrags vor Abzinsung zu übernehmen, so dass die V+S zum Bilanzstichtag eine Forderung gegen die SWN in Höhe von TEUR 759 bilanziert.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 23,1 Lohn- und Kirchensteuer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 5.000) betreffen die Tochtergesellschaft gc. Die Zahlung erfolgte zu Beginn des Jahres 2014.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2013

	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	29	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.000	5.000	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423	423	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.147	2.147	0	0
	7.599	7.599	0	0

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2012

	Stand 31.12.2012	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	23	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14	14	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	260	260	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	85	85	0	0
	382	382	0	0

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus Subunternehmerleistungen an die Stadtwerke Neuss GmbH von EUR 8.248.

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von TEUR 5.688.

Sonstige Angaben

Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100 %	7.241 TEUR (2013)	911 TEUR (2013)*
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,14 %	877.029 TEUR (2012)	1.504 TEUR (2012)**

* = vor Ergebnisabführung

** = Jahresüberschuss

Mitglieder des Vorstandes

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Heinz Runde, Jurist (Vorsitzender),

Herr Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann,

Herr Runde und Herr Lommetz sind einzelvertretungsberechtigt.

Bezüge des Vorstandes

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender),
Herr Michael Hohlmann, Ministerialrat,
Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter (stellv. Vorsitzender),
Herr Herbert Napp, Bürgermeister,
Frau Angelika Quiring-Perl, Lehrerin,
Herr Rolf Olczak*, Busfahrer.

*Arbeitnehmervertreter

Bezüge des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013 Bezüge von EUR 9.585,00 gewährt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 70 gewerbliche und 17 kaufmännische Mitarbeiter.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) einbezogen, welcher zugleich den kleinsten und größten Konsolidierungskreis darstellt und daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 (2) befreit ist. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Ihm haben die Hauptversammlung des beherrschten Unternehmens und die Gesellschafterversammlung des herrschenden Unternehmens am 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vom 7. September 2004 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtssprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Neuss, 21. Mai 2014

Heinz Runde

Stephan Lommetz

Anlageverzeichniss der SWN Verkehrs- und Service AG
zum 31. Dezember 2013

Gesamtunternehmen Anlagegruppen	Stand 01.01.2013		Zugang		Abgang		Stand 31.12.2013		Abschreibungen		Zugang		Abgang		Stand 31.12.2013		Restbuchwerte am 31.12.13		Restbuchwerte am 31.12.12		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
<u>I. Sachanlagen</u>																					
Fahrzeuge für Personenverkehr	6.624,45	15.000,00	4.464,00	17.160,45	4.976,45	1.974,00	3.124,00	3.826,45	13.334,00	1.648,00											
	6.624,45	15.000,00	4.464,00	17.160,45	4.976,45	1.974,00	3.124,00	3.826,45	13.334,00	1.648,00											
<u>II. Finanzanlagen</u>																					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.007.160,20	5.000.000,00	0,00	12.007.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	12.007.160,20	7.007.160,20											
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	850.000,00	0,00	100.000,00	750.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	750.000,00	850.000,00											
3. Beteiligungen	10.010.000,00	0,00	0,00	10.010.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.010.000,00	10.010.000,00											
	17.867.160,20	5.000.000,00	100.000,00	22.767.160,20	0,00	0,00	0,00	0,00	22.767.160,20	17.867.160,20											
Gesamt	17.873.784,65	5.015.000,00	104.464,00	22.784.320,65	4.976,45	1.974,00	3.124,00	3.826,45	22.780.494,20	17.868.808,20											



Erfolgsplan 2015

[in Tsd. EUR]	Ist 2013	WiPI 2014	Plan 2015
Umsätze	8.422	8.704	9.064
sonst. Erträge	2.224	1.629	1.395
Gesamtleistung	10.647	10.333	10.459
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-92	-87	-90
Fremdleistungen	-5.708	-5.392	-5.587
Rohertrag	4.847	4.854	4.782
Personalkosten	-3.420	-4.231	-4.267
Verwaltungsaufwand	-1.094	-326	-142
Betriebsaufwand	-20	-26	-40
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-1.113	-352	-182
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	314	271	333
Abschreibungen	-2	-4	-5
EBIT	312	267	328
Beteiligungserträge	991	950	950
Zinserträge	49	28	24
Zinsaufwand	-420	0	-42
Finanzergebnis	621	978	932
EBT	932	1.245	1.260
EEST	0	0	0
Jahresergebnis (exkl. Ergebnis gc)	932	1.245	1.260
Jahresergebnis gc Wärmedienste GmbH *	411	1.071	1.382
Jahresergebnis (inkl. Ergebnis gc)	1.343	2.315	2.642

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.



Finanzplan 2015 - 2019

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Abschreibung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn /Verlust	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Liquiditätsabbau (+)/ Liquiditätsaufbau (-)	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Tilgung aus vergebenen Darlehen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
	3,6	3,9	4,2	4,6	4,9
Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführung	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Verbrauch Rückstellung	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
	3,6	3,9	4,2	4,6	4,9

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen au

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Auf Grundlage der Ratsbeschlüsse vom 14.12.2012 und 07.06.2013 wurde das bislang in der städtischen Ämterstruktur geführte Tiefbauamt (Amt 66) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2014 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ überführt.

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss, hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen, Parkeinrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-)baulicher Außenanlagen.

2. Eigenkapitalausstattung

Vorläufige Eröffnungsbilanz	01.01.2014
Bilanzsumme (in TEUR)	357.888
Eigenkapital (in TEUR)	90.266
davon:	
- Gezeichnetes Kapital	50
- Rücklagen	90.216
- Bilanzgewinn/-verlust	0
Eigenkapitalquote (in %)	25,2

3. Zusammensetzung der Organe

Betriebsleitung

Gemäß § 3 (1) der Betriebssatzung sollen die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss und der Vorstand der InfraStruktur AöR im Sinne einer einheitlichen betrieblichen Führung personenidentisch besetzt sein.

Erster Betriebsleiter ist Herr Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Frank Gensler. Weitere Betriebsleiter sind Herr Heinz Runde und Herr Stephan Lommetz.

Betriebsausschuss

Der für das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der der Bauausschuss des Rates.

Anlage

- Wirtschaftsplan 2015

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

Stand: 23.02.2015

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)		2014	2015	2016	2017	2018
		in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Erträge:						
I.	Betriebsmittelzuschuss	19.783.597	19.832.408	19.977.277	20.153.223	20.277.709
II.	Sonstige Umsatzerlöse	1.112.268	1.130.798	1.147.339	1.164.887	1.182.093
III.	Aktivierete Eigenleistungen	271.853	275.317	278.833	282.402	286.025
IV.	Sonstige betriebliche Erträge	8.716.958	8.815.183	8.891.185	8.905.442	8.913.446
	Summe Erträge	29.884.676	30.053.707	30.294.634	30.505.954	30.659.272
Aufwendungen:						
I.	Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.975.993	11.057.100	11.174.373	11.185.689	11.257.422
II.	Personalaufwand	4.938.790	5.004.739	5.078.995	5.164.918	5.263.536
III.	Abschreibungen	11.242.808	11.251.613	11.277.464	11.344.691	11.122.643
IV.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.912.596	1.924.587	1.950.522	1.978.316	2.005.362
	Summe Aufwendungen	29.070.187	29.238.039	29.481.354	29.673.614	29.648.962
	Operatives Ergebnis	814.489	815.668	813.280	832.340	1.010.310
	Zinsergebnis	1.514.489	1.502.968	1.490.280	1.479.040	1.555.470
	Jahresergebnis	2.328.978	2.318.636	2.303.560	2.311.380	2.565.780

VERMÖGENSPLAN		2014	2015	2016	2017	2018
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
I.	Einzahlungen aus zweckgebundenen Zuweisungen u.ä.	2.316	1.420	630	83	83
II.	Einzahlungen aus Beiträgen	1.914	1.874	1.874	1.874	1.874
III.	Einzahlungen aus Weiterleitung Investitionspauschale	4.158	4.353	4.353	4.353	4.353
IV.	Einzahlungen aus Kreditaufnahme	8.007	8.949	2.360	2.914	3.235
V.	Erwirtschaftete Abschreibungen	11.243	11.252	11.277	11.345	11.123
VI.	Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	167	174	177	159	162
MITTELHERKUNFT (Summe):		27.805	28.022	20.672	20.728	20.829
VII.	Auszahlungen Investitionen	11.035	16.899	9.484	9.558	9.758
VIII.	Auszahlungen Zahlungsverpflichtungen und Obligos Vorjahre	5.896	0	0	0	0
IX.	Tilgung von Krediten	1.696	1.896	1.896	1.896	1.896
X.	Auflösung Sonderposten	8.207	8.264	8.336	8.344	8.344
XI.	Aktivierete Eigenleistungen	272	275	279	282	286
XII.	Jahresfehlbetrag	700	687	677	647	545
MITTELVERWENDUNG (Summe):		27.805	28.022	20.672	20.728	20.829
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN:		0	0	0	0	0

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sumpfungswirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	160	184	174
Eigenkapital (in TEUR)	158	162	151
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	75	75	75
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	83	87	76
Eigenkapitalquote (in %)	98,8	88,0	86,8
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3	33,3	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3	33,3	33,3
- NEW AG	33,3	33,3	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe in Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Lagebericht 2013

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Hauptaufgabe der Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2013 gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurden ein Projekt mit dem Ziel der Umstrukturierung der Wasserversorgung im Norden der Stadt Neuss in Angriff genommen, das jedoch aufgrund der Rahmenbedingungen und hydrologischen Auswirkungen nicht realisiert werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus liquiden Mitteln.

2. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens orientieren sich an der Aufgabenstellung durch die Gesellschafter.

3. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 98,5 %.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 lagen nicht vor.

5. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

6. Prognosebericht

Über die weitere Aufgabenstellung und Beauftragung wird von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden werden. Über die Aufnahme neuer Projekte liegen zurzeit noch keine Beschlüsse vor. Es fallen daher nur die notwendigsten Verwaltungstätigkeiten an.

Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2014 mit einem Verlust von weniger als 5.000,00 € gerechnet.

7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) ist erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 20. März 2014

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Bilanz

AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012
	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		108,68	576,35
II. Guthaben bei Kreditinstituten		160.283,55	183.813,72
		160.392,23	184.390,07
		160.392,23	184.390,07

PASSIVA		31.12.2013	31.12.2012
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B III	75.000,00	75.000,00
II. Gewinnvortrag	B VI	86.894,30	75.704,60
II. Jahresergebnis		-3.970,13	11.189,70
		157.924,17	161.894,30
B. Rückstellungen	B IV	2.300,00	8.560,00
C. Verbindlichkeiten	B V	168,06	13.935,77
		160.392,23	184.390,07

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2013 €	2012 €
1. Umsatzerlöse	C1	0,00	37.500,00
2. Personalaufwendungen	C2	2.240,64	17.971,36
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C3	2.144,77	4.303,70
4. Zinsen und ähnliche Erträge		677,91	1.077,82
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		71,38	81,11
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-3.778,88	16.221,65
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C4	191,25	5.031,95
8. Jahresergebnis		-3.970,13	11.189,70

Anhang für das Jahr 2013

A. Allgemeine Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für mittel-große Kapitalgesellschaften i.d.F. des am 29. Mai 2009 im Bundesgesetzblatt I S. 1102 veröffentlichten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Anlagevermögen

Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

II. Umlaufvermögen

Forderungen bestehen in Form von Erstattung von Vorsteuer durch das Finanzamt für das Jahr 2012 in Höhe von 13,68 €, sowie einer Körperschaftsteuer- und Solidaritätszuschlagserstattung in Höhe von 95,00 €.

III. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 75.000,00 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000,00 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht. Der Gewinnvortrag beträgt 86.894,30 €, davon 11.189,60 € aus dem Jahresabschluss 2012.

IV. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Neben den Ertragsteuern waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses anzusetzen.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

VI. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres aus dem Gewinnvortrag auszugleichen.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Betrachtungsjahr nicht erzielt.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2013 bei 2.240,64 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen fallen nur im Rahmen der Fortführung der Gesellschaft an. Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Jahresabschlusskosten und Steuerberatkungskosten erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den ausgewiesenen Steuern handelt es sich um die abzuführenden Ertragsteuern. Bei der Berechnung der Gewerbesteuer wurde der Hebesatz der Stadt Grevenbroich angesetzt.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhanges nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Dr. Rainer Hellekes für die NEW AG und

Herr Heinz Runde für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Alleiniger Geschäftsführung ist Herr Stefan Stelten.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2013 beträgt 1 T€; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ebenfalls 1 T€.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH beschäftigte im Jahr 2013 im quartärliehen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu den Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	1.200,00 €
----------------	------------

Grevenbroich-Kapellen, 20. März 2014

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	1.924	1.777	1.542
Eigenkapital (in TEUR)	100	100	100
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	74	74	74
- Bilanzergebnis	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	5,2	5,6	6,5
Beteiligung (in %)			
- Rhein-Kreis Neuss	33	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8	8
- Stadt Kaarst	6	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Kreises werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2013 auf 715 TEUR (Vorjahr: 713 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder.

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Rosen und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2013

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

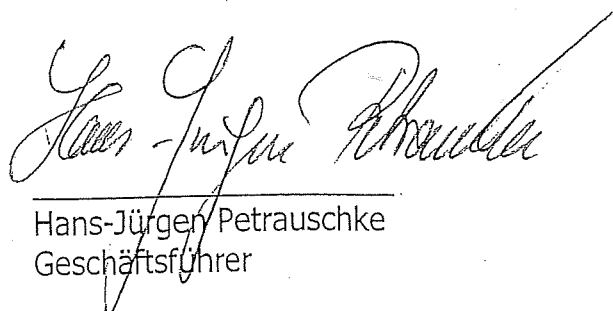
Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Rückstellungen für sonstige betriebliche Aufwendungen wurden gebildet.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Grevenbroich, 19.02.2014

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbHBilanz zum 31.12.2013

<u>Aktiva</u>	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>	<u>Passiva</u>
	€	€	€
<u>Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögens-</u> <u>gegenstände</u>			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	40.280,78	62.357,05	25.564,58
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>264,21</u>	<u>264,21</u>	<u>74.379,42</u>
	40.544,99	62.621,26	99.944,00
II. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	1.883.096,98	1.714.783,22	14.400,00
	<u>1.923.641,97</u>	<u>1.777.404,48</u>	
			<u>1.777.404,48</u>
			1.807.247,97
			1.663.060,48

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01.-31.12.2013

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	6.688,40	7.022,70
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.567,97	6.494,79
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	311,38	262,04
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	431,81	789,95
5. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist gemäß den Größenkriterien nach § 267a HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft. Unbeschadet dessen hat die Gesellschaft entsprechend § 12 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss entsprechend den Kriterien für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 42 (3) GmbHG um den Posten Forderungen gegen Gesellschafter erweitert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von € 40.280,78. Diese resultieren aus sonstigen Leistungsbeziehungen.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroich.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen in 2013 € 1.050,00.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Christoph, Lars, Kaarst
Dick, Heinz-Josef, Korschenbroich, Bürgermeister
Duda, Oswald, Jüchen
Feil, Willi, Rommerskirchen
Gèrard, Dr., Just, Meerbusch, Technischer Beigeordneter
Jung, Thomas, Meerbusch
Könen, Wolfgang, Rommerskirchen
Kwasny, Ursula, Grevenbroich, Bürgermeisterin
Medeweller, Albert, Neuss
Meuter, Manfred, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Richter, Albert, Korschenbroich
Rosen, Sebastian, Neuss, Ratsherr
Ropertz, Klaus, Grevenbroich
Steinmetz, Jürgen, Grevenbroich, Allgemeiner Vertreter des Landrats
Trost, Peter, Jüchen
Wimmer, Wiljo, Dormagen, Ratsherr
Pfister, Ulrich, Dormagen

Sonstige Angaben

Für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2013 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 3.300,00 gebildet. Hiervon entfallen € 2.300,00 auf Abschlussprüferleistungen und € 1.000,00 auf Steuerberatungsleistungen.

Grevenbroich, den 19.02.2014

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	2.346	2.208	2.120
Eigenkapital (in TEUR) davon:	332	299	280
- gezeichnetes Kapital	51	51	51
- Rücklagen	248	229	211
- Bilanzgewinn/-verlust	33	19	18
Eigenkapitalquote (in %)	14,2	13,5	13,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Rainer Pennekamp,
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter),
Herr Christoph Wagner (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH

Neuss

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.03.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Werke zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 01.01.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG 3.582.119 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.561.825 cbm Trinkwasser abgesetzt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 2.146 sind leicht oberhalb der Prognose. Da Material- und Personalkosten sich hierzu in Relation analog entwickelt haben, ist auch das Jahresergebnis leicht oberhalb der Prognose.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 138 TEUR erhöht, bedingt durch den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten und durch Investitionen in Sachanlagen. Der Eigenkapitalanteil ist mit rd. 14,2 % relativ gering; die aus den Abschreibungen zufließenden Mittel decken jedoch weitgehend den Kapitalbedarf für Tilgungen.

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

Investitionen wurden in Maschinen und Betriebsvorrichtungen getätigt.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 81 auf TEUR 2.146 vermindert und das Jahresergebnis um TEUR 14 auf TEUR 33 erhöht.

Die Gesellschaft ist bemüht, das Personal den Anforderungen entsprechend laufend weiter zu qualifizieren. Nur so kann die hohe Trinkwasserqualität gehalten werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2014 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches leicht über dem Ergebnis von 2013 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber 2013 etwas erhöhen werden.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31. März 2014

Runde

Pennekamp

Bilanz

Aktiva

	31.12.13	31.12.12
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	10.594,00	6.463,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	632.287,76	658.756,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.642.571,00	945.727,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.530,00	5.742,00
4. Anlagen im Bau	0,00	580.256,39
	2.290.982,76	2.196.945,15
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	167,40	167,40
II. Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	54.519,97	11.254,19
	2.345.670,13	2.208.366,74

Passiva

	31.12.13	31.12.12
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Andere Gewinnrücklagen	248.173,47	229.101,13
III. Jahresüberschuss	33.018,93	19.072,34
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	7.376,00	3.570,10
2. Sonstige Rückstellungen	44.750,00	83.872,76
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.201,08	8.509,95
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	649.003,29	587.302,52
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 470,55 (Vorjahr: EUR 470,55)	1.303.947,36	1.225.737,94
	2.345.670,13	2.208.366,74

Gewinn- und Verlustrechnung

	EUR	EUR
	2013	2012
1. Umsatzerlöse	2.146.001,28	2.227.004,14
2. sonstige betriebliche Erträge	14.052,46	13.139,52
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.692.217,83	1.698.458,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	119.395,00	188.990,21
	1.811.612,83	1.887.448,39
4. Personalaufwand		
Gehälter	25.480,08	25.536,00
5. Abschreibungen		
auf immaterielle VG und Sachanlagen	137.293,04	105.009,13
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	98.235,01	150.944,50
7. Zinsen und ähnliche Erträge	77,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.570,72	41.530,75
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	52.939,06	29.674,89
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.725,70	5.827,87

	EUR	EUR
	2013	2012
11. sonstige Steuern	5.194,43	4.774,68
12. Jahresüberschuss	33.018,93	19.072,34

Anhang

Allgemeine Angaben

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Euro aufgestellt worden. Der Jahresabschluss wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Das **Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit linear oder degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven Abschreibungsmethode wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive Abschreibung übersteigt. Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 410 Euro nicht übersteigen, werden im Jahr des Zuganges abgeschrieben.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit Anschaffungswerten, ggf. mit den geringeren Tageswerten, ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Schulden** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Vorräte

Hierbei handelt es sich um Vorräte von Heizöl als Treibstoff für das Notstromaggregat.

Sonstige Vermögensgegenstände

Betrifft Erstattungsansprüche gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung, unterlassene Instandhaltung sowie ausstehende Rechnungen (35 TEUR) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (500 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten, saldiert mit Forderungen gegenüber beiden Gesellschaftern.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2013

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8.201,08	8.201,08	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	649.003,29	249.003,29	400.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.303.947,36	1.303.947,36	0,00	0,00
Summe	1.961.151,73	1.561.151,73	400.000,00	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2012

	Restlaufzeit			
	Gesamt	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8.509,95	8.509,95	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	587.302,52	87.302,52	400.000,00	100.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.225.737,94	1.225.737,94	0,00	0,00
Summe	1.821.550,41	1.321.550,41	400.000,00	100.000,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Stromsteuererstattung und Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Wasserbezug, Strombezug und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer und Handlungsbevollmächtigten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (rd. 41 TEUR), Kosten für Versicherungen (rd. 14 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (rd. 12 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (rd. 29 TEUR) sowie Telefongebühren, Beiträge, Kontoführungs- und andere Gebühren etc.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 4 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Cashpool Stadt Neuss.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragsteueraufwand auf den laufenden Gewinn abzüglich Erstattungen aus Vorjahren.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt (einschließlich der vier Geschäftsführer) sechs Mitarbeiter (geringfügig Beschäftigte).

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:

Heinz Runde, Jurist

Rainer Pennekamp, Dipl. Päd.

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter)

Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Stellvertreter)

Die Geschäftsführer erhielten Aufwandentschädigungen in Höhe von rd. 17 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Neuss, den 31. März 2014

Runde
Pennekamp
Anlagennachweis

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Stand	Zugang	Zuschüsse
	01.01.2013		
	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	9.405,59	2.623,72	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.463.631,43	612,45	0,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.433.701,50	5.215,14	0,00
3. Betriebsvorrichtungen	1.352.258,25	219.665,42	0,00
Technische Anlagen u. Maschinen	7.785.959,75	224.880,56	0,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.314,70	3.213,92	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	580.256,39	0,00	0,00
Gesamt	9.841.162,27	228.706,93	0,00
Gesamtunternehmen	9.850.567,86	231.330,65	0,00

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Abgang	Umbuchung	Stand
			31.12.2013
	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	0,00	4.372,56	16.401,87
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0,00	4.893,33	1.469.137,21
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	0,00	10.786,34	6.449.702,98
3. Betriebsvorrichtungen	0,00	560.204,16	2.132.127,83
Technische Anlagen u. Maschinen	0,00	570.990,50	8.581.830,81
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	14.528,62
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	-580.256,39	0,00
Gesamt	0,00	-4.372,56	10.065.496,64
Gesamtunternehmen	0,00	0,00	10.081.898,51

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Abschreibungen			
	Stand	Zugang	Abgang	Stand
	01.01.2013			31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	2.942,59	2.865,28	0,00	5.807,87
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	804.874,67	31.974,78	0,00	836.849,45
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	5.500.703,50	77.118,48	0,00	5.577.821,98
3. Betriebsvorrichtungen	1.339.529,25	21.908,58	0,00	1.361.437,83

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Abschreibungen			
	Stand	Zugang	Abgang	Stand
	01.01.2013			31.12.2013
	Euro	Euro	Euro	Euro
Techische Anlagen u. Maschinen	6.840.232,75	99.027,06	0,00	6.939.259,81
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	5.572,70	3.425,92	0,00	8.998,62
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.650.680,12	134.427,76	0,00	7.785.107,88
Gesamt	7.653.622,71	137.293,04	0,00	7.790.915,75
		Restbuch- werte am		Restbuch- werte am
Gesamtunternehmen Anlagengruppen		31.12.13		31.12.12
		Euro		Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten		10.594,00		6.463,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		632.287,76		658.756,76
2. Maschinen und maschinelle Anlagen		871.881,00		932.998,00
3. Betriebsvorrichtungen		770.690,00		12.729,00
Techische Anlagen u. Maschinen		1.642.571,00		945.727,00
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung		5.530,00		5.742,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00		580.256,39
		2.280.388,76		2.190.482,15
Gesamt		2.290.982,76		2.196.945,15

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	5.156	4.055	3.928
Eigenkapital (in TEUR)	855	691	791
Davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	125
- Rücklagen	256	256	256
- Bilanzgewinn	474	310	410
Eigenkapitalquote (in %)	16,6	17,0	20,1
Beteiligung (in %)			
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys, Eynatten, Belgien,
Herr Dieter Harre, Mönchengladbach

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

West-Bus GmbH, Krefeld

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.424,00		18.170,00
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände				
–sämtlich mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr–				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.600,55		28,56	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.195.909,98		2.301.745,77	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.215.897,33		913.230,39	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	235.846,39	3.649.254,25	241.107,27	3.456.111,89
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.493.342,07		581.019,63
		5.142.596,32		4.037.131,62
		5.156.020,32		4.055.301,62

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage	127.822,97	127.822,97
III. Andere Gewinnrücklagen	127.822,96	127.822,96
IV. Jahresüberschuss	474.160,64	310.746,69
	<u>854.806,57</u>	<u>691.392,62</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	70.611,00	1.719,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.894.521,44	2.434.940,55
	<u>2.965.132,44</u>	<u>2.436.659,55</u>
C. Verbindlichkeiten		
-sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.351,87	3.371,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	84.976,36	479.014,60
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	967.096,74	200.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	282.656,34	244.863,85
-davon aus Steuern EUR 269.725,94 (i. Vj. EUR 237.182,44)-		
	<u>1.336.081,31</u>	<u>927.249,45</u>
	<u>5.156.020,32</u>	<u>4.055.301,62</u>

West-Bus GmbH, Krefeld

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		29.101.120,53		28.674.324,15
2. Sonstige betriebliche Erträge		205.447,84		211.504,19
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.901.137,64		5.462.673,48	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.373.382,13	16.274.519,77	10.210.605,57	15.673.279,05
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	9.778.042,72		10.076.192,81	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.010.081,25	11.788.123,97	2.050.232,12	12.126.424,93
-davon für Altersversorgung				
EUR 20.148,00 (i. Vj. EUR 16.847,00)-				
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		9.332,77		11.706,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		554.118,98		616.916,96
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.148,81		2.058,00
-davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 1.128,66 (i. Vj. EUR 2.058,00)-				
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		812,57		118,13
-davon an verbundene Unternehmen				
EUR 812,57 (i. Vj. EUR 112,64)-				
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		680.809,12		459.441,07
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		206.382,48		148.062,38
11. Sonstige Steuern		266,00		632,00
12. Jahresüberschuss		474.160,64		310.746,69

West-Bus GmbH, Krefeld

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, Krefeld, - im Folgenden auch kurz Gesellschaft genannt - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 wurde unter Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des GmbH-Gesetzes (GmbHG) sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Die Gesellschaft unterliegt darüber hinaus der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27.02.1968 (BGBl. I 1968, Seite 193) in der am 13.07.1988 geänderten Fassung (BGBl. I 1988, Seite 1057). Diese Verordnung kommt bei der Gesellschaft derzeit nicht zur Anwendung, da sich keine für Verkehrsunternehmen spezifischen Anlagengüter im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die zur Personenbeförderung notwendigen Fahrzeuge werden vom Auftraggeber angemietet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt; soweit abnutzbar, erfolgen planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen, grundsätzlich linearen Abschreibungen liegen betriebsbedingte Nutzungsdauern zugrunde. Zugänge bei beweglichem Anlagevermögen werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in einer Höhe von höchstens EUR 150,00, die selbständig nutzbar sind, werden sofort abgeschrieben.

Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 betragen, wird ein jahresbezogener Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Jahr des Zugangs und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Für die planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Anlagevermögens werden folgende Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern angewandt:

Anlageposition	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	Linear	3 - 4 Jahre
Fahrzeuge für den Personenverkehr	Linear	2 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Linear	3 - 13 Jahre

3. Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden alle Gesellschaften angesehen, die unter der Kontrolle der Transdev S.A., Paris, Frankreich stehen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

5. Liquide Mittel

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt.

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Soweit Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vorliegen, werden diese gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

8. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2013 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2013 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. EINZELANGABEN ZUR BILANZ

1. Sachanlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 einschließlich der kumulierten Anschaffungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage dieses Anhangs verwiesen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.196 (i. Vj. TEUR 2.302) stellen zugleich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dar.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt TEUR 2.216 (i. Vj. TEUR 913) betreffen in Höhe von TEUR 1.433 (i. Vj. TEUR 426) Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Veolia Verkehr GmbH, Berlin, und in Höhe von TEUR 783 (i. Vj. TEUR 419) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 2.051 (i. Vj. TEUR 1.742) sowie Rückstellungen für Personal TEUR 554 (i. Vj. TEUR 567).

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter resultieren ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen vollumfänglich den Liefer- und Leistungsverkehr.

III. EINZELANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2013		2012	
	TEUR	%	TEUR	%
Anmietung Mönchengladbach	16.916	58	16.830	59
Anmietung Krefeld	4.516	16	5.007	17
Anmietung Neuss	2.972	10	2.705	9
Anmietung Viersen	2.120	7	1.893	7
Mietwagen	136	0	166	1
Gestellung von Fahrzeugen	2.442	8	2.073	7
	<u>29.101</u>	<u>100</u>	<u>28.674</u>	<u>100</u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 30.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 33.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 20.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 206, davon entfallen TEUR 109 auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie TEUR 98 auf Gewerbeertragsteuer. Der Posten beinhaltet weiterhin Ertragsteueraufwendungen i. H. v. TEUR 1, die Vorjahre betreffen.

IV. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	<u>TEUR</u>
Leasingverpflichtungen (PKW)	11
Mieten	<u>91</u>
	<u>102</u>

Alle Verpflichtungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

2. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 i.V.m. § 268 Abs. 7 HGB.

3. Geschäftsführung und Vertretungsbefugnis

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Ingenieur Dieter Harre (technischer Geschäftsführer der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH), Mönchengladbach,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

4. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2013 durchschnittlich 319 Mitarbeiter, davon 8 Angestellte und 311 Fahrer (i. Vj. 337 Mitarbeiter, davon 5 Angestellte und 332 Fahrer).

5. Abschlussprüferhonorar

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, betragen TEUR 12 und betrafen ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

6. Geschäfte mit nahe stehenden Personen

Sämtliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird über die Veolia Verkehr Rheinland GmbH, Aachen, die Veolia Verkehr Stadt GmbH, Berlin, und deren Mutterunternehmen Veolia Verkehr GmbH, Berlin, in den Konzernabschluss der Transdev S.A., Paris, Frankreich, (kleinster und größter Konsolidierungskreis) einbezogen, die wiederum quotaal in den Konzernabschluss der Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich, und der Caisse des Dépôts et Consignation, Paris, Frankreich, einbezogen wird. Der nach den von

der Europäischen Union übernommenen IFRS aufgestellte Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Transdev S.A., Paris, Frankreich, wird in deutscher Sprache im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

8. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 beträgt EUR 474.160,64. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Krefeld, den 14. Februar 2014

West-Bus GmbH

Dieter Harre

Ralf Poppinghuys

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Jüchen GmbH & Co. KG wurde am 20.03.2012 mit Sitz in Roth gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.12.2013 mit einem Anteil von 29,41 % zu einem Kaufpreis von 1,0 Mio. € rückwirkend zum 01.01.2013 an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Entwicklung, Errichtung, der Betrieb und das Repowering von Windenergieanlagen und Windparks und deren Nebeneinrichtungen, insbesondere in Jüchen und Umgebung, sowie die Einspeisung, Veräußerung und eventuelle Speicherung der erzeugten Energie.

2. Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital (in TEUR)	34
Beteiligung (in %)	
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	29,41
- Stadtwerke Düren GmbH	14,71
- Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH	5,88
- Die BürgerEnergie eG	18,84
- Sonstige	31,16

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Windpark Jüchen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Windpark Jüchen GmbH Co. KG.

Beirat

In dem aus drei Mitgliedern bestehenden Beirat ist die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH durch Herrn Stephan Lommetz vertreten.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2013 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2013	2012	2011
Bilanzsumme (in TEUR)	1.156	698	538
Eigenkapital (in TEUR)	567	343	326
davon:			
- gezeichnetes Kapital	200	125	125
- Rücklagen	300	188	188
- Bilanzgewinn	67	30	13
Eigenkapitalquote (in %)	49,0	49,1	60,5
Beteiligung (in %)			
- NEW NiederrheinWasser GmbH	45	60	60
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25,1	40	40
- Stadtwerke Duisburg AG	29,9	-	-

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Detlef Schumacher
Herr Thomas Oertel (seit 12.03.2013)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2013
- Jahresabschluss 2013 einschließlich Anhang

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Mönchengladbach

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasseranalytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein weiterer Gesellschafter aufgenommen. Da dieser im Wege der Sachkapitalerhöhung seinen Laborbereich eingebracht hat, konnte das Geschäftsvolumen weiter ausgebaut werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 1.744 sind leicht oberhalb der Prognose. Da Material- und Personalkosten sich hierzu in Relation analog entwickelt haben, ist auch das Jahresergebnis leicht oberhalb der Prognose.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet.

Als wesentliche Investition ist die in 2013 durchgeführte Sachkapitalerhöhung zu nennen. Hierdurch erhöhte sich das Anlagevermögen um TEUR 138.

Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

Im Wesentlichen bedingt durch die (Sach-)Kapitalerhöhung hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 458 erhöht.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind der Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 298 auf TEUR 1.744 erhöht und das Jahresergebnis um TEUR 49 auf TEUR 67.

Die Gesellschaft hat langjährige Geschäftsbeziehungen. Daher werden die meisten Umsätze mit Stammkunden erzielt. Dies zeugt von einer hohen Kundenzufriedenheit. Die Pflege und Aufrechterhaltung dieser Kundenzufriedenheit ist für die Gesellschaft sehr wichtig.

Gleiches gilt für das Personal. Die Gesellschaft ist bemüht, dass Personal den Anforderungen entsprechend laufend weiter zu qualifizieren. Nur so kann die Kundenzufriedenheit gehalten und der Umsatz gesteigert werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2014 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches leicht über dem Ergebnis von 2013 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse gegenüber 2013 etwas erhöhen werden.

Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 31. März 2014

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

Bilanz

AKTIVA

	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.764,57	3.867,57
II. Sachanlagen			
1. Betriebseinrichtungen	178.348,09		215.448,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.903,00		7.186,00
3. Betriebsvorrichtungen	129.911,00		7.976,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.685,00		22.021,00
5. Anlagen im Bau	80.550,00		0,00
		445.397,09	252.631,00
		448.161,66	256.498,57
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95.237,07		83.360,04
2. Forderungen gegen Gesellschafter	601.433,93		145.189,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.092,13		203.502,37
		697.763,13	432.051,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		9.978,63	9.678,48
		1.155.903,42	698.228,86

PASSIVA

	EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	125.000,00
II. Kapitalrücklage		300.000,00	187.500,00
III. Gewinnvortrag		0,00	13.024,52
IV. Jahresüberschuss		66.754,88	17.420,80
		566.754,88	342.945,32
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	142.000,00		120.000,00
2. Steuerrückstellungen	93.224,37		52.476,56
3. Sonstige Rückstellungen	65.861,47		49.128,56
		301.085,84	221.605,12
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210,18		211,03
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.247,63		75.823,50
3. Sonstige Verbindlichkeiten	226.604,89		57.643,89
davon aus Steuern			
93.172,36 Euro (Vorjahr 55.658,14 Euro)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			

		31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)		288.062,70	133.678,42
		1.155.903,42	698.228,86

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.743.828,19		1.445.923,18	
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.397,62		35.355,69	
		1.750.225,81		1.481.278,87
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	110.281,77		92.315,85	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	219.307,93		162.484,28	
		329.589,70		254.800,13
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	702.798,17		570.447,78	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	203.297,53		272.033,86	
davon für Altersversorgung		906.095,70		842.481,64
48.762,30 Euro (Vorjahr: 142.592,20 Euro)				
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	69.373,86		71.434,27	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	336.925,33	1.641.984,59	245.200,86	1.413.916,90
		108.241,22		67.361,97
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		91,45		76,96
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		35,98		58,57
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		108.296,69		67.380,36
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.747,81		49.112,56
11. Sonstige Steuern		794,00		847,00
12. Jahresüberschuss		66.754,88		17.420,80

Anhang

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben; für vor 2011 angeschaffte Gegenstände erfolgt vereinzelt eine degressive Abschreibung. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2013

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Hier sind auch die Zugänge aus der Sachkapitalerhöhung berücksichtigt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter (EUR 601.433,93) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

3. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK.

Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen.

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt 190 TEUR. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung gemäß BilMoG wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2013 mit 4,88 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 1,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

4 . S onstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Verpflichtungen aus Leistungs- und Erfolgsprämien.

5 . Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten u.a. Verbindlichkeiten aus Cash Management mit der Stadt Neuss (EUR 130.706,57).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen nahezu ausschließlich Analytik und Probenahme.

Die Gesellschafter werden auf der nächsten Gesellschafterversammlung über die Ergebnisverwendung entscheiden.

Der aktive Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern (EUR 7.890,56) entfiel auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Sachanlagen, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von unverändert 31,4 % verwendet.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren

Herr Dirk Hunke, Dipl.-Ing., Neuss

Herr Thomas Oertel, Dipl.-Geol., Grevenbroich (seit 12. März 2013)

Herr Detlef Schumacher, Dipl.-Ing., Mönchengladbach

Die Geschäftsführer vertreten gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen die Gesellschaft.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von EUR 4.300,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 16 Mitarbeiter (einschließlich der Teilzeitkräfte) neben den drei Geschäftsführern. Davon sind 10 Mitarbeiter Angestellte und 6 Mitarbeiter Lohnempfänger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen auf Grund von Mietverträgen in Höhe von monatlich EUR 14.623,35.

Der Abschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mönchengladbach, den 31. März 2014

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

Anlagennachweis

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand 31.12.2013 Euro
	Stand 01.01.2013 Euro	Zugang Euro	Zugänge aus Ein- bringung Euro	Abgang Euro	Umbuchung Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.944,54	0,00	0,00	0,00	0,00	14.944,54
	14.944,54	0,00	0,00	0,00	0,00	14.944,54
II. Sachanlagen						
1. Betriebseinrichtungen	568.985,70	0,00	0,00	0,00	0,00	568.985,70
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	51.303,25	0,00	0,00	0,00	0,00	51.303,25
3. Betriebsvorrichtungen	70.314,66	3.471,46	138.325,22	2.981,57	0,00	209.129,77
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	147.324,43	41.559,27	0,00	5.360,01	0,00	183.523,69
5. Anlagen im Bau	0,00	80.550,00	0,00	0,00	0,00	80.550,00
	837.928,04	125.580,73	138.325,22	8.341,58	0,00	1.093.492,41
Gesamt	852.872,58	125.580,73	138.325,22	8.341,58	0,00	1.108.436,95

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Abschreibungen			Stand 31.12.2013 Euro
	Stand 01.01.2013 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	11.076,97	1.103,00	0,00	12.179,97
	11.076,97	1.103,00	0,00	12.179,97
II. Sachanlagen				
1. Betriebseinrichtungen	353.537,70	37.099,91	0,00	390.637,61
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	44.117,25	2.283,00	0,00	46.400,25
3. Betriebsvorrichtungen	62.338,66	16.992,68	112,57	79.218,77
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	125.303,43	11.895,27	5.360,01	131.838,69
5. Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	585.297,04	68.270,86	5.472,58	648.095,32
Gesamt	596.374,01	69.373,86	5.472,58	660.275,29

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Restbuchwerte am	
	31.12.13 Euro	31.12.12 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	2.764,57	3.867,57
	2.764,57	3.867,57
II. Sachanlagen		
1. Betriebseinrichtungen	178.348,09	215.448,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	4.903,00	7.186,00
3. Betriebsvorrichtungen	129.911,00	7.976,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.685,00	22.021,00
5. Anlagen im Bau	80.550,00	0,00
	445.397,09	252.631,00
Gesamt	448.161,66	256.498,57